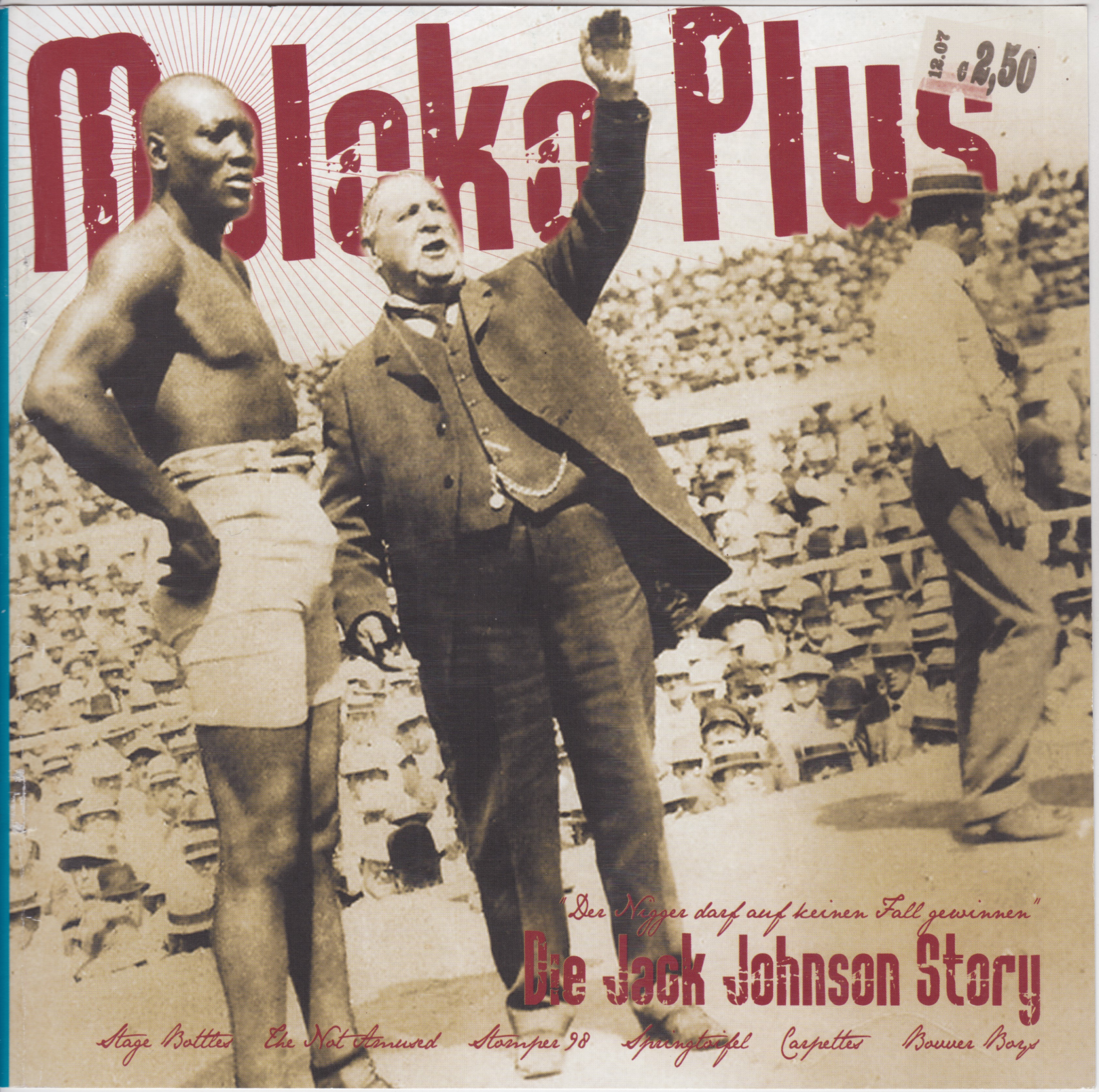
Molaka Plus

12.07 € 2,50



"Der Nigger darf auf keinen Fall gewinnen"

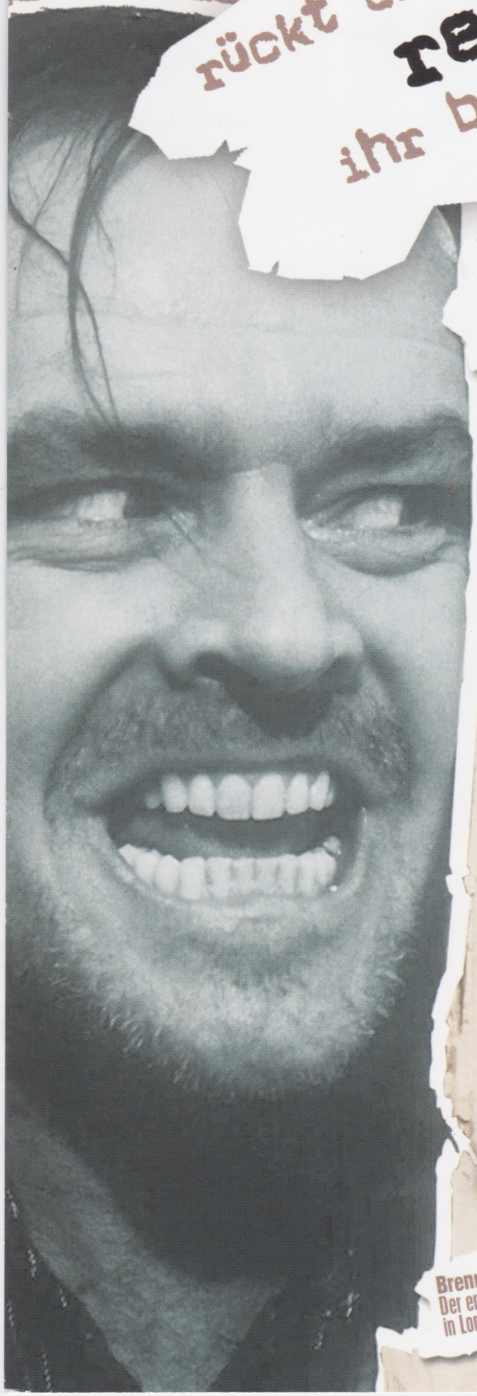
Die Jack Johnson Story

Stage Battles Ehe Not Amused Stomper 98 Springstiefel Carpettes Bowler Boys

im Vertrieb von
BROKENSILENCE

rückt die neuen releases raus, ihr bastarde!

Okay, hier sind sie:



EASTSIDE BOYS - The boys are back in town
Das 3. Album - 13 Punkrock-Hymnen aus dem Herzen direkt in die Fresse. Erstauflage limitiert im Digipack mit gesticktem Patch!

VERLORENE JUNGS - ... für ein Stück Leben
Verlorene Jungs mit 14 brandneuen Songs im Gepäck: Streetmusic der nächsten Generation! Erstauflage mit Metal-Pin, Bonussong & Multimedial.

URBAN REJECTS - Welcamoe to reality
Back in 1984! Das lang erwartete Album der Urban Rejects: 12 mal Dampfhammer-Oi! der ganz alten Schule, ohne Schnörkel und ohne Gnade. Mit Leuten von Bovver Boys und Down The Drain.

The Penetraitors DVD
120 minutes Streetpunk from the Penetraitors on DVD! Live, Clips, & so much more - for a nice price!

LIONSHIELD - Against all odds
Just styled with Old School-Oi/PunkrockSongs - Remember your Roots!

Brennende Langeweile DVD
Der erste Spielfilm über Punk überhaupt mit den Adverts von "Punk in London" - Regisseur Wolfgang Büld!

CHECK OUT OUR MAILORDER!

www.sunnybastards.de | phone: +49(0)201 1788833

TONS OF NEW AND CHOSEN STUFF OF YOUR FAVOURITE UNDERGROUND MUSIC!

SUNNY BASTARDS

Wir erklären Euch die Welt

DAS FEUILLETON

Kennt jemand dieses Problem? Da kauft man sich ein sündhaft teures Notebook, in der Hoffnung, eine Höllenmaschine im DinA4-Format erworben zu haben, ein Teufelsgerät ohne Fehl und Tadel. Doch was ist das? Schon nach wenigen Monaten Dauerbetrieb geht die Tastaturbeschriftung stiften! Zuerst fehlt der Mittelstrich vom "E", dann ist das "N" nur nach halb sichtbar, und wenig später sind auch schon die ersten Tasten gänzlich nackig. Als wäre es mit Geheimtinte beschriftet, die sich nach sechs Monaten auflöst!
Zuerst unterschätzte ich die Problematik und malte mit weißem Edding die Buchstaben auf die Tasten, doch das Zeug verschwand schneller als ich tippen konnte. Ok, wiederwillig tief in die Tasche gegriffen und in einem großen Online-Auktionshaus für unverschämte 12,- EUR eine neue Tastaturbeschriftung zugelegt. Und was musste ich feststellen? Keine zwei Wochen später fehlte dem "O" schon der halbe Bauch! Na, da bin ich aber zornig geworden! Mittlerweile hat sich die Hälfte der Tastaturbeschriftung entschlossen, sich ganz oder zumindest größtenteils zu zersetzen. Einzig und allein das "G" & das "Z" glänzen noch in vollkommenen Schönheit.
Dementsprechend langwierig ist natürlich das Schreiben, wie z.B. dieses kleine Vorwort zur vorliegenden #33.
Nun, das ist dann auch der völlig nachvollziehbare Grund, warum ich selbst in dieser Ausgabe nur mit einem einzigen Beitrag glänzen kann - das tippen ist einfach zu kniffelig! Was aber die Qualität der Nummer nicht schmälern dürfte - eher im Gegenteil ...
Und wer meint, mein Geschwafel sei nur eine dumme Ausrede für meine Faulheit, dann hat er teilweise sogar recht. Für die nächste Nummer im März '08 werde ich das Problem aber im Griff haben - und vom Zweifingertipp-System auf Zehnfinger-Blindschrift umschulen. Kommt gut durch den Winter!

Torsten aus Dorsten

DEUTSCHER HERBST

von Andre, andrebrosius@t-online.de

"Duuuhuuu, Schatz, welche Mini Dickmann's isst du eigentlich am liebsten?", lautete die Frage meiner Freundin auf meinem Weg zum Pott. „Na, die dunklen", war meine Antwort, wie immer in Eile. „Dann hör dir das hier mal an: Bei dunkeln Mini Dickmann's kriegst du weiche Knie? Dann gehörst du zu den „ECHTEN KERLCHEN": Das Echte Kerlchen ist der geheimnisvolle Mini Dickmann's – Typ mit harter Schale und weichem Kern. Nach außen wirkt er beinahe unergründlich, aber wer ihn näher kennt, dem wird schnell klar: dieser Typ hat's in sich!"...., las sie vor, den Kopf tief im Dickmann's Karton vergraben.

... Fuckin' Hell ... messerscharfe Analyse aus dem Hause Storck!

Dazu fällt mir ein, dass mir etliche Leute, die mich neu kennen lernen ein nicht unerhebliches Aggressionspotential nachsagen, was verwunderlich ist, gehöre ich doch am ehesten in die Kategorie „harmloser Tollpatsch". Etwas zu kurz geraten und mittlerweile auch etwas krumm, mache ich gerade noch Vorschulkindern Angst. Aber gemeint ist wohl eine ca. 3 cm lange, senkrecht verlaufende, tiefe Falte, die genau zwischen meinen Augenbrauen verläuft und eine echte Herausforderung für alle Botox Akrobaten darstellen würde.

Dass sich bei mir eine „Zornesfalte" bildet, stellte Onkel Manfred aus Mülheim a.d. Ruhr schon fest, als ich gerade mal 15 war. Seitdem muss ich mir ständig Sprüche anhören wie „Lach doch mal", „Schlechte Laune?", „Ist was?", vor allem von Neuzugängen in meinem sozialen Umfeld. Insbesondere in meinem Berufsleben tun sich Diplom Sozialpädagogen, Sozialarbeiter, Erzieherinnen und allen voran neue Praktikantinnen diesbezüglich hervor. Den Vogel schoss jedoch eine altgediente Kollegin ab, als sie mal schockiert von sich gab: „Andre, du kommst hier gerade mit einem Blick rein, als wolltest du uns gleich alle erschießen wollen." Ich setzte ein zuckersüßes Lächeln auf und dachte so bei mir: „Keine Sorge liebste Agnes, sollte ich jemals Amok laufen, mit anschließendem Selbstmord, nehme ich DICH ganz sicher mit auf die andere Seite."

Dabei bin ich ein ganz umgängliches Kerlchen. Seit über sieben Jahren bin ich beispielsweise in einer Spenderkartei für Knochenmarksspender registriert. Ich hatte diesen Umstand schon völlig vergessen, als neulich plötzlich ein DINA4 Umschlag ins Haus schneite. Inhalt: ein Röhrchen für eine Blutprobe, ein Rückumschlag an die Westdeutsche Spenderzentrale und ein Brief: „Sehr

KONTAKT

Moloko Plus, Feldstr.10, D-46286 Dorsten
www.moloko-plus.de - info@moloko-plus.de

ABONNEMENT

Für ein Abo über 4 Ausgaben einfach EUR 10,- an die Kontaktadresse oben schicken. Vergesst nicht, die Lieferadresse anzugeben und die Nummer, ab wann das Abo starten soll.
Weitere Infos unter abo@moloko-plus.de, Stichwort: "4er-Abo"

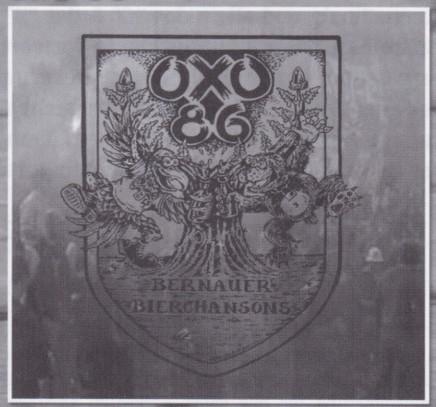
geehrter Herr Zornesfalte, dankenswerterweise haben sie sich vor einiger Zeit.....". Jedenfalls gab es da wohl jemanden, der eine Knochenmarksspende brauchte, meine HLA-A,B,C Merkmale hatte und nun sollte mein Hausarzt feststellen ob ich denn auch die gleichen HLA-DR,DQ wie der Erkrankte hätte und wir quasi „ins Geschäft" kommen würden. Gerade mal 10ml Blut sollte ich abzweigen, ich musste nicht nüchtern erscheinen, der Rückumschlag war frankiert und die Praxisgebühr würde laut Schreiben auch nicht fällig werden.
Also: „Tue gutes und rede darüber", rein in die Praxis, mit wichtiger Miene das Anliegen vorgetragen und mit besagtem Schreiben gewedelt und gleich den ersten Dämpfer verpasst bekommen... "dann bitte eben noch mal im Wartezimmer Platz nehmen". Äääääääh, bitte was? Warten wer? Haaaaaaalloho, Lebensretter im Einsatz ! Und ich sollte mich allen Ernstes zu DENEN setzen? Den Allergikern, den Verschnupften, den Krampfadergeplagten und den Infarktnachzubehandelnden? Bei Lesezirkelheftchen und schlechter Luft? Ein bisschen mehr Glamour hatte ich eigentlich schon erwartet. Aber wenn sich das Pornomäuschen von Sprechstundenhilfe schon nicht von soviel Gutmenschentum blenden ließ, wie würde mich dann erst der Doc empfangen? Denn der Typ hat schon für Die Grünen vor Ort kandidiert, erledigt alle Hausbesuche mit dem Fahrrad ,trägt lila Halstücher, schreibt einen so gut wie nie krank und verordnet viel Obst, Wasser und Spaziergänge an der frischen Luft, gegen so ziemlich jedes Leiden, welches man haben kann. Wohl eher der nüchterne Typ, mit wenig Hang zu großem Emotionen. Im Labor stand ich mir wieder eine gute Viertelstunde die Beine in den Bauch, es wurde mir nichts angeboten und ich genoss die gleiche Nichtaufmerksamkeit wie der normalsterbliche Pöbel aus dem Wartezimmer.
Die Blutentnahme erfolgte dann auch nicht besonders feierlich und niemand außer mir schien sich dem Ernst der Lage bewusst zu sein, Undank ist nun mal der Welten Lohn. Vier Wochen muss ich nun auf die Rückmeldung warten. Ich tat das alles ja nicht um mich irgendwie aufzublasen oder wichtig zu machen, aber der Begriff „Held" ist jetzt schon öfters als einmal gefallen. Ich erröte dann immer und pflege zu sagen: „Ach was, Gandhi und Mutter Theresa waren Helden. Was ich getan habe, hätte jeder von euch getan."
Bis es dann für mich zum ersten Einsatz kommt werde ich zusehen, dass ich möglichst vielen Jugendlichen die Alkopopsflaschen aus der Hand schlage, auf dem Spielplatz gegenüber die gebrauchten Injektionsnadeln aus dem Sandkasten fische oder trampende Bahnstreikopfer auflese.
Einen Fall für die Zornesfalte hätte es auch fast auf der Bocholter Herbstkirmes gegeben. An einem Asia Imbiss

The Pokes

"Poking the Fire"

Das zweite Album der Berliner Folk-Punks bietet wieder den unwiderstehlich gutgelaunten Feiersound. Abwechslungsreicheres Songwriting und noch mehr Atmosphäre, ohne den Drive der irischen Frohlichkeit zu überdecken. 13 einfach guinesshaltige Songs.

OXO 86



"Bernauer Bierchansons"

Re-Issue des mittlerweile zum Klassiker avancierten, und viel gesuchten, 2. Albums der allseits beliebten SKA-Punk Kapelle. Neu gemastert und erstmals auf CD gebannt kommen 15 Hits wie "Bombenalarm", "Recht auf Arbeit" oder "Rotwein" zu euch nach Hause.

Turbolover

"Brot für die Welt"

Unnachahmlicher Stil zwischen Hardrock, Punk, Prügel-Hardcore und gelegentlichen Ausflügen in Country-Gefilde, stets gekrönt vom rauen Gesang des Sängers Martini (ex GOYKO SCHMITT) und eingängigen Background-Chören. Textlich geben sich die Berliner vielschichtig und entwickeln ihren ganz speziellen Humor.

PukeMusic

im Vertrieb von BROKENSILENCE

Label ★ Mailorder ★ Textildruck

· Samariterstrasse 34a · 10247 Berlin · tel/fax: 030/41726210 · im Netz unter: www.pukemusic.de · kontakt@pukemusic.de ·

herrschte großer Andrang und alle wollten von den herrlich duftenden, gebratenen Nudeln kosten. Zugegeben, die Crew hinterm Stand, bestehend aus 2 Damen aus Fernost, einem drahtigen kleinen Koch, der seine Herkunft per Shanghai T–Shirt preisgab und einem jungen Mann und zwei Frauen mittleren Alters, mit einer offensichtlich weitaus weniger exotischen Geburtsstätte, waren mit der sich um den Stand rankenden Menschenmenge hoffnungslos überfordert. Aber mit etwas Geduld, einige Vordrängler in Kauf nehmend, kam man nach wenigen Minuten an die begehrten kleinen Schachteln mit der dampfenden Mahlzeit, für die man 2,50 EUR zu entrichten hatte. Etwas abseits stehend, mit gutem Blick auf das allgemeine Getümmel, konnte man schließlich seinen Hunger stillen.

Urplötzlich riss einem angetrunkenem Schnauzbartproll in grüner Bomberjacke mit Teddyfellkragen der Geduldsfaden. Der Typ, schätzungsweise Mitte 40, pöbelte und schimpfte vom allerfeinsten, weil er der Meinung war, dass er jetzt mal endlich an der Reihe sei. Noch fiel Bomberjacke nicht weiter auf und sprach etlichen der Mitwartenden wohl insgeheim aus der Seele. Ich versicherte ihm mit süffisantem Lächeln noch, dass ich seine Ungeduld nachvollziehen könnte, da die Nudeln wirklich 1A seien und kaute gierig weiter. Doch in den folgenden Minuten verspielte er sämtliche Sympathien, indem er immer ausfallender und aggressiver wurde. Die Verkäuferinnen, die den Störenfried natürlich schon bei seinen ersten Protesten bemerkt hatten, versuchten diesen zu ignorieren, was unseren ausgehungerten Kirmesbesucher dann entgültig auf die Palme brachte. Er schimpfte wie ein Rohrspatz und erste Drohungen und Ausfälligkeiten waren zu vernehmen. Sehnsüchtig wartete ich noch auf eine Kombination aus den Vokabeln „Fotze“ und „quersitzen“, denn auf diesem Niveau bewegte sich unser Freund offenbar. Leider tat er mir diesen Gefallen nicht. Dafür taute unser Koch am Riesenwok so langsam auf. Hatte er die ganze Situation bisher mit der Ruhe eines tibetanischen Mönches erduldet, riss er nun blitzartig den übergroßen Pfannenwender hoch und sprach mit seiner Piepsstimme „Hau ab! Hau ab!“ Ich lebe ja in dem Glauben, dass alle die nur nach Asiat aussehen, mindestens zwei Kampfsportarten perfekt beherrschen und hielt kurz inne, in der Erwartung, dass jetzt die ganz große Tracht Prügel einsetzte. Aber der besonnene Nordeuropäer im Bunde der Küchencrew hatte in der Zwischenzeit die Polizei verständigt, was auch der Antiheld in dieser Geschichte spitz gekriegt hatte und schließlich mit knurrenden Magen türmte.

An das nötige Kleingeld für den diesjährigen Kirmesbesuch kamen wir übrigens unverhofft wenige Tage zuvor, als die Anwalts- und Notarskanzlei Stellmach & Bröckers uns schriftlich mitteilte, dass wir uns über eine Ausschüttung aus dem Insolvenzverfahren AZ 87 IN 62/04 des Holiday Reisebüros in Rhede, freuen könnten.... Umarmungen, große Freude über den unerwarteten Geldsegen und die Genugtuung, dass die Gerechtigkeit doch noch ihren Lauf genommen hatte. Das Reisebüro hatte vor vielen Jahren mal knapp 600 EUR für eine Pragreise von uns bekommen. Leider machte der gute Mann pleite, die Reise fiel ins Wasser und von dem Geld sahen wir nur noch ein verlegenes Lächeln des gescheiterten Geschäftsmannes. Jetzt sollten wir satte 4,421352% der noch vorhandenen Kohle bekommen. Schnell wurde die angeforderte Bankverbindung zugemailt und am nächsten Tag in freudiger Erwartung zum Auszugsdrucker geeilt. „Ist schon was drauf? Ist schon was drauf?“ fragte ich ungeduldig auf und abhüpfend und zog schon die ersten Blicke im Foyer des Kreditinstitutes auf mich. Jetzt zog sich eine imposante Zornesfalte über die Stirn meiner Freundin, als sie mir wortlos den Kontoauszug in die Hand drückte. Schnell waren die Herren Anwälte und Notare, das musste man ihnen ja lassen. Aber die Enttäuschung über 29,68 EUR konnte niemand von uns so recht überspielen.

Soweit mein ganz persönlicher Deutscher Herbst, aber es gibt schlimmeres. Man könnte beispielsweise dringend auf eine Knochenmarkspende angewiesen sein, am Schnellimbiss partout kein Gehör finden, pleite gehen oder die Frage „Bei hellbraunen Mini Dickmann's hüpft dein Herz vor Freude?“ mit einem JA beantworten müssen. Dann bekommt man nämlich den Stempel „Vollmilchbubi“ aufgedrückt.

HUETER DES VERBRAUCHERSCHUTZER

von Tost, thomas.tost@nexgo.de

Seit ca. 1,5 Jahren wandelte ich mich vom Hausbesetzer zum Hausbesitzer, und da ich weder ein reiches Elternhaus habe, noch auf die Glücksfee beim Lotto setze, ist es hier und da - nun ja, ausbaufähig. Im Fachjargon nennt man so was "Renovierungsstau".

Ich habe jetzt schon Dinge gelernt, von denen ich nix wusste, und es ist ein Wahnsinn, was man nach so kurzer Zeit bereits an Handmaschinen hat.

Nun könnte man in Anbetracht der Preise sagen, ich unterstütze mit dem Kaufen von Maschinen aus dem Billigsegment die marode Wirtschaftspolitik der Neuzeit, vernichte Arbeitsplätze im eigenen Land und unterlaufe geltende Qualitätsstandards. Aber mitnichten, oder wie der kleine König zu sagen pflegt: "Es ist ja genau andersherum."

Denn ich bin so was wie ein kritischer Verbraucher, d.h. ich teste die gekauften Maschinen auf Herz und Nieren, denn wer sagt denn beispielsweise, dass man mit `ner 125er Flex zu 8.95 EUR kein 10er Pflaster schneiden darf? Ich fand keinen solchen Hinweis auf der Packung, und sollte die Maschine dann in Ermangelung von Durchsetzungsvermögen hintenrum rauchen, dann schmeiß ich sie lediglich auf den Rasen, hol schon mal Kassenbon und Originalverpackung, und nachdem sie dann ausgelaufen und der größte Qualm verzogen ist, schwing ich mich in das Familienmobil und bin auf den Weg in den verkaufenden Baumarkt, denn Zeit ist teuer - oder wie man bei uns auch zu sagen pflegt: "Gras hört ja nicht auf zu wachsen."

Somit seh ich mich letztlich eher als Verbraucherschützer, denn ich halte den VerkäuferInnen (nein, sexistische Zoten wird es von mir nicht mehr geben, denn ich führe eine moderne Beziehung...) den Kassenbon als Legitimation meines Umtauschwunsches entgegen und verlange nach einer unversehrten Maschine.

Sollte ich dieses mehrmals in der zweijährigen Zeit der gesetzlich garantierten Gewährleistung tun müssen, ist dies meines Erachtens nicht Ausdruck einer falschen Handhabung, sondern mangelnder Qualität. So hab ich für eine einigermaßen funktionsfähigen Handbrause für das Küchenwaschbecken 4 Anläufe gebraucht, mir in Ermangelung des Kassenbons eine 5. gekauft, aus beiden eine zusammengeschraubt, um dann den Rest mit "Geld zurück-Garantie" abzugeben.

Leider tropft die jetzige Brause immer noch nach, aber bis mich die Mehrkosten Wasser einholen, werde ich oder die Küche wohl nicht mehr sein, denn die Spanne zwischen 29,95 EUR China und 129,95 EUR Deutschland sind doch ein genügend großer Spielraum, um gelassen in die Zukunft zu sehn.

Würde nun also jeder Verbraucher so verantwortungsvoll und konsequent wie ich handeln, ginge nicht nur ein Achtungszeichen, sondern ein Ruck durch die deutsche Unternehmerschaft, und sie würden verstärkt auf angemessene Qualität, auch im so genannten Billigsegment, achten.

Wenn ich es mir recht überlege, trug ich auch dazu bei, die Monopolstellung in diesem Bereich aufzubrechen, denn welche ernstzunehmenden Hersteller von Oberfräsen, Stichsäge und co. gab es denn seinerzeit neben Bosch, Metabo und Festo?!

Halt ich all das nun der Verbraucherzentrale vor und fordere die Ehrenmitgliedschaft, mindestens aber die silberne Ehrennadel ein? Nein, ich halte leidensfähig der schlechtgelaunten VerkäuferIn meinen Beleg und das defekte Exemplar hin und gebe das lediglich zu bedenken, um andere dazu anzuregen, es meinem Treiben gleichzutun.

Treiben, ein schönes Stichwort - live treiben durften es am 08.09.07 "Gorilla Biscuits" nach jahrelanger Abstinenz mal wieder auf der Bühne, begleitet durch meinen Freund Ecke, der das gesamte Konzert im Gorillakostüm sein Bestes gab, und das war mit Sicherheit ein schweißtreibendes Erlebnis.

Leider konnte ich nicht anwesend sein, da ich unbemerkt von den meisten meiner Freunde Geburtstag hatte (mach ich Ihnen DAS etwa zum Vorwurf?! Mitnichten, ich schmier es Ihnen nur wiederkehrend auf's Brot und ruf sie näxtes Mal eben selber an...) und meine Familie sich in Hinblick auf das "Oi! The Meeting" am 14./15.9.07 nicht von meiner unbedingten Teilnahme überzeugen lassen wollte.

So landeten die Kinder abends im Bett und ich in der Innenstadt, um mit meinem Freund Markus noch ein Bierchen zu trinken.

Leider bot die 1. Anlaufstelle (dessen Namen ich aus Rücksicht und in Erwartung besserer Stunden nicht nennen möchte) dauerhaft nicht das erhoffte Vergnügen,

aber ausreichend Langeweile, um 7 EUR im nahe gelegenen Club auf den Tisch zu legen, da hier Livemusik geboten werden sollte.
Was sich mir dann bot, trieb mir die Tränen in die Augen. Überangepasste Jugendliche machten mit sauteurem Equipment einen auf wild und intonierten fehlerfrei und posenreich die Musik ihrer Väter, die fotomachend und begeistert am Bühnenrand standen, um im Anschluss die gymnasiale weibliche Elite zu bezirzen.
Zusammengefasst so was wie AC/DC für Arme, inkl. Bon Scott-Lederjacke und Mütze, die stilvoll und theatralisch immer mal wieder auf den Boden geworfen wurden, aber von dort am Ende des jeweiligen Liedes auch immer säubernd befreit wurden. Den Namen dieser Kombo weiß ich in Anbetracht des vorher Geschriebenen glücklicherweise nicht mehr und spätestens "Lord Bishop" trieb mich mit seinen ellenlangen Solos wieder an den Ausgangspunkt meines bierseligen Schaffens zurück.
Später trafen wir noch auf einen vierschrötigen Typen und dachten, unser letztes Stündlein hat geschlagen ("Ihr seid doch auch von Dynamo…"), konnten wegen dem stattfindenden Altstadtfest stundenlang kein Taxi erstehen, um dann den halben Döner wegschmeißen zu müssen, da plötzlich dann wie immer alles doch ganz schnell ging.
Warum ich Euch das alles erzähle? Weil ich sonst nicht viel erlebe…

NEUES VOM KABELMANN, VOL 3.

von Fingo Frost, igor@moloko-plus.de

Die letzten Worte der sterbenden Lady Di waren angeblich "Oh, my God, oh, my God". Da das im Sommer vor tausenden von Jahren war, muss es heiß gewesen sein und nicht so arschkalt wie jetzt. Wie alle gestandenen Punkrocker habe ich das Leben der britischen Königsfamilie immer mit brennendem Interesse verfolgt. Jeder hat so seine heimlichen feuchten Kleinmädchen-Träume: Gangbangparties, Weltfrieden, Alkohol ohne Kater danach oder eben "Vom Punkrocker zum Tellerwäscher" (oder war das umgekehrt?), na egal.

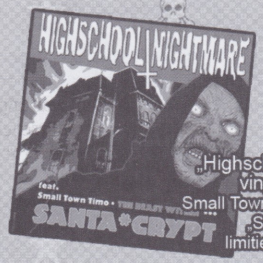
Die Royals mit ihren Segelohren, jahrhunderte alter Inzesttradition, Fuchsjagd, adrette Männer in Uniform vor der Tür (und mal nicht wegen den nächtlichen Ruhestörungen! ACAB!) und Juwelen zum Arschabwischen. Ist schon Klasse. Wenn wir ehrlich sind: will doch jeder! Diese britische Ex-Kindergärtnerin hatte es geschafft - und das ganz ohne "Deutschland sucht das Supermodel". Dafür musste sie außerdem weder mit Dieter Bohlen, noch mit Heidi Klum schlafen. Das alleine ist schon ein Hauptgewinn und damit ein wirklicher Karrieresprung. Und jetzt ist sie tot. In ihren letzten Minuten rief sie keine Boulevardzeitung, sondern den Herrn im Himmel oder wo auch immer ("01190 100 Die schnelle Nummer. Ruf mich an! Jetzt! Ruf Jetzt An!") ab. Ja, und hat er abgehoben? Keine Ahnung, niemand weiß das. Wer sicher abgehoben hätte, ist Satan selbst. Wenn jemand Verständnis für den Wunsch nach dem sozialen Aufstieg hat, ist das der Herr Belzebub, der seinen Posten auf seiner Wolke da oben verloren hat und den sozialen Abstieg von ganz oben nach ganz unten direkt verkörpert (Heute live Oliver Geißen zu Gast: "Satan - Mein Leben ist die Hölle"). Dennoch dieser gutgelaunte Herr mit Pferdefuss hat sicher keine Diamanten, Kronen etc zum Hintern auswischen. Heiß hat er's bestimmt. Weil es, da wo er jetzt ist, glühend heiß sein muss, braucht er wenigstens keine Hosen mehr, die würden schließlich jedes mal durchbrennen. Kostet also nur, bringt nix (oder gibt es schon Hosen aus Asbest?).

Und wenn wir beim Thema Gesäß und Kosten sind: Kostet nix, bringt auch nix, gilt auch für ein anderes Thema: dem Raubkopieren von komplettten Alben von Underground-Bands. Bringt nix, ist sogar noch weit untertrieben: es schadet, es mordet und killt den ganzen "Do It Yourself" (DIY)-Gedanken. Jaja, legal illegal scheißegal, oder was? Leider ist es nicht ganz so einfach. Wir haben uns als Kinder gegenseitig Kassetten überspielt oder Lieder aus dem Radio aufgenommen, haben uns Bootlegs organisiert etc. Seit einigen Jahren gibt es die Möglichkeit CDs zu brennen. Irgendwann mit dem Auftreten der ersten Pickel kam die Erkenntnis: Software, DVDs oder Musik muss man nicht immer zu weitaus überteuerten Preisen beim lokalen Medien-Dealer kaufen oder sogar direkt aus dem Ausland importieren. Das geht auch billliger. Raubkopien, osteuropäische Nachpressungen gibt`s schon lange. Internettauschbörsen auch. Schöne Sache, sacht auch keiner was - nur locker unten rum. Zusätzlich kann jeder auf vielen myspace-Seiten und auf den Homepages der meisten Bands Songs gratis downloaden.
Nicht nur Lady Di ist tot, sondern Harry Potter mittlerweile sogar verheiratet. Der Sicherheitshype, um den Inhalt des letzten Bands geheim zu halten, war unglaublich. Selbst die Kronjuwelen werden wahrscheinlich kaum besser bewacht, wenn nicht gerade die "Prinzessin der Herzen" ermordet werden muss. Auf Internet-Tauschbörsen konnte sich jeder schon am Tag vor der … Ermordung, ach, … Veröffentlichung den ganzen letzten Band von Harry Potter herunterladen. Bei Filmen oder im Musikbereich besteht dazu kein großer Unterschied. Nur: wem verursacht es schon Darmverschluss, falls das aktuelle Album von BRITNEY SPEARS oder TOKIO HOTEL zigtausend mal illegal kopiert oder getauscht wird. Mir auf jeden Fall nicht. Den Darmverschluss muss man sich erst mal verdienen. Leider geschieht das Raubkopierem im großen Maßstab im DIY-Bereich auch ständig.
Viele kleine Labels, oft nur gerade mal irgendwie mit sehr viel Selbstausbeutung finanziert, haben ganz genau das gleiche Problem wie die Majors. Sie verschicken Promos oder verkaufen die Alben und am nächsten oder noch am gleichen Tag findet sich das Album auf irgendeiner Tauschbörse und wird zigfach heruntergeladen. Das ist mittlerweile oft der Fall und passiert den meisten DIY-Labels. Platten produzieren ist ein teuerer Spaß. Reich wird niemand, der Punk, Ska, Psychobilly oder anderes subkulturelles Zeug abseits von MTV produziert. Nur wer noch weniger verkauft, als sowieso schon, muss seinen Laden irgendwann dicht machen - oder muss aufhören, neue Bands unter Vertrag zu nehmen und neue Alben zu produzieren. Wenn nix mehr reinkommt, um die Kosten zu decken, heißt dies jedoch auch: Keine neue Alben, keine Konzerte mehr, keine Musiker. Zusätzlich wird es kurz oder lang niemanden geben, der mischen, aufnehmen, Cover gestalten, Merchandise etc machen kann, weil kein Einziger mehr gebraucht wird. Letztlich dann auch: keine Fanzines, kein Moloko mehr. Alles stirbt.
Jeder der sich DIY-Sachen klaut, killt die Szene, killt unsere Subkulturen. Also Leute: Punkrock und Co sind vielleicht noch nicht tot, ihr jedoch könnt sie komplett auslöschen. Könnt ihr's ticken hören…?
Schon einmal darüber nachgedacht?
Keimt da so etwas wie der erste Funke der Erkenntnis?
Musste Lady Di dafür sterben…?

Ich mach` mich Kopfschmerz mit:
The Krewmen: Into The Tomb
Mad Dog Cole: Ultra Violence
Hände Weg Johnny!: Bikini Zone
The Silver Shine: Don't Trust The Girl With The Chainsaw
Four Points Gang: Rhythm And Booze

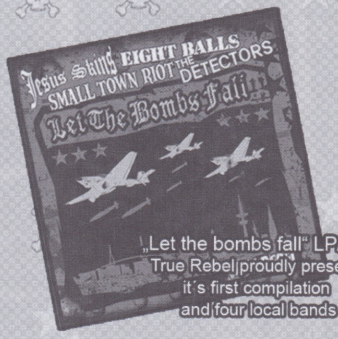
TRUE REBEL
www.true-rebel-records.com

TRUE REBEL STORE Rebelwear & Riotmusic, Grosse Bergstr. 193, Hamburg - Altona



Out Now!!

„Highschool Nightmare"
vinyl-single 7"
Small Town Timo-Solo-Projekt
„Santa Crypt"
limitiert auf 500 Ex.



Out Now!!

„Let the bombs fall" LP/ CD
True Rebel proudly presents
it´s first compilation
and four local bands

The Detectors -
No freedom, no liberty 7"
(500 Stck limitiert)
-4 Streetpunkhymnen aus Neumünster

FUNERAL MARCH
Dortmund

SPLIT LP

Radio DEAD Ones
Berlin

OUT NOW

free Sticker

fettes 180g Vinyl

A2 Tourposter

200 % Pure Punkrock

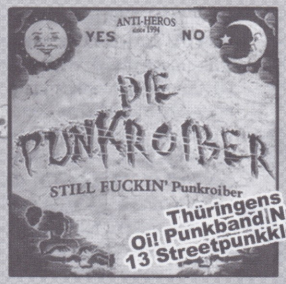
GET YOUR COPY FROM
WWW.WANDARECORDS.DE
WWW.TRUE-REBEL-RECORDS.COM
OR VISIT YOUR LOCAL RECORD DEALER

Hymnenhafter 7/7er
Rotz/Punk mit
Reibeisenstimme.

WR 018 Radio Dead Ones
Killers and Clowns MLP

Different PUNKRAWK
from BERLIN

WR 021 ...Situations
Pressure is a Pleasure CD



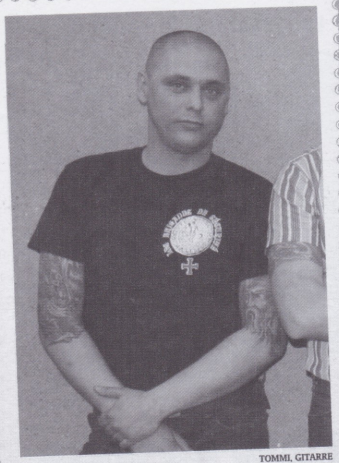
Thüringens
Oi! Punkband Nr. 1.
13 Streetpunkklopper

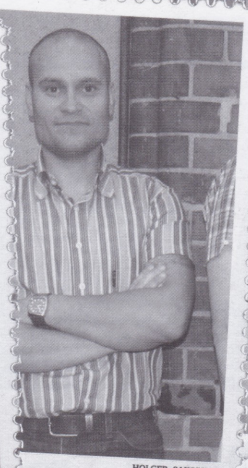
WR 020 Die Punkroiber
STILL FUCKIN'... LP/ CD

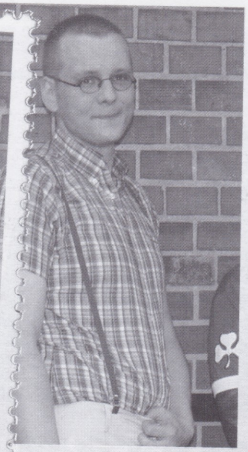
VINYL
CD- DVD
SHIRTS
ZUBEHÖR
NIETENKRAM
AUFNÄHER
BUTTONS

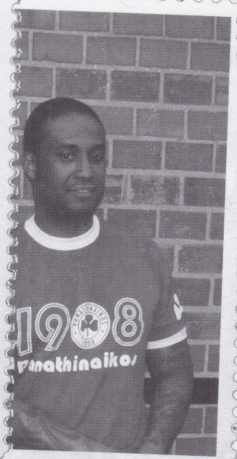
ONLINESHOP/ MAILORDER
WANDA RECORDS
WWW.WANDARECORDS.DE

kostenlosen Katalog anfordern: Monster Kludas, R. Luxemburgstr. 23, 06618 Naumburg, info@wandarecords.de


TOMMI, GITARRE


HOLGER, SAXOPHON


FLACKE, GITARRE


PHIL, SCHLAGZEUG

SEBI, BASS & GESANG

Tradition schlägt jeden Trend

STOMPER 98

von Ecke, ecke@moloko-plus.de

Wohl kaum hätte ich es für möglich gehalten, dass mich im Jahre 2007 eine deutschsprachige Oi! Band noch mal so begeistern kann, wie es Stomper 98 mit ihrer neuen Platte "Für die Ewigkeit" getan haben. Genau die Stomper 98, die vor noch gar nicht allzu langer Zeit bei mir noch unter "Rumpel-Oi!" gelaufen wären. Nebenbei sind die Jungs keine szenefernen Schauspieler, die zwar auf der Bühne den Skinheadkult predigen, aber mit selbigem so viel zu tun haben wie meiner Oma ihr Hund. Obwohl oder gerade weil für einige Leser dieser Gazette hier das Kapitel "deutscher Oi!" ja quasi mit "schlechter Oi!" gleichsetzbar scheint, schick ich doch mal genau diese These zu Sebi, seines Zeichens Sänger und Bassist der Göttinger Band:

Im Laufe der Jahre hat man sich daran gewöhnt, was für einen Ruf Oi! aus/in Deutschland genießt. Stört mich nicht unbedingt, denn ich muss für niemanden eine Lanze brechen. Für die meisten Leute hat Oi! einen negativen Ruf & so wird es meist auch bleiben. Dass es zumeist ein Vorurteil ist interessiert am Ende niemanden. Ich selber höre auch sehr wenig dt. Oi!, was aber wohl daran liegt, das die meisten meiner Lieblingsbands schon lange nicht mehr am Start sind (oder schon wieder, aber nicht mehr ernst zu nehmen). Auch wenn das einige nicht besonders gern hören, aber dieses gleichsetzen von "unpolitisch" & "keine Meinung haben" kommt entweder von rechts oder ganz linksaußen als Vorwurf. Wir haben nie von uns behauptet unpolitisch zu sein. Doch komischerweise müssen wir uns das immer wieder anhören. Das greifen auch viele Leute auf, die generell ein Problem mit Skinheads haben. Gerade Oi!-Musik ist weit davon entfernt sich nicht mit politischen Dingen auseinanderzusetzen. Klassenbewußtsein ist ein Eckpfeiler unserer Lebenskultur & für mich ein wichtiger Teil in der Arbeitswelt. Wir werden mit Dingen konfrontiert oder uns werden Sachen unterstellt, die dermaßen an den Haaren herbeigezogen sind, dass es nicht mehr feierlich ist. Jetzt könnte ich mich hinstellen & jammern, mache ich aber nicht. Dafür geht es mir viel zu gut im Moment. Nach fast 10 Jahren haben wir nun unsere 3. Platte draußen, die ja scheinbar ganz gut ankommt bei den Leuten & wir freuen uns mächtig darüber.

Wir sehen uns mit STOMPER 98 ganz klar in der Tradition von Bands der ersten & zweiten internationalen Oi!-Generation & musikalisch wie textlich schlägt das bei uns nieder. Neben Reggae & Ska meine Lieblingsmusik .

Du hast ja bereits eure neue Platte ins Spiel gebracht. Für mich eine mehr als gewaltige Steigerung zu vorangegangenen Releases von Stomper 98. Wie hoch sind die Aktien eurer "neuen" Bandmitglieder, Phil & Tommi, an dieser Weiterentwicklung einzuschätzen? Für mich schimmern ja da wirklich die Helden der 80er Jahre Skinszene durch, böse Zungen (oder wohlwollende, ganz wie man es nimmt) vergleichen einige Songs ja schon mit dem Sound der BMBL-Phase der Onkelz... Klingt "Für die Ewigkeit" so, wie ihr schon immer klingen wolltet?

Sebi: Als wir Mitte 2005 nur noch zu dritt waren (Holgi, Flacke & ich) war die Band im Prinzip erstmal am Boden. Hätten die anderen Beiden nicht relativ gelassen reagiert, dann weiß ich nicht, ob ich den Ball noch mal aufgenommen hätte. Flacke & ich haben in der Zeit weiter an Songs gearbeitet & es entstanden Nummern wie "Identität", "Helden des Alltags" & "In der Stadt". Als Tommi & Phil dann im Herbst an Bord kamen ging ein neuer Ruck durch die Band. Von vorn herein gleich als feste Bandmitglieder - es ging sehr gut voran. Tommi hat mich wieder motiviert, konzentrierter zu arbeiten & innerhalb der Band ist die Grundstimmung durchweg gut. Das schlug sich natürlich auf die Aufnahmen nieder. Wir haben beim Songwriting einfach alles herausgelassen & gerade die Texte spiegeln unser Lebensgefühl in der Skinhead-Kultur ohne wenn & aber wieder. Tommi & Phil sind musikalisch sehr, sehr gut & dadurch ist der Gesamtsound schon weitaus besser, als es jemals bei uns der Fall war. Phil hat im Studio darauf verzichtet, alte Takes mit Klick und/oder Drumcomputer zu hören, er hat die gesamtem Schlagzeugspuren in 3 Tagen eingespielt, ohne die Songs vorher gehört zu haben. Da war schon zu erkennen, wohin wir steuern. Tommi hat sich mit seinem Gitarrenspiel von Anfang an sehr an "das Konzept" von unserem Sound gehalten & verdammt tolle, neue

Akzente gesetzt. So wie die Sachen klingen, und das ist uns sehr wichtig, hört jeder sofort, dass es STOMPER 98 ist . Doch nur mit frischerem Sound & dem Besten, was wir je abgeliefert haben.

Für mich klingt Stomper 98 so wie ich es mir immer gewünscht habe. Natürlich mag ich unserer alten Sachen, doch dieses mal war es leichter, die Ideen auch so umzusetzen, wie wir das wollten. Als wir anfingen abzumischen, waren wir uns sicher auch fertig zu sein. Das war früher für mich nie der Fall. Textlich sind wir dort angelangt, wo ich mich als Sänger auch wohl fühle. Wir kriegen ja öfter als Kritik, dass wir immer dasselbe singen & "das Rad nicht neu erfinden". Das will auch keiner von uns. Unsere Texte drehen sich um UNSER LEBEN & Dinge die UNS bewegen, berühren, missfallen oder was auch immer. Das Ganze im Rahmen einer kämpferischen & positiven Linie. Es gibt um uns herum einige Bands, die im Laufe der Jahre Phasen der Veränderung durchmachten & immer von Weiterentwicklung sprachen. Mich stimmt es eher nachdenklich Veränderung mit Weiterentwicklung gleichzusetzen. Natürlich haben wir alle ein Entwicklung im wesentlichen Sinne durchgemacht, doch fühlen wir uns wohl als Oi!-Band. Und für uns gibt es noch viele Dinge immer wieder aufzugreifen & daraus Songs zu machen.

Tommi: Als ich Herbst 2005 in die Band eingestiegen bin, war es mir wichtig, dass sich dadurch der bekannte Sound von Stomper 98 nicht ändert. Der Stil sollte schon beibehalten werden. Allerdings wollte ich schon meine Ideen mit einbringen. Ich glaube, die Scheibe haben wir, wenn es hochkommt, zwei Mal geprobt (also richtig im Proberaum) und das ohne Phil, sondern mit nem absolut scheiße klingenden Drumcomputer, der nicht wirklich so wollte wie wir. Die anderen Songs bzw. deren Grundgerüste haben wir uns gegenseitig per Mail geschickt, damit jeder von uns wusste, wie das einigermaßen später klingen soll. Jeder hat da seine Ideen einfließen lassen. Sebi & Flacke haben dann später im Out o Space Tonstudio in Göttingen ne Art Demo CD mit Klick, Gesang & Akkustikgitarren aufgenommen, aber die Antwort von mir und Phil war die selbe: "No one can play to this!", haha. Von daher haben ich und Phil beispielsweise im Studio einige Songs zum ersten Mal gespielt bzw. überhaupt gehört. Wenn ich ehrlich bin hab ich mich am Anfang gefragt, wie das funktionieren soll, ohne Proben ins Studio gehen und die Songs einspielen, aber es hat funktioniert. Nachdem die Drumtracks von Phil (Oi the Robot) kurzerhand drin waren, ging es mit mir an der Gitarre weiter. Was da den Gitarrensound von mir zum Beispiel betrifft, das kann schon gut sein, dass es ein wenig teilweise nach 80er Jahre Sound klingt. Ich meine, ich möchte nicht verleugnen, dass mich einige Bands der 80er /Anfang 90er Ära in meiner Jugend geprägt haben, auch im musikalischen Sinne. Ich denke, da spreche ich für alle aus der Band. Und die BMBL Scheibe steht bei mir auch im Schrank und ist auch hoch im Kurs. Jedoch war es nicht geplant, genau so zu klingen. Wir haben im Studio viel am Gitarrensound rumgedreht, ich wollte den persönlich nicht zu hart und nicht zu weich haben. Wir haben dann solange daran rumgedreht, bis alle gesagt haben, das klingt gut. Im Nachhinein ist mir dann auch aufgefallen, dass zum Beispiel der Song "Für die Ewigkeit" sehr BMBL-like klingt, das ist aber eher Zufall als gewollt. Ich bin persönlich sehr zufrieden wie das Album geworden ist & klingt.

Da kommen wir gleich auf eine Thematik, die mir beim Lesen des Broilers-Interviews im letzten Moloko Plus durch den Kopf ging. - Weiterentwick-lung vs. "Trueness" - Den Broilers zum Beispiel nehme ich das voll und ganz ab, die machen jetzt zwar andere Musik und sehen sich keinesfalls mehr als Oi! Band, sind aber noch genau die bodenständigen Leute von vorher geblieben und verleugnen ihre Wurzeln nicht. Andere hingegen stellen sich lang hin und schreien zwar noch "Oi" auf der Bühne, wissen aber höchst selbst, dass sie da ne riesige Schauspielerei betreiben. Wenn ich da an einige richtig große Bands denke... Oder anders herum - man bezeichnet sich als Punk/Skin, ist aber nur darauf bedacht, ja nie und nirgends anzuecken und niemandem "weh" zu tun... Und wenn man dann mal die Keule rausgeholt, dann wird ein altes links-rechts Schema bemüht, was schon einen meterlangen Bart hat. Ich muss zugeben, Stomper 98 war in der Vergangenheit von letzterem auch nicht ganz gefeit. Auf der neuen Platte jedoch scheinen mir die Texte äußerst durchdacht aber trotzdem aus dem Bauch heraus. Klassenbewußtsein gegenüber plumpem "Anti"-Gedöns. Die textliche Weiterentwicklung ist unverkennbar…

... nehme ich mal als nettes Kompliment & sehe es natürlich ähnlich. Was andere Bands so machen oder nicht, ist kein Maßstab für uns. Wichtig ist, dass halt nicht vergessen werden darf, wer eine Band unterstützt hat & wo die Wurzeln sind. Es ist auf jeden Fall wichtig dem Publikum gegenüber ehrlich zu sein. Dann lieber die Jahre als Skinhead hinter sich lassen, als irgendjemandem etwas vormachen.

Es ist leider sehr verbreitet dass viele Leute lieber einen bequemen Weg gehen. War noch nie meine Sache & dadurch ist man ja für viele Leute Gesprächsstoff. Wie oft da Sachen rausgekramt werden, die 15-16 Jahre her sind, da packe ich mir an den Kopf. Im Endeffekt beurteilen einen da Leute, die soviel Dreck am Stecken haben, das einem schlecht wird.

Das "rechts-links anti anti anti" Schema haben wir gerade am Anfang in unseren Texten gehabt. Für mich eine Sache der Abgrenzung, die vielleicht etwas einfach daher kommt, aber plakativ anschaulich macht. Wir haben hier vor 10 - 12 Jahren eine große Skinhead-Crew gehabt & extreme Politik spielte absolut keine Rolle. Oi!, Reggae & Ska war die Musik, die uns verband & als wir STOMPER 98 gründeten waren wir eine Gruppe von Unruhestiftern, die gerne mal über die Stränge schlugen. Das schlug sich natürlich in den Texten nieder. Kämpfen egal mit wem & wo, Suff, Mädchen & alles anti-anti-anti.

Nun hat sich die Besetzung mehrfach geändert, wir sind älter geworden (uiuiui) & heute sagen wir Dinge anders. Vielleicht nicht mehr ganz so plakativ, doch immer noch aus dem Bauch heraus. Warum es so viele Skins gibt, die darauf bedacht sind sich ständig zu erklären verstehe ich nicht. Ist doch eher gegenteilig von dem, warum ich als Skinhead durchs Leben gehe. Muß aber jeder für sich entscheiden.

Tommi: Also ich persönlich finde eine Weiterentwicklung einer Band als eine gute Sache, insofern man sich nicht plötzlich verstellt oder den Kasper macht, nur um eine breitere Masse anzusprechen. Man entwickelt sich als Band immer weiter, sei es musikalisch & textlich und das ist auch gut so. Stell Dir vor, es wäre nicht so, das wäre auf Dauer ja ein wenig langweilig. Wie Sebi schon sagte, sollte man seinem Publikum immer ehrlich gegenüber sein, das sehe ich genauso. Ich mag keine Leute, die krampfhaft versuchen, einen auf Kommerz zu machen, und genauso wenig mag ich Leute, die auf der Bühne stehen, den Leuten was von Oi! und Way of Life predigen wollen, aber diesen schon lange hinter sich gelassen haben und das nur machen, weil es an dem Abend ne gute Gage gibt. Ich denke, die Texte der neuen Stomper 98 Scheibe sind einfach das, was wir heute denken. Das ist nicht einfach nur runtergesungen, weil es vielleicht der Masse gefallen könnte, wir leben das einfach und das schon viele Jahre. Den Broilers gönne ich den Erfolg voll und ganz. Sie haben schließlich jahrelang dafür gearbeitet und stehen heute auch nicht auf der Bühne und verleugnen ihre Roots. Zudem sind es auch nette Zeitgenossen. Allerdings wirst du bei Stomper 98 niemals einen mit ner Tolle auf den Kopf on Stage sehen, haha. Wenn wir mal das Zeitliche segnen sollten, irgendwann, dann sicherlich als Skinhead Band. Thema anecken lass ich mal bei Seite, dieses Gehabe heutzutage in der Szene, wo man auf alles aufpassen muss, was man macht, geht mir eh auf den Senkel. You know what i mean!

…ja ich weiss. Das ist sicherlich eine Crux,

STOMPER 98 LIVE IN DORTMUND

DER MOB IN TORGAU BEIM STOMPER 98-GIG

man darf dann aber auch nicht jammern, wenn es von gewissen Seiten "Feuer" gibt - sicherlich größtenteils unberechtigt, wenn man allerdings ne Steilvorlage mittels Evil Skins Cover gibt, braucht man sich dann aber auch nicht mehr wundern, oder? Und wenn einmal - auch mit dem Medium Internet - "der Baum brennt", dann isses schwer die Dinge wieder gerade zu rücken. Das Stichwort ist gegeben: Gerüchte und Halb- oder Wahrheiten betreffs Stomper 98. Mal spielt bei euch ein schwarzer Nazi (sic!) die Drums, mal gefällt jemandem eure Myspace Freundeliste nicht…

Jammern? Ich denke einfach mal, dass Du Dich bei Bands aus den 80zigern & deren Streitbarkeit sicher auskennst. Das die EVILSKINS dazu gehören, kein Thema, aber die Texte & das Image der Band sind keine Steilvorlage. Bevor Leute da laut rumschreien, sollten sie auf die Bands aus der Zeit schauen. Snix, Evilskins, Skinkorps, Tolbiac Toads, L'Infanterie Savage, R.A.S. etc. haben Ihre Spuren hinterlassen. Der Sänger von den Evilskins war Iraner & saß im Rollstuhl … .ziemlich gefährliche Angelegenheit … hör dir unseren Song an & den Text. Ist das ein politisches Statement? Ein Statement ist vielmehr unsere gesamte Band. Multikulturell, weltweit befreundet mit vielen verschieden Leuten aus den verschiedensten Kulturen. Und immer wieder Einflüsse von Ska & Reggae. Sehr traditions- & klassenbewusst. Vielleicht ist es wichtig sich klar zu verschiedenen politischen Sachen zu äußern & seine gesamte Existenz als Band darzustellen. Vielleicht ist es gedankenlos, als Skinhead nicht von oben bis unten mit Patches zugeballert zu sein & allen mitzuteilen, wie man drauf ist.

STOMPER 98 in TORGAU (FOTO: www.support-your-scene.de)

STOMPER 98 in TORGAU (FOTO: www.support-your-scene.de)

Das ist aber nicht das, was wir als Band wollen. Verdammt, ich kann es nicht ausstehen, wenn Skinheads mit Nazischeiß kokettieren & sich wie die Idioten aufführen. Ich kann es nicht ausstehen, wenn wir alle über einen Kamm geschoren werden mit Rassisten, denn keiner von uns ist so ein armes Licht !

Wir haben sehr viele Coversongs im Repertoire, wie z.B. Combat 84, Camera Silens, Böhse Onkelz, Vortex, Last Resort, Angelic Upstarts, Condemned 84, Skinkorps, Cock Sparrer etc. Keiner der von uns gecoverten Songs ist nach 1985 geschrieben worden. Das waren Bands die uns mit ihrer MUSIK beeinflusst haben.

STOMPER 98 in TORGAU (FOTO: www.support-your-scene.de)

Gerade rücken überlassen wir anderen, die uns ja scheinbar besser kennen als wir selber. Was da über unseren Schlagzeuger in Deutschland schon alles geschrieben wurde ist Rassismus. Von den Leuten vorgebracht, die eben jenen angeblich bekämpfen & verachten. Für mich besteht da auch kein Redebedarf oder ähnliches. Was erwarten diese Leute? Dass wir uns rechtfertigen für Dinge, die nicht stimmen? Wir nutzen das Internet für Kommunikation & auch für die Band, ganz klar ein Vorteil. Doch zu viele vergessen, dass es draußen auch ein Leben gibt.

Tommi: Dem ist nicht mehr viel hinzuzufügen meinerseits. Das offensichtliche Problem mit Stomper 98 bei einigen Leuten scheint wohl auch zu sein, dass wir in unseren Songs keine deutliche politische Äußerung von uns geben, wie es heutzutage üblich zu sein scheint. Nur weil wir das eben nicht machen, und das nicht, weil wir keine Lust dazu haben, sondern weil es aus unserer Sicht einfach nicht nötig ist, extreme Politik in einen Stomper 98 Song zu verpacken, sind wir wohl für einige Leute leicht angreifbar. Wir haben schon ziemlich oft Stellung bezogen, doch du kannst den Leuten doch erzählen, was Du willst in Interviews, es wird immer welche geben, die sowieso alles besser über einen wissen wollen. Leute, die im Internet solchen Schwachsinn verbreiten, wie Phil trägt T-Shirts mit dem Aufdruck "I hate my Color" sind für mich einfach nur dumm. Was mich dabei nur wundert, dass solche Kommentare eben von solchen kommen, die Toleranz predigen und einem Vorhaltungen machen, die aber mit solchen Äußerungen - und da gibt es noch ne Menge mehr, was ich aber jetzt nicht aufzählen möchte - für mich klaren Rassismus selbst betreiben.

Das stimmt, ich hab auch sehr oft das Gefühl, dass einige Leute da vor ihren Rechnern auch ganz brauchbare Spitzel abgeben würden. Denunzieren kann der Deutsche eben gut. Wobei es nach deiner Logik, mein lieber Sebi, ja fast ok wäre, was von der ersten Skrewdriver zu covern. Ich denke aber zu verstehen, worauf du hinaus willst. Und mit dem neuen Cover von Camera Silens ("Pour La Gloire") ist euch ja ein Volltreffer gelungen. Dazu noch eines von Jimmy Cliff - wer sorgt bei euch für die Auswahl der Tributes?

Denunziantentum gehört wohl zur Mentalität in dieser Gesellschaft. So kann jemandem geschadet werden (oft ja nur aus eigennützigen Gründen & nicht zum Wohl von anderen) ohne sich selber erkennen zu geben. In den Zeiten von Internet ziemlich einfach & kein großer Aufwand. Schlimm wird es immer, wenn da Leute mit reingezogen werden, die gänzlich unbeteiligt sind, wie z.B. Familienmitglieder. Da bin ich auch wie ein Elefant & vergesse nie …

Das mit Skrewdriver ist doch jetzt nicht Dein Ernst, oder? Ganz ehrlich gesagt geht mir diese Band samt Musik & Ideologie ziemlich heftig am Arsch vorbei. Warum sollen wir die denn covern? Das ist 'ne White Power Band gewesen & damit wollen wir nichts zu tun haben. Habe zu dem Thema schon was geschrieben. Wenn wir schon beim Thema "Erste Platten" sind, so sind es eher THE SPECIALS oder ANGELIC UPTARTS, die mit ihren "ersten Platten" bleibende Eindrücke bei mir hinterlassen haben. Ich bin kein Freund von Rechtfertigungen oder jemand, der auf jedes Gerücht eingeht, was seine Kreise in der Szene zieht, aber irgendwann ist dann Schluss. Als wir die Band gründeten, war ich an einem Punkt, wo ich eigentlich nie wieder ein Instrument in die Hand nehmen wollte. Doch Holger hat mich dann doch überzeugt & ich ließ mich von seiner Begeisterung mitreißen. Dass wir uns als Band nicht kategorisieren lassen wollten, war von Anfang an klar . Also jetzt vom ideologischen Standpunkt gesehen. Ich sehe unsere Band vom ersten Tage an in der Tradition von Bands wie THE 4-SKINS, ANGELIC UPSTARTS, THE SPECIALS, KOMINTERN SECT, NABAT, CAMERA SILENS u.ä., deshalb haben wir das nie für nötig gefunden. Gerade auf der neuen Platte sind wir bewusst wieder textlich in diese Richtung der Gesellschaftskritik gegangen. Da wären wir auch bei "POUR LA GLOIRE " von oben erwähnten CAMERA SILENS. Die Musik passt perfekt zu uns & vielleicht entdecken ja einige jüngere Punks & Skins die alten Bands wieder für sich.

Was wir covern entscheiden wir meist gemeinsam. Bei "Miss Jamaica" haben Flacke & ich da vorgelegt & wir haben das als Stück mit auf die Platte genommen, weil es vom Humor (also unsere Version) her gut zu uns passt.

Tommi : Das Camera Silens Cover auf der neuen Scheibe ist auch einer meiner Favoriten, einfach - aber gut! Die Jungs haben noch mehr gute Hits auf Lager, die ich gerne gecovert hätte und ich würde auch nix dagegen haben, mit meinen Kollegen irgendwann mal eine Tribute Scheibe einzuspielen mit den Bands, die uns beeinflusst haben, das wäre sicher ne feine Sache. "Miss Jamaica" hatten Sebi & Flacke die Idee dazu gehabt, ich wäre da sicher nicht drauf gekommen, weil ich brauche einfach ne E-Gitarre in einem Song und wer mich kennt, der weiß das auch haha..

Klingt schlüssig, danke für die Antwort. Lass uns

gegen Ende hin dann doch nochmal das Thema wechseln. Ihr heißt ja nicht ohne Grund Stomper 98. Was darf man denn zum 10-jährigen Bandjubi-läum im nächsten Jahr von euch erwarten? Wie sieht überhaupt die Zukunft eurer Band aus, es wird ja sicher nicht leichter, mit Familie, Job und den nicht unerheblichen Entfernungen eurer einzelnen Bandmitglieder...

Mal sehen, konkrete Pläne gibt es nicht, aber wir werden auf jeden Fall ein paar Konzerte geben in 2008. Im Mai/Juni 08 geht es zum ersten Mal für eine paar Gigs in die USA & das ist schon etwas ganz Großes & Besonderes für uns als Band. Ansonsten machen wir so weiter wie bisher. STOMPER 98 macht uns allen fünf sehr viel Spaß & solange der vorhanden ist, brauchen wir uns keine Gedanken machen. Es ist nicht einfach, auf diese Art & Weise eine Band zu haben, doch durch den Einsatz von jedem von uns klappt es sehr gut. Das wussten wir ja schon vorher. Unsere Familien & Freunde unterstützen uns, wo sie können & das ist die halbe Miete. Die andere Hälfte ist natürlich der Zuspruch aus der Szene!

Tommi : USA 2008 wird sicher eine große Sache für uns werden persönlich, ich meine, welche deutsche Oi! Band verschlägt oder verschlug es bisher in die Staaten. Boots & Braces waren damals mal dort gewesen, ich weiß gar nicht waren da noch andere Bands drüben? Keine Ahnung, fällt mir grad nicht ein & sorry wenn ich jetzt was vergessen sollte. Allerdings glaub ich das auch erst, wenn wir im Flieger sitzen, aber mit Sicherheit wird das für uns ein Highlight werden in 2008. In Deutschland haben wir auch was geplant zum 10 jährigen, wie Sebi aber schon sagte, ist bis jetzt noch nix spruchreif. Auf jeden Fall soll es ein großes 10 Jahre Stomper 98 Konzert geben mit befreundeten Bands. Von uns aus am liebsten in Göttingen, aber ich denke, da werden wieder einige im Dreieck springen, warum auch immer. Wir werden sehen, vielleicht legen wir ja auch das ganze in einer unserer Lieblingsstädte Deutschlands, nach Leipzig. Ja und sonst machen wir halt so weiter wie bisher, gerade durch die Entfernung und dass es nicht all zu leicht ist, bei uns mal eben zu fünft ne Probe zu machen hat sich die Band unglaublich zusammengeschweißt & das ist das, was für uns zählt. Niemand hat gesagt, das es leicht wird !

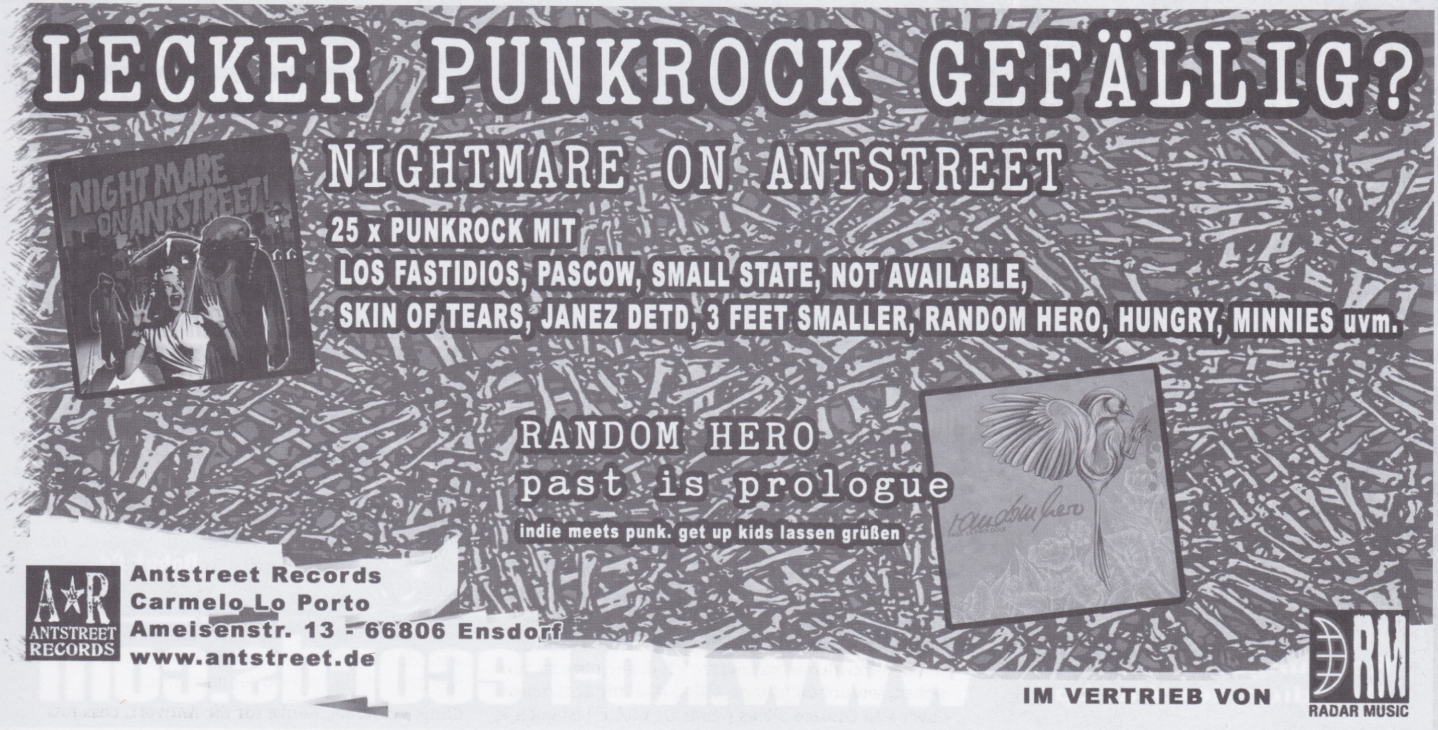
USA, nicht schlecht… soweit ich weiß, ging es ja für euch bisher schon nach England, Frankreich, Tschechien und Griechenland. Wie kommen/ kamen Stomper 98 denn eigentlich in der Vergangenheit im Ausland an? Verstehen die Leute, was ihr da singt?

Dazu kommen noch Gigs in Italien & Österreich. Jetzt im November geht es noch nach Schweden. Die Gigs im Ausland sind immer mit Spannung erwartet & bisher lief es immer sehr gut für uns. Durch unsere bestehenden Freundschaften mit vielen internationalen Bands wird die Musik halt auch verbreitet & von vielen Leuten aus dem Ausland hören wir halt, das STOMPER 98 nicht diesen "typischen deutschen Oi! " spielt. Das Publikum hat immer mitgemacht & Spaß gehabt, Shirts & Platten wurden verkauft & wir haben tolle Leute kennen gelernt, mit denen wir nun zum Teil schon seit vielen Jahren befreundet sind. Durch das Internet ist die Welt sehr viel kleiner geworden & dadurch lassen sich Kontakte besser knüpfen & vertiefen. Keine Ahnung, ob die Leute verstehen, was wir singen, unsere Muttersprache ist ja nicht so verbreitet in der Welt & die Kommunikation findet auf englisch statt. Witzig ist, dass viele im Publikum halt trotzdem "mitsingen". Mache ich bei Bands aus Frankreich z.B. auch & ich spreche kein Wort französisch, hahaha.

Tommi : Keine Ahnung, ob die Leute die Texte verstehen. Mal umgedreht, ich weiß nur soviel, dass ich als einziger in der Band immer kein Wort verstehe, was die Leute zu uns sagen, wenn wir außerhalb Deutschlands sind, haha.

Abschließend noch eine Frage zur Aura der Texte der neuen Platte. Auch im Booklet wird das Wort "Klassenbewusstsein" aus der Mottenkiste geholt (und hier im Interview). Der Slogan "Fight For Your Class" bringt es nach wie vor auf den Punkt, bei mir allerdings schleichen sich seit Jahren leise Zweifel ein, ob sich die - nenn es die Arbeiterklasse, nenn es den "kleinen Mann", von mir aus auch die Mittelschicht - nicht schon durch BILD-Zeitung, Fernsehüberflutung und Verdummung hat total auseinander dividieren lassen? Das zieht sich bis hin zur aktuellen Skinheadszene, wo Konsum alles und Inhalte oder Ideal nichts mehr zu sein scheinen. Klar ist das ein weiter Bogen, aber ist die Thematik (die ich wichtig finde) nicht ehrlicherweise ein Relikt von gestern? Wo fährt der Karren hin?

Bei mir auf der Arbeit gibt es so etwas wie Klassenbewusstsein in der Belegschaft nicht mehr . Ob es das jemals gab? Die Leute lesen BILD, glotzen RTL & freuen sich auf die nächste Mallorca Party oder das 1,- Euro Saufen.



STILL HOT:

Underdogz - ...von der Strasse Cd

Scharmützel - ..ain't dead Cd

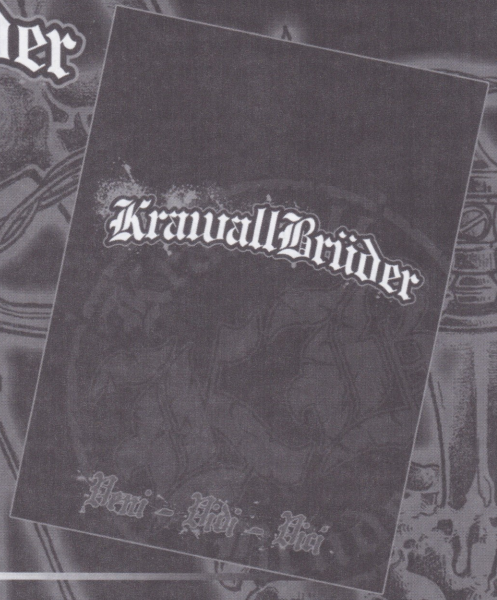
Roimungstrupp - Melodien der Wut Lp

KrawallBrüder

Veni-Vidi-Vici DoDvd

Knapp 4 Stunden Spielzeit auf 2 Dvds im edlen 6seitigen Digipack mit Prägung!!!

Geboten wird:
- -50 min Livemitschnitt beim Force Attack
- -Banddoku mit Interview
- -Istanbul-Tour-Bericht
- -In Dubio Tour 2006
- -Mit den Jungs unterwegs



Schattenwelten Cd/Lp

12 neue Hits aus der Berserker Schmiede, kompromisslos derbe und trotzdem persönlich in der Note der Berliner! Da wird so manchem das Licht ausgehen...

Berserker

Ab Dezember auf KBR:

Unantastbar
Gerbenok SPLIT Cd/12"

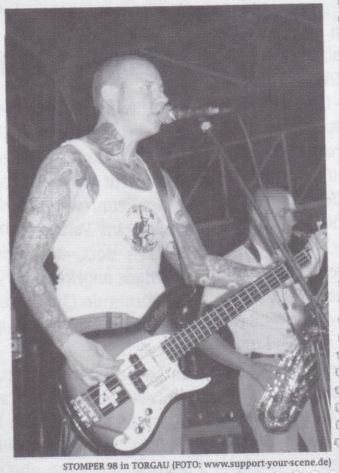
Operation Semtex
Debut-Cd
-Ruhrpott Romantik-

Label * Versand * Mailorder * Merchandise

KB RECORDS

KB-Records
Lucie Bolte Str. 2
66793 Saarwellingen
Deutschland/Germany
info@kb-records.com
++49 - 6838 - 9865804

www.kb-records.com



STOMPER 98 in TORGAU (FOTO: www.support-your-scene.de)

STOMPER 98 in TORGAU (FOTO: www.support-your-scene.de)

Das ist die Realität. Da wird dann der Hartz-4 Empfänger verhöhnt oder als Sozialschmarotzer hingestellt. Nach unten treten & nach oben kriechen ist sicher ein weit verbreiteter Weg, um durchs Leben zu gehen. Mir geht es nicht darum, mit jedem Arbeiter des Landes gut Freund zu sein. Es geht darum, das die Leute einfach erkennnen sollten, wer die Übeltäter sind. Wer ihnen die Arbeitsplätze wegrationalisiert etc. Ich glaube kaum, dass die unteren Schichten oder "einfachen Leute" sich früher anders verhalten haben als heute. Es war doch schon immer mehr Schein als Sein. Für mich ist es einfach ein Kodex, eine Sache auf die ich Wert lege. Das Wort der oberen 10000 interessiert mich nen Dreck. Die Art wie sie leben, wie sie denken, nichts davon ist für mich erstrebenswert. Die Werte, die solche Leute vertreten, sind egoistisch & völlig fern der Welt in der ich lebe. Es ist für mich o.k., nicht reich zu sein oder wohlhabend. Da ist meine Familie weit von entfernt. Skinhead oder Bootboy bedeutet nicht, sich mit jedem einfachen Menschen der Welt zu solidarisieren, sondern nicht sein gesamtes Leben im Sozialneid zu fristen, sondern das, was man hat, anzunehmen & der Gesellschaft weiterhin zeigen, wo sie einen können. Nicht resignieren & sein Glück zu finden ist nicht leicht & der tägliche "Kampf" findet halt weiterhin statt. Das macht für mich Klassenbewusstsein aus.

Nun ja ,die Skinheadszene ... hm, letztlich ist Skinhead ja eine Jugendkultur & gerade in der Jugend war es doch bei den meisten Glatzen meiner Generation sehr wichtig, "Working Class" zu sein. Ist das heute noch so? Da ist die Plattensammlung viel wichtiger geworden bei einigen. Oder die Größe der Karos auf den Hemden ... ich denke, das muss jeder für sich entscheiden, bin kein Szenekenner in dem Sinne, dass ich weiß, wie die Kids ticken. Konsum spielt in der ganzen Gesellschaft eine große Rolle & macht auch vor der Szene nicht halt. Ist ein Zeichen der Zeit .

Also bildet die Skinheadszene keine Ausnahme?

Nein, denn es ist ja keine Insel auf der die Zeit stillsteht. So ist das halt. Da muss jeder sehen, was er daraus macht. Würde mir natürlich wünschen, wenn in der Szene ein Klassenbewusstsein oder einfach Respekt vor der Sache mehr Wichtigkeit erlangen würde. Und nicht, wie oben schon erwähnt, nur der Konsum im Vordergrund steht. Natürlich war & ist SKINHEAD ein Lebensstil, der sich nach außen sehr aggressiv, unnahbar & vor allem elitär zeigt & das sollte nie in Vergessenheit geraten !

Na dann - frei raus - wie seht ihr die aktuelle Szene im Vergleich zu früher?

Die Szene ist auf jeden Fall viel größer, als es zu der Zeit der Fall war, als wir jünger waren. Es gibt ohne Ende Bands, sehr viele Konzerte & auch große Festivals schießen wie Pilze aus dem Boden. Es macht Spaß, als Band unterwegs zu sein & viel mehr Möglichkeiten zu haben als wir es uns jemals erträumt hätten. Leider gibt es auch viel zuviel Uneinigkeit & Streitereien. Die einen hören nur Reggae & Ska, halten sich für was besseres als die Kids, die eher Punk & Oi! mögen. Andere hören nur deutschen. Oi! oder andersherum nur engl. Punk usw. usw.... das ist oberflächlich, kleinlich & nervt mich. Ob sich das ändert oder die Gräben sich vertiefen, entzieht sich meiner Kenntnis, ich hoffe, es gibt eine Annäherung innerhalb der Skinheadbewegung. Die Szene altert halt & jemand mit 40 hat nun mal andere Interessen als ein 17jähriger Skinhead, der gegen alles & jeden rebelliert & mit seiner Crew die Straßen unsicher macht.

Die extreme Politik unter Skinheads spielt ja leider immer noch (oder wieder) eine große Rolle. Über den Sinn & Unsinn dieser Sache im Allgemeinen lasse ich mich jetzt nicht aus. Fakt ist für mich persönlich, dass ich einfach nicht begreife, warum eine Kultur, die soviel Stolz entwickelt hat, sich selber solchen Dogmen unterwirft. Dieser Extremismus ist für mich nicht nachvollziehbar. Bist Du nicht unser Freund, so bist Du unser Feind... was wir teilweise zu hören kriegen von irgendwelchen rassistischen Verlieren aufgrund unseres schwarzen Drummers ist hier nicht erwähnenswert (außer, dass es zumeist anonym ist). Damit können wir umgehen & diese Typen sind den Dreck unter unseren Boots nicht wert. Doch wenn wir von linksaußen als "reaktionär & rechtsoffen" bezeichnet werden & wir in RASH -Kreisen zur Debatte stehen, dann frage ich mich, wo das noch hinführen soll.

Wir haben was zu sagen, ob das einige stört oder nicht, wir werden so weitermachen. Und wie gesagt, Extremismus hat nichts mit unserer Lebenskultur zutun. Zorn, Wut & und 'ne Menge Enthusiasmus allerdings schon. Die Bands mit erhobenem Zeigefinger sollten nicht vergessen, dass zuviel reden auf die Dauer unglaubwürdig macht. Im stillen Kämmerlein Antirassismus predigen & dann die Faust nicht aus der Tasche kriegen, wenn es wirklich mal sein muss! Das nervt!

Wenn wir schon dabei sind, geht mir auch die Toleranz gegenüber Drogen auf den Sack. Ist doch sehr viel geworden in letzter Zeit. Bei manchen Konzerten kann man Backstage oder auf der Toilette Ski fahren. Dabei fallen auch wieder die Verbrüderungsszenen auf. Die linken Weltverbesserer hängen über derselben Linie wie die rechten Fußballschläger! Soviel zum politischen Bewusstsein, hahahaha!

Tommi: Die Szene hat sich über die Jahre auf jeden Fall verändert. Ob nun zum positiven oder zum negativen ist jetzt mal dahingestellt und ich möchte da jetzt auch kein pauschales Urteil drüber bilden oder gleich mit dem Standardsatz kommen: "früher war alles besser".

Was mir persönlich aufstößt ist die Verkommerzialisierung der Oi!/Punk Szene, zum Beispiel jeder Hinz und Kunz veranstaltet jedes Wochenende überall Konzerte, in Berlin hast du an einem Wochenende manchmal drei Shows, wo du gar nicht weißt, wo du jetzt hingehen sollst. Mehr Konzerte wie zur damaligen Zeit sind ja ne schöne Sache, für mich persönlich & auch für uns als Band, und ich ziehe auch meinen Hut vor Leuten, die Konzerte/Festivals aufziehen, aber manche Leute machen das eben nicht nur, um der Szene damit einen Gefallen zu tun oder sie aufrecht zu erhalten, sondern weil der Rubel da gerade läuft und sich mal schnell die Taschen füllen lassen. Solche Leute kotzen mich an. Es ist sicherlich legitim, wenn ein Veranstalter was an einem Konzert verdient, er arbeitet schließlich dafür auch. Aber wenn er von vornherein da nur rangeht, um Geld damit zu machen und die Szene ihm dabei am Arsch vorbei geht, ist er mit Sicherheit nicht mein Freund. Was ich mich frage ist, freut sich die junge Szene von heute überhaupt noch auf Konzerte? Oder ist es schon zur Gewohnheit geworden, weil sie es gar nicht anders kennen, das ständig irgendwo was los ist? Ich weiß es nicht. Jedenfalls würde ich all zu gerne einige verwöhnte Großmäuler von heutzutage back in the 90's sehen wie sie da zurechtgekommen wären, wo Skinhead eben noch nicht eine Alltagserscheinung auf den Straßen war, wo man nicht überall Läden hatte, wo man sich treffen konnte oder wo man sich nicht mal eben um die Ecke im Laden ein Skinhead Outfit verpassen konnte, um dann große Reden schwingen zu können. Diese 5cm Karohemden Skins (aus ner größeren Stadt...), was Sebi vorhin angesprochen hat, mit denen wir uns mal unterhalten hatten, die mir heute erzählen wollen, ich wäre kein Skinhead, weil ich persönlich keine Hemden mehr trage oder ein Hemd muss 5cm große Karos aufweisen, um skinheadgerecht zu sein, auf die möchte ich eh nicht weiter eingehen, das ist mir zu dumm. Kurz gesagt, heute ist zwar alles größer und auch einfacher oder bequem, aber ich bin ehrlich und fand für meinen Teil die Szene damals persönlicher, ehrlicher & mir gefiel sie einfach besser. Und vor allem ging es auch ohne Internet, Myspace & Co. !

Gut Jungs, war sehr aufschlussreich und interessant. Wie immer noch die kurze Gelegenheit für berühmte letzte Worte:

Vielen Dank, uns die Möglichkeit für einen kleinen Einblick bei STOMPER 98 zu geben. Ecke, Dir sei gedankt für den Support von unserer Band! Grüße an alle, die unseren Sound mögen & in den letzten Jahren mit uns um die Häuser gezogen sind! Alle Gerüchte über uns sind natürlich wahr & nicht an den Haaren herbei gezogen ! In diesem Sinne!

Tradition schlägt jeden Trend!!!

Der Mob post vor dem WILD AT HEART

15 Years Anniversary Tour

BOVVER BOYS

15 Jahre Working Class Punkrock aus Aachen, das muss gefeiert werden. Nein, uns reicht da nicht ein Konzert plus Party in Aachen, unserer Heimatstadt, sondern es sollte gleich eine kleine Minitour werden. Unsere erste Tour in 15 Jahren überhaupt. Also hier einige Innenansichten über eine alternde, angegraute Ü40 Band, unterwegs in Deutschland.

von tombo (natalierichter@t-online.de)

Die Planungen für unsere Tour liefen dann schon im Frühjahr an, alte und neue Kontakte wurden aktiviert, und so hatten wir recht schnell einige Clubs und ein gutes Routing zusammen. Eigentlich hätten wir recht gerne auch ein neues Album mit auf Tour genommen, da eine CD und zwei EP's und diverse Samplerbeiträge nicht gerade der größte Output in 15 Jahren Bandgeschichte ist. Gesundheitsprobleme meinerseits, Urlaubszeit und Auslandsmontagen haben uns da aber einen Strich durch die Rechnung gemacht.

02.10.07 - AACHEN, PARKSIDE

Die Location für Aachen war schnell gefunden, das Parkside in der Südstraße, ein kleiner und gemütlicher Club auf zwei Etagen, der im Konzertkeller 150 Leute fasst. Dass es voll werden wird, war uns schon klar, aber dass der Laden aus allen Nähten platzt, war nicht abzusehen. Um 22.00 Uhr war dann Stage Time auf der gefühlten 3 Quadratmeter großen Bühne, und das bei Temperaturen, auf die jede Sauna neidisch wäre.

Wir geben alles und das volle 2 Stunden lang, auch wenn die Soundanlage abkackt, und wir uns auf der Bühne nicht mehr hören, denn heute ist ein großes Freundes- und Familienfest. Es ist schön, soviele bekannte Gesichter im Publikum zu sehen. Bei unserem Zugabenblock steigt dann nochmals die Temperatur wie bei einem Saunaaufguss an. Gefühlte 90 Grad unter den Scheinwerfern auf der Bühne, durchgeschwitzt bis auf die Unterhose, von Oberschenkel- und Unterarmkrämpfen geschüttelt muß es weitergehen. Adrenalin und Endorphine fließen durch meinen Körper und lassen alle Schmerzen vergessen.

"Drinkin 'and Drivin" in unserer Ska Version, "Teenage Kicks" und "Chaos" mit Andreas von Urban Rejects als Gastsänger bringen dann endgültig das Publikum zum Ausrasten. Als Abschluß dann nochmals "Pogo in Togo", und wir beenden ausgepumpt, aber glücklich, unser Set.

Im Anschluß geht dann die Party mit unseren DJ's Lazy und Miss Aliki Electra weiter, bei Punkrock, Ska und Soulclassics füllt sich wieder die Tanzfläche, und wir feiern wie die Weltmeister, als wäre die Tour schon zuende. Um 3 Uhr heißt es aber dann auch für uns auf nach Hause, um fit für die kommenden Tage zu sein.

03.10.07 - DORTMUND, TARANTULA

Drei Uhr nachmittags, einladen am Club, alle Beteiligten machen einen fitten Eindruck.Die zwei Stunden Fahrt nach Dortmund vergehen wie im Flug.

Heute steht das große Fragezeichen vor dem Auftritt, denn keiner kennt weder den Veranstalter noch den Club persönlich. Im Vorfeld gab es dann noch Streit unter den Bookern dort, und unsere Show war wohl für zwei Locations angekündigt.

Der Tarantula Club liegt direkt neben dem Hauptbahnhof, also eigentlich recht günstig zu erreichen, wir zeigen uns optimistisch.

Im Laden angekommen, finden wir eine Trümmerwüste vor, ein Glasscherbenmeer und ein versiffter Boden, auf dem man kleben bleibt. Naja, wir sind recht früh mit dem Load In, und gestern war wohl eine Onkelzparty die bis Morgens früh ging, also eigentlich genug Zeit für die Crew, den Laden auf Vordermann zu bringen, wir zeigen uns immer noch optimistisch.

Wir entrümpeln aber erstmal selber die Bühne und Merch-Ecke, um unser Zeug aufzubauen, da die anwesende Laden Crew mit anderen Sachen beschäftigt ist.

Halbherzig werden einige Ecken saubergekehrt und Gläser gespült. Irgendwann steht dann auch der Sound, der junge Tontechniker gibt sich alle Mühe, und wir haben sogar sowas wie eine Monitor Box, die aber immer kurz vor der Rückkopplung steht.

Nach dem Soundcheck will ich aufs Klo, mich trifft der Schlag, hier traut sich noch nicht mal das Gesundheitsamt rein. Das Aroma, was mir dort entgegen schlägt, habe ich zuletzt in den 80er auf den Junkieklos am Aachener Bushof erlebt. Ich verkneife mir mein Geschäft.

Es ist 21 Uhr, irgendwie will sich der Laden nicht füllen, ich habe den Eindruck, das einige Leute angesichts der klebrigen und schmierigen Zustände dort direkt auf dem Absatz wieder kehrtmachen. Heute bleiben wir beim Flaschenbier, keiner von uns will sich mit Gezapftem eine Magenvergiftung holen und Gottseidank gibt es das Catering von der Pizzabude. Der Chef vom Laden und seine Crew sind freundliche Menschen und bemüht um unser Wohlergehen, da gibt es nichts zu meckern, der Backstageraum macht auch einen ordentlichen Eindruck, aber denkt doch bitte auch an Eure Gäste, die sich in so einem Ambiente nicht wirklich wohlfühlen können. Ich hoffe mal, dass es dort nicht immer so aussieht, denn eigentlich ist der Laden nicht die schlechteste Location.

22.30 Stage Time, 20 Leute haben sich dann doch reingetraut, wir geben bei einen fast 2 Stunden Set wieder alles, denn die Wenigen, die gekommen sind und es dort ausgehalten haben, haben es auch verdient.

Heute läuft es super, der Rock`n`Roll Motor dreht auf Hochtouren, an unserem Auftritt haben wir sichtlich Spaß, der sich auch nach und nach aufs Publikum überträgt. Für Mattes, den Dortmunder Moloko Plus Teilzeit Redakteur, gibt es dann noch als letzte Zugabe unsere Version des Long Tall Texans Klassikers "Saints and Sinners"

Stephan läßt es sich nicht nehmen, alle Gäste noch per-

sönlich mit Handschlag und einigen Worten zu verabschieden.
Wir pennen heute beim Pedro von den Rude Boys Dortmund, der uns freundlicherweise sein Anwesen zur Verfügung stellt.

04.10.07 - LEIPZIG, KOMA

Nach einer Stadführung mit Pedro und ausgiebigem Frühstücks-Buffet, heißt heute unser Reiseziel Leipzig. Ausgeschlafen und frisch geduscht geht es auf Richtung Osten, heute kann alles nur besser werden.
Tom, Leipziger Szene-Urgestein, soll heute unser Gastgeber sein, wir freuen uns wie die Schneekönige auf den heutigen Abend.
Das Navi lotst uns zwar 20 Km aus Leipzig raus, aber letztendlich finden wir das Koma. Großes Hallo und Wiedersehensfreude heben die schon gute Grundstimmung bei uns, und einige Begrüßungsbiere mit Tom und Meister Ecke tuen Ihr übriges.
Das Koma ist eine kleine aber feine Punk- und Skinhead Kneipe mit Bühne, auf Leipzigs Kneipenmeile, hier fühlen wir uns direkt zu Hause und Dank Tom's herzlicher Gastfreundschaft auch gleich willkommen
Aber dann, nach dem Soundcheck Zickenalarm bei den Bovver Boys, es gibt nur drei Frontmikros, und keiner kann sich einigen, wie die am besten zum Einsatz kommen sollen. Es wird sich gegenseitig angemeckert und rumgebockt und keine Lösung scheint in Sicht. Alle sind genervt voneinander, ich beschließe nach der Show aus der Band auszusteigen und mit dem nächsten Zug nach Hause zu fahren und verkünde das auch meinen Jungs. Ist das schon der berühmte Tourkoller, der jede Band mal ereilt, die tagelang aufeinander hockt? Nach einem Besinnungsbierchen, frischer Luft und klärenden Worten wird eine Lösung gefunden und sich zusammengerauft.
Hoffentlich hat keiner unseren Streit mitbekommen, wir schämen uns ein bisschen, und wir beschließen heute Abend 150 Prozent zu geben.
Stage Time 22.30. das Koma ist recht ansehnlich gefüllt. Wir haben Karl Dalls Klassiker "Heute schütte ich mich zu" als Einlaufhymne auserkoren.
Karl Dalls Motto ist auch heute Programm, in den Spielpausen wird immer wieder Bier gereicht, Stephan gibt den Animateur und geht

immer wieder ins Publikum und überbrückt mit kurzen Geschichten die Stimmpausen. Es scheint mir, er hat heute einen Clown gefrühstückt. Wir spielen uns in den Rausch, alles läuft heute bestens von der Hand, unsere Euphorie trägt uns durchs Set. Bei "Pogo in Togo" kommt Stephans Pork Pie zum Einsatz und vor der Bühne wird ausgiebig geskankt. Unser Cover- und Bovver Boys Klassiker-Block überzeugt dann scheinbar auch noch den Letzten im Publikum. Die Stimmung ist klasse, und das an einem Donnerstag.
Wir gehen glücklich von der Bühne und aller Streit von vorher ist vergessen. Der musikalisch wohl beste Auftritt auf unserer Tour.
Zeit für die Aftershowparty, Bier, Bier, und Pfeffie, der im Osten allgegewärtige giftgrüne Pfefferminzlikör, läuft in rauen Mengen. Musik aus der Konserve sorgt für Stimmung. Karneval in Leipzig, zu Karl Dall starten wir eine Polonäse durch den ganzen Laden, unser rheinischer Frohsinn überträgt sich auch auf die anderen Gäste. Irgenwann gehen bei mir die Lichter aus und ich erwache Morgens früh in einer piekfeinen Pension, die Tom für uns gebucht hat.
Mein Körper will beim Frühstück noch nicht so richtig Nahrung aufnehmen, schwerer Hangover ist angesagt.
Beim Abbauen im Koma helfen uns dann aber wieder einige Reperaturbiere auf die Beine, und die Stimmung steigt schon wieder.
Die Jungs wollen noch aufs Völkerschlacht-Denkmal, ich stärke mich aber lieber mit Egger bei Bier und Wurst am dortigen Verkaufsstand.

05.10.07 - LAUTA, JUGENDHAUS

Karl Dalls Motto begleitet uns auch auf den Weg nach Lauta, und so müssen einige Sixpacks dran glauben. Pipimachen muß man, kann man nichts dafür, und so kommt Hartis Road Bag zum Einsatz, da man nicht an jeder Raststätte halten kann. Das Roadbag ist eine Art faltbarer Aufangbehälter mit Chemikalien, die die flüssigen Auscheidungen des Benutzers zu einer Art Gel verwandeln und sich dann hygenisch und sauber entsorgen lassen sollen. Nur leider scheint dieses Produkt nicht für Punkrocker mit enormen Bierkonsum erfunden worden zu sein, und so steht Harti jammernd mit bis zur Einfüllöffnung gefüllten Bag im Bus und versucht angesichts der Bodenwellen nichts zu verschütten.Alles im Bus schmeißt sich weg vor Lachen, denn wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen! Vieleicht sollte die Firma das Ding mal in einer brauchbaren XXL-Version rausbringen.
Über mein, aus einer PET Flasche gebautes Roadbag, hülle ich mal den Mantel des Schweigens und sage nur "Aua".
Am Jugendhaus in Lauta angekommen, begrüßen wir erstmal die guten Kollegen **Ruckers** und **Arthur and the Spooners**, die heute mit uns die Bühne teilen werden. Schon leicht angetrunken verbreiten wir einen gewohnt professionellen Eindruck. Ina, die Bookerin, und die sympatische Küchencrew, peppeln uns mit Südfrüchten und einem sensationell leckeren selbstgekochten Buffet wieder auf. Da bleiben keine Wünsche offen. Der Laden macht eh einen Supereindruck, der Tontechniker versteht sein Geschäft, und der Soundcheck geht bestens über die Bühne. Für die Bands gibt es amtliche Schlafgelegenheiten im Haus, und ich versuche einige Stunden zur Ruhe zu kommmen und Kräfte für den Auftritt zu sammeln. Der Körper sagt zwar schlafen und ich fühle mich K.O., aber im Kopf laufen und schwirren immer noch Bilder und Gedanken der vergangenen 3 Tage rum. Nikotin und Coffein tuen Ihr übriges, so dass ich keine innere Ruhe finde. Langsam will auch der Kreislauf nicht mehr so richtig mitmachen und ich schwächel zum erstenmal auf der Tour. Egger meint, man kann auch mit 200 Sachen keine Vollbremsung machen, und trinkt weiter an seinem Bier.
3 Stunden Dämmerschlaf helfen aber ein bisschen und pünktlich zum Set von **Arthur and the Spooners** stehe ich mit Saft und Wasser vor der Bühne.
Die Jungs aus Lauta wissen mit gutgespielten Coverversionen zu überzeugen. Hier werden Songs wie

Nice Boys, Gotta Go, New England durch den Two Tone Wolf gedreht oder auch Serious Drinking und Human Beinz gecovert. Eine klasse Partyband, leider geht aber das Publikum noch nicht so richtig mit.

Als nächstes stehen dann die **Ruckers** auf der Bühne, mit Lions Shield und Urban Rejects eine der vielversprechenden neuen Oldschool Oi! Bands. Hier wird nicht gerumpelt und Ficken Oi! geschrien, sondern es gibt melodischen treibenden Oi! Punk englischer Prägung, der mich in manchen Momenten auch an U.S. Westcoast Bands wie Beltones oder Pistol Grip erinnert. Bert von den Eastside Boys ist heute als Aushilfsbassist dabei, und Markus der Frontmann des Trios wird von uns zum Modezaren des Abends gekürt, er hat sich heute öfters umgezogen als ich.

Klasse Aufritt der Jungs und ich freue mich schon auf die LP bei Contra Records.

1.45 Uhr Stage Time für uns, ich bin immer noch leicht down, der Kreislauf, und brauche einige Songs um ins Set zu kommen und um ein gutes Spielgefühl zu kriegen, dann läuft es aber gut, und nach der Hälfte des Sets haben wir die Leute auf unsere Seite gezogen. Leider nerven 3 Muckibuden Bollos mit unötigem Brutalpogo und Stagediving Einlagen. Das klärt sich aber in den nächsten Minuten und die Idioten geben Ruhe.

Bei Teenage Kicks kommt dann Manja von den Uppercuts als Gastsängerin auf die Bühne und alle Mädchen tanzen jetzt auch.

Als Abschluß dann "Chaos" mit Hans von Strongbow und Jens von den Ruckers zur Unterstützung, der Saal kocht. Ein klasse Ende !

Alle guten Vorsätze, nach dem Auftritt ruhig zu machen, sind bei uns über Bord geschmissen, noch total aufgedreht vom Gig stürzen wir uns in die Aftershowparty. Jetzt sind wieder alle Schleusen offen, die Müdigkeit ist vergessen und bei 70er Disco und Schlager wird die Tanzfläsche unsicher gemacht.

Wir lassen vom DJ mehrmals Karl Dall spielen und die Polonäse dreht Ihre Runden. Rainer macht die Biene Maja und Harti tanzt zum Schlumpfenlied, während Egger und Stephan John Travolta Tanzschritte vorführen.

Ja, Deutschlands toughste Working Class Band im Einsatz !

Um 7 Uhr ist Schicht, James, unser Roadie, schnarcht so, das ich keinen richtigen Schlaf finde und mich in einen Sessel versuche hinzuhauen, das war nicht wirklich von Erfolg gekrönt.

06.10.07 - BERLIN, WILD AT HEART

Wir gehen auf dem Zahnfleisch und pfeifen aus dem letzten Loch. Die letzten 48 Stunden Party-Marathon haben uns schwer zugesetzt. Pfeffie macht den Punk kaputt, jetzt verstehe ich auch den Eastside Boys Song.

Jetzt helfen auch keine Mittelchen aus meiner reichaltig bestückten Tourapotheke mehr. Aspirin, Imodium Akut, Vitamin, Kalzium und Magnesium Präperate verpuffen wirkungslos. Unsere Trümmer Truppe macht keinen fitten Eindruck in Deutschlands Rock´n' Roll Club Nummer eins. Stephan hat schwerste Kreislaufprobleme und mit seiner Stimme zu kämpfen, mir knicken zweimal die Knie weg. Egger, unser Band-George Clooney, hat wieder einige graue Harre mehr und Rainer ist auf einmal ganz still. Nur Harti schafft es, in seinem gefühlten Wohnzimmer, wieder ein erstes Bier aufzumachen und Smalltalk mit diversen Leuten zu halten. Heute kommen nochmals viele langjährige Bekannte und Freunde.

Wir begrüßen die sympatischen Jungs von **Holy Racket** aus Sunderland, eine Punkrock Band unserer Altersklasse. Die Jungs machen, trotz längerer Tour als unsere, den fitteren Eindruck. Das sind wohl erfahrene Profis, die sich nicht jeden Abend mit den Veranstaltern und Gästen vollaufen lassen.

Ich beschließe heute über das Drumset von Holy Racket zu spielen, um größere Umbaupausen zu vermeiden. Der Soundcheck im Wild at Heart läuft wieder mal schnell und professionell. Uli hat da ein Händchen für und wir haben den besten Bühnensound der ganzen Tour. Von Holy Racket bekomme ich leider nicht viel mit, denn ich vegetiere im Backstage vor mich hin, was ich höre, ist aber amtlicher England Punk mit einer guten Kante Rancid drin.

Stephan macht mir Sorgen, hoffentlich kommt er wieder auf die Beine, mit seiner Bühnen-Präsenz steht oder fällt unsere Show.

12.00 Uhr Stage Time, einmal noch konzentrieren, einmal noch alle Energiereserven aktivieren und auf den Punkt bringen. Der Gig im mittlerweile sehr gut gefüllten Wild at Heart ist uns wichtig, hier wollen wir nicht versagen oder eine schlappe Show abliefern.

Los geht's! "Young Punx Go For It" als Opener um Spielsicherheit zu kriegen, ein Song der immer blind bei uns funktioniert. Ich habe Pobleme mit dem Kick und dem ungewohnten Drumset der Briten und verkacke zwei Songs unseres Sets vollständig, auch fehlt mir heute die Spritzigkeit der letzten Tage.

Meine Jungs lassen sich nichts anmerken und spielen routiniert weiter. Ich stehe voll neben mir und werde immer unsicherer, alles was in den letzten Tagen so souverän geklappt hat, wird heute zu einem schweren Kampf auf der Bühne. Aber irgendwie kommen wir durch und das Publikum geht gut mit.

Wir spielen heute ein verkürztes Set von einer Stunde, und meine ganze Anspannung löst sich, als wir durch sind.

Der ganze Laden verlangt "Coming from Borderland", ich bin mir nicht sicher, ob wir es hinkriegen, denn mir fehlt die Kraft. Wir versuchen es, und auf einmal läuft es wieder wie am Schnürchen. Der vordere Bereich des Wild at Heart ist am Toben, selbst Lea die Cheffin ist mit dabei. Mit "Preconception" und "Chaos" beenden wir unsere Tour. Das Publikum gibt keine Ruhe, aber mehr ist beim besten Willen heute nicht drin. Heute keine Aftershow Party für uns, aber Harti hält die Bovver Boys Fahne hoch und feiert mit Kiezprominenz bis in den frühen Morgen.

Zwei, drei Bier gehen bei mir noch aber auch noch, und es wird wieder mal 3.30 Uhr als ich bei meinen guten Freunden Wolfgang und Ildi ins frisch gemachte und saubere Bett falle. Nach 5 Tagen endlich mal wieder ein Zimmer alleine für mich und keine nach Schweiß und Bier stinkenden pubertierenden Ü40er um mich herum. Ich schlafe glücklich und selig ein, so gut, dass ich morgens um 9 fast die Abfahrt am Wild at Heart verpasse.

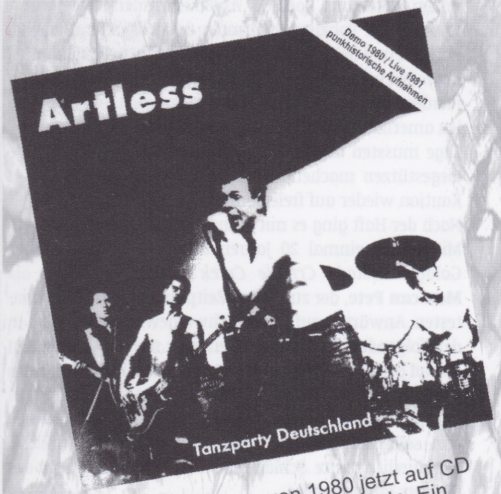
Unsere Rückfahrt geht dann schneller als erwartet von statten, Rainer, der alte Trucker reißt die Strecke Berlin - Aachen in weniger als 8 Stunden durch.

Zuhause packe ich meinen Plasitkbeutel, mit den in fünf Tagen durchgeschwitzten Bühnen-Hemden und Stage Towels aus, er entpuppt sich als kleine Amoniak Fabrik, meine Augen tränen, aber so muß Rock`n`Roll wohl riechen.

Mein Dank geht an alle die zu unseren Shows gekommen sind, die netten Veranstalter und ihre Crews, die Bands mit denen wir zusammenspielen konnten sowie die Leute die uns Pennplätze zur Verfügung gestellt haben. THANX !!!

Danke an Andreas "The Sinner and The Saint Tattoo" fürs Sponsoring, sowie KCR, Hansenoi, Ines, Harti Jens für die Photos.

TEENAGE REBEL RECORDS



CD* Das Demo von 1980 jetzt auf CD mit 13 Live-Bonustiteln. Ein Original des frühen deutschen Punk, immer noch besser als die meisten Bands heute. 20-seitiges Booklet.

CD* Teil vier der beliebten Labelsamplerserie. Alle üblichen Verdächtigen der letzten Jahre dabei. 31 Titel, 36-seitiges Booklet mit oldstyle Cover. Wie gehabt zum Niceprice.

LP/CD*
Das letzte und seltenste Album der originalen O H L aus den 80ern ist wieder zu haben. Soundmäßig ein Darkwave / Punk / Lords of the New Church-Verschnitt, Texte nicht mehr politisch. Midprice. CD mit Bonusmaterial.

weiterhin erhältlich:

CD*
Einfacher, aber auf den Punkt gebrachter Oi!Punk mit ruhrgebietstypischen Texten.

LP
Deutschpunk von 1982. Einfacher, scheppernder Pogosound der damaligen Zeit halt.

LP/CD*
Düsseldorfer Punkgeschichte, ein Querschnitt durch alle Jahre / alle Besetzungen. CD mit Bonus zum Midprice.

CD
DAS deutsche Hardcore-Album der 90er Jahre. Kompromißloser Sound mit ebensolchen Texten. Ein Muß! Niceprice.

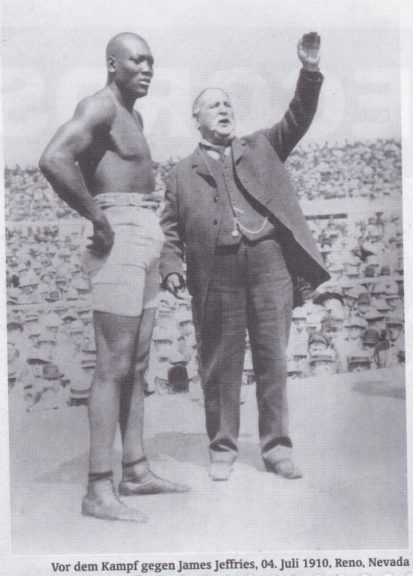
CD*
Die gesuchte Split-EP von 1983 plus 16 Bonusstücke durch die Jahre. Und das alles zum Niceprice.

CD*
Der Tribute-Sampler an die Kassierer von musikalisch absolut unterschiedlichsten Bands. Ein Hörspaß für die ganze Familie!

ebenfalls gibt es Tonträger von Eisenpimmel, TV Smith, Razzia, Der Fluch, Public Toys, Herbärds, Klamydia und vieles mehr!

im Winter: Die Profis: Neue Sensationen CD *CDs im Vertrieb von Rough Trade **www.teenage-rebel.de**

Wenn in Düsseldorf, besucht unseren Laden !!!
Hitsville Records / Wallstr. 21 (Altstadt / Fußgängerzone)
7“ / LP / CD - neu und gebraucht
Punk, Oi!, HC , Indie, Garage, ...billy, Ska / Reggae usw.



Vor dem Kampf gegen James Jeffries, 04. Juli 1910, Reno, Nevada

Jack Johnson

Der erste schwarze Boxweltmeister

JACK JOHNSON

Galveston, Texas, im Jahre 1892. Grün und Blau geprügelt liegt der 14-jährige John "Jack" Arthur Johnson im Bett, als er den Entschluss fasst, Profi-Boxer zu werden. Er hatte gerade seinen ersten Boxkampf auf einem Jahrmarkt hinter sich gebracht und mit wackligen Beinen vier Runden gegen den Kirmesboxer überstanden. Die 25 Dollar Belohnung konnte er nur zu gut gebrauchen. Johnson hatte Blut am Boxsport geleckt, wenn auch vorerst nur sein eigenes.

von Roy Polloi

Das Leben in Amerika war hart für die schwarze Bevölkerung. Zwar wurde die Sklaverei wenige Jahre zuvor abgeschafft, doch wirkliche Verbesserungen kamen in einer Zeit, in der das Lynchen eines Schwarzen noch als durchaus akzeptabele Form der Selbstjustiz angesehen wurde, nur sehr schleppend. Rassentrennung und Diskriminierung war Normalzustand, man lebte in zwei säuberlich voneinander getrennten Welten. Jobs gab es höchstens als Hilfsarbeiter am Hafen oder auf den bei weißen Zuschauern sehr beliebten Battle-Royal Veranstaltungen, bei denen sich fünf bis sechs Schwarze mit verbundenen Augen in einen Boxring stellten und so lange aufeinander einprügelten, bis nur noch einer stehen konnte. Dieser wurde zum Sieger erklärt und durfte als Preisgeld die Scheine und Münzen behalten, die von den Zuschauern nach dem Kampf in den Ring geworfen wurden. Keine rosigen Aussichten für den jungen Jack.

Johnsons Entschluss stand fest. Er hatte gehört, daß im weit entfernten Spring-field, Illinois, Boxer für einen Wettkampf gesucht wurden. Weil er sich die Zugfahrt nicht leisten konnte, trampte er als blinder Passagier auf Güterzügen. Ausgelaugt von der mehrtägigen Reise kam er am Tag des Wettkampfes in Springfield an und musste sogleich in den Ring steigen, wo er nacheinander alle vier angesetzten Kämpfe gewann. Mit einem anständigen Preisgeld in der Tasche fuhr er von Springfield weiter nach Chicago, wo er gegen einen erfahrenen Boxer namens **Klondike** kämpfte. **Klondike** gewann den Kampf, doch hielt sich der jugendliche Johnson so gut, daß der tosende Applaus der Menge ihm und nicht dem Sieger galt. Seine nächste Station sollte New York sein, doch dort fand er keinen Promoter, der ihn für einen Kampf verpflichten wollte und er kehrte nach Galveston zurück.

Dort traf er **Joe Choynski**, einen bekannten Schwergewichtsboxer, der Johnson in seine Obhut nahm, ihn trainierte und vor einem kleinen Publikum einen Kampf gegen ihn austrug.

In der dritte Runde knockte Choynski Johnson mit einem linken Haken aus, doch der Applaus für den Sieger währte nur kurz. Polizisten stürmten den Ring, Handschellen klickten und beide Boxer wurden abgeführt. Obwohl mittlerweile zur drittbeliebtesten Sportart nach Baseball und Pferderennen aufgestiegen, war Boxen noch immer in vielen amerikanischen Staaten verboten. Für die nächsten 23 Tage mussten Choynski und Johnson nun im Knast ihre Liegestützen machen, bevor beide gegen Zahlung einer Kaution wieder auf freien Fuß kamen.

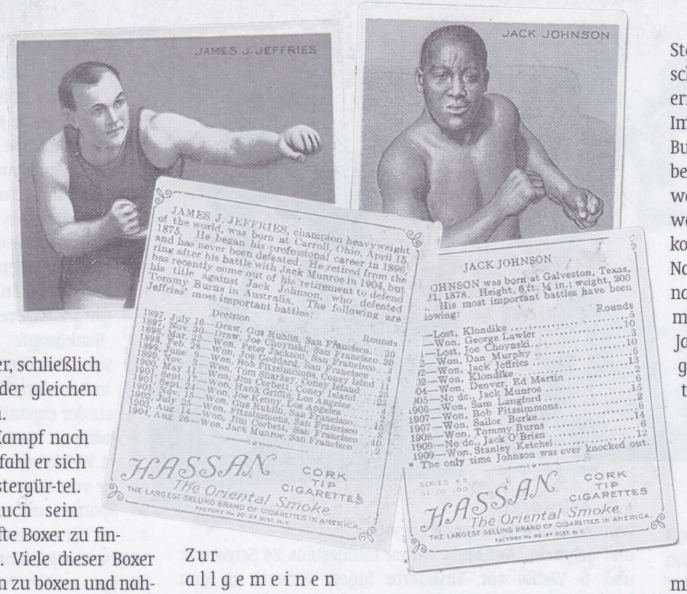
Nach der Haft ging es mit Johnsons Karriere steil bergauf. Mit gerade einmal 20 Jahren bezwang er 1898 in der Goldgräberstadt *Cripple Creek* keinen geringern als **Mexican Pete**, der zu diesem Zeitpunkt einer der bekanntesten Anwärter auf einen Schwergewichtstitel war. In den folgenden 50 Kämpfen verlor er nur einen einzigen Kampf gegen **Marvin Hart**, dem späteren Weltmeister im Schwergewicht. Johnson perfektionierte dabei seinen Kampfstil immer weiter, wobei auch so Kuriositäten wie sein selbstentwickelter "Bizeps Schwinger" entstanden, der durch gezielte Schläge die Oberarmmuskulatur des Gegners lähmen sollte.

Anders als damals üblich, war Johnson ein eher defensiver Boxer, der versuchte, soviel wie möglich von den Fehlern seiner Gegner zu profitieren. Dies brachte ihm in der Presse den Ruf ein, ein feiger und hinterhältiger Boxer zu sein. Dieselbe Presse übrigens, die noch kurz zuvor den weißen **Jim "Gentlemen" Corbett**, der einen ähnlichen Stil boxte, als "cleversten Boxer aller Zeiten" feierte.

Johnson dachte wenig in den Rassenschranken der damaligen Zeit, ihm war es schlicht egal, ob jemand nun weiß oder schwarz war. Er betrieb in Chicago eines der wenigen Lokale, das von beiden Seiten gerne besucht wurde und er selber machte aus seiner Schwäche für weiße Frauen nie einen Hehl, was ihm die Ablehnung der schwarzen Community einbrachte. Johnson heiratete drei Mal und jede seiner Ehefrauen war eine Weiße. Eine große Provokation zu dieser Zeit, für schwarze und weiße Hardliner gleichermaßen. Zwei Minister aus dem Süden forderten gar, man müsse ihn für diese Rassenschande lynchen.

Auch sonst war Johnson ein eher untypischer schwarzer Boxer. Er ging in die Oper (und spielte selber sogar einmal in Aida mit), hörte klassische Musik und war begeisterter Cello-

Spieler. Von seinen Reisen nach Europa brachte er sich Kunstwerke verschiedenster Künstler mit, so hing in seiner Kneipe das ein oder andere Originalbild von Rembrandt. Ein weiteres Hobby waren schnelle Sportwagen und sein rasanter Fahrstil machten ihn bald in ganz Chicago bekannt. Als er wieder einmal wegen zu schnellen Fahrens von der Polizei gestoppt wurde und - eine für damalige Verhältnisse sehr hohe - 50 Dollar Strafe zahlen musste, gab er den Polizisten gleich einen Hunderter, schließlich wollte er am Abend die Strecke mit der gleichen Geschwindigkeit wieder zurückfahren.



Johnson gewann mittlerweile einen Kampf nach dem anderen und mit jedem Sieg empfahl er sich für einen Titelkampf um den Weltmeistergür-tel. Doch damit wurde gleichzeitig auch sein Hauptproblem größer, höher eingestufte Boxer zu finden, die ihn als Gegner akzeptierten. Viele dieser Boxer weigerten sich, gegen einen Schwarzen zu boxen und nahmen überhaupt kein Blatt vor dem Mund, warum. Der damalige Weltmeister **James J. Jeffries** ließ Johnson abblitzen: "Ich kämpfe nicht gegen Nigger". Von dieser Regel machte Jeffries nur einmal in seiner Karriere eine Ausnahme, welche er bitter bereuen sollte.

1905 trat Jeffries als ungeschlagener Champion zurück und sein Nachfolger **Marvin Hart** verlor 1906 den Titel an den Kanadier **Thommy Burns**. Zwei Jahre lang versuchte Johnson nun Burns zu einem Titelkampf zu bewegen, er reiste ihm zu jedem Punkt auf der Erde hinterher und forderte Burns über die Medien zum Kampf. Johnson hatte sich mittlerweile fast ruiniert und er saß pleite in Australien fest. Mit seinem letzten Geld ging er zum Pferde-rennen, gewann 15.000 Dollar und konnte mit diesem Gewinn in die USA zurückkehren.

Der Druck der Medien auf Burns, sich endlich einem Kampf zu stellen, wurde immer größer und 1908 war es endlich soweit. Burns sagte einem Fight zu, doch stellte er nahezu unannehmbare Bedingungen, um auf diese Weise doch noch um einen Kampf herumzukommen. So sollte sein eigener Manager der Ringrichter sein und von den ausgeschriebenen 35.000 Dollar verlangte Burns 30.000 Dollar für sich. Johnson akzeptierte.

Der auf 20 Runden angesetzte Kampf sollte im Dezember 1908 im australischen Sydney stattfinden. Schon im Vorfeld zog Thommy Burns ordentlich vom Leder: "Er werde es dem Nigger schon zeigen." Die Leute glaubten ihm und am Tag des Kampfes lagen die Wettquoten klar gegen Johnson. Der Andrang der Zuschauer am Stadion an der *Rushcutter's Bay* war gewaltig und die Polizei musste mit Schlagstöcken die Menschenmassen auseinandertreiben. Jeder in der Stadt wollte sehen, wie dieser unverschämte Jack Johnson, der es wagte, an der weißen Überlegenheit im Boxen zu rütteln, von Thom-my Burns auf die Bretter geschickt wurde. Doch es sollte anders kommen.

Zur allgemeinen Erheiterung be-schimpften sich beide Boxer vor dem Kampf gegenseitig und auch die größtenteils weißen Zuschauer ließen keinen Zweifel daran, auf wessen Seite sie standen. Als der Ringrichter den Kampf eröffnete und endlich die Fäuste sprachen, war es jedoch schnell vorbei mit weißer Überheblichkeit. Burns geriet bereits nach wenigen Sekunden massiv unter Druck und jedem wurde klar, dass er nicht den Hauch einer Chance gegen Johnson haben würde. Diesem machte es während des Kampfes sichtlich Spaß, mit seinem Opfer zu spielen. Er erzählte den Zuschauern Witze und kündigte vorher an, wo er Burns beim dem nächsten Schlag erwischen würde, um ihn Sekunden später genau dort zu treffen. Im Laufe des Kampfes ging Burns mehrfach zu Boden, um anschließend von Johnson wieder auf die Beine geholfen zu werden.

Als in der vierzehnten Runde Burns eine heftige Trefferserie einstecken musste und schwer angeschlagen durch den Ring wankte, brach nicht der Ringrichter, sondern die Polizei den Kampf ab. Zuvor wurden die Filmaufnahmen angehalten, den Sieg eines Schwarzen wollte man den Zuschauern nicht zumuten. Johnson musste unter Polizeischutz aus dem Stadion gebracht werden. Der Kampf wurde als technischer K.O. von Burns gewertet und Johnson hatte sein Ziel erreicht: er war Weltmeister im Schwergewicht.

Im weißen Amerika herrschte blankes Entsetzen über Burns' Niederlage. Es wurden Aufstände der Schwarzen befürchtet, die jedoch ausblieben. Quer durchs Land waren in der Folgezeit die Promoter damit beschäftigt, weiße Boxer zu finden, die Johnson vom Thron stürzen konnten. Johnson schlug sie alle, darunter so bekannte Namen wie **Jack O'Brien** oder **Al Kaufman**. Die Suche nach der so genannten "großen weißen Hoffnung" schien mittlerweile aussichtlos, bis sich im Jahre 1910 der sechs Jahre zuvor zurückgetretene **Jeffries** für einen Fight gegen den mittlerweile 32jährigen Johnson bereit erklärte.

Die Öffentlichkeit war begeistert, Jeffries war im Ring unbesiegt und wenn jemand Johnson auf die Bretter schicken konnte, dann war er es. Um sich auf den Kampf vorzubereiten, verbrachte Jeffries die folgenden Monate mit hartem Training in den kalifornischen Bergen. Er hatte seit sechs Jahren nicht mehr im Ring gestanden und sein neuer Job als Farmer hatte sich mittlerweile deutlich im Umfang seiner Hüften bemerkbar gemacht. Einige Monate später präsentierte sich Jeffries um stattliche 40 Kilo leichter und mit perfekt austrainiertem Körper der Öffentlichkeit. Der Fight konnte starten und sollte am 4.Juli 1910 in Reno, Nevada, stattfinden. Einer der wenigen Orte in den USA, wo Preisboxen zu dieser Zeit legal war.

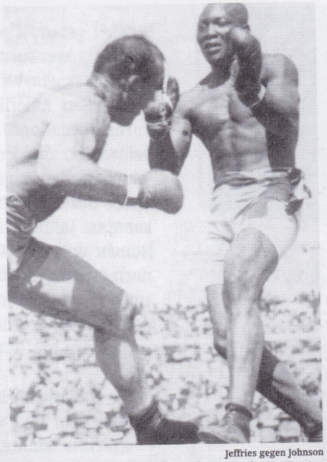
Die Spannungen zwischen Schwarz und Weiß waren nie größer als in den Tagen vor dem Kampf. Die Medien überschlugen sich mit reißerischen Artikeln und es ging um weit mehr als um einen Boxkampf zwischen zwei Sportlern. Jeffries erklärte, er mache diesen Kampf nur, "um die Überlegenheit der weißen Rasse zu beweisen." Und kein geringerer als der linke Schriftsteller **Jack London** forderte: "Der Nigger darf auf keinen Fall gewinnen."

Das Preisgeld lag bei 225.000 Dollar, der bis dahin höchsten Börse aller Zeiten. Der Kampf wurde auf 45 Runden angesetzt. Mehr als 20.000 Zuschauer wollten das Spektakel sehen, darunter etliche Reporter, die aus aller Herren Länder angereist waren. Am Eingang wurden die Zuschauer auf Waffen durchsucht, weil es im Vorfeld Morddrohungen gegen Johnson gegeben hatte. Als Jeffries

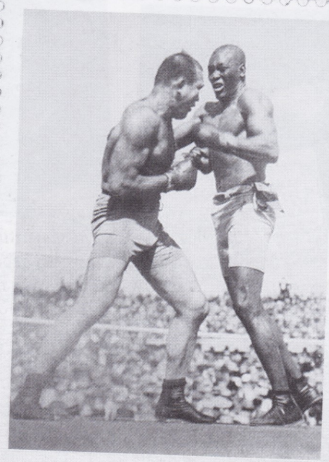
Tommy Burns gegen Jack Johnson, 1908

Jack Johnson, 1904

in den Boxring stieg, brandete frenetischer Jubel und Applaus der Massen auf. Johnson hingegen erntete nur Buh-Rufe und Beleidungen, trotzdem verneigte er sich sportlich in alle vier Richtungen vor Leuten, die ihn am liebstem gleich am nächsten Baum aufgeknüpft hätten. Jeffries verweigerte ihm den Handschlag unter tosendem Beifall.



Jeffries gegen Johnson



Jeffries gegen Johnson

Der Fight begann und die ersten drei Runden verliefen ausgeglichen. Beide Boxer tasten sich ab und klammern viel. Johnson kann Jeffries' Schlaghand erfolgreich auf Distanz halten. Runde 4 endet mit Vorteilen für Johnson, drei Aufwärtshaken landen im Ziel und schütteln Jeffries ordentlich durch. Das Publikum macht Jeffries mit "Kill the nigger"-Gesängen Mut. In Runde 5 trifft Johnson Jeffries mit mehreren Fäusten hart am Kopf. Erstes Blut läuft aus Jeffries' Mund. Seine Antwort in Form von Schlägen auf die Rippen lassen Johnson unbeeindruckt. In den Runden 6 und 7 muß Jeffries erneut schwere Kopftreffer schlucken. Jeffries blutet nun aus der Nase und hat eine klaffende Platzwunde auf seiner linken Wange. Nur wenige Fäuste von Jeffries kommen noch ins Ziel, er verliert mehr und mehr die Kontrolle über den Kampf. Gegen Ende der 7.Runde gelingt ihm ein Volltreffer an Johnsons Kinnspitze, doch dieser beweist Nehmerqualitäten.

Die 9.Runde geht wieder klar an Johnson, Jeffries scheint einzubrechen und er versucht sich mit Klammern über die Zeit zu retten. Um vor Johnsons Aufwärtshaken geschützt zu sein, legt er dabei immer öfter sein Kinn auf dessen Schulter. Johnson lacht.

Ab der 11.Runde hat Jeffries kaum noch etwas entgegenzusetzen. Johnson gelingt nun ein Treffer nach dem nächsten, er kontrolliert seinen Gegner nach Belieben.

In der 12.Runde bricht Johnson mit einem Punch Jeffries Nase. Jeffries Augen sind mittlerweile fast komplett zugeschwollenen und mit starken Blutungen aus Mund und Nase ist er vom Kampf so schwer gezeichnet, daß bei einigen Treffern sein Blut ins Publikum spritzt. Die "Kill the nigger"-Chöre der ersten Runden sind verstummt. Die Zuschauer sind entsetzt, Jeffries Untergang ist nur noch eine Frage der Zeit.

In der 15.Runde schickt ihn Johnson mit harten Geraden zum Kopf mehrfach zu Boden. Jeffries rafft sich mit wackeligen Beinen auf, doch nach weiteren Treffern klammert er sich halb bewußtlos an die Ringseile und der Ringrichter bricht das ungleich gewordene Duell ab.

Der Kampf war vorbei, die große weiße Hoffnung besiegt. Die Nachricht von Jeffries Niederlage schlug wie eine Bombe in Amerika ein und es kam zu den schwersten Rassenunruhen, die die USA jemals gesehen hatten. Aus etlichen Städten wurden brennende Häuser gemeldet, Schwarze wurden durch die Straßen gejagt und gelyncht. Am Ende waren mindestens 24 Schwarze und 5 Weiße tot, Hunderte lagen verletzt in den Krankenhäusern. Die Zahl der tatsächlichen Opfer wird heute auf ein Vielfaches geschätzt.

Doch so leicht gab sich das weiße Amerika nicht geschlagen. Es sann auf Rache. Wenn man Johnson schon nicht im Ring besiegen konnte, dann juristisch. Johnson wurde verklagt, gegen den sogenannten *Man-Act* verstoßen zu haben. Dieses Gesetz untersagte es Männern, Frauen unter 18 Jahre über Landesgrenzen zu befördern. Damit sollte die damals ausufernde Prostitution erschwert werden. Johnson hatte in der Tat in jungen Jahren gegen dieses Gesetz verstoßen, doch handelte es sich bei dem Mädchen nicht um eine Prostituierte, sondern um seine damalige Freundin Belle Schreiber. Noch dazu wurde der *Man-Act* erst Jahre später eingeführt, sprich, er hatte zur "Tatzeit" gegen kein geltendes Gesetz verstoßen. Diese Einwände ließen das Gericht unbeeindruckt.

Für Johnson war es nicht das erste Gerichtsverfahren, er war es mittlerweile gewohnt, von irgendwelchen Leuten für angebliche Gesetzverstöße angezeigt zu werden. Er verteidigte sich in der Regel selber vor Gericht und verließ stets als freier Mann das Gerichtsgebäude. Doch diesmal lagen die Karten anders, eine Verurteilung zu einer Haftstrafe wurde immer wahrscheinlicher. Johnson saß in der Klemme.

Johnson floh während des Verfahrens mit seiner Frau nach Kanada und von dort mit dem Schiff nach Europa. War er vorher nur Angeklagter, war er nun ein gesuchter Krimineller. Die Europäer bereitetem ihm trotzdem einen begeisternden Empfang. Von Paris bis Budapest jubelten ihm die Weißen zu, forderten Autogramme und wollten mit ihm fotografiert werden - welch ein Unterschied zu den Reaktionen in seiner Heimat. Er ließ es sich in Europa gutgehen, reiste herum, bestritt hier und da Boxkämpfe und betätigte sich nebenbei als Stierkämpfer. Gleich in seinem ersten Kampf tötete er in Barcelona drei Stiere und war damit erfolgreicher als der eigentliche Torrero.

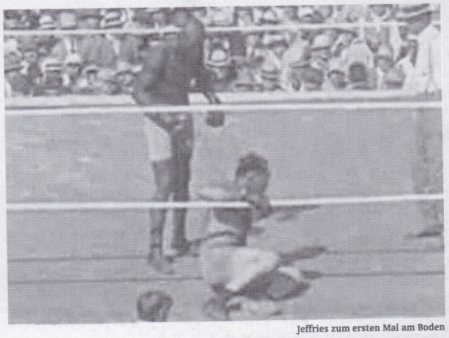
Johnson wurde in Frankreich vom Ausbruch des 1.Weltkrieges überrascht und im Grenzgebiet beinahe von einer deutschen Granate getötet. Er floh nach Spanien und von dort nach Mexiko, wo er eine Kneipe in Tijuana eröffnete.

1915 verlor Johnson seinen Weltmeistertitel gegen den 33-jährigen weißen Newcomer **Jess Willard**. Dieser war ein Riese von fast zwei Metern, wog 110 Kilogramm und war der schwerste und größte Gegner, gegen den Johnson jemals boxte.

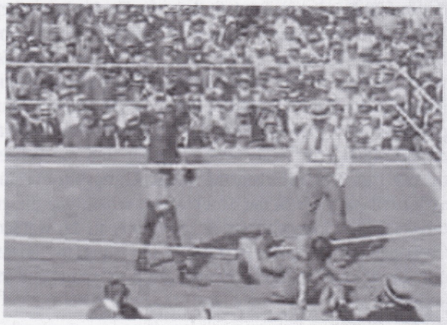
Willard hatte jahrelang als Cowboy gearbeitet, bevor er im hohen Alter von 30 Jahren mit dem Boxen begann. Entsprechend dürftig war auch seine Kampfstatistik, die fast nur aus Kämpfen gegen zweitklassige Aufbaugegner bestand. Johnson wurde als haushoher Favorit gehandelt und die Quoten der Buchmacher standen klar gegen Willard.

Der auf 45 Runden angesetzte Kampf fand vor 25.000 Zuschauern am Vedado Racetrack in Havanna statt. Kuba war leicht für Amerikaner zu erreichen und Johnson dort vor der Verhaftung durch US-Behörden sicher. Die Temperaturen waren mit 38 Grad Celsius geradezu mörderisch.

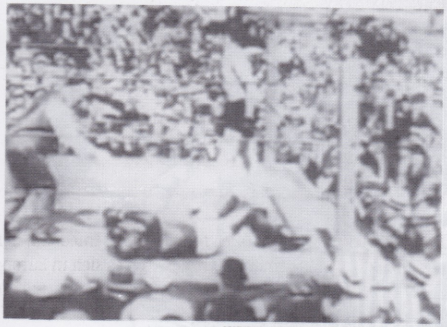
Willard boxte in der Anfangsphase defensiv und ließ Johnson, der ja eigentlich selber ein Konterboxer war, die Arbeit machen. Johnson fand kein Rezept, den ständig blockenden und klammernden Willard in einer frühen Runde auf die Bretter zu schicken und in der 12.Runde machten sich dann Konditionsprobleme bei ihm bemerkbar. Genau



Jeffries zum ersten Mal am Boden



Johnson knockt Jeffries endgültig aus



JOHNSON - WILLARD: JOHNSON WIRD AUSGEZÄHLT

darauf schien Willard gelauert zu haben, er boxte nun aggressiver und heizte Johnson mit Schlägen zum Körper immer mehr ein. Ab der 20.Runde war Willard der klar überlegene Boxer im Ring. Mit einer schnellen rechten Geraden traf er Johnson dann in der 26.Runde hart am Kinn. Der Weltmeister fiel zu Boden und wurde regungslos auf dem Rücken liegend vom Ringrichter ausgezählt.

Johnson hatte seinen Titel verloren, das ungläubige Publikum überschlug sich vor Jubel. Der Nobody Willard, dem niemand zugetraut hatte, daß er auch nur fünf Runden überstehen würde, entpuppte sich als die große weiße Hoffnung, nach der die weißen Amerikaner so lange gesucht hatten. Die Zeit der Schmach seit der Niederlage Jeffries war nun endlich vorbei.

Nach Willards sensationellem Sieg gab es Gerüchte um einen manipulierten Kampf, der Begriff des "schmutzigen Lorbeers" machte die Runde. Johnson soll einen Deal mit Willards Manager abgesprochen haben und manche glaubten, er wollte mit dieser Niederlage einfach nur gutes Wetter für eine baldige Rückkehr in die USA machen.

Doch diese Verschwörungstheorien werden heute von nahezu allen Boxexperten abgelehnt. Johnson hatte in den ersten Runden klar auf Sieg geboxt, bis ihm - für alle sichtbar und bei den Temperaturen nicht verwunderlich - langsam die Puste ausging. Ein vorher abgesprochener Kampf hätte sicher anders ausgesehen. Johnson war inzwischen fast 40 Jahre alt und hatte schlicht und einfach den sportlichen Zenit seiner Karriere überschritten. Schon im vorangegangenen Kampf gegen Frank Moran hatte er Schwächen gezeigt und er gewann nur knapp durch einen Schiedsrichterentscheid in der 20.Runde.

Jess Willard verteidigte seinen Weltmeistertitel vier Jahre lang, ehe er 1919 von **Jack Dempsey** besiegt wurde. Dieser Kampf sollte als einer der brutalsten in die Boxgeschichte eingehen. Dempsey schlug Willard bereits in der 1.Runde siebenmal zu Boden, brach ihm das Schlüsselbein, den Kiefer, den Wangenknochen und mehrere Rippen. Außerdem verlor Willard zwei Zähne und einseitig das Gehör. Nach dem Kampf wurde bekannt, dass man Dempsey eine Erhöhung seiner Börse versprochen hatte, wenn er Willard schon in der 1.Runde K.O. schlagen würde. Aus der Belohnung wurde nichts, sein schwer verletzter Gegner hielt bis zur dritten Runde durch.

Jack Johnson lebte nach dem Verlust seines Weltmeistertitels weiterhin im Exil. Nach einigen Jahren in Europa und Mexiko stellte er sich 1920 den Behörden in den USA. Er wurde zu einem Jahr Haft verurteilt. Mit seinem Sportwagen fuhr er sich höchstpersönlich ins Gefängnis von Leavenworth in Kansas, wo er nach acht Monaten wegen guter Führung wieder entlassen wurde.

Nach einigen weiteren Jahren in Europa und Mexiko, stellte sich Johnson 1920 den Behörden in den USA. Er wurde zu einem Jahr Haft verurteilt. Mit seinem Sportwagen fuhr er sich höchstpersönlich ins Gefängnis, wo er nach acht Monaten wegen guter Führung wieder entlassen wurde.

Nach seiner Haft boxte Johnson weiter und hing erst 1938 mit fast 60 Jahren seine Handschuhe an den Nagel. Er hatte 44 Jahre seines Lebens im Ring verbracht und gilt damit bis heute als der am längsten aktive Boxer aller Zeiten. Für inoffizielle Showkämpfe stiegt er sogar noch bis 1945 in den Ring.

Am 10.Juni 1946 starb Johnson bei einem Autounfall. Er verlor die Kontrolle über seinen Wagen, krachte gegen einen Baum und starb in den Trümmern. Sein Beifahrer überlebte schwer verletzt. Nur kurz zuvor waren beide aus einem Restaurant geworfen worden: "Ihr Nigger habt hier nichts zu suchen."

ANR music&more label | mailorder | booking

ANR21 Distemper/Tarakany

Split-Album, bei dem sich die beiden Moskauer Bands gegenseitig Covern. DISTEMPER spielen TARAKANY Songs im Ska-Punk Style und TARAKANY kleiden DISTEMPER Hits in Ramones-Punkrock. Gelungenes Album von zwei großartigen Bands.

CD/LP

ANR20 Skannibal Schmitt

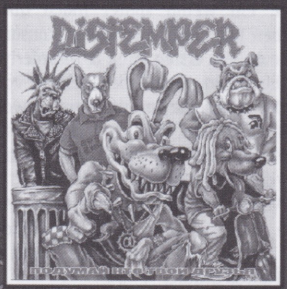
"Ska a la machette". Die Franzosen haben keinen Respekt vor musikalischen Schranken oder Stil Definitionen. Ihr Motto: Energie, Verrücktheit, Anarchie, Spaß. Ihre Mittel: Ska, Hardcore, Punk, Hip-hop, Afro-Beat. Ihre Politik: Tanzen.

CD

ANR18 Moskovskaya - Zeit

Nach vier Jahren endlich ein neues Album. Mit "Zeit" startet moskovSKAya eine neue Offensive in Sachen Deutscher Ska-Musik. Ihr definitiv bestes Album. Uptempo Ska zum Abtanzen. Party garantiert.

CD



ANR17 Distemper - Podumai ...

Die russischen MIGHTY MIGHTY BOSSTONES mit 100%ig partytauglichem Ska-Punk. 12 neue mitreisende und energiegeladene Ska-Punk Smasher mit russischem Gesang und Charme aus dem Herzen Moskaus. Pflichtkauf!

CD/LP

www.anr-music.org | info@anr-music.org

Im Vertrieb von BROKENSILENCE

THE NOT AMUSED - Bomber, Sir Harris, Baroness, Kidnap

"Zero ambitions... Zero gravity"

THE NOT AMUSED

Vor einigen Wochen bekam ich die Maxi-LP einer mir bis dato völlig unbekannten Berliner Band namems THE NOT AMUSED in die gute Stube geschickt. Die Scheibe erweckte aus drei Gründen von Anfang an meine volle Aufmerksamkeit. Erstens, weil sie optisch schon mal ganz nach meinem Geschmack war und zweitens zusammen mit dem Bandnamen feinen 77er Punkrock suggerierte. Entscheidend aber Punkt drei: Die Gitarre bedient niemand geringeres als Kidnap, der bereits in Bands wie den MESSIES & den ROPEY SHAGS agierte, die ich auch schon außerordentlich gut fand - warum also sollten es dann die NOT AMUSED nicht sein? Im Gegenteil, die Scheibe traf derart zielsicher meinen musikalischen Nerv, dass ich unbedingt ein Gespräch mit Kidnap anberaumen musste - lest das Ergebnis:

von tr, chef@moloko-plus.de

Kidnap, gehe ich Recht in der Vermutung, dass dein 'Künstlername' eher der Liebe zum alten französischen Punkrock längst vergangener Zeiten geschuldet ist, statt Deiner kriminellen Ader?

Der Name stammt in der Tat von der französischen Band Kidnap. Hatte deren Schriftzug vor Ewigkeiten auf meine Nietenjacke gekrakelt und irgendwann fingen die Leute an mich so zu nennen (glücklicherweise stand dort nicht Drei Oklok!!!).

Vor ein paar Jahren habe ich die Band (die übrigens immer noch spielt!) kennen gelernt und ich musste die halbe Nacht meinen Namen wiederholen... Die konnten nicht glauben, dass da einer in Deutschland nach ihnen benannt ist. Das Konzert von Kidnap war nebenbei der absolute Wahnsinn. Sollte mal wer nach Deutschland holen.

Wie und wann hat dich damals der Punkrockvirus befallen? KIDNAP wird sicher nicht deine erste Band aus dieser Richtung gewesen sein...

Als ich ungefähr 6 Jahre alt war, gab's in Wuppertal die großen Punk-Treffen in der Innenstadt (bekannt vom Rückcover der Allierten LP) und ich war unglaublich begeistert und beeindruckt von den vielen Iros, Nieten und Lederjacken. Meine Mutter hat mir versucht klarzumachen, dass all diese wilden Asozialen Läuse hätten, was ich ihr allerdings nicht so wirklich glauben konnte - warum sollten Läuse gerade wen befallen, der nur einen schmalen Streifen Haare auf dem Kopf hat, wo's doch zu der Zeit so viele Langhaarige gab?! In dieser Hinsicht hat sie pädagogisch auf ganzer Strecke versagt.

Gegen Ende der Achtziger bekam ich von einem Freund ein Tape mit einer Scheibe der Toy Dolls drauf und das war der Auslöser. Ein wenig später (nach ausgiebigem Bekanntmachen mit Clash, Pistols und Konsorten), kam ich irgendwie an den ersten Punk & Disorderly Sampler, der mich völlig anfixte. Mein Lebensziel war von nun an, alle Platten der Bands, die darauf vertreten waren, mein Eigen nennen zu können, was ich übrigens erst vor einigen Jahren mit der ersten Adicts 7" geschafft habe. Ohne Internet war das zu der Zeit noch harte Arbeit!

Meine große Vorliebe zu den Franzosen begann Anfang der 90er, als ich die erste PKRK LP in die Hände bekam. Selbstredend ging von da an das Taschengeld für Chaos Productions-Platten drauf...

Ab und an frage ich mich, ob ich unterdessen wohl gut situiert wäre, hätte ich nicht diesen starken Drang entwickelt, all diese Scheiben besitzen zu müssen und wäre ich mit Tapes zufrieden gewesen.

Zum Glück hast Du ja einen gut honorierten Job und idealerweise auch beruflich mit Punkrock zu tun. Verlier doch mal ein paar Worte zu MESS MEDIA.

Mess Media ist eine Ein-Mann-Klitsche für alles was mit Grafik zu tun hat - in erster Linie Print, aber auch Internetzeugs. Natürlich versuche ich mich möglichst nahe am Punk Rock zu halten, was leider nicht immer möglich ist. Heute musste ich beispielsweise eine schnöde Weihnachts-CD gestalten, aber man kann ja bekanntlich nicht alles haben, zumal Punkrock-Label und Bands meistens eh mit Zusammenhalt und Szene ankommen, sobald es um's liebe Geld geht. Dass man von dem Beruf versucht, seine Rechnungen zu zahlen, stößt nicht immer auf Verständnis. Seit nun ziemlich genau 4 Jahren schaffe ich es immerhin, mit dem Kopf knapp über Wasser zu bleiben. Nach 9 Jahren Agenturleben, hatte ich keine Lust mehr auf schmierige Vorgesetzte, für die es normal war, dass man für sie rund um die Uhr plockert. Sogar im Arbeitsvertrag

stand eine Klausel, die besagte, dass "...branchenübliche Überstunden auch an Sonn- und Feiertagen notwenig sind, jedoch in keinster Weise vergütet werden."... Mein letzter Chef war gegen Ende nicht mehr in der Lage, mein Gehalt zu zahlen und da lag es nah, sich selbstständig zu machen, denn weniger als nichts ist ja kaum möglich.

Was hat dich eigentlich aus dem beschaulichen Bergischen Land in die Landeshauptstadt getrieben? Die Beschaulichkeit? Und wie lebt es sich in Kreuzberg? Und was machst Du, wenn Du mal keinen Bock auf Punkrock hast?

Nun ja, das war die Liebe! Habe vor ein paar Jahren eine Terrortour als Fahrer der Radiant Boys in's mir bis dato abgrundtief verhasste Berlin aufgedrückt bekommen. Abends spielten die Razors im Wild at Heart, also hab ich mich belabern lassen. Wegen einer Autbahntotalsperrung vor Braunschweig kamen wir dann nach 13 Stunden an und ich sah die Razors sogar noch von der Bühne gehen... Der Ausflug brachte dann aber eben doch noch mit sich, dass ich Berlin plötzlich extrem großartig fand. Ein halbes Jahr später war ich dann regelmäßig dort...

Komischerweise fühle ich mich in Berlin, seitdem ich vor 2,5 Jahren hierher gezogen bin, beinahe als sei ich im Urlaub. Finde es wesentlich entspannter hier, solange man natürlich Regierungsviertel samt Brandenburger Tor ausschließlich mit terroristischem Hintergedanken besucht. Eigentlich lebe ich in Neukölln - direkt neben der Rütli-Schule! - also mitten in einer No-Go-Area, wovon ich bis heute noch nichts mitbekommen habe. Zufuß sind es 5 Minuten bis nach Kreuzberg, dafür sind die Mieten hier wesentlich billiger und hippe Trend-Schnösel verpesten einem auch nicht so die Laune.

Neben Platten, Musikmachen, Konzerten und der leidigen Arbeit hab ich in den letzten Jahren eine erschreckende Begeisterung für Ami-Serien entwickelt... ähem... Ganz weit vorne liegen da die Gilmore Girls (hüstel), Monk und Dr. House... Kann man unglaublich herrlich bei abschalten, aber besser ich hör jetzt auf weiter auszuschweifen, was??? Ansonsten ist in Berlin aber auch immer was zu tun und langweilig wird's nie.

Würdest Du sagen, Musiker ist Deine Berufung? Wolltest Du schon immer in einer Band spielen? Waren die MESSIES Deine erste Band in Sachen Punkrock?

Ha, ha... Musiker klingt zu professionell. Meine erste Gitarre hab ich mir 89 gekauft und dafür, dass ich seitdem spiele, bin ich doch ein ziemlicher Laie. Wollte nie ein Profi sein und hab das bis heute ganz gut hinbekommen.

Die erste ‚richtige' Band in der ich einen kurzen Auftritt hatte, waren die SONIC DOLLS. Hatte mit Eric, schon lange über die Gründung einer Band nachgedacht, bis er mich schließlich fragte, ob ich nicht bei ihnen mitspielen wolle. Allerdings war ich räudig und dazu nicht der größte Fan von Screeching Weasel, Ramones, Queers und Konsorten... Nach 3 Proben war ich wieder raus.

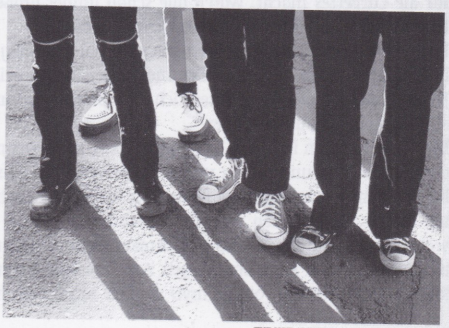
Kurze Zeit später bekam ich einen Anruf vom Spiller, der eine neue Band plante, das waren dann die Messies (hatten vorher mal so große Namensideen wie ‚Crucified Skinhead Glory Castrop-Rauxel' oder ‚Peter Lustig und die Bauschutts'...) - das war 95. Im Laufe der Jahre gab's ungefähr 15 verschiedene Mitglieder. 2001 lösten wir uns dann nach einer 10" und der 7" auf Sprinter Records auf. Es hatte keinen Sinn mehr und untereinander gab es auch ziemliche Diskrepanzen.

Nebenher spielte ich noch bei den DEMON DOLLS in Duisburg. Wir waren grottenschlecht, bekamen aber (im Gegensatz zu den Messies) etliche Angebote für Platten und Konzerte, was mit Sicherheit daran lag, dass Isch, unsere Sängerin, im knappen Bondage/Latex-Outfit auftrat und unserer Drummerin (unser aller liebste Susi) ständig die Träger ihres knappen Kleidchens runterrrutschten... Außer einem Demo haben wir nie was rausgebracht, aber unsere kurzen Auftritte waren recht unterhaltsam - das blanke Chaos!

Wie ging dann Dein musikalischer Werdegang weiter? Die ROPEY SHAGS fallen mir da z.B. auch noch ein - und hattest Du nicht mal bei den POL POT DIVAS ausgeholfen?

Yep, die Ropey Shags... Dort habe ich gut 3 Jahre gespielt. Ausgestiegen bin ich eigentlich nur, weil ich nach Berlin gezogen bin. Unser Basser, Lord Scrotum, spielt immer noch dort und fährt alle paar Wochen in den Pott um zu proben. Neben ihm spielen jetzt Düver und Asi von den BRATS bei den Ropey Shags. Wir haben eine CD für Rebel Yell in Japan aufgenommen, die aber leider nicht ganz so geworden ist, wie ich es mir erhofft hatte, was nicht zuletzt an unserem Drummer lag, der mich - mit zu an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit - nach einem Streit auch noch um meine gesamte Gitarrenanlage erleichtert hat.

THE NOT AMUSED - www.not-amused.co.uk


THE NOT AMUSED - www.not-amused.co.uk

"Fast alles, was wir mit den Messies, den Ropey Shags und jetzt mit den Not Amused gemacht haben, war/ist selbstfinanziert und irgendwann fragt man sich, warum man ständig am Rande seines Dispos lebt, wenn's eh kaum jemanden interessiert."

Bei den POL POT DIVAS (der Ex-Band meiner Freundin) habe ich kurz ausgeholfen, musste dann aber feststellen, dass mich der Job für zwei Bands ein wenig zu viel in Anspruch nimmt. Die Band hat sich inzwischen auch aufgelöst.

Es fällt auf, dass Deine Bands allesamt bislang recht kurz existierten. Warum - bist du eher der Typ, dem schnell langweilig wird und dann neue Herausforderungen sucht (nein, ich habe nicht Psychologie studiert)?

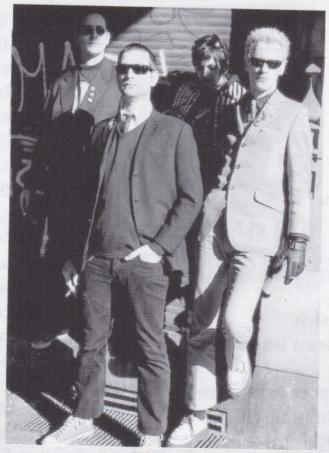
Die Messies haben es damals immerhin auf 6 Jahre gebracht. Dann hatten wir uns totgespielt und der Spaß blieb gegen Ende langsam auf der Strecke, was für mich aber die Hauptsache ist. Sobald man davon genervt ist, zur Probe fahren zu müssen, sollte man es gut sein lassen. Unsere 7" (ich bin nach wie vor immer noch verwundert, wie wir diese Platte hinbekommen haben) hat sich überhaupt nicht verkauft und es hätte keinen Sinn mehr gehabt, sich noch weiter abzumühen und den Arsch aufzureißen. Fast alles, was wir mit den Messies, den Ropey Shags und jetzt mit den Not Amused gemacht haben war/ist selbstfinanziert und irgendwann fragt man sich, warum man ständig am Rande seines Dispos lebt, wenn's eh kaum jemanden interessiert.

Ab und an überlege ich allerdings auch, ob ich womöglich ein so unausstehlicher Wichser bin, dass keine Band es sonderlich lange mit mir aushält...

Mit THE NOT AMUSED hast Du jetzt eine Band am Start, die derart authentisch und kompetent nach End-70er UK-Punk klingt, dass sogar die bandeigene Homepage mit "co.uk" endet. Wie sind denn die Reaktionen bislang auf Eure Maxi-LP?

NOT AMUSED ist das, was mir von all den Bands am meisten Spaß macht. Unsere Hörner haben wir uns irgendwie alle schon abgestoßen und niemand von uns erwartet den großen Durchbruch. Wir haben letztes Jahr eine großartige 10-Tages-Tour mit den Carpettes gespielt, wobei letztere übrigens davon ausgegangen sein dürften

vor brechend vollen Hallen zu spielen, sich allerdings mit im Schnitt 15 Leuten zufrieden geben mussten. Das war extrem entspannend! Keiner hatte irgendwelche Erwartungen, die Szenepolizei ist daheim geblieben und wir konnten uns einfach gehen lassen.
Die Reaktionen auf unsere Platte sind sehr gemischt.
Trotz durchweg sehr guter Kritiken, haben wir bis jetzt nur einen Mailorder (Dimension 7) gefunden, der unsere Platte auf Kommission aufgenommen hat, alle anderen fanden sie scheiße oder haben sich besser gar nicht erst gemeldet. Das tut schon ein bisschen weh, denn wir haben rund 50 Promos verschickt.


THE NOT AMUSED - www.not-amused.co.uk

Macht es Dir tatsächlich nicht aus, für gerade mal durchschnittlich 15 Leuten zu spielen? Oder ist das der Zweckoptimismus, wenn man zwar nachweislich großartige Musik macht, aber von der Masse einfach nicht wahrgenommen wird?
Mich persönlich stört das in der Tat überhaupt nicht. Solange ich den Eindruck haben, dass es da ein paar Leute gibt, denen es gefällt ist das völlig ok. Meistens tun mir die kleinen Veranstalter leid, die ja oftmals echt nette Leute sind und sich nach einem schlecht besuchten Konzert mit Magenkrämpfen rumplagen müssen. Besonders die, die so fair sind, eine Festgage zu zahlen.
Mit den Messies haben wir mal den 'Headliner' auf einem Festival in Castrop-Rauxel gemacht. Als wir dann auf die Bühne kamen, waren noch genau 2 Leute (beides Freunde von uns) anwesend und der Veranstalter begann mit dem Wischmob vor der Bühne sauber zu machen... War ein fantastisches Konzert!! Ernsthaft.

Welchem Umstand ist es zu verdanken, dass Ihr mit den Carpettes auf Tour gehen konntet? Wie waren die Jungs denn so drauf - immerhin könnten die Engländer altersmäßig Eure Väter sein.
Simone von Muttis Tourbooking ist eine gute Freundin von uns und hat damals eine Vorband gesucht, die auch gleich noch das Equipment stellen kann und das Kindermädchen für die Carpettes macht. Waren alle schon immer große Fans von den Carpettes und haben gleich zugesagt.
Unterdessen ist ja Neil Thompson ausgestiegen und lediglich George noch von der Originalbesatzung dabei, JimmyD und Jim waren unwesentlich älter, bzw sogar um einiges jünger als unser Basser.
Die 10 Tage waren in jedem Fall großer Spaß, auch wenn die Carpettes ab und an ein wenig Angst vor Sir Harris hatten. Komisch an denen war nur, dass sie Johnny Cash toll finden... Habe ihnen versucht klarzumachen, dass - wenn schon, denn schon - Roger Whittaker weitaus cooler ist, konnte sie aber nicht überzeugen. Ach, hau mir ab mit Johnny Cash... Krieg von JimmyD täglich immer noch Spams, sind also noch im Kontakt.

Ihr vertreibt Eure Scheibe selbst - ist das die Reaktion auf schlechte Erfahrungen mit Plattenlabels oder der D.I.Y.-Gedanke? Insgesamt ist der Vertrieb aber eine eher unselige Angelegenheit, oder?
Bis auf die Ropy Shags CD kamen die Platten stets auf Labeln guter Freunde - Juliette und Arnaud von Adrenalin und Stan von Sprinter - raus. Meist in einer 50/50 Kooperation mit uns selbst. Daher habe ich mit Labeln nur gute Erfahrungen gemacht. Alle Produktionen hatten eine DIY-Touch bzw. sind es größten Teils auch. DIY was wir sehr mögen und gibt auch am ehesten den Grundgedanken von Punk wieder. Was soll man auf einem Punk Label das nichts anderes als ein Major ist, oder noch besser dessen Geschäftsgebärden an den Tag legt? Klar gibt's da auch nette, aber selber machen ist einfach besser. Man ist irgendwie näher dran und kann sein ganzes Herzblut reinstecken. Wenn man sich ansieht, wie viele hammermäßige Bands es nicht über eine Single hinausgebracht haben, weil ein Majorlabel beschloss sie groß rauszubringen. Wenn das hier jemand von SONY liest, meine ich das natürlich alles gar nicht so ernst!!!!

Wie wird es weiter gehen mit den NOT AMUSED?
Im Moment suchen wir nach Auftrittsmöglichkeiten, schreiben Lieder und hoffen darauf, dass wir mit der Platte wenigstens die Kohle rausbekommen, um damit eine 7" zu machen, die wir schon halb fertig haben. Für Ostern planen wir eine kleine Tour mit den legendären Private Dicks aus Bristol, die sich wieder zusammengetan haben. Sollte man definitiv hingehen, wenn man auch auf den ganzen Powerpop-KBD-Kram steht!

Vor einigen Jahren hattest Du mit Rike auch ein eigenes Fanzine am Start, das MESSED UP. Ein optischer und qualitativer Leckerbissen, leider erschienen nur zwei Ausgaben. Warum habt ihr beide das Fanzine so schnell wieder sterben lassen?
Danke sehr!! Für meinen Teil fand ich's eher nervig, nach dem ganzen Tag am Rechner auch Abends/Nachts nichts anderes zu tun. Irgendwie mehr Stress, als Spaß. War einfach nicht so mein Ding und ich fand es grausam meine eigenen geistigen Ergüsse lesen zu müssen, obwohl es toll war mit ein paar fantastischen alten und neuen Bands Interviews zu machen. Die 3. Nummer hatten wir schon geplant und ich glaube sogar angefangen, aber dann hat's sich so im Sande verlaufen.

Zum Schluss hast Du noch die Gelegenheit, die drei Bands aufzuzählen, mit denen THE NOT AMUSED am liebsten auftreten würden ...
Also, das wären mit Sicherheit Billy Karloff (RIP) & The Extremes, The Incredible Kidda Band und die Profis!! Ich hab zu danken!!!

CONCRETE JUNGLE RECORDS

THE PUNK & HARDCORE RESOURCE

STOCKYARD STOICS/ THE FILAMENTS

THE SPECIAL RELATIONSHIP SPLIT EP

IN STORES NOW!

„Poverty is Back In The Fashion Pages" singen STOCKYARD STOICS und diese EP ist ihre Antwort darauf. Zusammen mit THE FILAMENTS haben sie diese Split EP namens „The Special Relationship" produziert und zeigen damit den „Fashion Pages" was Punkrock wirklich ist!

RIOT BRIGADE

BREAK ADDICTION CD/LP

IN STORES NOW!

NAGELNEU! 2 Jahre nach dem Debüt Album gibt es nun endlich Nachschub! Das neue Album mit 15 brandneuen Songs und dem Video zu „Total Rejection"! EIN MUSS FÜR ALLE DIE AUF THE UNSEEN, THE CASUALTIES, ANTI-FLAG, CRASS ODER 7 SECONDS STEHEN. CHECK IT OUT!!!

REJECTED YOUTH

PUBLIC DISORDER CD/LP

IN STORES NOW!

„Hammer! Ich sag nur: absoluter Hammer!!! REJECTED YOUTH sind zurück... Und dieses Album ist ganz sicher das Beste, was sie je veröffentlicht haben. Hymnen am Fließband. Das ist rauer, dreckiger Streetpunk der Extraklasse... Sehr punkig, sehr stilvoll. Knaller!" PLASTIC BOMB

the punk & hardcore mailorder!

WWW.CONCRETEJUNGLERECORDS.COM

★msm★ 1279.RECORDS

DISTRIBUTION BROKEN SILENCE BROKENSILENCE.biz Sonic SONICRENDEZVOUS.com

THE OLD MAN - BEN WEASEL MIT DEN GUTS

A journey into Poppunk - das Insubordinationfest in Baltimore, 05.-07. Juli 2007 oder:

KEIN PUNKROCK IN NEW YORK CITY

Gibt es einen Unterschied zwischen der deutschen und der amerikanischen Punkrockszene? Auf den ersten Blick eigentlich nicht, sollte man meinen. In beiden Ländern finden jährlich Festivals statt, die eine Unmenge guter Punkbands aufbieten und zu denen die Punkrockfans in Scharen hinströmen. In unseren Gefilden wird zumeist ein bunter Mix sämtlicher Stilrichtungen angeboten, spezielle Themen gibt es da nicht. Hardcorepunk, melodischer Punk, Skapunk, Deutschpunk, Poppunk, usw., alles an einem Abend. Es ist für Jeden was dabei.

Von Sandra (sandra@diepucks.de) und Dirk (dirk@smellycaps.de)

Im Land der begrenzen Unmöglichkeiten scheint das bisweilen anders zu funktionieren. Zumindest gibt es dort ein Label namens **Insubordination Records**, das fast ausschließlich melodische Poppunkbands aus der ganzen Welt unter Vertrag hat und seit 2006 ein jährlich im Juli stattfindendes 3tägiges Poppunkfestival veranstaltet.

Dieses Jahr sollte das Insubordination Fest in Baltimore/Maryland starten. Sandra als alte Poppunkfanin war hin und weg vom diesjährigen Line Up und konnte und wollte dieses Event einfach nicht verpassen. Spielten doch dort fast 50 Bands, von denen sie an die 40 kannte, sie aber genau wusste, dass die meisten der Bands niemals nach Deutschland auf Tour kommen würden, da sie hier einfach kein Arsch kennt. Trotzdem war die Überraschung groß, denn innerhalb von 2 Tagen war dieses Festival auch schon ausverkauft. Die Tickets wurden ausschließlich über Interpunk, dem großen Mailorder, vertrieben und es schien so, als ob Leute aus der ganzen Welt weder Kosten noch Mühe scheuten, um eben da hin zu fahren.

Sandra ergatterte zum Glück zwei dieser sehr begehrten Tickets und zwang ihren Freund Dirk, sie auf dieser Reise zu begleiten. So stiegen die beiden am 30.Juni 2007 um 11.50 Uhr in den Flieger Richtung New York City. Denn wenn man schon mal da drüben ist, kann man doch locker ein paar Tage in der ehemaligen Punkrockcity verbringen und sich so auf das bevorstehende Event einstimmen.

MONTAG, 02. JULI 2007

Nach dem 7stündigen Flug kamen wir auf dem JFK Flughafen an und wurden von einem "freundlichen" Einreisebeamten aufs herzlichste begrüßt. Nachdem alle Formalitäten, die zum Aufenthalt in diesem wunderschönen Land berechtigen (Fingerabdrücke abgeben, Verbrecherkarteifoto, Fragen nach Drogenkonsum und terroristischen Absichten, etc.) erledigt waren, huschten wir zum nächsten Taxistand, den wir aber nie erreichten. Stattdessen kam ein gut angezogener aufmerksamer Typ auf uns zu und zwang uns, in sein Auto zu steigen. Über den Fahrpreis vom JFK nach Manhattan ins vorher gebuchte Hotel waren wir uns schnell einig, vor dem Hotel allerdings sollte der Trip beinahe das Doppelte der vorher ausgemachten Summe betragen. Logisch, denn wir hatten nicht bedacht, dass der Preis ohne Steuer, Trinkgeld und den Beschiss des Fahrers veranschlagt war. Es war die teuerste Taxifahrt ever! Man lernt bekanntlich nie aus.

Nach dem ersten Schock und mit leichtem Jetlag sind wir los, um New York zu erkunden. Der Weg führte uns in das bekannte Greenwich Village und die Lower Eastside, wo wir Punkrockkneipen und Clubs vermuteten. Nach mehrstündigem Fußmarsch, der unter anderem durch nett angelegte vor Ratten wimmelnden Parks führte, mussten wir feststellen, dass unsere Suche erfolglos bleiben würde.

Das legendäre **CBGB's** wurde im Oktober letzten Jahres geschlossen, das **Continental** am St. Marks Place musste einer Poolhalle weichen - kein Punkrock in New York?!

Also kauften wir uns Bier im Grocery und setzen uns leicht frustriert an den St. Marks Place, um dem bunten Treiben zuzuschauen. Wie überall in Amiland muss man ja alkoholische Getränke vor den Blicken der Öffentlichkeit verbergen; also schnell eine Plastiktüte aus dem überall rumliegenden Müll gezogen, um das erfrischende Getränk zu tarnen. Der St. Marks Place ist bekannterweise der Umschlagsplatz für Penner, Hippies, Hängengebliebene und andere Verrückte. Einer von denen kotzte uns gleich vor die Füße, andere verteilten das Erbrochene beim lässigen Vorbeitorkeln über den ges-

amten Gehweg. Da war er also, der amerikanische Punkrock.

DIENSTAG, 03. JULI 2007

Der nächste Tag führte uns Protagonisten zum bunten Lichtermeer des Time Square und weiter in den Central Park. Mitten im Park befand sich ein 1000m² großer See, bestückt mit mindestens 1000 Ruderbooten, die sich aufgrund der begrenzten Kapazität des Tümpels aneinander vorbeizwängten und an hiesige Autoscooter erinnerten. Eine in mintgrün gekleidete junge Frau, die sich als Madonnadouble versuchte, eine Rollschuhdisko, die an die 70's erinnerte und eine Expertenrunde am John Lennon Memorial vervollständigen den Eindruck, sich in einer Stadt voller Durchgeknallter zu befinden.

Die weitere Zeit zogen wir das übliche Touri-Programm durch. **Ground Zero** ist immer noch nur ein riesiges Loch voller Baumaschinen (der Freedom Tower wird wohl erst im Jahr 3000 fertig), Wall Street mit Financial District (nur Cops, wohin du auch schaust), Chinatown (du denkst du bist in Asien) und Shopping auf dem südlichen Broadway (Schuhe und Klamotten sind wirklich billig) wurden im Vorübergehen abgehakt.

Dienstag Abend ging es dann ins **Blender Gramercy Theatre**, wo die australischen Prä-Punk-Veteranen **RADIO BIRDMAN** ein Stelldichein gaben. Nach gründlicher Leibesvisitation und dem Anlegen des "Over 21" Armbands, durften wir zwei endlich das wohlverdiente erste Bier (Budweiser Dose : 6$) zu uns nehmen. Zur Linderung der Nikotinsucht hatte man den Laden zu verlassen, um sich in einem extra abgesperrten und überwachten Areal eine Kippe in den Mund stecken zu dürfen. Der Übersichtlichkeit halber aber nur höchstens 10 Personen auf einmal, damit der fette Security-Pimp nicht die Kontrolle über die Rauchergemeinde verlor. In dieser Zeit konnte man in Ruhe sein Bier austrinken, welches man selbstverständlich nicht mit nach draußen nehmen durfte.

Wie auch schon früher in der Raucherecke vor der Schule traf man dort dann aber die interessanteren Menschen des Auditoriums. Wie z.B. einen, vom Whisky schon ziemlich zugerichteten, beleibten Oldie, der sich als Bandmitglied der HOMO HOBOS vorstellte, die u.a. auch schon mit den COSMIC PSYCHOS auf Tour waren. Eine ausgiebigere Konversation war allerdings nicht möglich… der Whisky war schuld.

Die Vorbands, beide aus N.Y. waren so grottenschlecht, dass auch die letzte Hoffnung, Big Apple wäre eine Hochburg amerikanischen Punkrocks, schwand.

Radio Birdman zeigten dann aber eindrucksvoll, dass es in Australien schon Punk vor dem Punk gab, und dass alte Säcke noch immer verdammt geil rocken können.

Mit dem Schlussakkord ging auch gleich die Hallenbeleuchtung an und machte allen Anwesenden klar, dass der Saal doch bitte sofort zu verlassen wäre. Also nix war´s mit bis zum Sonnenaufgang Versacken an der Theke.

Am nächsten Tag ging es via Metro raus zum Rockaway Beach, wo wir ein Date mit den **RAMONES** hatten, die dort bekanntermaßen ihre üppige Freizeit zu verbringen pflegen. Das Wetter war herrlich, das Meer lud zum Baden ein, es stimmte beinahe alles, außer, dass die **RAMONES** nicht kamen.

Wir fuhren enttäuscht zurück nach Brooklyn, wo wir uns plötzlich inmitten einer orthodox-jüdischen Gemeinde befanden. Wären dort keine Autos rumgefahren, hätte man glauben können, man befände sich im vorletzten Jahrhundert. Komisch anzusehende, in schwarze Gewänder gehüllte Männer kreuzten unseren Weg. Unter deren großen schwarzen Hüten ragten Schläfenlocken hervor, die so stylisch aussahen, dass Nina Ruge bei deren Anblick vor Neid erblasst wäre. Selbst den kleinsten Jungs hing diese Haarpracht vom sonst kahl rasierten Schädel. Die Frauen waren ähnlich seltsam anzusehen. Beinahe alle geschlechtsreifen Exemplare trugen Kopfbedeckungen, und Kleider am Leib, die man nach heutigen Gesichtspunkten als nicht modern bezeichnen würde.

Es ging weiter zu Fuß zur Brooklyn Bridge und über diese hinweg, wobei es galt, permanent den Massen an Fahrradfahrern auszuweichen, da diese sowohl rücksichtslos als auch schnell unterwegs waren. Der Heimweg führte dann wieder durch Greenwich Village. Dort machten wir die Erfahrung, dass man in einem Pub mit Außenbereich sein Bier zwar draußen trinken durfte (ohne Papiertütentarnung), beim Nachschubholen es allerdings untersagt war, das Getränk selbst mit nach draußen zu nehmen. Das musste ein Angestellter des Hauses übernehmen. Saufen war dennoch erlaubt, am Tisch auf dem Bürgersteig. Irgendwie unlogisch.

MITTWOCH, 04. JULI 2007

Unser letzter Tag in NYC, wir schreiben den 04. Juli, sollte noch mal ereignisreich werden, so dachten wir. Aber ehrlich gesagt haben wir uns von diesem Tag mehr versprochen, denn so richtig hat man von dem für die Amis so wichtigen Ereignis, diesem Unabhängigkeitstag, nichts mitbekommen, außer dass es in fast allen Geschäften Independence Day Sonderangebote und Schnäppchenpreise gab.

Perfekt für unseren Einkauf, denn wir brauchten noch ein MP3 Aufnahmegerät, um das eine oder andere Interview am kommenden Wochenende in Baltimore zu führen. Leider hatten wir nicht sehr lange Freude mit diesem Gerät, denn bei unserer weiterführenden Shoppingtour wurde uns das Ding aus dem Rucksack entwendet, und zwar ausgerechnet von dem Typen, dem wir unsere Taschen am Taschenabgaberegal des Klamottenladens, dessen Name uns leider entfallen ist, anvertrauten. HASS!!!

Zu allem Überdruss haben wir am Abend auch noch das Independence-Feuerwerk verpasst, was ca. 1,5 Stunden lang in die Luft geblasen wurde. Denn es ist nun mal nicht einfach, einen Platz zu finden, an dem man den Himmel über Manhattan sieht, rrrrhh!!!

N.Y. sucks, also nix wie weg hier, ab nach Baltimore. So geschehen am nächsten Morgen. Endlich!

Mit dem Chinesenbus dauerte das etwa 4 Stunden zu einem unschlagbar günstigen Preis von nur 15 $ pro Person. Der chinesische Fahrer hatte einen eigentümlichen Fahrstil. Wer den Film "Speed" kennt, weiß in etwa, was damit gemeint ist.

DONNERSTAG, 05. JULI 2007

Wir sind tatsächlich in Baltimore angekommen! Es ist Donnerstag, der 5.Juli 2007, und schönes Wetter. Schnell mit dem Taxi zum vorher gebuchten Luxus Hotel (als Tipp: *www.hotwire.com* verteilt die zum Superschnäppchensonderpreis!), denn viel Zeit hatten wir nicht bis zum Beginn des langersehnten Insubordinationfestes.

Ein kurzer Blick auf den Stadtplan verriet, dass unser Super Hotel nur 400m von der **Sidebar Tavern**, dem wichtigsten Konzertschuppen dieses Abends, entfernt lag. Also schlenderten wir zum Club, mehr als eine Stunde vor Einlassbeginn, denn heute, am Pre-Fest, gab es keine Kartenvorbestellungen. Das hieß, wer zuerst kommt, malt zuerst. Und wie erwartet waren wir nicht die ersten. Wie es sich für amerikanische Verhältnisse gehört, standen die Poppunkfans in einer sehr ordentlichen Menschenschlange aufgereiht an den Häuserwänden entlang und warteten geduldig auf die Öffnung des Clubs. Wir gesellten uns dazu und staunten nicht schlecht. Befanden wir uns doch inmitten einer Ansammlung von Nerds, Leuten also, um die man schon zu Schulzeiten einen großen Bogen gemacht hatte, weil sie als Streber und Heinis verschrien waren. Das schreckte uns aber keineswegs ab! Iroträger und Assipunks hatten wir sowieso nicht erwartet.

Ab und an schleppten sich einige Bands mit ihren Verstärkern und Instrumenten ab, sie kamen alle zu Fuß, die scheinbar gängige Methode, um zu Auftritten anzureisen. Und dann endlich gingen die Türen auf. Trotzdem standen wir noch eine kleine Ewigkeit sinnlos in der Gegend herum, denn Einlass- und Ordnertypen verteilten seelenruhig die Bändchen an die Poppunker, ließen sich die Ausweise zeigen und verteilten große schwarze Kreuze auf den Händen der unter 21jährigen. Das dauerte…

Aber wir schafften es und kamen tatsächlich rein! Der Eintrittspreis lag bei 10$. Was will man eigentlich mehr? Der Club entpuppte sich als kleines gemütliches Stübchen, in das maximal 150 Leute passten. Und das Allergrößte war, es standen Aschenbecher auf der Theke! Also nix wie rauchen und ein Bierchen bestellt. Die Überraschung war wieder riesengroß, als die überaus freundliche Rock'n'Roll

THE LEFTOVERS

PunkRockShop.de

Punk / Oi! / Psychobilly / Hardcore
R'n'R / Punk'n'Soul / Surf / 60ties / Country und Überhaupt

online-shop

chefdenker

COVERBANDS IST DIE ZUKUNFT

DIESER NEUE LANGSPIELER WIRD ALLE CHEFDENKER / CASANOVA SCHWULE SEITE / KNOCHENFABRIK FANS UND TRUCKER GLÜCKLICH MACHEN.! UND DICH !!!!

CD / LP 034-T2001

PUNKROCK EICHE RUSTIKAL!

TRASH 2001 Records

coming soon die superfreunde „Apfel Birne“ CD

Tourdaten & mehr unter www.trash2001.de

CD
DVD
VINYL
HERSTELLUNG

ks-musik.de

- BEACHTET UNSERE
- Nepper-Schlepper-
- **Sonderangebote**
- ONLINE!

KS Musikproduktion
Im Springfeld 6
46236 Bottrop
Internet: www.ks-musik.de

UND NATUERLICH UNSERE SCHICKES KS STUDIO

Thekenfrau nur 4$ für zwei Bier verlangte. NY sucks tatsächlich! In Baltimore stimmen Preis- und Leistungsverhältnisse einfach!
Wir hatten uns gerade von unserer Freude erholt, da fing schon die erste Band an. Also keine Zeit, um Luft zu holen. **AMERICAN RIOT, CACOPHONIES, BACKSEAT VIRGINS, JOE JITSU, LEMURIA, NANCY, DELAY, TATTLE TALES, TEAM STRAY, PROZACS, PROTEENS** und **KAMELLAS GAME**. 12 Mal feinster Poppunk!
Vom Erscheinungsbild her unterschieden sich die Akteure auf der Bühne nicht wesentlich von denen im Publikum. Die Spanne reichte auch hier vom "Normalo" bis zum Ober-Nerd. Aber gerade diese Nerds waren es, die auf der Bühne zu überzeugen wussten. Kaum war die Gitarre umgehängt, ging die Post ab. Beinahe jede Band bot eine absolut geile Bühnenshow. Die eben noch wie Blödmänner daherkommenden Gestalten gingen ab, als ob es kein Morgen gäbe, von der Qualität der Musik und dem Spielvermögen der Musiker, bis zu deren Ausstrahlung, selten so etwas erlebt, einfach grandios.
Auch die Nerds vor der Bühne waren nicht mehr zu bremsen. Dort ging dermaßen die Post ab, da könnte sich unser deutsches cooles Muckerpolizei-Publikum mal ´ne Scheibe von abschneiden. Die Leute im Pit waren ohnehin vom Fach, konnten bald alle Songs von wirklich jeder Band mitgröhlen. Der Sänger der **TATTLE TALES** zeigte sich dann auch freudig überrascht, mit den Worten: "Hey, you guys know all our Songs??!!"
Leider können wir uns nicht mehr an alle Details des Abends erinnern, da mit fortschreitender Stunde unser Blutalkoholgehalt ein Maß annahm, das kein ausgeprägtes Erinnerungsver-mögen zuließ. Im Gedächtnis blieb haften: Gin-Tonic war saubillig. Der Drummer der Texaner Band **JOE JITSU** sah aus, wie George W. Bush. Der Bassist der **PROTEENS**, von der Erscheinung her eine Mischung aus einem hünenhaften Hell´s Angels Chapter Leader und einem Tattoo/Piercing Fetischist (übrigens der einzige Nicht-Nerd dieses Abends) hatte eine Stimme, als ob man ihn seiner Männlichkeit beraubt hätte und bewegte sich auch noch entsprechend. Der Schlagzeuger von **TEAM STRAY** war so unglaublich fett, dass Pig Champion (Gott hab ihn selig) vor Neid geplatzt wäre. Auch nett anzusehen war die nicht wesentlich schlanker wirkende Keyboarderin der **BACKSEAT VIRGINS**, die sich in ihrem neuen lila Minikleidchen präsentierte (sah echt scharf aus). Deren Bassistin kann springen wie ein Känguru, und das mit umgehängtem Instrument bei einer Körpergröße von geschätzten 1,30 m.
Was aber wirklich auffiel, war, dass alle Bands wie Sau gerockt haben, null Coolnessfaktor, alle supernett und absolut natürlich. Kein Poser- oder Mackergehabe. Und vor allem, die Nerds betiteln sich selbst als Nerd! Es ist ihnen sozusagen eine Ehre, so genannt zu werden!
Stellte sich noch die Frage: Wer und wo ist eigentlich Chris, einer der Chefs und Organisator des ganzen Spektakels. Er hatte uns vorher schon auf unsere Anfrage hin per Email den Supertipp mit dem Superhotel gegeben und darauf hingewiesen, dass Baltimore eine der gefährlichsten Städte der U.S.A. sei. Mit ihm hatten wir ein Interview geplant, nun galt es den Mann aufzutreiben. Dirk, voll besoffen, hatte sich auf ´nem Barhocker am Eingang platziert und kontrollierte akribisch die Eintrittsbänder der leicht verstörten Leute, (es war mittlerweile 2 Uhr morgens, das Event war für heute längst vorbei), wobei er keinen Unterschied zwischen Besuchern und Musikern machte. Dabei rief er ständig: "Chris, Chris,..." in die Gegend, und plötzlich stand er da, der Chef aller Nerds, der absolute Ober-Nerd, der Archetyp eines Nerds (Riesen-Hornbrille und Seitenscheitel) und sagte: "Hi, I´m Chris." Wir waren ziemlich verdattert, weil gerade mit IHM hatten wir nicht gerechnet (okay, wir hofften, dass er es nicht ist). Wir stellten uns vor, und dann fest, dass wir zu besoffen für ein Interview waren, außerdem war es schon sehr spät, und so sollte das dann am nächsten Tag stattfinden. Möchten nur mal wissen, welchen Eindruck wir bei dem Mann hinterlassen haben...
Wie wir zurück zum Hotel gefunden haben entzieht sich unserer Kenntnis, irgendwie müssen wir es jedenfalls geschafft haben, denn wir wachten am nächsten Tag tatsächlich in unserem Zimmer auf.

EGGHEAD - Superstar

FREITAG, 06. JULI 2007

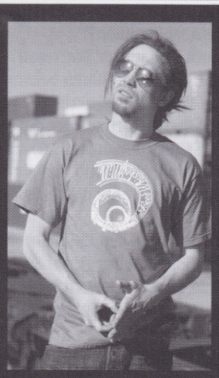
Dieser Morgen brachte neben heißem Wetter auch einen gepflegten Kater mit sich, den es erstmal zu bekämpfen galt. Da die Show erst um 17.15Uhr beginnen sollte, blieb uns ein wenig Zeit, die Stadt Baltimore unter die Lupe zu nehmen, was in dem Fall hieß, man geht in den Hafen, die wahrscheinlich einzig nennenswerte Attraktion dieser doch recht langweiligen Stadt. Wir haben uns ein wenig die Beine vertreten, groß Action konnten wir ohnehin nicht machen, weil, wie schon erwähnt, diese Hitze und diese hämmernden Schmerzen im Kopf.
Um 16Uhr bestiegen wir das Taxi, welches uns zur heutigen Location, der **Otto-Bar**, bringen sollte, denn das Fest fand ab jetzt dort statt, und zu Fuß war der Club (zumindest auf dem Hinweg) zu weit weg. Wir hielten es für angebracht, ein wenig früher vor Ort zu sein, um ja nichts zu verpassen. Um den Einlass brauchten wir uns schon mal keine Sorgen zu machen, wir hatten ja die Tickets sicher in unseren Taschen verstaut. Gegen 16.30 Uhr kamen wir an der **Otto-Bar** an und staunten nicht schlecht, als wir uns plötzlich am Ende einer irre langen Schlange befanden. Diese Schlange bestand zum großen Teil aus Musikern der Bands, die auf diesem Event noch spielen sollten, bzw., die auch schon am Abend zuvor in der **Sidebar Tavern** aufgetreten waren. Seltsame Gepflogenheiten in Amiland. Die Bands müssen anstehen, um rein zu kommen?!
Rein subjektiv verkürzte das natürlich unsere Wartezeit, da es viel zu sehen und auch zu hören gab. Zu hören bekamen wir dann auch gleich die erste Band, die pünktlich 17.15 Uhr begann, und auch die zweite Band startete kurz darauf, während wir noch brav in der Schlange warten. Selbst die Leute so mancher Band wurden langsam wütig. Ich glaub, in Deutschland wären sie durchgedreht, aber die Amis fügten sich. Kennt man ja...
War auch nicht gerade clever von Chris, den Einlassbeginn auf 17 Uhr zu legen, und die erste Band eine viertel Stunde später auf die Bühne zu jagen, da diese vor leerem Saal spielen durfte, während die Fans draußen auf Einlass warten mussten.
Egal, irgendwann haben wir dann unser Armband bekommmen, und ab ging es, rein in den Laden. Da war schon mächtig was los. Ca. 400 Leute standen, oder besser hüpften vor der Bühne herum.
Die **Otto-Bar** ist ein unglaublich geiler Laden. Die Aufteilung der Räume, Klimaanlage, die Theke mit freundlichem und kompetentem Personal, die Preise für die Drinks, das alles ließ keine Wünsche offen. Außerdem durfte man drinnen rauchen, was in Amiland nicht selbstverständlich ist. Was man natürlich wieder nicht durfte, war, seinen Drink mit rausnehmen, obwohl sich der Laden auf einem Privatgrundstück mit reichlich Außengelände befindet. Und noch schlechter war, dass niemand an Essensstände gedacht hatte. Also hieß es, ganz besonders viel trinken, damit erstens, der gottverdammte Kater verschwindet und zweitens, kein Hungergefühl aufkommt. Denn die **Otto-Bar** befand sich weit außerhalb vom Zentrum. Das hieß, es gab auch rundherum keine Futterbuden zu erobern.
Aber wer denkt schon an Futter, wenn man so ein Festival erleben darf? Heute sollten solch großartige Bands wie **HEAD, METHADONES, THE ERGS, EGGHEAD, THE UNLOVABLES** oder **THE RIPTIDES** spielen! **THE RIPTIDES** aus

VARSITY WEIRDOS

THE COPYRIGHTS

T-SHIRTS GIRLIE-SHIRTS SWEAT-SHIRTS JACKETS BELTS BUTTONS
ELEKTROSCHMUCK TUBE SOCKS TRUCKER CAPS ACCESSOIRES

ARCADE CLOTHING e.K.



www.rk8.net

Kanada bretterten ordentlichen Punkrock in die Meute. Und jede der Bands, die wir nicht unbedingt kannten, waren mindestens genauso genial und deren Musiker stammten von den vorher genannten Bands ab. Bestes Beispiel dieser Punkrock Inzucht sind **SHORT ATTENTION** (der Sänger von den **ERGS**, einer von den **STEINWAYS**, den **UNLOVABLES**, und ... einer fällt uns nicht mehr ein), ein lustiger Zusammenschnitt des ganzen Ramonespunkrocks, in ungefähr 40 Songs verpackt, die innerhalb 20 Minuten gespielt wurden. Und alle im Publikum sangen mit. Sagenhaft!

Auch **THE UNLOVABLES** erfüllten dieses sagenhaft, denn sie waren gerade mit ihrem Set durch, als plötzlich der Strom ausfiel. Schlagartig wurde es stockfinster, der Sound war weg, und man hörte nur das Stimmengewirr im Saal. Erst lachten wir noch, aber bald stellte sich heraus, dass es sich um ein größeres Problem zu handeln schien. Alle Leute hatten den Laden zu verlassen. Allerdings durften unsere Drinks nicht mit raus! Die Amis taten, was ihnen gesagt wurde.

Wir unterhielten uns eine Weile mit dem Rausschmeißer am Einlass, um nichts von dem Bier zu vergeuden. Der Typ zeigte sich freudig überrascht, dass wir aus Germany kamen und berichtete uns gleich von seinem letztjährigen Europatrip (Munich, where all roofs are red). In Schottland wäre er auch gewesen und deutete auf seinen Kilt, den er voller Stolz trug. Der Typ war supernett, kein bisschen cool und nicht der harte Macker, wie man das bei uns von einigen Bouncern gewohnt ist. Allerdings kein Wunder, war der Kerl doch

mindestens 2 m groß und wog garantiert 150 kg. Da kann man bei dem Job schon eine gelassene Freundlichkeit an den Tag legen. Nichtsdestotrotz mussten wir irgendwann aus dem Club raus und standen dann ziemlich dämlich und ohne Plan vor verschlossener Tür.

Draußen im Hof fing plötzlich die versammelte Musikergemeinde an, Teile ihres Sets unplugged darzubieten. Scheinbar glaubte hier niemand mehr, dass irgendwer irgendwoher Strom herbeischaffte. Unglaublich, dass alle so cool blieben. Wir waren wohl die einzigen, die nervös hin- und her hibbelten. Sollten wir all die für heute noch ausstehenden Bands doch nicht live sehen?

Egal, nehmen was man kriegen kann. Und nix wie hin zum "Unplugged vor verschlossenen Clubtüren Set" von **THE ERGS**. Was wurden die gefeiert! Und dabei sang doch nur (schon wieder) dieser kleine Typ mit dicker Brille - Schlagzeuger und Sänger der **ERGS** (ein Super-Nerd, aber ein Hammer-Drummer), der während des gesamten Festivals den absoluten Rekord an Bühnenpräsenz aufstellte, indem er bei fast jeder dritten Band auf die Felle eindrosch und auch sonst ständig und überall zu sehen war. Begleitet wurde er von dem ähnlich aussehenden **ERGS** Gitarristen, der ein paar Lagerfeuergriffe auf der Klampfe dazu spielte. Es ist schier unglaublich, aber die Leute gingen ab, und wir beide auch. Die zwei wussten, wie es läuft. Und die sich um sie scharenden Fans dankten es ihnen durch lautes Mitsingen und viel Beifall und Gejohle.

Wir schauten derweilen schon ziemlich neugierig in die Runde, denn wenn **THE ERGS** hier spielen, dann macht das **EGGHEAD** auch. Das war eigentlich DIE Band des Abends! Und es dauerte nicht lange, da kam dieser Typ mit Brille (alle kurzsichtig in Amiland) angehüpft und plapperte was das Zeug hielt. Wir ließen uns von der hinterher strömenden Menge mitreißen. **EGGHEAD**!!!! Das mussten sie sein! Und was wurde gefeiert und gelacht. **JOHN EGGHEAD** ist nämlich nicht nur Basser und Sänger dieser tollen Band, sondern auch, wie wir später erfahren sollten, ein aus der Glotze bekannter Comedian, was man bei seinen Ansagen und seiner Show (Stuhldiving in die Menge bei akustischen Gitarrenklängen), merkte. Die Leute haben sich vor Lachen in den Dreck geschmissen. Selbst wir, die von den Ansagen weniger als die Hälfte verstanden, konnten uns diesem Humor nicht entziehen. Und der Musik schon gar nicht. Sie spielten alle ihre Hits, und alle rundherum sangen mit, Wort für Wort (Videos davon gibt's bei www.youtube.com zu sehen).

Als **EGGHEAD** den Platz für andere Leute freimachte (wen interessiert schon, was danach kam), unterhielten wir uns noch eine kurze Zeit mit dem Sänger der **RIPTIDES**, der uns gleich ihre neue Cd schenkte, als er mitbekam, dass wir die "Guys from Germany" waren.

Es hatte sich offensichtlich schon herumgesprochen, dass zwei verrückte Germs anwesend waren, und als diese wurden wir dann des Öfteren identifiziert und angesprochen.

Nach ca. 1,5 Std. war nun endgültig klar, dass die Show nicht mehr weitergehen würde. Zumindest heute nicht. Die meisten Leute waren inzwischen gegangen. Ca. 80 Leute blieben.

Einer der Organisatoren hatte plötzlich eine kleine

Ersatzlocation aufgetan, wo vier der noch ausstehenden Bands ein kurzes Set runterbrettern sollten. Leider, so sagte uns **JOHN EGGHEAD** auf unsere Nachfrage hin, wäre seine Band nicht mit von der Partie, was unsere Laune in den Keller trieb.

Die Jungs selber konnten kaum glauben, dass sich überhaupt jemand für sie interessiert, geschweige denn, dass da Leute extra aus Germany angereist waren, und sie als eines der Highlights des gesamten Festivals betrachteten. Noch weniger konnten sie glauben, dass in Deutschland überhaupt jemand ihre Band kennt. **EGGHEAD** gab es nur bis 1997, und sind seitdem auch nicht mehr aufgetreten. Aber sie gelten als eine der ersten Bands aus NYC, die so etwas wie Poppunk in die Stadt brachten. Und zum Insubordination Fest sollten sie noch ein einziges Mal auftreten. Der Abend war gelaufen.

Wir schlenderten enttäuscht zum Ersatzclub, um wenigstens die verbleibenden Bands zu erleben. Schließlich sollten die ja auch toll sein. Dort angekommen, sprang uns ein freudig erregter John entgegen mit den Worten: "Where have you been?" Und er sagte, dass **EGGHEAD** nun doch spielen könnten, und sie auf uns gewartet hätten. Und schon schien uns die Sonne wieder aus dem Arsch. **EGGHEAD** aber auch. Denn wir wollten ein paar Bandfotos für unseren Bericht machen. **EGGHEAD** in einem deutschen Fanzine!

Der Ersatzclub war in einem Keller gelegen, winzig klein, gerammelt voll, die Luft war zum Zerschneiden, die Temperaturen erinnerten an einen Märztag in Bangkok, Getränke durften jetzt weder rein, noch mit rausgenommen werden, es gab auch nirgends welche zu kaufen, aber die Stimmung, die auch hier aufkam, war phänomenal. Zuerst rockten **VENA CAVA** los, die wir nur von draußen hörten. Wir wollten unsere Puste für **EGGHEAD** aufheben. Und so kam das auch. Erste Reihe, 110 Grad, verschwitze Leiber, ab und zu bekamen wir den Bass in die Fresse oder traten einem der Jungs auf die Füße,.. es war etwas eng. Was soll´s, es wurde trotzdem gepogt, geschrien, gesungen. Und wer stand schon wieder ganz vorn? Mr. Nerd ERG. EGGHEAD war GEIL!

THE ERGS waren gleich nach **EGGHEAD** dran. Und die Leute gaben wieder Gas. Unglaublich, dass es jemand ohne Bier länger als 30 Minuten in dem Bunker ausgehalten hat!

DEAR LANDLORD spielten als Letzte, zwei der **COPYRIGHTS** spielen dort mit, und wenn nicht alles täuscht, haben die noch was ganz Großes vor sich.

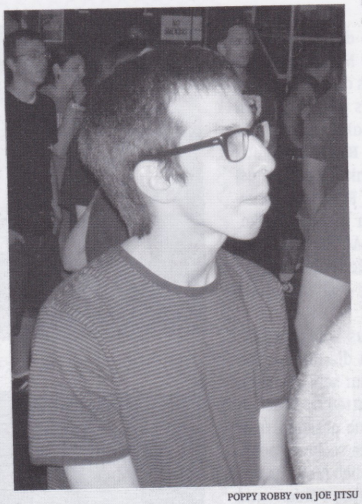
Nach dem Ende der Show bewegten wir uns zu Fuß zurück zum Hotel, das waren ca. 10 km, und Sandra tat ihre Freude über diesen doch noch halbwegs geretteten Abend dadurch kund, indem sie alle 10 sec. "EGGHEAD" rief. Halb 4 oder so waren wir endlich im Hotel.

SAMSTAG, 07. JULI 2007

Heute sollte das Event schon 11 Uhr seine Fortsetzung finden. Denn wie versprochen wurden einige Band des Vorabends, die dank des Stromausfalls nicht zum Zuge gekommen sind, in den schon knapp bemessenen Zeitplan reingequetscht.

Wie es sich gehört, genehmigten wir uns erstmal ein Frühstück im Bett, so richtig mit Zimmerservice und allem Pipapo. Wenn schon zeitig aufstehen, dann bitte so!

Auf dem Weg zur **Otto-Bar** hofften wir, dass das Stromproblem aus der Welt war, und alles seinen geplanten Gang nehmen würde. Und unser Glück hatte uns wieder eingefangen, es funktionierte alles!



POPPY ROBBY von JOE JITSU

Also ran an die Bar, auch früh um 11, was soll´s… Ein Bier bitte! Unser Kilt tragender Rausschmeißer, heute aber Barman, begrüßte uns aufs freundlichste und spendierte uns erstmal einen Drink. Wir stießen mit ihm an und stürzten uns daraufhin ins Getümmel.

Es waren noch nicht so viele anwesend, somit platzierten wir uns gleich in der ersten Reihe und tanzten bei den **Hi-LIFE**, einer wahnsinnig geilen 3 Akkorde Band. Gleich darauf beglückten uns **VARSITY WEIRDOS**, auch fein!

Was kaum zu glauben war, der Headliner für Freitag, **HEAD** aus Seattle, der die **GROOVIE GHOULIES** würdig vertreten sollte, musste schon mittags ran. Aber das war irgendwie wurscht, denn die krachten mit ihrem ramoneslike Punkrock dermaßen in die Gehörgänge, dass man sowieso Zeit und Raum vergaß. Bei Gelegenheit unbedingt live angucken!

Einige andere Bands folgten kurz darauf, und wir mussten feststellen, dass ungefähr 80% des am Donnerstag anwesenden Publikums an den darauf folgenden Tagen auf der Bühne stand und in der einen oder anderen Band mitspielte. Auf der anderen Seite blieben aber auch viele Leute, die schon mit ihrer Band gespielt hatten und schauten sich die anderen Bands an. George Bush haben wir oft rumspringen sehen. Und sein Kumpel, Poppy Robby auch. **THE PROZACS** blieben, **TEAM STRAY** und **THE TATTLE TALES**, eigentlich fast alle. Was für eine Gemeinde!

Wir zwei schmissen uns ab und an raus in die Sonne. Bei diesem herrlichen Wetter war es ja eine Schande, immer nur im dunklen Club abzuhängen. Wir beobachteten die wuselnden Leute und verköstigten uns mit Sick Sick Burgern, die die Band **Sick Sick Birds** grillten. Die Leute hatten eine grandiose Idee mit ihrem Fleischstand. Hungerten alle am Vorabend, konnte man heute fressen fressen. Der Erlös des ganzen diente der Band als Finanzierungshilfe für die erste richtige Platte. Wir glauben allerdings, dass Sick Sick Birds Kohle für mindestens 10 Alben eingenommen haben.

THE COPYRIGHTS

Irgendwann waren die **GUTS** auf die Bühne, die auch gleich fragten, ob jemand aus Germany anwesend wäre. Wir rissen unsere Hände hoch und riefen hiiieer. Die Leute drehten sich alle um. Jetzt wusste wohl auch der Letzte, wer und woher wir waren.

Kurz darauf schwang sich der Festival Fotograph an der Brüstung zu uns herauf und fragte uns in Deutsch, ob wir Sandra und Dirk seien. Jetzt wurde es immer bunter… Aber es stellte sich heraus, dass er Marc hieß, der offizielle Fotograph des Festes war und im Stardumbforum aktiv ist (von dort erfährt man alles aus der Welt des Poppunk und auch, wer wann und wo gastiert). Verrückt.

Beim Set der **GUTS** betrat dann ein "älterer" Herr die Bühne, griff sich das Mikro und die Crowd begann zu toben. Eben noch halbwegs brave Poppunk-Nerds drehten plötzlich total durch. Auf der Bühne ging Hardcore ab, davor die Massen. Alles sprang und pogte wild durcheinander, die Stagediver standen Schlange, bevor sie zum Sprung ansetzen konnten, und wir fühlten uns in die frühen 80er versetzt. Meine Fresse, was für eine Energie sich da entlud, der absolute Hammer. Wir zwei hatten natürlich als einzige keinen blassen Schimmer, wer dieser Typ war und mussten erstmal nachfragen. Ojeee…

"The old man" entpuppte sich als **WIMPY**, der erste Schlagzeuger und Sänger der **QUEERS**. Aha!! Alles klar!

Zu seiner Zeit spielten die **QUEERS** noch lupenreinen, an **BLACK FLAG** erinnernden Hardcore, und den gab es, und zwar so richtig. Absolut geil!

Danach kam **DAVE PARASITE**, der die **ERGS** als Begleitband shanghait hatte. Dann standen wieder die **GUTS** da, nun mit einem anderen Gastsänger, nämlich **BEN WEASEL**, Frontschwein von **SCREECHING WEASEL**, Godfather des Poppunk und Kolumnist des bekannten Kult Fanzines MAXIMUM ROCK´N´ROLL. Die legten los und wieder ging die Post ab, als wären alle von der Tarantel gestochen. **BEN WEASEL** bekam auch ´ne Menge mehr Zeit zur Verfügung gestellt, als die anderen Bands, so dass die Meute im Pit danach erstmal komplett nach draußen, Sauerstoff tanken musste.

Wir waren ja so schlau, uns zwei der begehrten Plätze auf der Empore zu sichern, die wir mit grimmigen Blicken gegen jeden, der sich auch nur auf zwei Meter näherte, zu verteidigen wussten. Von dort hatten wir einen Super-Ausblick, saßen wir doch direkt seitlich oberhalb der Bühne. Deswegen konnten wir uns jede Band in Ruhe anschauen, ohne ständig draußen frische Luft schnappen zu müssen. Dort oben waren wir von allen möglichen Mitgliedern der hier spielenden Bands umgeben, die sich wirklich nicht zu schade waren, der "Konkurrenz" auf der Bühne mächtig Beifall zu zollen. (Lag vielleicht auch daran, dass der Backstage zu klein war, falls es überhaupt einen gab.)

Als dann die **STEINWAYS** die Bühne betraten (die waren geil, aber das waren ja alle Bands), stand plötzlich wieder

MR BEN WEASEL mit dabei und es gab dann eher eine Spoken-Word-Show, die ab und an mit Musik garniert wurde. Die Leute im Saal waren wieder aus dem Häuschen. Auf die nächste Band waren wir besonders gespannt, weil die nämlich neben den **APERS** die einzige Band war, die den Weg aus Europa hierher gefunden hatte. **RETARDED** aus Italien spielten ihre Mischung aus Poppunk (ältere Songs) und skandinavisch angehauchtem Rock´n´Roll Punk (neuere Songs), klangen irgendwie ganz und gar nicht amerikanisch, erregten wahrscheinlich deshalb die Aufmerksamkeit des im Saal verbliebenen Auditoriums (viele waren wieder draußen an der Frischluft), konnten aber voll und ganz überzeugen.

Dann folgte der absolute Kracher. Das Haus war plötzlich gerammelt voll, denn **THE ERGS** betraten die Bühne. Die scheinen in der hiesigen Szene die Heroes zu sein. Warum, das verstanden wir, als die loslegten. Wir hatten sie ja schon am Abend zuvor in dem winzigen Ersatzclub gesehen, aber was jetzt kam, war wirklich Wahnsinn. Die rockten, poppten und punkten, dass uns die Spucke wegblieb (Zeit für nen neuen Drink). Absolut geile Musiker, was ihre Fähig - und Fertigkeiten an den Instrumenten anbelangt, eine irre Show und tolle Songs haben uns so richtig umgehauen. Es wird auch nicht lange dauern, dann sind die hier in Europa bekannt, mit Sicherheit, jede Wette…Jedenfalls drehten wieder alle durch, Pogo und Stagediving, etc. inklusive.

Nicht viel anders verlief dann der Gig der **METHADONES**. Deren Name war nicht wirklich Programm (absolut kein einschläferndes Heroinsubstitut), denn auch hier drehten wieder alle durch. Kein Wunder, schließlich ist Sänger **DAN VAPID**, ein **SCREECHING WEASEL** und ein **RIVERDALE** gewesen.

Neben uns saß ein Typ, der uns schon aufgefallen war, weil er wirklich jeden Song (von jeder Band wohlgemerkt) mitgröhlen konnte. Der erzählte uns zwischendurch, dass es einen Haufen Leute wie ihn gäbe, denen kein Weg zu weit wäre, um zu einem solchen Event zu gelangen. Er käme aus Chicago (10 Std. Autofahrt), aber das wäre keine Entfernung, denn viele wären u.a. auch von der Westküste angereist. Die Amis denken da sowieso in anderen Dimensionen. Er zeigte sich nämlich nicht sonderlich beeindruckt, als wir ihm sagten, dass wir extra aus Germany eingeflogen waren. Auf jeden Fall scheinen die Fans dieses Musikgenres wirkliche Fans zu sein. Das bewies uns das tobende Publikum immer wieder aufs Neue.

Es folgten die **BEATNIK TERMITES**. Das sind beinahe die **PROTEENS** (uns noch vom Donnerstag bekannt) mit dem einen oder anderen Ergänzungsmusiker. Die machten dann eher eine Art Bubblegum-Pop mit 60´s Anstrich. Lustig daran war mal wieder der Hell´s Angels - Tattoo - Piercing - Freak, dessen Outfit nicht wirklich zum Sound der Band passte.

Die bereits erwähnten **APERS** waren dann die zweite Band, die "good old Europe" vertreten durfte. Die kommen ja aus Rotterdam, waren nicht das erste Mal über´m Teich und haben auch schon auf **INSUBORDINATION** veröffentlicht. Man merkte, dass die nicht ganz unbekannt waren, denn auch deren Set hat absolut gezündet. **MR KEVIN APER** präsentierte sich in Hochform und als begabter Entertainer; das Publikum dankte es ihm entsprechend.

Dann kamen die **COPYRIGHTS** an die Reihe, deren Gitarrist und Sänger auch bei **DEAR LANDLORD** dabei sind. Es ist nix Neues, aber auch hier sei wieder erwähnt : Riesenstimmung,

TEENAGE BOTTLEROCKET

Die heimlichen Stars des Festes: THE ERGS!

weil echt geile Musik und Show.

Kennt jemand **TEENAGE BOTTLEROCKET**? Die dürften einige Fans des Genres kennen. Zumindest kann man deren Tonträger auch hier bei uns im gut sortierten Fachhandel käuflich erwerben. Die bestücken ihren Punkrock mit dermaßen viel und schöner Melodie, dass es (Zitat Sandra) schon beinahe weh tut. Hat aber gar nicht weh getan, sondern einfach nur Spaß gemacht, bei ihrer Show zuzuschauen. Geile Band…

Das Festival neigte sich langsam dem Ende. Als zu guter Letzt **MR.T-EXPERIENCE** die Bühne betrat, machten wir uns nach draußen, um am Merchandise-Stand zu wildern. Na toll, dachten wir uns, als wir sahen, dass Chris und die Heinis von **INTERPUNK** beinahe das gesamte Geraffel schon weggeräumt hatten. Sandra brauchte doch noch ca. 40 T-Shirts (von jeder der aufgetretenen Bands mindestens eines), und Dirk wollte doch alle erhältlichen 7" Singles kaufen. Die hätten mit uns das Geschäft ihres Lebens machen können. Selbst schuld, diese Nerds…

Wir gingen auf den benachbarten Parkplatz, wo zum Glück noch viele der Bands damit beschäftigt waren, ihr Zeug einzuladen.

Wir sprachen sie alle an, kauften unsere Shirts und 7" und hatten so die Gelegenheit, mit allen noch ein kurzes Gespräch zu führen.

Das war echt toll. So erfuhren wir von **DAVE PARASITE** (ein sehr netter zurückhaltender Typ im besten Alter), dass er im Herbst zusammen mit den **SONIC DOLLS** unter anderem in Deutschland auf Tour wäre. Wir versprachen ihm, auf mindestens einem der Gigs zu erscheinen (Sandra war dann auch in Chemnitz anwesend), und er freute sich auf ein Wiedersehen mit uns. **TEENAGE BOTTLEROCKET** überraschten uns mit ein paar Brocken deutscher Sprache, die aus Schulzeiten hängen geblieben waren, und mit einer Riesentüte Buttons und Stickern, die sie uns schenkten. **RETARDED**, **THE ERGS** und **THE APERS** gewährten uns auch noch eine Audienz.

So ging es dann reihum. Wir klapperten alle noch anwesenden Vans ab, hielten ein wenig Smalltalk mit den Bands, die uns alle versprechen mussten, so bald wie möglich nach Deutschland zu kommen (sie versprachen es alle). Wir kauften auch das eine Shirt oder die andere Single und hatten noch einen Mordsspaß mit den Leuten, oder besser gesagt, die mit uns, denn wir hatten schon wieder ganz schön einen intus.

So musste sich der **ERGS**-Bassist ´ne halbe Stunde lang Dirks Geseier anhören, dass er der beste Bassmann der Welt wäre. Wir dagegen zigmal, dass es schier unglaublich ist, dass wir extra aus Deutschland angereist sind, nur um einen Haufen "unbekannte" Bands zu sehen.

Alles in Allem war es ein krönender Abschluss für ein absolut geiles Festival mit absolut geilen Bands, von denen, das muss einfach noch mal betont werden, alle supernett, natürlich und sympathisch waren. Ein Fakt, den wir in Deutschland oft schmerzlich vermissen.

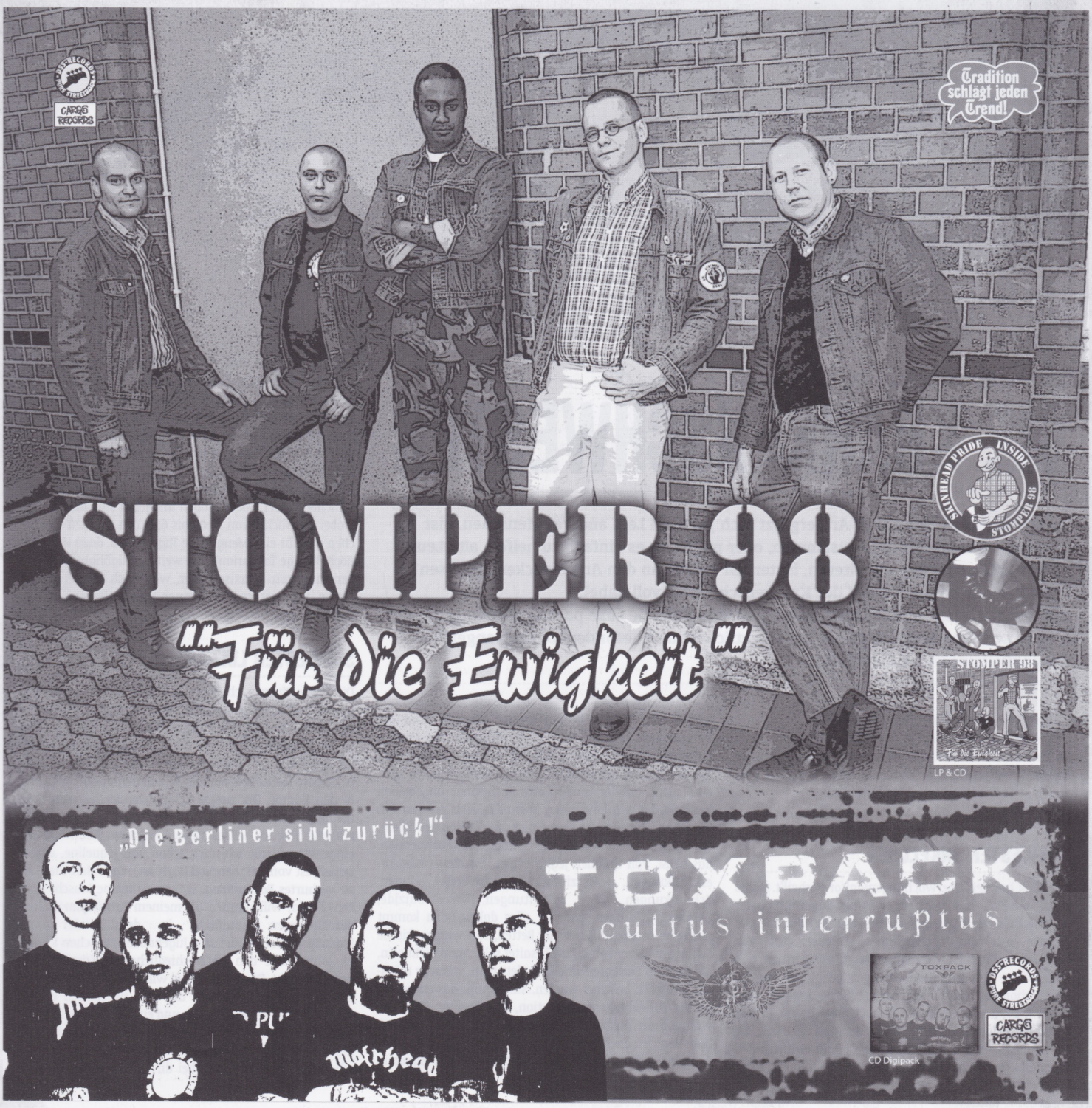
Schweren Herzens und schwer beladen machten wir uns auf den Weg zurück zum Hotel, erwischten tatsächlich noch ein Taxi, was den unterdessen doch recht schwer gewordenen Beinen gut tat und nahmen noch einen Gute-Nacht-Burger bei **SHACKIES**, wo wir aufgrund der anwesenden Gäste feststellen konnten, dass Chris wohl nicht übertrieben hatte, als er meinte Baltimore wäre eine der gefährlichsten Städte der USA. Da hing echt das Volk rum, was man sonst nur als Klischee aus amerikanischen Fernsehserien kennt. Dort trafen wir auch noch ein paar andere Festivalbesucher, die uns gleich wie alte Bekannte grüßten. Es kam eine leicht familiäre Stimmung auf. Die wohnten auch alle im gleichen Hotel wie wir…unsere Poppunkfamilie.

Nächstes Jahr also gerne wieder, …zum Familientreffen!!!

PS: Aufgrund der Tatsache, dass entweder der Hotelsaubermachdienst oder gar wir selbst unsere Rückflugtickets verschludert haben, muss der Bericht so enden, wie geschehen, denn es gab natürlich Riesenärger auf dem Flughafen von Washington. Wie konnte man meinen, es gäbe keine Probleme, wenn das flatterige Stück Papier namens Ticket im Müll gelandet ist und keiner der Mitarbeiter der Fluggesellschaft ***VIRGIN ATLANTLICS*** *verstehen wollte, dass unsere Namen im Computer stehen und wir unseren Pass als Beweis, dass es sich wirklich um uns handelt, ausreichen sollte, um zu zeigen, dass wir auf keinen Fall zwei neue Flugtickets kaufen müssten , weil wir ja dann vier hätten….*

Die schönen Momente des Wochenendes versiegten in den Zentrifugen unseres Gehirns und machten Platz für angestaute Wut, Frust, Unverständlichkeit, ja sogar HASS (die Sicherheitsleute am Flughafen lachten auch nicht mehr)…

Da die Erinnerung an diesen Horrortrip nach Hause, mit all den Hin und Hers bis nach Deutschland, der vielen Kohle, die bezahlt werden musste, um aus diesem Kackland Amerika rauszukommen und an die unfähigen Mitarbeiter und Einwohner des hohlsten Landes der gesamten Welt schon wieder beim Lesen derb in der Magengegend anklopft, lassen wir dieses letzte Kapitel einfach weg.


CARGO RECORDS
Tradition schlägt jeden Trend!
SKINHEAD PRIDE INSIDE
STOMPER 98
STOMPER 98
"Für die Ewigkeit"
STOMPER 98
Für die Ewigkeit
LP & CD
„Die Berliner sind zurück!"
TOXPACK
cultus interruptus
motrhead
TOXPACK
CD Digipack
CARGO RECORDS

Working Class Heroes – heute:

DIE KRANKENSCHWESTER

Du stehst auf Fäkalien aller Art, ergötzt dich gern am Leid anderer Menschen, bist gerne mit Durchgedrehten zusammen, oder magst du es einfach zu helfen, alte Leute zu bespaßen oder dir von älteren, lüsternen Säcken an den Arsch packen zu lassen? Dann seid ihr mit dem Beruf der Krankenschwester voll dabei.
Die drei Schwestern Onkelchen, Luiz Lopez und Bitch de Luxe packen schonungslos aus, zeigen, wie facettenreich dieser Job eigentlich ist und besonders Bitch prangert das Gesundheitswesen gnadenlos an.

von Onkelchen, onkelchen77@t-online.de

Der Monsieur Ritzki hat euch Geigen ja eigentlich einen reißerischen Artikel alá RTLzwo zum Thema Pfleger in der Klapse versprochen, aber erstens kommt es anders und zweitens sind wir ja hier nich bei der BILD.
Here we go.

SCHWESTER ONKELCHEN

Ein Blick auf den Überwachungsmonitor verheißt nichts gutes, die EKG-Linie zeigt ein typisches Sägezahnmuster an, die Pulsfrequenz geht stramm auf 200 Schläge pro Minute zu, ein untrügliches Zeichen für ein Herzkammerflattern. Das Notfallteam ist gerufen, ich habe schon den Reanimationswagen geholt, da kommt auch schon der Anästhesist um die Kurve, ich gebe ihm einen kurzen Überblick und danach übernimmt er das Ruder. Er macht den Defibrillator klar und ich ziehe die Notfallmedikamente auf. "Wegtreten", hallt es durch den Raum, da jagt auch schon der erste Stromstoß durch den Körper des Patienten, ein kurzer Moment und die Herzfrequenz liegt wieder im Normbereich. Der Patient bekommt eine ordentliche Latte an kreislaufstabilisierenden Medikamenten verordnet, die ich dem Patienten über eine nicht minder große Latte Perfusoren angedeihen lasse. So, dat war Emergency Room live, jetzt erst mal ein Kippchen. Gut, das ist sicher nicht der Alltag, trotzdem, ich arbeite auf einer interdisziplinären Intensivstation, das heißt, von Unfällen jeglicher Art, Hirnverletzungen/-erkrankungen, Herzinfarkt, schwerste Innere Erkrankungen, Vergiftungen, Suizide, Gefäßerkrankungen, usw. ist alles dabei. Dazu kommt noch eine Stroke Unit mit vier Betten, dort werden frische Schlaganfälle versorgt. Zart besaitet sollte man nicht sein, die meisten Patienten sind komplett platt, manche müssen künstlich beatmet werden. Mir kommt das entgegen, da die Patientenkommunikation, laut meiner Mentoren während der Ausbildung, nie meine Stärke war, harhar-har. Hier ist eher praktisches, flexibles, aufmerksames Arbeiten gefragt. Denn die Situation kann schlagartig umschlagen und aus einem "stabilen" Patienten wird ratzfatz ein Notfall. Ansonsten besteht das Gros allerdings schon aus Scheiße, Blut, Pisse, Eiter schippen, da machen wir uns mal nichts vor. Manchmal kann man allerdings auch mit Hirnoperierten Hans Albers Lieder schmettern, oder sich über diverse, abstruse Verschwörungstheorien unterhalten.
Nun gut was gibts sonst noch?? Ich arbeite in drei Schichten, zwei Wochenenden im Monat sind auch dabei, wobei die Nächte von 20:00 bis 6:30 den Großteil ausmachen und für eine Menge freie Tage sorgen, dazu kommen noch 30 Tage Tarifurlaub. Ein weiteres Highlight ist meine Berufung zum Praxisanleiter, was mich dazu befähigt kleine Schwesternschülerinnen nach Herzenslust zu drangsalieren.

SCHWESTER LUIZ LOPEZ

Die letzte Kurve, ich biege auf den Parklatz, der wie immer hoffnungslos überfüllt ist, Frontkick unterstützen mich dabei einen freien Platz zu finden. Ich steige aus, es ist ein wahnsinnig heisser Sommertag, lässig schlender ich den Weg zur Klinik und begutachte diverse knapp bekleidete Menschen. Ein letzter Zug an der Zigarette, auf in den Kampf. Der riesige Schlüsselbund liegt schon in meiner Hand, während ich die Tür zu meiner Station aufschließe höre ich wildes Treiben dahinter. Kaum bin ich eingetreten werde ich auch schon von Jaqueline, einem Dauergast von uns, liebevoll begrüsst, "Tach Herr Klettner sie verhurtes Bastardblag, wollen sie meine Muschi lecken??" Tja, willkommen an meinem Arbeitsplatz, einer geschlossenen Abteilung in der Kinder und Jugendpsychiatrie. Hier sind Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren mit den unterschiedlichsten "Krankheiten" untergebracht. Die meisten sind wie unsere reizende Jacky auf richterlichen Beschluss da, weil sie einfach ausgedrückt, keine Grenzen kennen und einfachste Regeln nicht einhalten können und durch ständige Gewalt und Alkoholexzesse auffallen. (Anm.Onkelchen:war auch schon mal einer aus Porz bei dir?) Dazu kommen noch

DIE KRANKENSCHWESTER, EIN TRAUMBERUF

Leute mit Schizophrenien, Manien, Depressionen, Borderliner, Angstzuständen, Zwängen. So unterschiedlich die Gründe, so haben alle eines gemeinsam, die Leute sind nicht in der Lage einen halbwegs strukturierten Tagesablauf auf die Kette zu bekommen, und da komme ich, bzw., das Team ins Spiel. Jeder Bewohner erhält einen speziellen Tagesplan und diesen gilt es nun einzuhalten. Je nachdem wie gut er es bewältigt gibt es Vergünstigungen wie z.B. Zigaretten. Das fängt mit dem Wecken an, geht über´s Frühstück, die klinikeigene Schule und endet mit dem Pennen. Dazwischen gibt es immer wieder Therapierunden und verschiedene Freizeitaktivitäten wie Sport, Ausflüge, oder Videoabende. Unter uns Pastorentöchterchen, mein Job ist eigentlich die blosse Anwesenheit und ein dickes Fell zu haben, denn die Jungs und Mädels lassen natürlich nichts unversucht um deine Schwachstelle herauszufinden und dich dann bei den Eiern zu packen. Immer wieder aufgelockert wird das Ganze durch lustige, oder manchmal auch weniger lustige Anekdötchen. Wie D. unsere 17 jährige dauerbreite, absolut gewalttätige Naziglatze, der immer Benjamin Blümchen Kassetten zum Einschlafen benötigt. Auch immer wieder gern erzählt, A. 16 Jahre, weiblich, manisch-depressiv, hört während ihrer manischen Phase Pettersson&Findus und masturbiert dabei auf dem Flur. S., 14 Jahre, genannt Krebs, da konnte man gar nicht schnell genug das Wasser abdrehen, ansonsten war der ruck zuck unter der brüllend heißen Dusche verschwunden.
Ja, ich arbeite fünf Tage die Woche, nur Früh- und Spätdienst und aufgrund des guten Teams nur alle Jubeljahre an den Wochenenden, ein Hoch dem Arbeitgeber, hehe, ach auch ich habe 30 Tage Urlaub.

SCHWESTER BITCH DE LUXE

Hallo, ich bin Babs und hab zusammen mit Onkelchen und Luiz die Ausbildung gemacht, jetzt bin ich in einer "Seniorenresidenz" gelandet. (Anm. Onkelchen: also Höchststrafe!!!) Gut, so spannend wie bei den Jungs geht´s nicht zu, naja, oder besser, anders. Unser Wohnheim ist mit 96 Patienten recht klein. Als examinierte Krankenschwester habe ich hier eine Menge Verantwortung, eigentlich zu viel. Es gibt vier Bereiche mit je 24 Patienten. Drei Bereiche sind mit "relativ", zumindest körperlich fitten Bewohnern belegt, der Vierte ist bettlägrigen Patienten angedacht. Ich bin in eben diesem Bereich eingesetzt. Wir arbeiten auch in drei Schichten und pro Schicht ist nur eine examinierte Fachkraft dort anwesend. Diese muss sich um die Medikamentenapplikation kümmern, den Schreibkram erledigen und bei der Körperpflege mithelfen, die eigentlich meine Kollegen erledigen sollten. (Anm.Onkelchen:ich hab max.4(vier!!!!)Pat.) Die Kollegen sind leider das Problem, Zivis und 1Euro Jobber, die ihre Zeit absitzen, und ich kann sie verstehen, ich würde mir doch für die Lutschgroschen auch nicht das Poperzchen aufreissen. Gut, man hat immer mal einen dabei der sich Mühe gibt, aber es ist meist einfach zu viel Arbeit. Was solls, ich bin jedenfalls noch so eine Bekloppte die auch noch für ein Patientenlächeln dankbar ist und natürlich für die monatliche Überweisung auf mein Konto. Der Job macht mir Spaß, auch wenn er viele Schattenseiten hat. Die angesprochene viele Arbeit ist eine enorme Belastung, hier ist es auch anders als im Krankenhaus, Bewohner die einmal hier sind sterben auch bei uns, das kann je nach dem auch ganz schön an einem zehren. Ein weiteres Problem, vor allem für mich als Frau sind die Grapscher. Es vergeht kaum ein Tag wo mir nicht irgend jemand an den Hintern oder Busen fasst, anzügliche Bemerkungen macht, oder an sich rumfummelt. Mittlerweile steh ich allerdings auch darüber und meistere die Situationen oft mit den richtigen Sprüchen. Wie gesagt, das hört sich alles negativ an, aber wenn ich mal wieder ein Danke gehört, oder ein Lächeln gesehen habe geht es wieder.
Ich arbeite wie schon erwähnt in drei Schichten, auch zwei Wochenenden im Monat, habe gar nicht so viel frei und nur 25 Tage Urlaub, aber ich bin ja auch noch jünger als die alten Säcke.

Na, haben wir Euch jetzt so richtig heiß gemacht, du hast Abi, (wird teilweise echt vorausgesetzt)oder bist schon ein alter Sack, du kennst jede Folge von Emergency Room und Schwester Stefanie, einer flog übers Kuckucksnest ist dein Lieblingsfilm, dir gehen die Ausreden aus warum du nicht auf Wochenendfamilienfeiern kannst, du hast so wieso keine sozialen Kontakte? Dann bist du bei uns genau richtig mein Freund, fix an den Compi, die Bewerbung reingehämmert, ab zum Briefkasten und bald darfst auch DU dich Schwester nennen.

SPRINGTOIFEL (ohne Wastel, der hatte die Rotz)

26 Jahre & 99 Gigs lang Teufelsposaunen

SPRINGTOIFEL

Lang, lang, viel zu laaaang ist das letzte Studioalbum der Meenzer Jungs her. Daher hatten kürzlich alle Fans der Toifel Grund zur Freude, denn auf "Engelstrompeten und Teufelsposaunen" gibt es die gewohnt spaßige Mischung aus Oi!, Ska, Party und (meiner Meinung nach zu viel) Metal, die wie immer herrlich zum Trinken und Tanzen anregt. Grund genug, Olaf mal mit ein paar Fragen zu löchern...

von Hajo, r-i-p-zine@web.de

Wie oft in der Woche treffen sich die SpringtOifel, nach dem Abschneiden beim Rock My Ass-Turnier eigentlich zum Fußball-Training?

Willst du jetzt auf unser überraschendes Ausscheiden in der Vorrunde anspielen? Immerhin waren wir die am besten gekleidete Mannschaft und schließlich ist ja Stil , was zählt. Wir hatten nach unserem Höhentraining in den Anden auch beste Voraussetzungen, doch die anderen Mannschaften hatten einen komplett anderen Altersschnitt. Mit Paule, Peter, Nick von Loaded und meiner Wenigkeit hatten wir immerhin vier Vierziger in der Mannschaft und haben ein paar nette Pässe gespielt. Ich hab mir aber eine dermaßen Adaptorenzerrung (Querlenker) zugelegt, dass ich dache, meine Eier schleifen auf dem Boden. Zurzeit sind wir in der Sommerpause. Normalerweise treffen wir uns aber zweimal die Woche auf der Bezirkssportanlage Mainz-Bretzenheim um dort an unseren Ballkünsten zu feilen.

Ihr gebt bald euer 99. Konzert, dazu ist eine Live-DVD geplant. Wie sieht es eigentlich mit der Doku aus, die euer Drummer Wastl über SpringtOifel dreht/gedreht hat? Wird die auch bald erhältlich sein? Auch ein Buch ist in Planung? Und welches Special gibt's zum 100. Konzert?

Am 1. Dezember geben wir unser 99. Konzert im Conne Island in Leipzig. Eigentlich wäre es das 100. geworden, aber das im November geplante Konzert in Ludwigshafen ist auf März 2008 verschoben worden. Glücksfall, denn wie wir festgestellt haben, ist der neunte Buchstabe im Alphabet von hinten das R, also ist 99 RR= Rock'n'Roll. Cooler Titel für eine DVD dachten wir uns, und da wir wegen dem Bud Spencer/Terence Hill -Tribute Sampler eh mit Sunny Bastard im Kontakt waren, haben wir uns gedacht, wir können mit denen ja eine richtig gute Live DVD machen. Die Pläne sehen so aus, dass mit 5 Kameras gefilmt wird, die ganze Sache fett mit 24 Spuren aufgenommen und gemischt wird und dann gepaart mit Interviews, Wastels Doku, und alten Konzertvideos veröffentlicht wird. Wir sind gerade voll in der Planung.

Wastels Doku ist erstmal ad acta gelegt, da er wegen Aufträgen einfach nicht dazu kommt, das Teil zu bearbeiten. Er hat über 70 Stunden StOi-Material und die müssen gesichtet werden - eine Monsteraufgabe. Allein von der neuen LP "Engelstrompeten und Teufelsposaunen" haben wir von den Studioaufnahmen von jedem Lied, von jedem Bandmitglied, vom Instrumenten einspielen, vom Singen, vom Chor von allem Videoaufnahmen. Aber wenn das erst in 10 Jahren rauskommt ist es immer noch gut. Wie gesagt, einzelne Ausschnitte gibt es auf der "99" DVD.

Das mit dem Buch ist zumindest angeplant, dazu muss sich aber erst mal der jetzige Trubel legen. Wir werden uns darum wohl Anfang 2008 gezieltere Gedanken machen, Bilder hab ich schon zusammengestellt. Der Rest muss reifen.

Auch wenn 99 Konzerte in 26 Jahren Bandgeschichte eher wenig sind: Gibt es auch bei euch Momente, wo ihr sagt, dieses oder jenes Lied zu spielen (z.B. Bierdosentwist, Skinhead Girl) hängt mir grad zum Hals raus, ich hab keine Lust es grad zu spielen, würde eher lieber mal ein unbekanntes Stück zum besten geben? Will heißen, gibt es auch bei euch mal Abnutzungserscheinungen wie bei Gottlieb Wendehals, wenn er zum 3000. Mal die Polonaise Blankenaise spielen muss? Aber man ergibt sich dann doch dem Mob, der die alten Hits fordert? Oder macht es immer noch Spaß, die Springtoifel-Klassiker zum Besten zu geben?

Durchschnittlich 3,8 Konzerte pro Jahr sind doch ok, oder? Bloß keine Hektik. In den letzten Jahren waren es ja immer so 6-8 Stück/pA gewesen, mehr ist bei uns halt nicht drin. Unsere Konzertprogramme stellen wir gemeinsam im Probraum zusammen, zumindest die Lieder, die wir spielen. Dann Tippe ich die ab und mach ein wenig die Reihenfolge und dann schauen wir uns das wieder an, bis die Reihenfolge allen genehm ist oder gut erscheint. Da fliegt auch schon mal "Ich wünsch dir was" für 1-2 Konzerte raus. Und nur die die alten Hits gibt es bei uns eh nicht. Wir spielen ja meistens von jeder Platte irgendein Lied, ob das jetzt von der ersten oder von der neusten ist. "Aufs Maul" macht da genau so Spaß wie "Lustige Stiefel". Und wenn uns einer beim Konzert zuruft, spielt doch mal "Mit dir" von der "Weck, Worscht und Oi!", ist das sicher mal ne gute Idee. Aber hören willst du das ganz bestimmt nicht, wenn wir spontan ein Lied spielen, das wir schon 4 Jahre nicht mehr geprobt haben. Wir haben halt einen Fundus von gut 160 Liedern, da fällt einiges hinten runter. Egal, wie es für Außenstehende oder Nichtmusiker aussieht, in jedem Lied, das man macht, steckt das gleiche Herzblut. Ob das jetzt "Sex & Ska" oder "6 rote Ampeln"ist, um jedes Lied hat man sich Gedanken gemacht, diskutiert und geprobt. Gerade der "Bierdosentwist" wird z.B immer besser, je öfter wir ihn spielen. Wir haben den gerade gestern im Proberaum wieder gespielt und wieder was Neues entdeckt oder besser gesagt hervorgehoben. Das wird nicht langweilig oder nervig für uns und Spaß macht es allemal, sonst würden wir es sicher, ganz sicher nicht machen.

Wann kommt die Springtoifel-Zivi Platte?

Das Zivildienst leisten ist eine sehr ehrenvolle Sache, die sicher in den meisten Fällen sinnvoller ist als der Wehrdienst bei der Bundeswehr. Mein Wehrdienst bildete 1985 natürlich ne Ausnahme, weil ich Sani war und die meiste Zeit in Gießen und Detmold im Krankenhaus auf Station und im OP gedient habe. Trotzdem kann ich mir nicht vorstellen, dass wir ne Ziviplatte machen, weil keiner von uns Zivi war und wir nie Lieder machen über Sachen,

von denen wir keine Ahnung haben. Überhaupt ist die Zeit der Konzeptalben - oder nennen wir sie eher "Themenalben" bei SpringtOifel, soweit ich das jetzt beurteilen kann, vorbei.

Keine Konzeptalben mehr? Ich fand die BW-Platte großartig und unverschämterweise hab ich sie ausgerechnet von einem "Kameraden" beim Wehrdienst nie zurückbekommen. Die Kinderplatte war aus meiner Sicht eure schwächte Scheibe. Die neue Platte habt ihr mal als Konzeptplatte zum Thema Alkoholismus angekündigt, aber das ist ja eh jede Stoi-Platte ;-) Und um den Kreis wieder zu schließen: warum keine Konzeptalben mehr?

Nun, die Kinderplatte und die BW Platte hatten wir schon seit Mitte der 80er im Kopf und haben sie dann halt nach gegebener Zeit umgesetzt. Die Kinderplatte ist bei vielen unserer klassischen "Fans" nicht gut angekommen, ist aber für uns ernorm wichtig gewesen, da wir mittlerweile 7 Kinder rund um die Band haben die natürlich auch mal was davon haben wollen, dass die Väter Musik machen. Die ganzen Kids haben auch an der Platte mitgewirkt und das war eine tolle Erfahrung für die. Ich verstehe auch, dass die bei vielen hinten runter gefallen ist. Da machste einen auf harter Junge, von oben bis unten zugerotzt und dann kommen die SpringtOifel angeschissen und machen ne Platte mit Kinderliedern?!?!? Ham die ‚nen nassen Käs' in der Hose?

Die "Engelstrompeten & Teufelsposaunen" war eigentlich, wie du richtig anmerkst, als Konzeptalbum "Alkohol" geplant. Doch mit der Zeit haben wir gemerkt, dass uns das Thema zu sehr einschränkt. Und das ist auch der Grund, warum es in den nächsten Jahren, zumindest wenn es nach mir geht, keine "Konzeptalben" mehr gibt.

Okay, um welche weiteren Themen dreht es sich neben Alkohol auf dem neuen Album? Und kennst du folgenden Spruch aus einem Thomas Gottschalk/Mike Krüger Film aus den 80 er Jahren: "Der Mann, den Sie suchen, macht eine Kur im Bad Spencer in der Terence Hill."?

Den Spruch kenne ich nicht und die Filme von denen will ich jetzt nicht weiter kommentieren. Ich glaube aber zu verstehen, dass du auf den Titel "Als ich ein kleine Junge war" anspielst, damit hast du schon mal ein abweichendes Thema, in dem Lied geht es nämlich um Schlägereien und kindskopfgroße Frikadellen. Ist eine Hommage an die Helden unserer frühen Jahre. Ansonsten drehen sich die Titel um Schlafstörungen, Aufruf zum Aufstand gegen den Staat, Religionsverhönung, Brandstiftung, Fußball, vergangene Lieben und die daraus entstehende Sentimentalität,

in einem Lied geht es um ein Glas Milch, wenn auch die Geschichte darum etwas aufwändig gestrickt ist. Weiterhin geht es in sogar zwei Liedern um einen Urlaubsaufenthalt der etwas anderen Art auf Kuba und ganz wichtig ist ein Lied ums Tanzen. Drei (!) Stücke sind instrumental, was ich (als Sänger fatalerweise) sehr gut finde. Der klägliche Rest von 4 Liedern (von 17) dreht sich dann wirklich um Alkohol, dies aber in teils sehr diffiziler Vorgehensweise. Musikalisch und textlich ein wie mir von vielen Leuten bestätigt wurde, sehr abwechselungsreiches Album. Diesmal hat Wastel drei Texte mit beigetragen, somit sind 4 Leute in der Band, die sich für Texte verantwortlich schreiben können. Peter hat sehr viel von der Musik eingebracht, Ole war da auch aktiv, Paule und ich sowieso. Dann haben wir gemeinsam an allem gearbeitet, um aus dem Material, diesem ungeschliffenen Rohdiamanten, ein Schmuckstück zu machen.

Bei Oi-Bands scheint es ein weitverbreiteter Virus zu sein auf Bandfotos besonders grimmig dreinzuschauen. Ihr seid glücklicherweise von dieser Seuche noch nicht befallen, man sieht euch häufig grinsen oder den einen oder anderen von euch auch mal mit Pfannkuchen im Gesicht. Die anderen wollen extra cool aussehen und ihr habts nicht nötig, weil ihr eh cool seid, lautet meine Prognose, liege ich da richtig?

Ich weiß auch nicht, woran das liegt. Wenn man die Jungs im Backstage trifft, sind die eigentlich nur am Lachen und auf den Fotos sehen die oft wirklich so aus, als ob die gleich ne Oma überfallen wollen. Klar willst du mit so einem Foto auch dein Image transportieren, doch sehr oft wird das peinlich.

Wenn wir Bandfotos machen, machen wir auch immer verschiedene Stiles. Es kommen so Anweisungen wie "Jetzt lachen" oder "mach den Gangster Rapper", bevor ich den Fernauslöser drücke. Der Gangsterrapper fliegt bei uns aber immer raus und die Grinsebacken werden veröffentlicht. Überhaupt hast du Recht, nur wer wirklich cool ist, braucht sich nicht zu verstellen und guckt so, wie ihm gerade ist.

Wo wir schon bei Oi-Bands sind, welche (national und international) konnten dich in letzter Zeit begeistern? Oder ist das Interesse an ihnen allgemein nicht so groß. Und welche Oi-Bands hältst du international und in Deutschland für die JEWEILS PRÄGENDSTE der 80er, der 90er und der NUller Jahre. Bitte keine der typischen Aufzählungen, sondern für jedes Jahrzehnt nur je EINE Band national und EINE International.

Die neue Volxsturm ist klasse und die neue Loaded allemal. Huch, jetzt hab ich doch zwei aufgezählt. Das sind eigentlich die zwei Bands, die mir in Deutschland zurzeit am meisten gefallen. Und Loaded sind hier in Mannheim sogar meine Nachbarn.

Der 2. Teil der Frage ist schon schwerer zu beantworten. Geprägt haben mich meine ersten Konzerte von Specials, Madness, Clash usw. 1980 in Wiesbaden. Also ich versuche es mal. Aber auf Oi kann ich mich da nicht beschränken ...

80er: National Daily Terror, *International* The Crack

90er: National Oxymoron, *International* anfangs Bosstones, später Rancid

00er: Frage mich in 3 Jahren noch mal, wenn die 00er Jahre vorbei sind

Ende Juli diesen Jahres verstarb der ehemalige Springtoifel-Gitarrist Martin (Dim).

Ich war gerade auf der Autobahn irgendwo an der französischen Grenze unterwegs, als mich der Wastel auf dem Handy anrief und mir das mitteilte. Ich musste danach erstmal anhalten und Luft schnappen.

Dim und wir haben uns 2001 das letzte Mal gesehen, nur Wastel hatte noch losen Kontakt. Ich muss sagen, dass wir nicht gerade als Freunde auseinander gegangen sind und ich muss sagen, dass ich einen sehr sturen Kopf hatte Dim gegenüber (Dim aber auch mir/uns gegenüber). Ich habe daraus gelernt, dass man einen Streit nicht allzu lange auf sich beruhen lassen soll und nach einer gewissen Zeit zumindest versuchen sollte, aufeinander zuzugehen. Dazu ist es jetzt zu spät.

Das einzige, was wir noch tun konnten, war auf seiner Beerdigung ein altes Instrumentalstück von einer 8 Spur

SPRINGTOIFEL heute - musikalisch Top, sportlich Flop

SPRINGTOIFEL heute - die Massen fest im Griff

Proberaumaufnahme von 1999 laufen zu lassen, und weil keiner was sagen konnte und Dims Mutter mich gebeten hat, hab ich mich noch aufgerafft und hab aus dem Stehgreif eine Trauerrede in der Kapelle gehalten. Das waren mit die schwersten Minuten, die ich bisher durchgemacht hab, aber es war trotzdem zu wenig. Ich bin jetzt noch sehr sehr traurig und bedrückt, wenn ich an Dim denke.

R.I.P. Dim. Auf dem neuen Album werdet ihr in zwei Songs politisch und in einem geht es gegen die Kirche. Wie kam es dazu und was genau wollt ihr aussagen?

Wir haben schon immer politische und gesellschaftspolitische Aussagen auf unseren Platten und ein Lied gegen die Kirche - oder besser gesagt, Religion im allgemeinen ist für ne Band mit so einem Namen ja wohl eindeutig Pflicht.
Politische Sachen machen wir dann, wenn wir es für notwendig erachten, immer wenn wir etwas Einschneidendes erleben. Die Titel "Lasst euch nicht benutzen" und "Schwarz & Weiß" (LP Sex,Droogs & R'n'R von 1994) sind z.B. um die Zeit der Krawalle um die Asylbewerberheime in Rostock-Lichtenhagen 1992, "A&P" 1989 durch die damals in unseren Kreisen grassierende Arbeitslosigkeit entstanden.
Auf der "Engelstrompeten und Teufelsposaunen" ist das sicher politischste Stück "Der Pöbel regiert die Stadt". Den Titel haben wir übrigens von unserem allerersten SpringtOifel-Lied von 1981 entliehen. Uns regt seit Jahren auf, dass die verlogene Politikergilde ganz offensichtlich seinem Job nachgeht, in seine Tasche wirtschaftet und nur noch sehr wenige von ihnen Ideale vertreten. Die Schere zwischen arm und reich wird rasant größer, doch nur wählen gehen ist einfach zu wenig, die Leute müssen endlich auf die Straße, und dieses Lied ist der Aufruf dazu.
In eine andere Kerbe schlagen die zwei Lieder um "Guantanamo Bay". Wir zeigen hier auf eine uns sehr eigene Art auf, dass hier etwas total aus dem Ruder läuft. Wir stellen die Lager dort als karibischen Urlaubsclub da. Mit Anreise im Jet der "Security Airlines" und der Begrüßung durch den Kapitän, mit Berichten, was der Laden alles zu bieten hat und im zweiten Teil beschreiben wir instrumentell die Flucht von Kuba.
Das Lied "Himmel und Hölle" ist durch eine nette Idee im Proberaum entstanden. Ich hatte irgendwo ein Interview von irgendjemand in irgendeinem Fanzine (genauer kann ich jetzt echt nicht mehr sagen, sorry) gelesen. Dieser Irgendjemand sagte, das er die Finger von Texten über Religion und Kirche weg lässt, da ihm da einfach nichts gutes oder kluges einfällt und er auch nicht glaubt, dass jemand einen guten Text darüber machen kann. Das hab ich Wastel bei der Probe erzählt und zwei Wochen später war der Text bei mir auf dem Tisch, der genau das Gegenteil von dem Irgendjemand beweist. Der Text ist, meiner unmaßgeblichen Meinung nach, intelligent, lustig und aussagekräftig. Es ist ja eigentlich kein Text gegen die Kirche, er besagt nur, dass die Hölle besser ist (schön warm, unverschleierte Frauen, den ganzen Tag Party...) und die lieben Gläubigen doch bitte in den Himmel verschwinden sollen oder sich dort selbst reinsprengen und den Schlüssel des Himmelstors entsorgen, natürlich umweltfreundlich und von innen. Die Musik dazu ist zudem sehr tanzbar, von daher ein gelungenes Stück.

SPRINGTOIFEL damals - kompromisslos gegen Stagediver

SPRINGTOIFEL damals - asozial & pervers

Als Kieler, der in Geographie in der Schule auch nicht fleißiger war als in den meisten anderen Fächern, kann ich dem Text eures Stückes "Ebsch Boys" auch nur so halb folgen. Im Juli war ich beim Riverside Stomp Festival in der Reduit in Mainz Kastell, und obwohl das MAINZ-KASTELL heißt, hieß es, wir wären in Wiesbaden. Schon verwirrend für einen unbedarften, betrunkenen, jungen Mann von der Ostseeküste. Erzähl mir mal bitte, WO ich im Juli denn nun eigentlich war.

Um es vorweg zu nehmen: Du warst in Mainz. Das ist schon verwirrend für einen von außerhalb, hat aber mit der Aufteilung nach dem 2.Weltkrieg zu tun. Die Amis kamen ja auch von weit her, und die dachten halt alles was auf der anderen Seite (also der sogenannten "Ebsch-Seit") liegt, gehört zu Wiesbaden. So ist halt geschehen, das die drei rechtrheinischen Mainzer Vortorte Amöneburg, Kastel und Kostheim (wo meine werte Frau Mutter herkommt) diese hässlichen Wiesbadener Nummernschilder haben.
Der Text von "Ebsch Bois" dreht sich um die üblichen Anfeindungen direkt benachbarter Städte, hier im Bezug auf Mainz und Wiesbaden. Ich glaub, bei Köln und Düsseldorf gibt es so was auch und hier in Mannheim zum Beispiel sind Heidelberger sehr beliebt.

Da bin ich ja beruhigt, dass ich tatsächlich in Mainz war! "Mond über Mainz" ist übrigens mein Lieblingssong auf der neuen Scheibe, überhaupt gefallen mir die Ska und Oi-Songs am besten, letztere kommen aber ziemlich kurz auf der neuen Platte, stattdessen fällt der Metal/Hardrock-Anteil, den ich nicht mag, stärker aus. Wie kommt's?

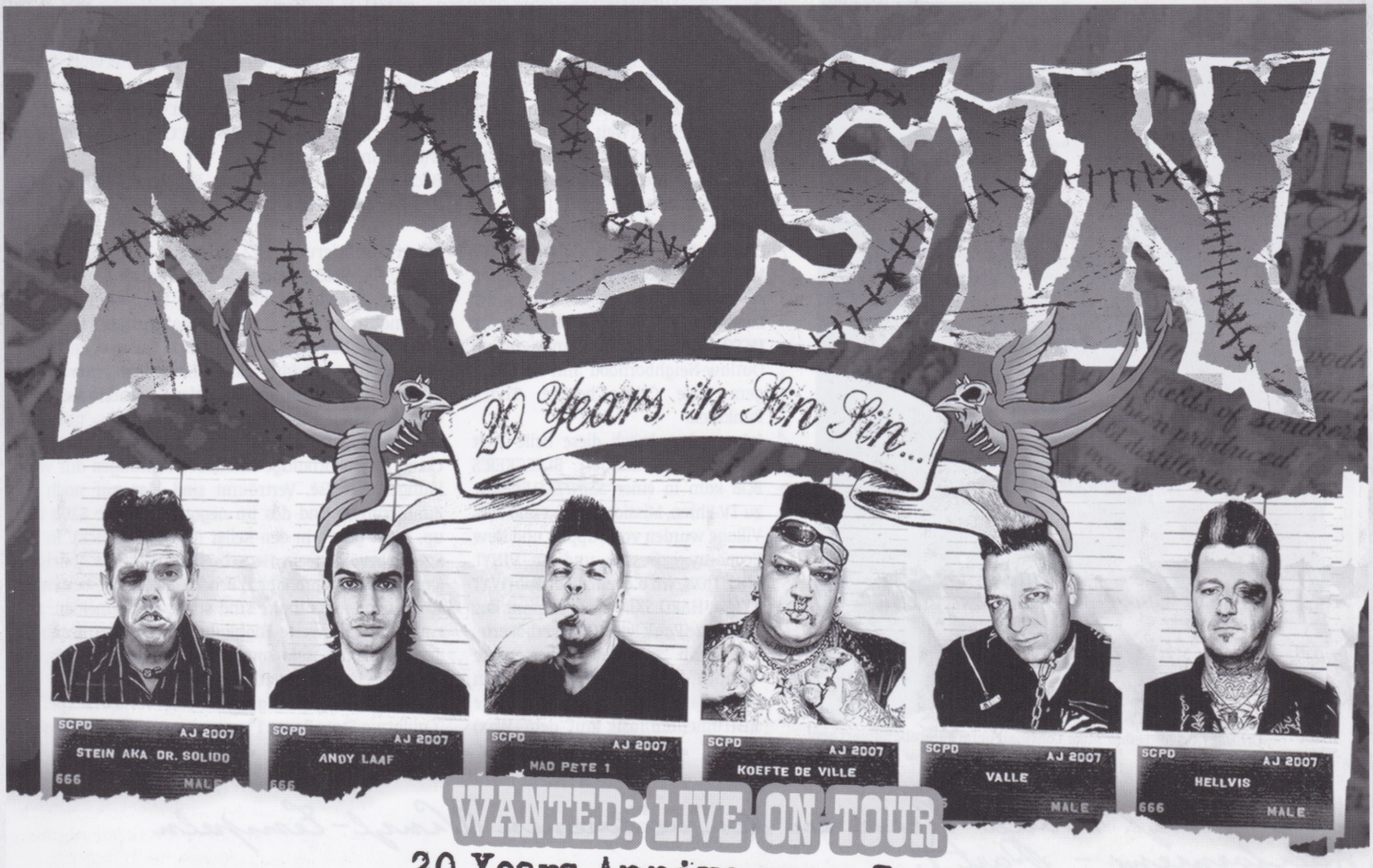
Findest du? Also es kann sein, dass die Solos vom Peter etwas mehr in die Metalrichtung gehen, weil er nun mal eine der Klampfen spielt und früher in Mainzer Metalbands gespielt hat. Verstärkt finde ich den Metaleinfluss selbst nicht, der ist auf unserem SpringtOifel üblichen Level. Da hätte ich auch einen Riegel vorgeschoben, weil ich so was übertrieben auch nicht mag. Ich hab eher den Eindruck, dass der Ska, wenn auch in einer härteren Variante durchkommt. Aber egal, wie auch immer, SpringtOifel ist eh ne Band, wo sich jeder voll einbringt, bei den Texten, bei der Musik und da ist es doch nur gut, wenn von einem einzelnen etwas heraussticht. Klar sticheln wir auch mal untereinander ("Olaf, nicht schon wieder die Orgel" oder, "Peter, du mit deim Scheiß Gefuddel"), aber das ist halt SpringtOifel, musste mit leben. Ich könnte nie in einer Band spielen, in der es einen Mastermind gibt, der alle Texte schreibt, die Linie der Mucke vorgibt und die anderen spielen nur ihr Ding. Was sind denn das für Musiker??? Das wäre mir unvorstellbar.

"Und wenn für dich eine Welt zusammenbricht, ich mag weder Thomas Gottschalk, noch Mike Krüger und schon gar nicht deren Filme, jeder Meter Zelluloid ist da reine Verschwendung."

Ja, "Mond über Mainz" ist auch ein sehr schönes Lied und wird von vielen favorisiert. Kommt halt sehr gefällig und geht direkt ins Ohr. Wir haben letzte Woche, als wir die CD bekamen und sie im Proberaum gemeinsam hörten gesagt, das ist das erste SpringtOifellied, das radiotauglich ist.

Was hat SpringtOifel in Zukunft vor? Gut, eigentlich hast du davon ja schon eine Menge am Anfang des Interviews erzählt... also, falls es noch mehr zu berichten gibt, auf geht's! Und Grüße loslassen und solche Geschichten. Und eine Sache lässt mich seit der Bud Spencer Frage nicht mehr los, vielleicht hab ich da auch nur was falsch verstanden, oder magst du die Thomas Gottschalk- und Mike Krüger-Filme wirklich nicht????

Das erste Großprojekt ist wie gesagt die Live-DVD Produktion mit Sunny Bastard. Das wird viel Zeit in Anspruch nehmen. Zurzeit sind wir auch locker am Proben mit einem neuen Drummer, da Wastel aus beruflichen Gründen irgendwann im nächsten Jahr aussteigen muss. Des weiteren: Gigs machen und natürlich neue Lieder, neue Platten, ne Single mit Elvis Presley, was man halt als Band so macht. Und beim nächsten Fußballturnier hauen wir sie alle weg!!!
Und wenn für dich eine Welt zusammenbricht, ich mag weder Thomas Gottschalk, noch Mike Krüger und schon gar nicht deren Filme, jeder Meter Zelluloid ist da reine Verschwendung.
Grüßen tu ich jetzt mal keinen, wir sehen uns eh alle auf unseren nächsten Konzerten. Danke für die Fragen, hat echt Spaß gemacht.



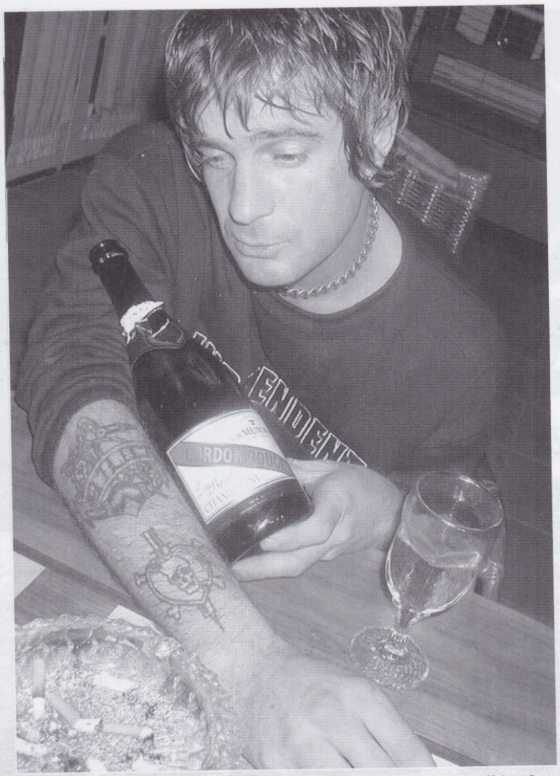
WANTED: LIVE ON TOUR

20 Years Anniversary Tour

07.12.2007 Bochum – Matrix (Ger) – 08.12.2007 Eindhoven – Speedfest (NL)
09.12.2007 Weinheim – Cafe Central (Ger) – 13.12.2007 Munich – Backstage (Ger)
14.12.2007 Bamberg – RockMyAss (Ger) – 15.12.2007 Lindau – Vaudeville (Ger)
16.12.2007 Prag – Futurum (CZ) – 21.12. Stuttgart – Röhre (GER)
22.12. Kontich – Lintfabrik (B) – 23.12. – Osnabrück – N8 (GER)
28.12.2007 Berlin – Kesselhaus (Ger) – 29.12.2007 Leipzig – Conne Island (Ger)

Available everywhere in November 2007
2CD / Limited Digipak incl. Sticker
& Multimedia Content
Limited Colored Gatefold 2 LP Vinyl Set

www.peoplelikeyourecords.com



UNDER DOG-Betreiber Mike Lohrman beim Feierabendbierchen

Lost Vinyl World-Reise zu den verlorenen Vinyl-Tempeln Kaliforniens - Part I:

UNDER DOG RECORDS

HANG 7" ON PACIFIC COAST HIGHWAY

von Paradise, paradise@gmx.li

Im lustlosen Zeitalter von MP3-Download, MySpace-Hörprobe und Online-Kaufrausch wird die einstmals wichtigste Collector-Institution, der klassische Plattenladen, Stück für Stück zu Grabe getragen.
Das Paralleluniversum eBay übernahm die Poolposition, die diversen Mailorder wetteifern um die nachfolgenden Ränge. In den USA und im Vereinigten Königreich setzten sich zudem gefräßige Chain Stores wie TOWER RECORDS, HMV und VIRGIN haifischartig in Szene und drängten unzählige kleine Record-Oasen ins ökonomische Aus.
Hard times für den aufrechten Vinyl-Junkie und das geliebte Blättern in den $1 Bins…

Jeder, der sein Leben in den Dienst der gebrauchten Punk-Schallplatte gestellt hat, schwärmt von der guten alten Zeit: Die wirklich coolen D.I.Y.-Shops waren weltweit fast ausschließlich in völlig abgefuckten touristischen No go-Areas beheimatet, weitab vom beschwingten Easy living der hippen Metropolen. Ob nun **BLEECKER'S BOB** im *East Village (NYC)*, **MISSION RECORDS** im *Mission District (San Francisco)* und selbst der Londoner **VINYL SOLUTION** (heute **INTOXICA**) hatten eine prima Outlaw-Neighborhood mit anrüchigem True Crime-Charme. That's Punkrock!
Jahre später brach diese heile Welt unsanft auseinander: BLEECKER'S BOB kam in einer *SEINFELD*-Episode zu TV-Ehren, Mission District und East Village wurden von Yuppies und New Economy gefressen und im VINYL SOLUTION, wo u.a. einst *Fat Bob* (WAT TYLER, HARD SKIN etc.) amüsant das schwarze Punk Rock-Gold verhökerte, hat man sich auf überteuerte "Exotica"-Releases (Möpse auf dem Cover und schlechte Instrumentalmusik auf dem Wax) spezialisiert. Das umliegende Notting Hill wurde sicherheitshalber gleich komplett von Paul Smith und Rattenschwanz konfisziert und zur Afterwork-Party-Zone umoperiert. Statt der liebevoll gemurmelten Offerte eines Karibik-Immigranten ("Youwannahavesomedope, maaan?"), klappern nun Cappuccino-Tässchen fröhlich ins entsetzte Ohr…
Back to topic, zurück zum Requiem: **UNDER DOG**, Home of Beach Punk, rest in peace…

Tatort-Lokalisierung: 812 S. Coast Highway Laguna Beach, CA, 92651, United States. Orange County, eine knappe Stunde südlich von Los Angeles, den Küstenabschnitt teilen sich hier die sogenannten "Beach Cities", eine davon ist Laguna Beach. Selbiges, derzeitige Population etwas über 23.000 Einwohner, entwickelte sich von der verträumten Künstler-Kommune zur millionenschweren Künstler-Kommune, ölhaltige Pazifikbetrachtungen auf Leinwand sorgten flächendeckend für dollarhaltige Pazifikbetrachtungen auf weitläufiger Terrasse. Verträumt sind hier nur noch die Zimmerpreise und das im negativen Sinne: $200 und up, sonst geht's in den Keller (ohne Meerblick). In der Saison bevölkert ein Heuschrecken-Heer aus Touristen (ca. 3 Millionen pro Jahr...) Beach und Straße, besonders Wochenend-Aufenthalte sind strikt zu vermeiden. Das einzig nennenswerte Highlight von Laguna Beach ist der Pazifik und sein souveräner Tag-Teampartner, die kalifornische Schönwetter-Garantie…
Der Pacific Coast Highway, von Verkehrsexperten "California State Route 1" genannt, von den Locals ganz lax auf PCH gekürzt, heißt in Laguna Beach offiziell South Coast Highway (oder ganz korrekt: South Pacific Coast Highway) und verkörpert hier sozusagen die Hauptstraße, die Lebensader der Gemeinde. Linkerhand singt der Ozean sein wildes Lied, umspült sanfte Strände sowie die erwähnten exklusiven Villen und unbezahlbaren Hotels, die rechte Seite gehört dem gehobenen Einkaufsvergnügen. Nette Boutiquen, gefüllt mit schönem aber sowohl unnützem als auch hoffnungslos überteuertem Tand und eine Vielzahl von Galerien

11 12 03
UNDER DOG RECORDS
$ 1.99

bevölkern die Szenarie. Gnadenlos und unbestritten 0 % Punk Rock, aber alles in allem ein recht beschaulicher Flecken in bombastischer Lage.
Deshalb war mir Laguna Beach anfangs auch immer nur einen kurzen Strand-Stop wert, als angenehmer Lückenfüller auf der Durchreise von San Diego nach Huntington Beach.

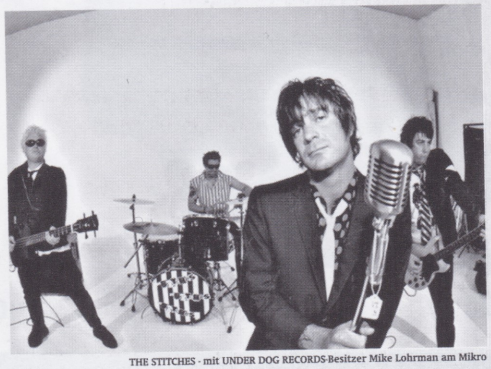
Ich verließ den UNDER DOG immer mit einer fetten Rechnung, glühender Kreditkarte und prall gefüllten Tüten. Erschöpft aber glücklich... Collector's-Heaven!

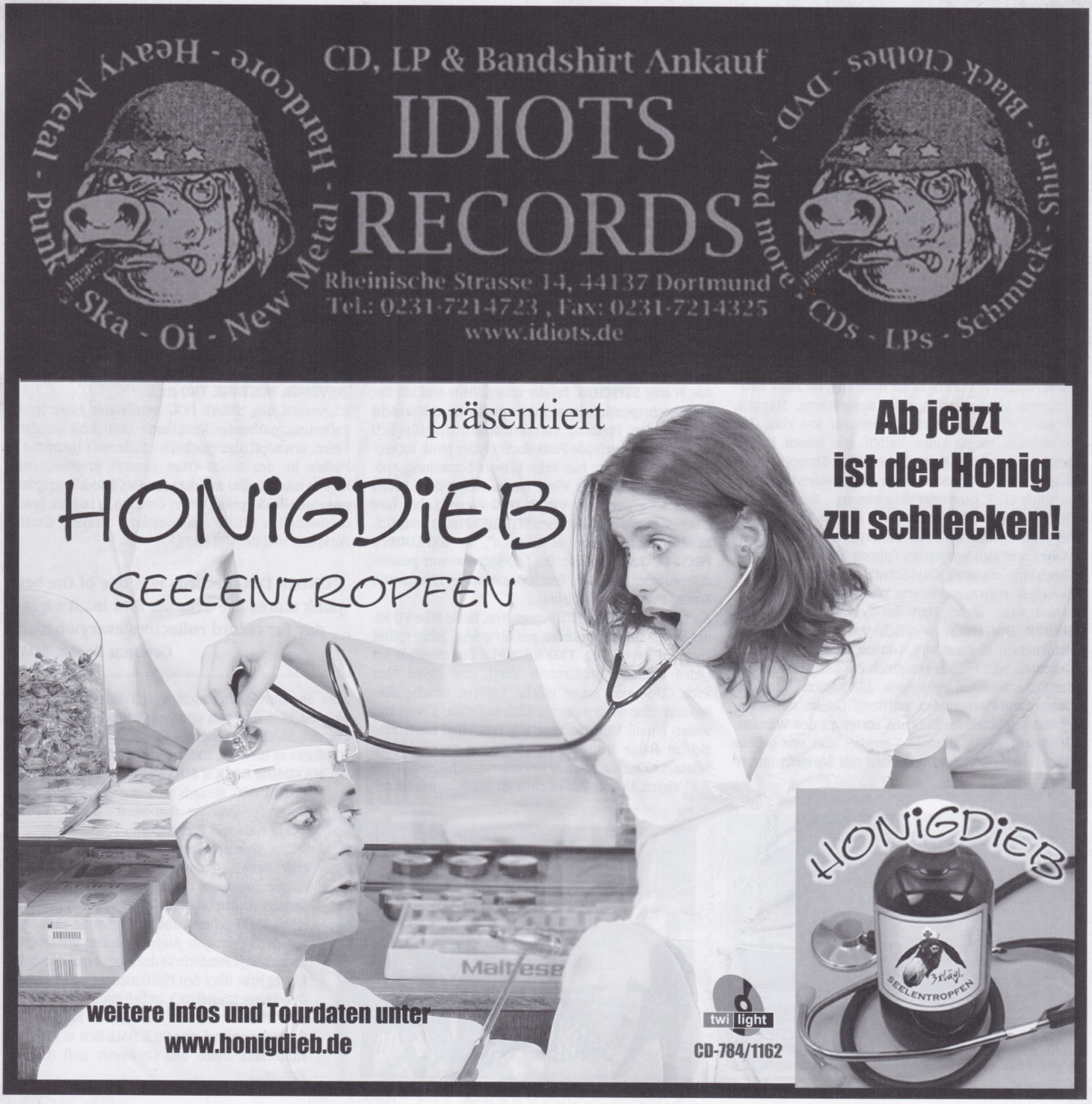
2002 fiel mein Auge bei ebendieser Durchfahrt mehr durch Zufall auf ein kunterbunt beklebtes Schaufenster, ein brachialer Eye-Catcher inmitten von gelackter Galerie-und Boutiquen-Tristesse. ????? Ein fast Pawlowscher Reflex erwischte mich kalt, die Punk Rock-Sensoren wurden schlagartig ausgefahren. Stoppen, wenden und rasant zurückheizen war fast eins. Und tatsächlich, meine Sinne hatten mir keinen Streich gespielt: Inmitten einer Upper Class-Shoppingmeile direkt am PCH befand sich ein Plattenladen mit offensichtlich SEHR genehmer Ausrichtung... Ein gallisches Dorf auf römischem Territorium! Hey ho let's go ! Aus der sonnengefluteten California-Idylle mit rauschenden Wellen und sich wiegenden Palmen hinein in die reale Unwirklichkeit einer Vinyl-Schatzkammer...
Um eines vorwegzunehmen: Vom Interieur her unterschied sich dieser Hort der Lebensfreude namens **UNDER DOG** nicht wirklich von seinen diversen Artgenossen in Kreuzberg, London, New York etc., im Gegenteil, rein optisch entsprach er ganz unprätentiös der international gängigen DIN Norm für den Untergrund-Plattenladen mittlerer Größe: das abgewohnte Mobiliar, die üblichen Poster an den Wänden, der latent muffig-staubige Geruch - alles wie gehabt (Exakt dieser Standard vermittelt mir übrigens immer ein warmes "Home sweet home"-Gefühl, egal wo der Laden sich befindet...). Die ganz spezielle Note kam im UNDER DOG eher durch die schätzungsweise 500 leeren 1,83 Liter-Flaschen OLDE ENGLISH 800 (einem hochprozentigem Billigfusel aus dem Hause Miller) welche sich unheilverkündend als mahnende Botschafter vergangener wilder Zeiten an den Wänden entlangreihten.
"Hier trinkt der Chef noch selbst": Wax & Booze, die traditionelle Symbiose aus Rock'n'Roll-Musike und Teufel Alkohol...
Apropos Chef: Inhaber dieser musikalischen Beach Punk-Institution war niemand geringeres als **Mike Lohrman** himself, der charismatische Frontmann der one & only **STITCHES**. Bei der ersten Visite traf ich ihn noch höchstpersönlich an, später mußte ich mit seinem wechselnden Personal vorliebnehmen. Ursprünglich verkaufte der surfende Punk-Rocker (oder punk rockende Surfer) Lohrman hier seine private Sammlung, später kam satt fremdes Vinyl hinzu. Neben dem Laden führte Mike auch das **VINYL DOG** Record Label, hier erschienen sowohl die frühen STITCHES-Platten, das **U.S. BOMBS**-Debüt "Scouts of america", die **EXPLODING FUCK DOLLS** Single etc. Die Labeladresse war passenderweise der legendäre Beach Boulevard in Huntington Beach, Tradition verpflichtet...
Als wir uns das erste Mal begegneten, hatte Mike VD leider bereits aus Zeitgründen auf Eis gelegt, Jahre später kam ein Revival als **TKO**-Sublabel... Das Angebot im Laden umfasste größtenteils Vinyl, eine kleine aber feine CD-Sektion sowie etliche T-Shirts, welche aber bedauerlicherweise ausschließlich in Größe "S" vorrätig waren (Small Man big mouth?). Das Vinyl unterteilte sich in einige Raritäten zu günstigem Kurs, aktuelle Releases sowie die von mir besonders geschätzten $1,99 7" Kisten. Davon gab es circa 20 Stück, randvoll mit den gängigen Ladenhütern, Altbekanntem und erstaunlich vielen Perlen. Sommerschlussverkauf im Punk Rock-Wonderland! Über dem kleinen Tresen waren zudem die üblichen 7" Raritäten (the usual suspects...) an die Wand gepinnt, aber selbst hier konnte man mit etwas Glück relativ preiswert fündig werden. Für mich ganz besonders interessant war die kleine Box mit den aktuellen lokalen Single-Veröffentlichungen ("Local stuff") direkt neben der altehrwürdigen Registrierkasse. Hier gab es den exquisiten Überblick über die coolsten (und "coolsten" **GANZ** großgeschrieben!) Punk Rock-Releases in Orange County & Southern California, hauptsächlich die Snot-Rowdies der New Beach Punk-Invasion (SMOGTOWN, DISCONTENT, STITCHES , BROKEN BOTTLES etc.) auf den örtlichen Top Notch-Labels (**REVENGE**, **HOSTAGE**, **TKO** etc.).
Ich verließ den UNDER DOG immer mit einer fetten Rechnung, glühender Kreditkarte und prall gefüllten Tüten. Erschöpft aber glücklich... Collector's-Heaven! 1 A Parken (in den Beach Cities generell problematisch) konnte man für lau auf dem RALPHS Kundenparkplatz nur einen Block entfernt, alles Gute lag in Laguna Beach diesbezüglich dicht beieinander: Strand, Gratis-Parkplatz und der UNDER DOG !

"UNDER DOG Records was one of the best punk stores I've ever set foot in...It's a sad day for record collectors everywhere..."
Graham Booth, MMR

Aber das Gute währt nicht ewig, die Nachricht vom Ableben kam reichlich unerwartet und überraschend: Graham Booth (ein Longtime-Collector der alten Schule) erwähnte es im März 2007 gebrochenen Herzens in seiner **MAXIMUM ROCK'N'ROLL**-Kolumne und bemerkte:
"UNDER DOG Records was one of the best punk stores I've ever set foot in...It's a sad day for record collectors everywhere...".
Seiner Wehmut kann ich mich nur seufzend anschließen, nostalgisch-verzückt meine Erinnerungen an den UNDER DOG und seinen Besitzer (Lohrman ganz relaxt vor dem Laden in einen Stuhl gefletzt und in die Sonne blinzelnd) vor dem geistigen Auge ablaufen lassen und meine Vinyl-Fundstücke dazu ganz real durch die Finger bzw. über den Plattenteller gleiten lassen. Gewählter Soundtrack in beliebiger Reihenfolge: STITCHES 8x12", die "HOSTAGE SITUATION" Compilation und eine DICK DALE-Best of CD....
Hühnchen, mach den Großvater auf! (kleiner Insider...).

Laguna Beach, Orange County - das Paradies hat keine Bäume


THE STITCHES - mit UNDER DOG RECORDS-Besitzer Mike Lohrman am Mikro


CD, LP & Bandshirt Ankauf
IDIOTS
RECORDS
Rheinische Strasse 14, 44137 Dortmund
Tel.: 0231-7214723 , Fax: 0231-7214325
www.idiots.de
Punk - Ska - Oi - New Metal - Hardcore - Heavy Metal
And more - CDs - LPs - Schmuck - Shirts - Black Clothes - DVD
präsentiert
HONIGDIEB
SEELENTROPFEN
Ab jetzt
ist der Honig
zu schlecken!
weitere Infos und Tourdaten unter
www.honigdieb.de
twilight
CD-784/1162
HONIGDIEB
SEELENTROPFEN

Sometimes antisocial - but always antifascist

STAGE BOTTLES

(von tr) Die STAGE BOTTLES sind seit fast 15 Jahren ihres Bandbestehens eine der der kompromisslosesten Oi!-Bands in Deutschland. Mit ihrer antifaschistischen Grundhaltung hielten sie nie hinter'm Berg und distanzierten sich bereits eindeutig gegen Rechts, als die Skinhead-Szene noch gegen einen allgemein rechtsradikalen Ruf & halbseidene Bands zu kämpfen hatte. Die Stage Bottles zeigten mit ihrer Präsenz eindrucksvoll, dass es auch anders geht - und das kann ihnen nicht hoch genug angerechnet werden. Längst haben sich die Frankfurter mit exzellenten Veröffentlichungen zu einer Institution hochgebumst - und mit dem aktuellen Output ein Album vorgelegt, das zu einem echten Klassiker avancieren könnte!
Und so wurde B7-Markus vom Moloko-HQ auf Sänger Olaf angesetzt, um ihm bei Tee & Knabbergebäck geheime Fakten zu entlocken.

STAGE BOTTLES - Olaf, Easy, Kimba, Marcell, Till

von B7-Markus, bezirk7@505crew.de

Hi Olaf, kurz vor der Veröffentlichung der "We need a new Flag" hatten wir beide schon mal das Vergnügen ein Interview zu führen, seitdem hat sich - hörbar - einiges verändert, beschreib mal was sich in der Zwischenzeit so bei den Stage Bottles getan hat..

Seit der letzten Scheibe hat sich die Besetzung geändert. Am Bass spielt jetzt seit 1 ½ Jahren der Kimba für den Genschi. An den Drums spielt der Till. Zuvor hatten wir ein etwas unruhiges Jahr mit vier verschiedenen Live-Drummern - Kumpels wie der Hermann von Punishable Act oder der Max von Scrapy, oder eben Ex-Drummer wie der Stephan (jetzt nur noch Frantic Flintstones und Vater) und eben der Frank, der auch die New Flag eingespielt hat. Zwischenzeitlich sind wir öfter nur mit einer Gitarre aufgetreten, da der Alex in München wohnte und dann nach Düsseldorf zog. Seit fast vier Jahren spielt jetzt der Danijel bei uns die andere Gitarre. Er war vorher Anheizer bei den Frankfurter Ultras und hatte von daher gleich ein gutes Auftreten bei Gigs. Musikalisch passt alles zusammen bei uns. Die Situation ist von daher einfacher, da wir das Gefühl haben, jetzt nach Jahren der Wechsel eine konstante Besetzung gefunden zu haben. Für die anderen neueren Mitglieder ist das alles insgesamt großartig, weil auch neuer.

Das neue Album klingt verdammt frisch, da drängt sich schon fast ein Vergleich zum Erstlingswerk auf, auf dem es ebenfalls genau so unbefangen nach vorne ging. Nicht, dass ich "New Flag" jetzt als schlechtes Album sehen würde, aber ich finde, dass die neue Scheibe einfach komplett lebendiger klingt, als so ziemlich alles von Euch, was zwischen der "Big Kick" und der neuen Scheibe liegt.

Ja, vielleicht sind wir diese Scheibe - also auch insbesondere ich - lockerer angegangen, da wir alle das erste mal ein Album zusammen gemacht haben und andererseit zwei von uns noch keine Erfahrungen in Sachen Studio bei so einer verhältnismäßig großen Sache hatten.
Wir hatten einfach Spaß und auch die notwendige Zeit, so hat alles geklappt. Zum anderen ist der Produzent zwar derselbe wie bei der New Flag gewesen, aber er konnte uns jetzt natürlich noch ein bischen besser einschätzen. Der Musikstil hat sich ja eigentlich nicht geändert. Abwechlungsreich waren wir schon immer, glaube ich.

Als ich Dir das Review zur neuen Scheibe zugeschickt habe, hast Du zu mir gesagt, dass Du Dir sicher bist, dass Ihr von "Mr. Punch" sicher live mehr spielen werdet, als ihr es mit den Stücken der "New Flag" getan habt. Wo liegen Deiner Meinung nach die prägenden Unterschiede zwischen den beiden Alben?

Gute Frage. Wir haben das auf unserer Tour in Spanien, Frankreich und der Schweiz wahr gemacht, und es hat sehr gut geklappt. Ich glaube, dass auch die Texte und Refrains teilweise etwas mehr hergeben. Vielleicht war aber auch die Art und Weise wie die Songs ausgearbeitet und erarbeitet wurden, besser übertragbar auf die Bühne. Viellticht sind wir durch die optimale Situation in der Band auch einfach etwas frischer und damit die neuen Songs auch live besser. Keine Ahnung. Auf alle Fälle gingen die Leute bisher meistens ab, als seien die neuen Lieder nicht neu. Mit "Solidarity" spielen wir im Monent sieben neue Stücke von der "Mr. Punch".

Mit dem Titelstück "Mr. Punch" greift Ihr ein Thema auf, dass sicherlich eines der ältesten ist, was quer durch die Subkulturen besungen wurde: Das Miteinander mit den Freunden in Grün. Dennoch liest sich der Text weniger wie das "übliche", sondern eher klar bezogen auf bestimmte Vorkommnisse. Erzähl uns doch mal über den Song - und natürlich wieso grade er dem Album am Ende seinen Namen verpasst hat.

Zunächst zum Namen: ich habe beim Rumzappen im Fernsehen erfahren, dass "Kasperle" im englischen "Mr. Punch" ist und prompt verdrosch der Gute vor einem Haufen johlender Kinder irgendeine eine andere Puppe als

ich hinglotzte. Da musste ich an die Dimpelmosers denken und schon war der Bezug da. Aggressivität, gepaart mit etwas Naivität, kam mir da nicht ganz so platt vor. Außerdem ist der Kasper eine hervorragende Idee, um noch ein Bild mehr mit der Band zu verbinden. Vielleicht erinnert das ganze etwas an die Adicts. Und der Kasper ist so wie die Stage Bottles: Mal vorlaut, mal schlau, mal traurig aber eben auch aggressiv. Ich gehe jetzt auch manchmal leicht als Kasper verkleidet mit Keule auf die Bühne...

STAGE BOTTLES

Was auch auffällt ist, dass Ihr diesmal soviel wie vorher noch nie mit Chören arbeitet, was fast jede Nummer zu 'nem Shanty werden lässt. Was hat sich konkret im Schreiben der Musik verändert?

Der Marcel ist ein absoluter Fan von Chören. So habe ich auch bei meinen Ideen etwas darüber nachgedacht, was ein guter Chorus wäre. Bei den von uns allen geschriebenen Songs hat der Marcel das dann sowieso forciert. Außerdem entspricht das auch der momentanen Stimmung in der Band. Der Danijel hat auch mehr Spaß an Chören (Olé! SGE!) und kann im Gegensatz zum Alex oder Erik auch singen.

Eine absolute Überraschung war für mich "Execution Song". Ganz ehrlich, ich hätte mit vielem gerechnet, aber nicht mit so einer Ballade. Hattet Ihr schon lange den Plan, so was mal in dieser Form zu machen, oder hat sich das erst jetzt ergeben? Ohne Dir da Honig ums Maul zu schmieren, aber ich finde, dass ist eine der besten Balladen, die ich je gehört habe!

Die musikalische Idee hatte ich schon ca. 2 Jahre im Kopf und nie vergessen. Jedesmal, wenn ich die vor mich hingesungen habe - allerdings noch ohne Text - hat allein die Stimmung des Liedes schon was gehabt. Dann war ich natülich extrem froh darüber, dass auch der Text später so floss. Da hat man dann schon manchmal Angst, dass es mal hakt. Die Texte bei uns kommen immer nach den Songs. Da weiß man dann besser wie man bei dem Lied empfindet. Ja, ja, so sensibel kann Punkrock sein...

... wenn mich der Song so angefixt hat, siehst Du es mir sicher nach, dass ich mir von Dir neben 'ner Kiste Haake Beck zu Weihnachten noch die Story zu dem Song wünsche, hehe.

Ich habe mir schon öfters mal Gedanken darüber gemacht, wie das wohl ist, wenn Du weißt, dass Du - aus welchen Gründen auch immer - in ein paar Stunden - oder Sekunden - stirbst. Die Entführungsbilder aus dem Irak, wo einfach mal so vor der Kamera wie einer Kuh einem Menschen (ist jetzt egal, ob das ein Ami war) die Kehle durchgeschnitten wird, da habe ich mich immer ganz leicht versucht in die Situation rein zu versetzen. Und natürlich auch in die diverser Revolutionäre, denen es ähnlich ging. Auf Revolutionäre ist der Text eigentlich am ehesten zu beziehen.

Was sicherlich auch der taubste Lümmel hören wird ist, dass die Scheibe mit unheimlich viel Herzblut eingespielt wurde. War Dir diese Scheibe vielleicht aufgrund der Inhalte besonders wichtig - nicht in dem Sinne, dass die anderen lieblos zusammengeschrammelt gewesen wären, sondern mehr in die Richtung, dass die Scheibe aufgrund verschiedener Aspekte vielleicht einen besonderen Charakter für Dich hatte?

Tja, vielleicht werde ich tatsächlich älter. Mir fällt es ehrlich gesagt schwer, sowas wie "Come on, come on, Antifa Hooligan" zu schreiben. Und das ist noch das harmloseste Beispiel. Ich mag keine abgedroschenen Plattheiten, auch wenn das die Masse besser zu bedienen scheint.

Inhaltlich spiegeln fast alle Texte Auseinandersetzungen

mit der Gegenwart wieder. Mit Rückgriffen auf die Vergangenheit. Nur Rude Crew erzählt eher von früheren Zeiten. Heute ist das alles etwas abgeschwächter - meistens.

Hast Du ein persönliches Lieblingsstück auf "Mr. Punch"?
Ich mag die Platte insgesamt. Aber "How long will we wait" und "Execution Song" höre ich sehr gerne. Auch "Tired Joe" usw..

Mit Songs wie "Skinhead Reggae" hattet Ihr in der Vergangenheit schon gezeigt, dass Ihr der traditionellen Offbeat Musik nicht abgeneigt seid. Mit "Time Machine to 1969" unterstreicht ihr das noch zusätzlich. Nicht nur vom Titel her, sondern auch vom Arrangement des Stückes. Hört sich tatsächlich ganz so an, als ob ihr da ein ganzes Soundsystem, samt dazugehörigem Rude Boy, aus der Vergangenheit gezerrt hättet! Wer hat den Track gemacht, es gibt doch da `nen Gast Vokalist, oder? Erzähl mal was darüber!
Das ist auf Kimbas und Marcels Mist gewachsen. Der Marcel hatte den Lauf im Kopf, oder besser auf der Gitarre. Es gab auch kurz Diskussionen, ob das denn passt. Aber da wusste auch ich z.B. nicht, wie gut das dann noch mit Orgel klingt. Ist wirklich gut und klingt nicht wie "gewollt und nicht gekonnt". Davor hatte ich etwas Angst. Gesang oder Sax fehlen da überhaupt nicht, oder? Das war auch kein Boykott des Stücks von mir, sondern das gehörte sich einfach so. Es fehlt nicht.

Wie wichtig ist es Dir, auch immer wieder auf diese Wurzeln hinzuweisen? Geht es Dir da nur um den hervorstechenden Kontrast, den so eine Nummer am Ende auf dem Album stellt, oder ist das auch irgendwo eine klare Frage des Wissens um seine Wurzeln?
Das war der andere Aspekt, mit dem ich mich denn voll identifizieren kann: Es wird bei "Time machine to 1969" (neben anderen Kleinigkeiten auf dem Album) auf die Skinhead-Wurzeln der Stage Bottles aufmerksam gemacht und signalisiert den Skins, dass der Geist des guten alten Oi! und Streetpunk und der von 1969 da noch immer mitschwingt. Außerdem ist das ein Teil der Band: Kimba und Marcel hören viel Skinhead-Reaggae im Moment.

... schießen wir direkt mal die Frage nach der persönlichen Wichtigkeit eines Covers wie "Solidarity" hinterher!
Sehr wichtig, zum einen um auf etwas traditionellere Art auch unsere politischen Wurzeln weiter wachsen zu lassen und nie zu kappen. Zum anderen sind die Upstarts eine der Bands, die die Stage Bottles - und auch die Blaggers, der 2. große Einfluss von uns - am meisten geprägt haben. Mit den Blaggers haben der Marcel und ich Solidarity live zuerst gespielt, da Mensi der Ziehvater der Blaggers war und die Engländer das vorschlugen. Dann haben wir es auch mit den Stage Bottles gespielt und nun verbinden wir mit dem Song und den Upstarts so viele Jahre etwas, so dass dieses Cover einfach drauf musste. Außerdem gefiel uns unsere Version, die wir live spielten.

Ich erinnere mich, dass wir in Frankfurt mal kurz über dieses Cover geredet haben. Ich hatte mich damals gewundert, wie man so ein Lied, mit diesem Hintergrund spielen kann, wenn vorne teilweise irgendwelche Aushilfs Marx & Lenin Revoluzzer einen auf dicke Hose machen. Ist das nicht ein Gegensatz in sich selbst? Ich meine, war der Solidarnosc Bewegung in Polen nicht grade an der Konfrontation mit den Kommunisten gelegen? Spätestens nach dem Ausrufen des Kriegszustands 1981 in Polen, wodurch Solidarnocs in den Untergrund gezwungen wurde, um '82 endgültig verboten zu werden. Seid Ihr dann nicht auch als Band gefordert, das entsprechende Statement in so eine Richtung abzugeben?
Tja, es gibt nicht nur eine Art von Sozialisten. Mensi war nie unkritisch gegenüber dem Ostblock, bzw. er wurde in dieser Form total von ihm abgelehnt. Dennoch war er immer aktiver Sozialist. Da bin ich seiner Meinung. Ich kann das einfach mal so behaupten, da ich ihn seit 1992 relativ gut kenne. Zum weiteren singe ich von den "Workers" im allgemeinen und nicht von den "polish Workers". Das ist umgetextet, da ich mit diesem Song ohnehin immer nur wahre sozialistische Solidarität mit Unterdrückten verstanden habe.

Mit Titeln wie "Western Culture" & "I'll never understand" greift Ihr Themen auf , die global wirtschafts- und sozialpolitisch einfach falsch laufen. Stellt sich, provokant gefragt, die Frage: Inwieweit seht Ihr Euch als Band in der Notwendigkeit genau solche Dinge anzusprechen? Was würdet Ihr Euch als Konsequenz nach dem Hören solcher Lieder wünschen? Ich meine nicht den naiven Denkansatz, mit einem Lied die gesamte Weltordnung ins Wanken zu bringen, sondern mehr auf das Denken und Verständnis des Einzelnen bezogen.
Ich möchte einfach nur meine mich ständig beschäftigende Wut mit dem entsprechenden Soundtrack rüber bringen. Wo soll ich das sonst machen. Damit mischen sich natürlich Visionen, die wohl nie in Erfüllung gehen, aber das wird in den Texten recht deutlich, denke ich. Es sagt immer aus, dass wir alleine gegen einen Riesenhaufen Idioten stehen.
Ich war es irgendwie von Anfang an gewohnt, Punkrock und Oi! mit Kritik an gesellschaftlichen Verhältnissen zu verbinden. Man kann nicht freiwillig nur anders und aggressiv ohne Grund sein.
Global sind die Texte auch, weil sie in englisch sind, da kann man nicht einfach so auf den deutschen Alltag eingehen.

Das Stichwort "global" passt ganz gut, denn auch Ihr als Band seit ja nun schon länger über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Wie kommen Stage Bottles im Ausland an? Ist das ein anderes Erlebnis, als in Deutschland unterwegs zu sein?
Eigentlich haben wir tatsächlich überall gute Konzerte. Wir selektieren uns unsere Hörerschaft ja irgendwie auch selbst. Die sind im Ausland auch froh, dass sie mal Leute sehen, die ähnlich denken und hören wie sie selbst. Musik hören natürlich.

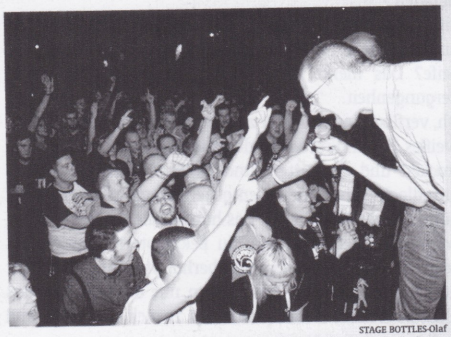
Ist denn live-technisch was größeres in nächster Zeit für Euch geplant? Wird es wieder Touren im In- und Ausland geben?
Zuletzt waren wir unterwegs. Wir werden wohl nächstes Jahr in Russland touren - 4 Gigs -, dann wollen wir gerne mal den restlichen Ostblock machen. Es gibt viele absurde (Asien und Südamerika), aber auch viele gute realistische Angebote. Mal sehen, wo wir zugreifen. Wir sind auch alle im Alltag eingebunden und müssen erstmal Termine für Touren finden.

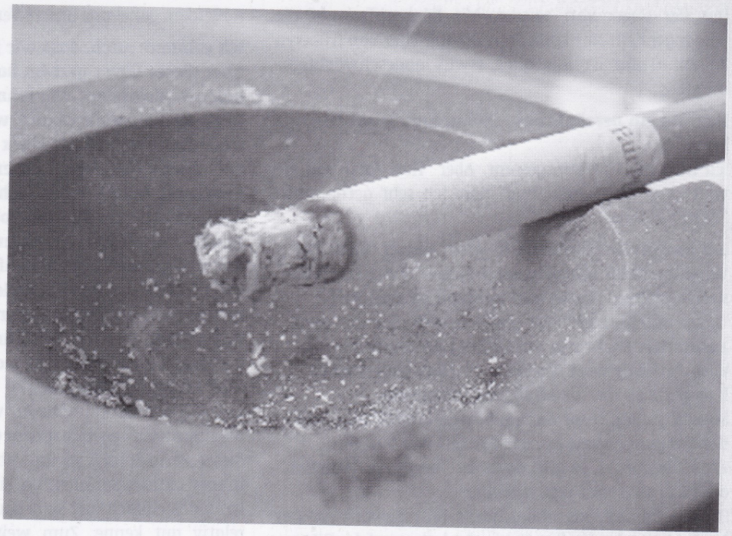
Was sind die nächsten Pläne, die jetzt erst mal im Terminkalender der Stage Bottles stehen?
Konzerte siehe www.stagebottles.de und www.myspace.com/stagebottles. Aufnahmen sind erstmal keine geplant. Nur ein Eintracht-Lied für einen Eintracht-Sampler, aber da spiele ich HÖCHSTENS Saxophon.

Irgendwelche letzten Worte, die Du hier unbedingt noch loswerden möchtest, bevor ich Dich wieder aus Deiner Pflicht entlasse?
Ach, keine Weisheiten am Ende, auch wenn ich viele dumme hätte.

Alles klar, das war's Danke für's Interview und ich bin gespannt, wann wir uns das nächste mal wieder was um die Ohren hauen ;-)
Genau!

STAGE BOTTLES in Athen, 2006


STAGE BOTTLES-Olaf



Short Story

KOENNEN SIE SCHWIMMEN?

von Ben Hurley (110100@web.de)

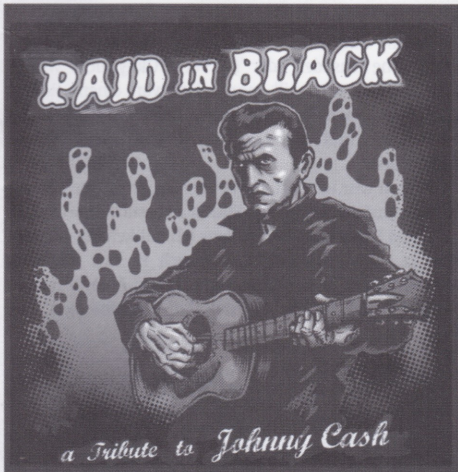
...der Text sollte im Jahr 2001 im Savage Tunes #3 von Alex Horn und The Meia erscheinen. Leider kam das Heft nie zustande.
Ich habe den Text für diese Veröffentlichung unbearbeitet gelassen, auch wenn ich heute einiges ändern würde. Trotzdem: den Job habe ich bekommen und auch schon längst wieder verloren, ich wohne in einer anderen Stadt, fahre nicht mehr mit der Bahn und das Leben ist 6 Jahre weiter, aber ich kenne das Gefühl immer noch, so als ob alles beim Alten wäre...

Noch während der Wecker rasselt (es ist kein Radiowecker) greife ich mit der Hand unter der Decke hervor, ich weiß genau, wo meine Zigaretten liegen und das Feuer auch, kein Tasten und kein Suchen, schnell eine gezischt, schon stehe ich prustend unter der Dusche, es ist sechs Uhr dreißig und ich bin verdammt noch mal bereit für den Tag und seine Marotten.
Den Kaffee spare ich mir, in Hemd und Krawatte geht´s ab zum Bahnhof, die Tageszeitung und das Ticket besorgt und das Raucherabteil des IC gähnt mir ein staunendes Morgen entgegen.
Zwei Stunden später bin ich da. Die Stadt empfängt mich mit güldener Strahlung und einem Hundehaufen. Vorstellungsgespräche sind das letzte, das allerletzte und vor lauter Angst grinse ich über beide Ohren, wie ein Königstiger. Meine Strategie ist perfekt. Alles ist zurechtgelegt, ein Timing wie im Gangsterfilm, diesen beschissenen Job will ich haben und ich bekomm ihn auch, mit schlottern und grinsen und Hundehaufen.

Trotz Allem bin ich eine Stunde zu früh dran und das macht man nicht, das ist, wie zuviel Trinkgeld geben oder einem Bettler ein Haus kaufen. Also ab ins Café, wird auch Zeit, mal was in den Magen zu kriegen. Weiterschlottern und Kuchen fressen. Die Bedienung sieht aus wie eine Birne, mit ihrem gebärfreudigen Becken, ich bekomme Lust, ihr auf den Arsch zu patschen, einfach um mal zu sehen, so eine Birne, aber ich begnüge mich mit Kaffee und einem Würfelzucker mit Horoskopverpackung. Tatsächlich, die Birne kann zaubern, da steht Waage und ich bin Waage und noch besser: "Heute kann bei der Waage nichts schief gehen! Mit ihrem geduldigen Gemüt und unstillbarem Lebensdurst erreichen sie alle erdenklichen Ziele! Lehnen sie sich zurück und trinken sie noch einen Schümli-Kaffee!"
Supra! Unglücklicherweise lügt dieser Würfelzucker und im nächsten Moment wird mir das klar, nur einmal genippt, schon ist mein weißes, weißes Hemd versaut, ich könnte kotzen, Kaffeeflecken, braun und brauner! Was ist die Waage für ein Trottel. Danke auch, ihr Sterne, das ganze Café dreht sich nach mir um, wie ich da fluchend und fleckig aufs Klo stürme. Gut, okay, sie haben da so ein Ding am Waschbecken, da ist das alles kein Problem, da drückt man drauf und heiße Luft kommt raus, trocknet Hände und Tränen und Hemden.
Ein lustiges Bild, wie ich da vor dem Ding stehe und mein aufgeknöpftes Hemd dagegen presse, vielleicht etwas Seife? Das merkt keiner mehr, die Kaffeeflecken sind Vergangenheit.
Oh, verflixt, das war jetzt zu lang. SCHEISSE! Mein weißes, weißes Hemd. Erst weiß, dann braun, dann seifig, dann trocken und zerknittert und jetzt: Ein lustiges kleines Brandloch grinst mir da entgegen, wenn es einen Mund hätte, würde es kichern. "Das hab ich dir schön vermiest, was? Ich scheiß auf dich, du Bekloppter!" sagt es, das Loch. Natürlich nicht. Es sagt überhaupt nichts, aber es ist nun mal da und das genügt, um mir den Schweiß aus allen Drüsen zu ziehen. Schreiend zurück ins Kaffee und ein wehender Geldschein landet vor der Birne auf der Theke.
Schon bin ich draußen und renne mit offenem Hemd durch die Stadt. Da ein Souvenirladen, da ein Buchladen, noch eine Damenboutique, rechts ein Haus, links ein Häuschen, Oh Herr, wo ist der Klammottendiscount! Ein Herr lacht mich aus, im Vorbeirennen erwische ich gerade noch seinen Fuß, oh, das tut gut, das tut GUT! Und da an der Ecke, da ist auch schon der C&A, ich wusste, dass da was dran sein muss, dass man alles zurückbekommt und noch mehr, wenn man sich nur durchsetzen kann, mit Siebenmeilenstie-feln braust eine Uhr an mir vorbei und ich habe noch zwanzig tickende Minuten.
"EINEN PULLOVER! NUR EINEN PULLOVER!!!" brülle ich aus Leibeskräften, während ich mir das gebrandmarkte Hemd vom Leib reiße und auch um diese Zeit drehen die Leute schon den Kopf, sind schon ausgeschlafen, eine Verkäuferin kommt auf mich zugerannt, alles erinnert ein bisschen an die Frau, die mit der dritten Wehe vom Taxifahrer ins Krankenhaus getragen wird und alles rennt und macht, wenn sie nur laut genug kreischt und nicht aufhört zu klagen.
Ich renne an den Kleiderstangen entlang, hochträchtig, die Verkäuferfrau im Schlepptau, und schon habe ich genau das richtige gefunden: nämlich einen Pullover. Er sitzt prächtig. Zumindest an der Schaufensterpuppe, die ihn trägt. Aber nicht mehr lange, ha!

"NICHT!" schreit die Verkäuferin, aber ich habe ihn schon, mein Hemd knalle ich der Puppe in die Fresse, ich patsche einen Zwanziger auf den Tisch, der irgendwo rumsteht, erinnere mich dabei nochmal an den Arsch von der Birne und glücklich, wie ein Lama stehe ich schon wieder vor der Glasschiebetür, drinnen piept es, wegen der elektronischen Diebstahlsicherung, aber es gibt schlimmeres, zum Beispiel, zu spät dran zu sein, kaum habe ich den Pulli am Leib, bin ich auch schon wieder am Rennen.
Alles klar, ich hab's ja geschafft. Jetzt schlottert auch nichts mehr, es bebt sogar, vor lauter Lust am Beben, so einen Spaß hat mein Körper mal wieder, während ich schwitze und mich verkriechen will.
Jetzt ist es zu spät, ich hab schon geklingelt. Und aufmachen tut auch schon jemand. Verflixt, die erwarten mich! Und gleich wollen die wissen, wer ich bin, was ich kann und ob ich mit zweikommadreinetto zufrieden bin. Vermaledeite Schlangengrube, ich bin so aufgeregt, dass es eine Lust für jeden Therapeuten wäre.
"So, Tag Herr...äh!" meint der Anzugträger mit ausgestreckten Händen, die Augen nach innen verdreht, damit er irgendwie an meinen Namen kommt. "Pünktlich sind sie ja schon mal!"
Mir sitzen eine Million Hummeln im Arsch, als wir die Treppe emporsteigen, kannst ja immer noch wegrennen, sage ich mir, kannst ja immer noch schreiend kapitulieren und versagen, in deinem neuen Pulli. Ein astreiner Teammeetingroom erwartet mich, mit Flip-Chart und PC, rundem Tisch und Rückenstühlen, ganz Profi halt, sieben Leute lächeln mir zu und bohren in meinen Eingeweiden, einer macht jetzt schon Notizen, so ein Scheiß Tribunal!
"Gut hergefunden? Haha, jetzt setzen sie sich erst mal, einen Kaffee vielleicht?"
Nickend quetsche ich mich an den Tisch. Muss ja immer einer da sein, der das Wort übernimmt, hab ihn gleich erkannt. So ein halbbeglatzter Depp, vielleicht mein nächster Chef. Wo wohl hier das Klo ist?
"So, dann steigen wir doch gleich mal ein, was? Tja, sie haben sich bei uns beworben, warum eigentlich?"
"..." Sieben Leute schauen mir ins Hirn, vierzehn Äuglein, die es schon hinter sich haben, eine Treppenstufe höher als ich und ihre Erwartungen sind immens, wenn ich mal so sagen darf.
"Na ja, scheint...ähhh ein guter... Job zu sein?" Die Augen fassen es eindeutig als Frage auf und schon bin ich erst mal aus dem Schneider, schon erzählt mir der Halbglatzemann alles über Qualitätsmanagement, Transparenz, Struktur und Öffentlichkeitsarbeit. Ich nicke mir einen ab, alles klar, alles klar, ja ja, klar, klaroklar.
Langsam beruhige ich mich. Ist wohl doch nur der Durchschnittsjob, zwei Stunden von meiner Bude, sind auch nur Labertaschen, sind auch nur scheissende und fressende Nulpen, klaroklar, nicknick.
Dann kommen sie aber doch, die Fragen.
"Sind sie Vegetarier?"
"Haben sie einen Führerschein?"
"Können sie schwimmen?"
"...eine Freundin, die schwanger ist?"
"Haben sie schon mal dreißig Stunden durchgearbeitet?"
"Rauchen sie? Und Drogen? Wie ist es da?"
"Verkaufen sie uns Ihre Seele?"
"Bringen sie hundertfünfzig Prozent Einsatz für hundert Prozent Bezahlung?"
"Wollen sie ganz hoch hinaus?"
Nur nicken und brav die richtige Sache ankreuzen, ja, nein, vielleicht, warum, genau, selbstredend, klar.
"Sie wissen ja, manchmal kommt´s ganz dick! Ha, ham wir alles schon gehabt, Nichtschwimmer ohne Führerschein, da lachen ja die Hühner!"

Schon ist es vorbei und ich schüttle Hände und Augen, einen Schluck Kaffee noch, da stehe ich wieder, am Bahnhof. Sie melden sich dann bei mir. Soll doch mal zum Probearbeiten kommen. Alles klar? Ja, okay, klar.
Mein Pulli hat durchgehalten, ich auch. Ob ich den Job immer noch will? Am besten erst mal heim ins Bett.
Noch während der Zug angesagt wird (es ist kein ICE), greife ich mit der Hand in meine Tasche, ich weiß genau, wo ich sie finde, meine Zigaretten, kein Tasten, kein Suchen, schnell eine gezischt, schon bin ich im Abteil, es ist dreizehn Uhr dreißig, das Bild friert ein und der Abspann wird von der Werbung gekappt.



THIS HALLOWEEN COMES A TRIBUTE DIRECTLY FROM THE GRAVE!

PAID IN BLACK

A Tribute to Johnny Cash

Great Coverversions in a Horrorpunk and Psychobilly Style of some of the best Songs by the Man in Black!

Featuring
BLITZKID - I walk the line
THE BOO BERRYS - Sam Hall
ELECTRIC FRANKENSTEIN - Cocaine Blues
THE SPOOKSHOW - The kneeling Drunkards Plea
THE AGGRO-NUTS - Big River
MISTER MONSTER - Give my love to rose
THE GHOUL - Cry! Cry! Cry!
LONESOME SPURS - Folsom Prison Blues
NUKE & THE LIVING DEAD - One piece at a time THE MASSACRES - The wreck of the old 97
COLONEL SANDERS GRAVE - Dark as a dungeon
PSYCHO CHARGER - Wanted Man
THE BANG TALE - Sunday Morning coming down

www.myspace.com/paidinblack

www.wolverine-records.de www.myspace.com/wolverinerecords

You can call it Punk-A-Billy, we just call it Rock'n'Roll! Here comes Finlands best and most famous Rock'n'Roll Band!

FRANCINE

with their 100% Hit-Album

"King for a day"

Imagine a mixture between
STRAY CATS *and* THE JAM
and you get just a little peek inside the rockin' world of a Killer-Band that is on a rollin' mission since 1987!

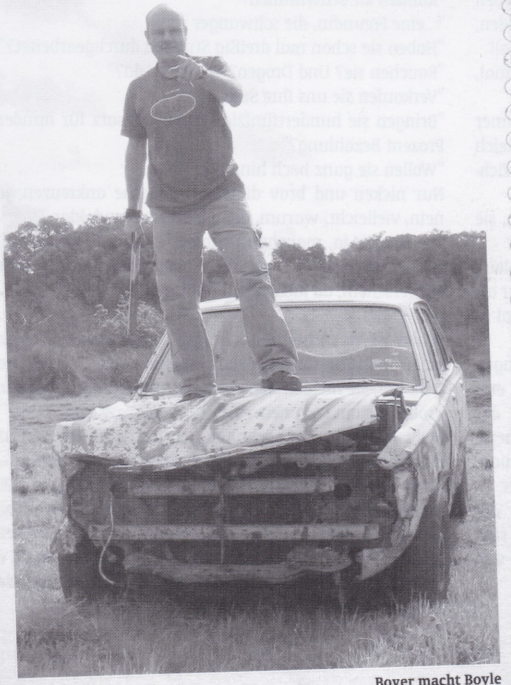
If you like Bands like
THE PEACOCKS *or* THE LIVING END
you will adore these guys!
www.myspace.com/francinerock

WOLVERINE RECORDS

SOUL FOOD

Cool Clothes for your Baby and little Kid! Shirts, Hoodies, Bibs and much more from Bands like RAMONES, MOTÖRHEAD, SOCIAL DISTORTION, CLASH, AC/DC, JOHNNY CASH, IRON MAIDEN, CBGB, LUCKY 13, GUNS AND ROSES and great Tattoomotives! We even have Bowlingshirts!
Dress your Kid with this and it will be the King/Queen of the Kindergarten!

www.rocknrollkids.de



Boyer macht Boyle

Eine Reise durch den Underground der abgelegensten Großstadt der Welt

PUNK IN PERTH #2

Sonne, eigentlich ja ne ganz schöne Sache. Doch warum muss es immer soooo früh hell werden? Da kommt man gerade von einem gepflegten Bier heim und die Funzel da oben brennt schon auf einen hernieder.
Kann daran liegen, dass aus dem einen Feierabendbier halt doch mehr geworden sind, oder ...?

von Boyer, crocodileboyerdownunder@yahoo.de

Nö, ganz klar, das letzte war zuviel. Ist aber auch ne Angewohnheit hier, freitags nach dem Schaffen in den Pub zu gehen, um das Wochenende einläuten zu lassen. Bei uns daheim hat man ja noch die Chance nach Hause zu fahren, sich zu duschen, rasieren und was zu essen. Gaaaaanz, ganz wichtig eigentlich, vor dem Pubbesuch feste Nahrung zu sich zu nehmen. Mir gehts immer so, wenn ich mal mit dem Trinken angefangen habe, brauche ich nix mehr zu essen. Saublöde Angewohnheit, aber so enden dann genau diese Abende auch meistens fatal. Wie dieser. Na ja, der Chef meinte, ein, zwei Bier gehen schon und danach schaun mer mal.

Ich wusste eh schon, dass noch die **Nekromantix** anstehen. So gings schon leicht angestochen ins *Rosemount*, eh mein 2. Wohnzimmer, also ab an die Bar, Ale und Karthäuser bestellt und rein in die Menge. Der Pub war schon sehr früh voll, was zum einen auch an den Vorgruppen lag, die heute mal wieder 1A waren. Als erstes enterten die Damen und Herren von den *Jackknifes* die Bühne und rotzten einen Swamp-Rockabilly daher, dass es eine Freude war. Nett anzuschauen, guter Sound, ne runde Sache zum Mitschunkeln, ha ha.

Danach kamen die **Macarburettors,** eine meiner Lieblings-Live Bands hier aus Perth. Hab ne CD, die aber, wie bei so vielen Bands, die Live Energie nicht einfangen kann. Slap Bass, Steh-Schlagzeuger und Gitarre, die klassische Besetzung. Auch optisch fand mann sich wieder in die 50er versetzt, Feinripp-unterhemd und ne Tonne Haarwichse, die für Elvis 'n Jahr reichen würde. So fließen die Biere, die Stimmung war ausgelassen, irgendwie waren alle an diesem Abend zum Feiern aufgelegt.

Nach einer, leider viel zu langen, Umbaupause kamen dann die **Nekromantix** auf die Bühne. Und? Leider hatten diese nen recht beschissenen Abend. Die Gitarre schmierte 3 mal ab und irgendwie hatten Kim & Co. dann keinen so richtigen Bock mehr, die Sau raus zu lassen. Professionell runtergespielt, ein bisserl zu viel neue Lieder, die live für mich nicht ganz so funktionieren (hey, im Ernst, ich will tanzen - oder wie immer man es auch nennen mag) und na ja, halt nicht ganz so der Reißer. Nicht das sie schlecht waren, aber irgendwie habe ich mir mehr gewünscht. Aber was solls, der Abend wurde lang, sehr lang, genau - gut erraten, nämlich so lang, bis die Sonne pünktlich zum Heimweg rauskam. Na dann gute Nacht, äh Morgen allerseits.

'Ne Woche später hatten dann die **Kuillotines** ihre CD Launch. Ne Gluecifer meets Bones Band mit nem "Leute, ich bin der Sexgott persönlich" Sänger, nette Sache, nicht mehr nicht weniger. Hat man sich schon irgendwie die letzten Jahren den Arsch abgehört von dem Kram.

Danach muss ich gestehen, dass konzerttechnisch nicht mehr viel bei mir los war, da ich meistens die Wochenenden mit Freunden, nen Kasten Bier und alten Autos verbracht habe. Genauer gesagt, haben wir diese in 'nem zugegeben etwas größeren Garten eines Kumpels zu Schrott gefahren. Meistens hatten wir so um die vier Autos, die dann zuerst mit Sprühfarbe verschönert wurden, um sie danach bis zur Unkenntlichkeit zu demolieren. Ne wirklich tolle Sache und zur später Stunde wurden natürlich die Autos noch getauft, Jeder verdiente sich einen sogenannten "Kampfnamen" - so hörten die Schüsseln auf Namen wie "Speed Cowboy", "Poofter Joose", "the Crusader" oder "Red Peril". Okay, nicht wirlich kreativ, aber was will man schon von einem Haufen Gipsköpfe erwarten, die ihren Präsidente nach der Lautstärke und Geschmacksrichtung eines Furzes bestimmen.

Außerdem war ich noch für ein verlängertes Wochenende in Melbourne, um zwei alte Spezln zu besuchen, was auch ne prima Sache war. Leider war ich auf keinem Konzert, war ja eingentlich ein Widerspruch in sich ist. Denn Melbourne gilt ja als die Musikhochburg Australiens, na ja, aber da soll doch lieber jemand anders schreiben.

MACARBURETTORS

Freizeitaktivitäten australischer Großstadt

Ich hatte mehr ein Sport-Wochenende auf meinem Konto. Nicht, dass ich selber die Turnschuhe geschnürt hätte, nein, ich bin mit meinen Kollegen aus Victoria zuschauend im Stadion und vor den Pub Bildschirmen aktiv gewesen. Habe ein nettes Spiel *Aussie Rules Football* (ne Mischung aus, Rugby, Gälic Football und Vollkontaktkampfsport), dem Sport Nr. 1 in Down Under, im legendären *Melbourne Cricket Ground* gesehen. Es war die stattliche Menge von ca. 70.000 Leuten auf den Tribünen versammelt und diese feuerten entweder *Collingwood* oder *Essendon* an. Sprich, ich hab Schalke vs. Dortmund gesehen, genauso verhasst, genauso fanatische Fans - nur halt mit nem Ei statt Ball.

So richtig wie in Fußballstadien geht es leider nicht ab, die Fans beschränken sich mehr auf "Oooooh", "AAAAAAhhh" und "Buuuuuuh". Nix Gesänge und Support im europäischen Sinne, nein mehr so amerikanische Familienunterhaltung mit Bier, Pie und dem Vereinslied am Ende des Spieles. Aber das Spiel an sich ist schon so ne Sache: Nix Schwalben im 16er zum Elfer schinden; nix Karten für den Gegner fordern; nee, da geht es noch rau, aber ehrlich zur Sache.

Übrigens gibt es in manchen deutschen Großstädten AFL Teams (mehr so auf Pubebene, aber immerhin) die ne kleine Meisterschaft ausspielen. Solltet ihr euch mal kundig machen, Bier einpacken und Spaß haben.

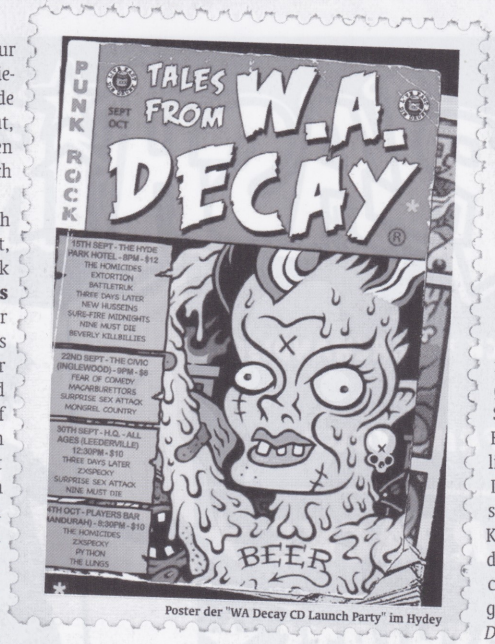
Danach war Rugby-Länderspiel angesagt, was immer ne tolle Sache ist. Übrigens ist ja gerade WM in Frankreich, und wie ich im Kicker lese, sind ja die meisten Spiele live auf nem Sportsender zu sehen. Der Sport schlechthin! Wär ich einen halben Meter größer und hätte mehr Muskelmasse, das wäre genau mein Sport. Leider in Westaustralien nicht ganz so beliebt, aber wenn es zu internationalen Spielen kommt, steht das ganze Land hinter jeder australischen Mannschaft.

Wie ich jetzt im Nachhinein weiß, sind ja die *Wallabies* (das Rugby Nationalteam) ausgeschieden. Und das gerade gegen England! Da stehen die Fahnen auf Halbmast, wenn Dads Army zurückschlägt, ha ha.

Denn obwohl Australien weniger Einwohner hat, schlagen sie ihr "Mutterland" in fast allen sportlichen Bereichen!

Fußball war dann auch noch angesagt, Australien schied gegen Japan im Asiencup raus. Aus dem selbsternannten Favoriten war dann doch nur ein harmloser Haufen geblieben. Zur späten Stunde wurde noch Tour de France geschaut, die aber keiner weiteren Erwähnung wert ist. Einfach nur lächerlich, sag ich.

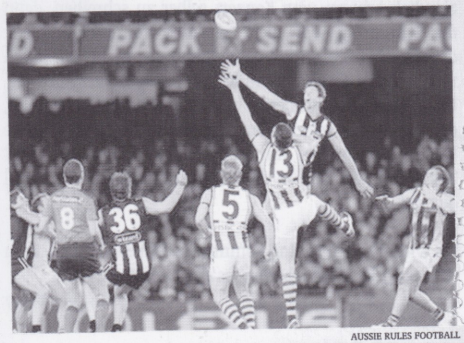
Doch bevor es hier nur noch um Sport und Gedöns geht, sollte ich wieder zur Musik zurückkehren. Und **Miles Away** sind ja kein schlechter Grund, mal wieder ins *Amplifier* zu gehen. Leider (kann man jetzt sehen und auslegen wie man will) traf ich Cory den Sänger von **Battletruk** vor dem Konzert und fing an, mit ihm das ein oder andere Getränk zu genießen. Kurz gesagt, ich kann nicht mehr wirklich sagen, wie **MA** waren, Gerüchten zufolge pogten wir aber wie bescheuert den Abend hindurch. Und das ist ja kein schlechtes Zeichen.



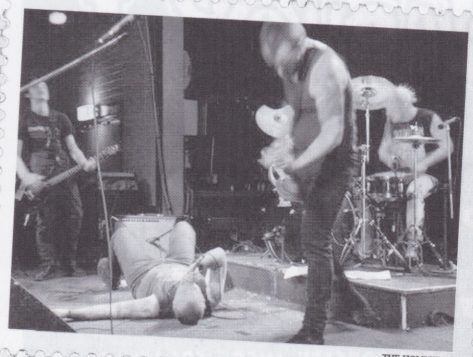
Poster der "WA Decay CD Launch Party" im Hydey

Die nächste Band, die ich danach sah, war mal was ganz anderes. Älteres Publikum, alles ein bisserl ruhiger und doch ne feine Sache. Perth's **Kill Devil Hills**, 'ne - ich nenn' sie mal PsychoCountry Band - die hier die letzten Jahre mit ihren zwei Platten alle Preise abgeräumt hat, was man nur gewinnen kann. Die spielen ne Mischung aus Nick Cave, 16 Horsepower und Johhny Cash. Passt zu Perth oder besser gesagt zum Outback wie die Faust aufs Auge, sie sind eigentich der Soundtrack zu einem Roadtrip in die Pampa.

Schvendes, die Vorband, war auch in Ordnung, für mich ein bisserl zu glatt und nett, aber wer auf ruhigen Folksound steht, wird hier voll bedient. Leider verpasste ich **Napalm Death**, **Motörhead** und **Exploited,** was zum einen an den unverschämten Ticketpreisen lag oder an den Crash Autos, die mich noch einige Wochenenden beschäftigten.



AUSSIE RULES FOOTBALL


THE HOMICIDES

Apropos Ticketpreise, ich weiß ja nicht, was in Deutschland **MH** kosten, aber $95, leck mich doch am Fidle, die ham doch den Arsch offen.

Übrigens kommen im Februar **Iron Maiden**. Ohne Scheiß, die machen jetzt schon jede Woche doppelseitige Anzeigen in allen Zeitungen, ein Geschiss, das es gar nicht mehr geht und dann verlangen sie sage und schreibe $135 fürs billigste Ticket. Hallo? Wo leben wir eigentlich?

Dass es auch anders geht, sieht man am nächsten Konzert, das ich besuchte - das auch mein ganz persönliches Highlight (des Jahres?) gewesen ist. Es war die *WA Decay (Noise from across the desert - W.A. Punk Rock & Hardcore) CD Launch Party* im *Hydey*. Da haben sich zwei Typen die Mühe gemacht, 29 Bands auf einer CD zu verewigen, um danach ein paar Parties zu schmeißen, die das ganze fett feiert. Zur CD selber muss man sagen, dass sie einen fast 90% igen Überblick über die hiesige Szene verschafft, sie für $10 (ca. 6 Euronen) an die Leute gebracht wird und ein 1A Cover hat. Es hat vor ein paar Jahren den *Perthquake Sampler* gegeben, der auch schon ganz okay war, jedoch nicht an diese Qualität rankommt. Auf der CD Party gaben als erstes **The Berverly Killbillies** ihre Songs zum besten, der Sanger röchelt, der Gitarrist spielt bis auf die Cowboystiefel nackt und die Band rockt einfach nur wie Sau. Der Laden ist gerammelt voll, das Bier fliesst in Strömen und zum Glück gibt es 2 Bühen, die Non Stop Live Music garantieren. Sollte man einfach überall einführen, ich kann die Umbaupausen einfach nicht leiden.

So gehts ohne Umschweife mit den **New Husseins** weiter, ner Band die ich zwar schon mal sah (und nicht in wirklich guter Erinnerung hatte), jedoch an diesem Abend mich komplett überzeugten. Hammerharte Rhythmusabteilung, und ein charismatischer Sänger, der mehr im Publikum war als auf der "Bühne". Okay, die gab es eigentlich auch nicht, aber auf dem "für die Musikanten eingeteilten Stück Teppich" zu schreiben, ist ja auch nix. Die **NH** spielten so ne Art Cock Sparrer meets Pubrockband, viel Mitgegröhle und Rumgejucke. Schöne Sache.

Bei den **The Sure-Fire Midnights** wurde dann wieder ein Gang runtergeschaltet. Die Mädels erinnerten doch zu sehr an die Donnas und na ja, aufs Klo muss man ja auch mal gehen.

Was danach kam, war dann nur noch der pure Wahnsinn

- die **Pythons,** ner Asi Punkband, die ne halbe Stunde dem Wort "Fuck" huldigten, was das Publikum zu schätzen wusste und sich mit "Fuck Too" artig bedankte.
Ich dachte, der Asi- (natürlich im positiven Sinne) und Straßenköter-Faktor hatte seinen Höhepunkt erreicht, doch ich lag falsch. Es kamen noch die **The Homicides,** die den Laden nun komplett in Schutt und Asche legten, und das im sprichwörtlichen Sinne. Sämtliche Lichter wurden von der Decke gerissen (die großen Teile, die über den Billardtischen hängen!!) der halbe Pub war im Dunkeln und die Meute pogte durch die Bar. Da man nichts sah, fühlte ich mich wie in ner Geisterbahn mit kompletten Psychopaten um mich rum. Den Bouncer schien es egal zu sein und mischten sich nicht ein, die Band spielte einfach im Dunklen weiter und war nur einmal massig, als jemand dem Sänger ein Pintglas ins Gesicht schleuderte.
Die letzte Band des Abends waren **Battletruck** die mit ihrem Hardcoregewitter den Laden, die Leute und was-weiss-ich noch, vollends in den Wahnsinn trieben. Ich kann mich nur wiederholen, dieser Abend war der absolute Hammer, einfach nur legendär, und mein größter Dank geht neben all den Bands und der Psychopatenmeute vor allem an die Türsteher, die einfach nur dastanden und ihren Spaß hatten. Es war zwar Chaos und Anarchie, jedoch niemals gefährlich oder brutal. Sie ließen halt den Leuten den Spaß und ich denke, der Pub machte mit dem Bierumsatz den kleinen entstandenen Sachschaden locker wett. Dieser Abend war Punkrock!
Fast hätt ich es noch vergessen, das einzige Mal, dass die Türsteher einschritten war, als ein junges Mädel mit "Fremdalkohol" in den Pub wollte - wenn's sonst nix is.
Genau das Gegenteil war dann zwei Wochen später die *"7 Jahre Mustang Bar"* -Geburtstagsfeier. Dort zerstörten nämlich die Türsteher das komplette **Zombie Ghost Train**-Konzert. Okay, normalerweise ist es ein Countryladen mit nem Altersdurchschnitt von über 50, oder einer Backpacker Trink Nacht. Irgendwie waren sie (der Pub) mit Punks, Rockern und all den Psychos ein wenig überfordert, denn schon beim leichtesten Gerempel (ich will das Wort Pogo nicht mal annähernd in den Mund nehmen) oder "Ausdruckstanz" waren schon die Security-Affen da und schritten ein. Den Abend über wurden an die 7 Leute rausgeschmissen und hey, wirklich, es war nix besonderes, was die Jungs und Mädels taten. Somit ist es ziemlich schwer, vom Konzert selber zu schreiben, denn die Stimmung war nicht wirklich vorhanden. Musik astrein, aber ohne Spaß geht es halt gar nicht. Da halfen nicht einmal die flotten Auflockerungssprüche der Band.
Na ja, **Mad Sin** kommen ja bald und zwar ins *Rosemount*, da kann ja nix schiefgehen. Ich mach jedoch erst mal ne Woche Urlaub, hau mit meinem neu erworbenen VW Typ3 (Kult wie Sau) in den Süden ab und mach erstmal gar nix.

Bis wieder so ein Freitag kommt, an dem die Sonne viel zu früh aufgeht. Aber ich werd es euch wissen lassen.

Es grüßt der Boyer

DAS "IMMERHIN" von außen

klein, laut und d.i.y.

DAS "IMMERHIN" IN WUERZBURG

Das allseits bekannte CBGB´s in New York ging mit dem Tod des Besitzers Hilly Kristal vor die Hunde. Trotz des Streits, ob da jetzt nun der Punkrock tatsächlich entstanden sei oder nicht, wird dieses Kulturhaus wohl ewig in unserer Erinnerung bleiben. In heimischen Gefilden jedoch existieren gute kleine Clubs, von denen traurigerweise kaum einer was mitkriegt, manchmal sorgt sogar nur eine Schließung nach jahrelanger Beständigkeit dafür, dass mal etwas mehr Aufmerksamkeit entsteht. Dem möchte ich hiermit Abhilfe schaffen und euch einen Club vorstellen, der es verdient hat in eurem Gedächtnis zu verweilen - das IMMERHIN.

von pölle, glyce@gmx.net

Das **IMMERHIN** befindet sich in Würzburg, irgendwo zwischen Frankfurt am Main und Nürnberg. Die als recht konservativ bekannte fränkischen Stadt hat derzeit ca. 130.000 Einwohner, davon allein über 20.000 Studenten. Inmitten der bunten Vielfalt an überwiegend kommerziellen Kneipen und Diskotheken ist der Club neben einigen städtischen Kulturtreffs ein Sonderfall, da er vollkommen ehrenamtlich abläuft und trotzdem wöchentlich 2-3 Events wie Konzerte, DJ-Abende, Parties, Filmabende oder Lesungen aus dem Boden stampft. Und das seit 22 Jahren!

Das IMMERHIN erblickte 1985 unter der Trägerschaft der Evangelischen Jugend im Dekanat Würzburg das Licht der Welt und entstand aus den Ruinen einer "Teestubengemeinde", die in den gleichen Räumlichkeiten jungen Leuten sinnvolle Freizeitmöglichkeiten bieten wollte. Ja, auch das war ein Teil der 80er, Teetrinken und Sinnieren, Gruppenstunden mit Halstüchern und Gebeten...die Nachfrage zu sowas verschwand und die Angebote wurden von der Zeit überholt. Zwar gab es auch in der Frühzeit immer wieder Musik, Konzerte und anderen günstigen Spaß für Jugendliche, aber es bedurfte doch mehrmaliger Überarbeitung der Konzeption und dem Umbau der Räume, um dem Laden bis in die 90er Jahre richtigen Schwung zu verleihen. Ab 1993 wurde das IMMERHIN dann von einem rein ehrenamtlichen Team ohne jegliche "Teestube" weitergeführt und besteht so noch heute. Derzeit sind rund 25 ehrenamtliche Mitglieder aktiv, die alles am laufen halten und sich den Begriff DIY auf die Fahnen geschrieben haben.

Das IMMERHIN besteht zum einen aus einem Theken- und Kneipenbereich mit Sofas sowie Kicker, und zum anderen aus einem Konzertraum. Letzterer kommt mit Kuschelfaktor, denn hier ist nur Platz für ca. 60 Konzertbesucher - ein größeres Wohnzimmer also, in dem bei intensiven Konzerten der Schweiß nur so von der Decke tropft. So wie es eben in einem kleinen Club sein muss! Der Kontakt zu Band und Publikum ist fließend und fast immer bietet sich die Gelegenheit, mit den musikalischen Helden des Abends noch an der Theke zusammen zu sitzen, zu feiern und sich auszutauschen. Nicht selten stehen Kanadier, Japaner oder sonstige Menschen aus aller Herren Länder fassungslos in der kleinen Kaschemme und wundern sich, wie es so etwas geben kann. "You mean, all the people in here work for NO money?..." Oft besteht noch mehr Staunen und überraschte Gesichter, dass so ein Laden von der evangelischen Jugend getragen wird, da niemand irgendeine nach üblichen Begriffen "kirchliche Aura" entdecken kann.

Das Konzept gibt sich einfach: Ein für alle offener Treff mit Herz für die kulturelle Nische, ohne Türsteherpolitik, ohne Konsumzwang, ohne Profitorientierung, dafür mit günstigsten Eintrittspreisen für Konzerte, faire Getränkepreise, kostenlosem Wasser und dem besonderen D.I.Y.-Faktor, der Interessierten eine Teilhabe möglich macht. Die Hauptsache besteht natürlich in der breitgestreuten Palette der Stilrichtungen von Punkrock, Hardcore, zu Metal, Jazz, Rock, Country, Rockabilly, Singer/Songwriter - je nachdem auf was das veranstaltende Teammitglied eben Lust und Laune hat.

Dabei waren live z.B. schon **TV SMITH, BLITZKID, THE CHUCK NORRIS EXPERIMENT, FAR FROM FINISHED, DRILLER KILLER, BLOOD DUSTER, WHISKEY DAREDEVILS, LIGHT THE FUSE AND RUN, AKIMBO, FORMER CELL MATES, NIM VIND, THE BRIGGS, BAMBIX, SHEAVY, BRANT BJORK, COLOUR HAZE, EMBRYO, JAI-ALAI SAVANT, TIKI TIKI BAMBOOOS, JANCEE PORNICK CASINO** - nur um mal ein paar zu nennen. Und wo haben die **SPORTFREUNDE STILLER** mal vor den großen Hallen gespielt? Richtig, im IMMERHIN. Da der Laden absolut auf "Non-Profit" ausgelegt ist, geht der Erlös der Konzerte komplett an die Bands, und mit vielen von ihnen besteht schon eine jahrelange Freundschaft.

Geöffnet ist an Konzerten, sowie jeden Freitag und Samstag. Wer genaueres rausfinden will, bemüht sich zu den Internetseiten oder sucht die liebevoll selbst zusammengezimmerten Plakate und Flyer in der Stadt. Neben den Liveacts finden abgedrehte DJ- oder Motto-Abende statt, berühmt berüchtigt wurden z.B. die *"Gimme Gimme Rock´n´Roll Music"* Abende, die *"Bad Taste Party"*, *"Hardbangers Ball"*, die *"Country&Western Party"* und besonders die kultigste *"Halloween Party"* der Gegend. Und das Beste - bis auf die Konzerte kostet das alles nie Eintritt.

Keiner der im IMMERHIN hinter der Theke steht, Konzerte veranstaltet oder den Plattenteller schwingt nimmt auch nur einen Cent mit nach Hause - sogar die Trinkgelder werden wieder angelegt, Überschüsse werden für Neuanschaffungen oder Spenden an gemeinnützige Projekte verwendet. Außerdem wird hier in gemütlicher Atmosphäre auch noch gequatscht und Blödsinn gemacht, statt nur bei lauter Musik zusammen zu stehen. Dass hier die kulturelle Nische seit Jahren gut funktioniert beweist, dass auch nicht-kommerzielle Arbeit Großes leistet. Clubs mit ähnlichem Konzept findet man auch in vielen anderen Städten. Doch durch den Druck kommerzieller Veranstalter ist das Leben einer solchen Location allerdings oft nur von kurzer Dauer - die viele liebevolle Arbeit bekommt sehr selten die Aufmerksamkeit die sie verdient hat.

Nach vielen Jahren, in denen das IMMERHIN bisher standhalten konnte, ist das Gebäude nun äußerst baufällig geworden. Es wird Ende 2008 abgerissen und zu Grabe getragen. Das IMMERHIN-Team bleibt aber bestehen und macht in einer neuen passenden Location weiter. Fakt ist, dass es das IMMERHIN wie es jetzt noch im alten "Haus mit der Sonne" besteht, nie mehr wiedergeben wird und mit dem Abriss eine Menge Erinnerungen und auch ein Stück Herzblut dem Erdboden gleich gemacht werden. Auch wenn der Abschied schwer fällt, gilt es, die letzte verfügbare Zeit zu genießen und auf neue Möglichkeiten zu freuen. Wer also noch nie den gemütlichen Keller betreten hat, sollte das dringend nachholen. Mehr Geheimtipp geht praktisch nicht!

Jugendkulturtreff IMMERHIN
Friedrich-Ebert-Ring 27
97070 Würzburg
www.immerhin-wuerzburg.de
www.myspace.com/immerhin77

THE CARPETTES in 1977

THE CARPETTES Anfang 2006

Small Wonder?

THE CARPETTES

Päde ist mein Punkrock Freund seit vielen Jahren und gerne und oft tauschen wir unsere Entdeckungen in Sachen Musik aus. Sein Tipp mir doch endlich mal die Carpettes aus England anzuhören, konnte ich über all die Jahre, in denen wir uns nun schon kennen, nicht mehr hören. Patrizia steht auf Modbands, und dies seit ich sie auf einem Konzert weit in den 80's kennen gelernt habe.
The Jam und Madness waren immer ihre Lieblingsbands und so hat sie mir immer wieder versichert, gehören auch die superduften The Carpettes dazu.

von Andi, andreas.eunderlin@bluewin.ch

Rolf und Heinz spielen seit Jahren in einer Popband, nichts Großes oder Be-deutendes, immerhin haben sie es einmal zur Vor-gruppe von Siouxie & the Banshees ge-bracht. Rolf und Heinz sind große Powerpop-Fans und nehmen mich manchmal auch auf Konzerte mit. Dabei gibt es im Auto immer einen offenen Wettbewerb, wer denn nun das bessere Mixtape dabei hätte. Aber jedes Mal läuft es auf dasselbe hinaus, Heinz verliert und immer behauptet er, bei der nächsten Konzertfahrt ganz sicher zu gewinnen, dann nämlich, wenn er uns die neue Platte der Carpettes aufgenommen hat. Seinen Joker hat er allerdings noch immer nicht ausgespielt.

Aber ich hatte nun langsam über all die Jahre die Nase voll, alle jubeln und jauchzen mir den Buckel voll über diese, mir nur dem Namen nach bekannte Punk/Mod/Powerpop-Band aus England. Wer und was sind denn nun eigentlich "The Carpettes", bitteschön!!!

STORY BIS 1982

Die Punk Band "The Carpettes" wurde im April 1977 im englischen County Durham vom Sänger und Gitarristen Neil Thompson, Bassist George Maddison und Schlagzeuger Kevin Heard gegründet. Zusammen hatte man bereits in einer Schülerband mit dem Namen "Brown Sugar" gespielt. Nach nur zwei lokalen Gigs in ihrer Gegend und der Einsendung einer Demo-Kassette an das Small Wonder Label, hatten die Jungs bereits ihren ersten Plattenvertrag im Sack.

Im Dezember desselben Jahren erschien ihre Debut EP "How about you and me". Damit erreichte man sehr gute Besprechungen sowohl in der nationalen Musik Zeitungen als auch in den Punk Fanzines.

Den ersten Teil des Jahres 1978 war man dann damit beschäf-

tigt, fleißig Konzerte zu spielen, unter anderem mit Bands wie Penetration, The Vibrators oder Cyanide (I'm a Boy Single auf PYE Records) oder Angelic Upstarts. Im März 78 spielten sie das erste Mal in London zusammen mit ihren Labelkollegen von Leyton Buzzards. Es folgte die 2. Single "Small Wonder" (Ein Song, der in meinen persönlichen Top Ten steht) und Sessions bei John Peel. Am Schlagzeug saß zu Beginn des neuen Jahres 1979 der Ex-Young Bucks Musiker Tim Wilder.

Im April des Jahres wechselte man zum Beggars Banquet Label (Lurkers, Gary Numan), veröffentlichte die erste LP "Frustration Paradise" auf der auch erste Einflüsse von Ska hörbar wurden. Die darauf folgenden Touren und Gigs brachte die Band unter anderem mit solch illustren Zeitgenossen wie Stiff Little Fingers, Merton Parkas, Tom Robinson's Sector 27 (-6-8-Motorway), The Inmates aber auch Szenen übergreifende Bands wie Wishone Ash (!) oder auf einem Festival in Holland als Vorband von den deutschen Metallkönigen Accept.

Fernsehauftritte in England (Youtube.com) und Italien folgten.

Für ihr nächstes Album (Fight amongst Yourself) im Oktober des Jahres war auch schon wieder ein neuer Schlagzeuger fällig. Simon Smith hieß er und spielte vorher in der Mod Band "Merton Parkas", nur aber um die Band gleich wieder in Richtung der aufstrebenden "Mood Six" zu verlassen. Genug vom Rockzirkus und dem Musikerkarussell spielten die Carpettes am 4. Juni 1981 im Hammersmith Clarendon Hotel (!) ihren letzten Gig, hängten erstmal die Gitarren an den Nagel und suchten sich "normale" Jobs.

INTERVIEW MIT GEORGE MADDISON, BASS

30 Jahre Punkrock und 30 Jahre The Carpettes, wie

begeht Ihr diesen runden Geburtstag oder plant ihr schon weitere (35/40)?

Ja, nun sind schon 30 Jahre seit der Gründung der Carpettes vergangen und über weitere Geburtstage mag ich vorerst noch nicht nachdenken, wir nehmen die Dinge, wie sie kommen.

Im Moment spielen wir sehr selten noch Konzerte, sind aber fleißig am Schreiben und Aufnehmen eines neuen Carpettes Albums.

Was waren für Euch die Gründe für die Reunion der Carpettes?

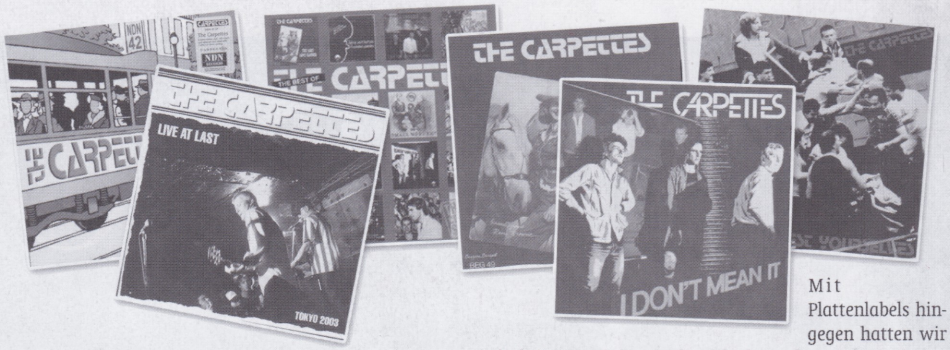
Der Grund, warum wir vor ein paar Jahren wieder angefangen haben Konzerte zu spielen, war eigentlich nur ein einziger Gig am ersten Holidays in the Sun Festival 1996. Nun haben wir halt am Anschluss an dieses Konzert nicht mehr aufgehört, wir haben dann halt fast jedes Jahr irgendwo gespielt - England, Schottland, Deutschland, Tschechei und sogar nach Japan führte uns der Weg.

Kann man Euch in nahrer Zukunft irgendwo auf der Bühne sehen?

Oh, das ist nun schwierig zu beantworten, ist es für uns sehr schwierig Konzerte zu organisieren. Jeder in der Band scheint andere Schwerpunkte gesetzt zu haben ich kann ich mir im Moment echt nicht vorstellen, Konzerte oder gar Touren zu spielen, aber unmöglich ist gar nichts.

Habt Ihr auch Pläne für ein neues Album ?

Wir arbeiten zur Zeit tatsächlich an einem komplett neuen Album. Im Grunde arbeiten Jimmy und ich bereits



seit dem letzten Album 2005 an neuem Material. Wir hoffen, das Album im nächsten Frühling veröffentlichen zu können, natürlich schauen wir auch nach einem möglichen Label, das mit uns arbeiten möchte.

Ist es für Euch heute einfacher, Konzerte oder Platten zu machen als noch vor 30 Jahren?

Also, wie bereits erwähnt sind wir zur Zeit nicht auf der Suche nach Konzerten/Tourneen, haben ja auch in den letzten 10 Jahren nicht wirklich viele davon gespielt. Früher ja, da haben wir alles genommen, was uns angeboten wurde, nur war es auch damals nicht so einfach. Dazu kommt noch, dass die Carpettes nie mit einem Management zusammen gearbeitet haben, was all diese Sachen sowohl vor 30 Jahren als auch heute nicht vereinfacht haben.

Mit Plattenlabels hingegen hatten wir doch immer einigermaßen Glück. Nach nur zwei, eigentlich sehr lokale Gigs, hatten wir bereits unseren ersten Plattenvertrag mit Small Wonder im Sack. Etwas komplizierter war es dann mit Beggars Banquet zu verhandeln, welche dann unsere zwei Langspielplatten ab 1979 auf denn Markt brachten. Nach unserer Reunion 1996 haben wir auch schon eine Menge auf verschiedenen Labels veröffentlichen dürfen.

Was hat sich für Euch verändert in der Musik seit den Anfangstagen?

Das ist eine ganz andere Welt, schau Dir doch einmal an, was uns heute alles zur Verfügung steht: MP3, Computer, Internet, Myspace und alle die Möglichkeiten mit dem Homerecording.

Als wir 1977 starteten, hatten wir ein ganz billiges einfaches Equipment, konnten uns auch nichts besseres leisten.

SpringtOifel

The Original
EMPTY RECORDS EUROPE
www.empty.de
Vertrieb Indigo

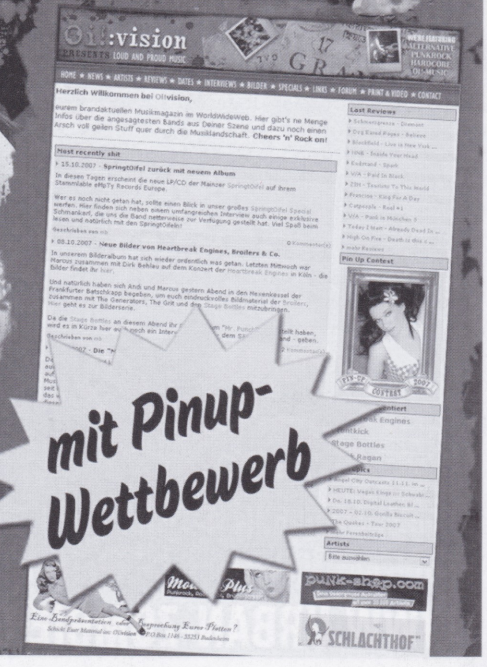
Neue LP/CD im Oktober mit 17 neuen Liedern.
Die ersten 666 LP/CD mit A1 Poster, die ersten 1.000 LPs in rotem Vinyl incl. 24-seitigem Beiheft.

mehr mit Special unter www.springtoifel.de

powered by
Oi!:vision

Wir bieten euch:

* Hunderte von Plattenbesprechungen
* Bandporträts, Konzertfotos und Interviews
* Genreübergreifenden Toursupport für Bands
* Szene-News und Veranstaltungskalender



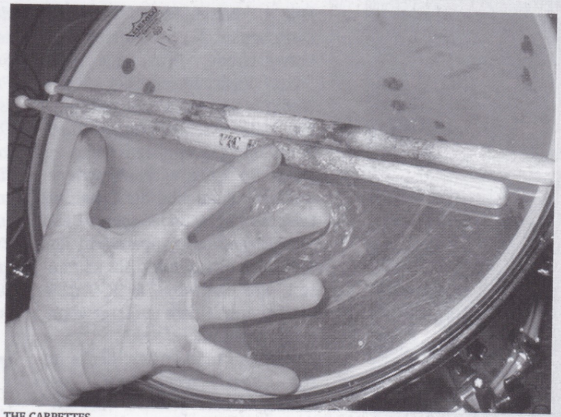
"Niemand hat die Absicht eine schlechte Plattenkritik zu schreiben..."

www.oivision.de

Schau Dir mal all die neuen Band heute an, welche ungleich bessere Anlagen/Musikinstrumente benutzen als wir je hatten.

Von Eurem letzten Album waren gleich neun verschiedene Vinyl-Versionen angekündigt, was stand hinter diesem ökonomischen Overkill?

Ökonomischer Overkill - ja, da hast Du wohl recht, es war die Idee des Labelchefs von NDN Records, Hendrik, welcher das gleiche schon mit der neuen von The Barracudas (Legendäre UK Powerpop/Garagen Band) Platte gemacht hatte. Nun, es war sicher daraus ausgerichtet, Plattensammler anzusprechen, aber hast Du je ein Vinylexemplar unserer letzten Platte gesehen? Ich zumindest habe noch nie eins zu Gesicht bekommmen (tatsächlich kenne ich das Album auch nur als CD-Ausgabe).



THE CARPETTES ... bis aufs Blut gerockt

Zwischen den letzten beiden Studioalben hast Du die gesamte Band ausgewechselt, was ist mit Deinen alten Kollegen passiert?

Unser Lineup-Wechsel passierte, nachdem wir für das japanische Label Waveform die "Fair play to 'em" Platte aufgenommen und auch ein paar Gigs dort gespielt hatten. Neil Thompson schien nicht mehr glücklich mit der ganzen Sache. Zur gleichen Zeit trat auch Hendrik vom NDN Label aus Texas an mich heran und offerierte uns die Möglichkeit, bereits ein nächstes Album aufzunehmen. Ich machte mich dran, neue Songs einzuspielen und wollte mit Neil Thompson darüber sprechen, aber er hatte seinen Entschluss schon gefasst, der Band den Rücken zu kehren. Lange Zeit hatte ich dann überhaupt keinen Kontakt mehr zu ihm, erst in letzter Zeit haben wir uns wieder getroffen. Nun aber musste ich mich nach Neil's Ausscheiden nach anderen Musikern umsehen und entschied mich für Jimmy Devlin. Jimmy war schon lange ein Fan der Carpettes und hatte in seiner Heimatstadt Glasgow bereits ein Konzert für uns organisiert.
Wir nahmen mehrere Tracks auf, zusammen mit Paul Thompson (Neil's Bruder) in den Bunker Studios in Sunderland. Aber auch Paul wollte nun nicht mehr ohne seinen Bruder weitermachen und ich durfte mich nach einem weiteren Musiker auf die Schnelle umsehen. Gut, dass ich da schon Jimmy Devlin in der Band hatte, der brachte dann einfach seinen Freund Jim Codgrove mit und auch auf der Deutschland Tour (mit der Berliner Band Not Amused) 2006 mitspielte.
Nun, ich bedauere es immer noch, dass Neil nicht mehr in der Band ist, aber ich wollte weiterhin Platten aufnehmen, und so denke ich mir, habe ich mit Jimmy Devlin und Jim Codgrove immerhin zwei sehr engagierte Musiker bekommen.

Auf Eurer Platte "Fair Play to 'em" ist das Lied "That was then, this is Now" drauf. Welche Version hast Du zuerst gekannt? Die der Mosquitos oder jener der Monkees?

Ah, "that was then this is now" habe ich tatsächlich zuerst bei den Monkees auf ihrer Greatest Hits Platte gehört, die damit ja immerhin noch 1982 (!) auf Platz 22 der US Charts kammen. Die Originalversion der US Powerpop Band The Mosquitos konnte ich mir erst viel später einmal anhören (Sehr rares Vinyl only-Teil) und fand es übrigens noch besser als die Version der Monkees.

STORY AB 1996

Nun es ist schwer zu sagen, ob sich die Carpettes jemals wieder als Band oder Duo (die Carpettes bestanden ja immer nur aus George Maddison und Neil Thompson) auf die Bühne gestellt hätten, ohne eine Einladung zum größten Punkfestival aller Zeiten (eigene Reklame). Fakt ist, dass die Carpettes an diesem Festival in Blackpool wieder auf der Bühne standen (am Schlagzeug mit Neil's Bruder).
Leider kann man aber seither nicht von einer übermäßigen Konzerttätigkeit der Band sprechen, so beschränkte man sich doch meistens darauf, einmal im Jahr an diesem besagten "Holidays in the Sun" zu spielen, weitere Konzerte stellten da für die nächsten 5 Jahre doch eher die Ausnahme dar. Umso erstaunlicher war dann aber die Rückkehr zum Platten machen. "Fair Paly to 'em" hieß das Produkt, welches die 3 im Jahre 2002, zusammen mit ein paar wenigen Gigs, auf einem japanischen Label herausbrachten.
Weg vom eigentlichen Punksound, weg aber auch von allen modernen Einflüssen vergangener Tage (Ska) spielten sie eine grandiose Powerpop-Scheibe ein, welche nur so von fantastischen Songs überquoll. Aber die großen Zampanos der Musikszene waren und sind die Carpettes nie gewesen und so verwundert es niemanden, dass nach diesem epochalen Werk man wieder zum normalen Tagesgeschäft überging und die Platte auch nicht besonders vermarkte. Das Ergebnis und die darauf folgende Besetzungswechsel erzählt George Maddison im Interview gleich selber. Aber so eine Platte wie "Fair Play to 'em" blieb nicht ohne Folgen und schon stand ein weitere Label mit dem nötigen Geld zur Seite für die Aufnahmen einer neuen Platte. Das schlicht "The Carpettes" betitelte Werk erblickte 2005 auf dem US Label NDN das Licht der Welt und konnte problemlos mit dem Vorgängeralbum mithalten. Mit neuer Mannschaft (Gründe und Abgründe im Interview enthalten) unter der Führung von George Maddison eingespielt. Perfekter Powerpop mit immer der nötigen Schärfe des Punk versehen. Nicht zuletzt konnte man gar die Band 2006 auf einer kleinen Deutschland Tour bewundern, als Vorgruppe fungierten übrigens die neuen Redaktionslieblinge von "Not Amused" aus Berlin. Seither steht die Maschinerie im Hause der Carpettes still, wie wir aber aus der Geschichte der Band inzwischen auch wissen, sollte uns dies nicht besonders beunruhigen, zumindest hat ja George angekündigt, an neuen Songs zu arbeiten.

ABSPANN

Nach all den Jahren und vielen Tipps meiner Freunde und Musikkollegen habe ich nun also diese Band doch noch für mich entdeckt. Vielleicht geht es Euch nach einem Abstecher auf ihre Homepage oder - was es heutzutage auch wesentlich einfacher macht - auf einem der bekannten Online-Portale (Myspace/Youtube) genauso, und wir treffen uns dann in vielleicht 10 Jahren auf einer weiteren Carpettes Tour oder auf dem 25. Holiday in the Sun.

Der Behnkenhagen-Vorher-Nachher-Effekt

Eine Rundreise über die Festivals der Republik

DEUTSCHLAND IM SOMMER

Dieses Jahr ist dem Ecke was ganz Schlaues eingefallen. Da sich der Bericht vom Forceattack 2006 in lässiger Co-Moderation viel leichter schrieb und las, und die Eindrücke doch etwas umfangreicher waren, hat er mir gesagt: "Marc, dieses Jahr schreiben wir einen Bericht über alle Festivals zusammen!" Toll! Da der Ecke aber gar nicht auf denselben Freiluftfeten wie ich sein Unwesen trieb, musste er an diesem Donnerstag auch nicht bis zum Sonnenuntergang vor dem Pressecontainer des With Full Force-Festivals warten. Das habe ich übernommen.

von Marc, marc@moloko-plus.de und
von Ecke, ecke@moloko-plus.de

Schließlich erfahre ich, dass es heute nur eine, statt der vereinbarten zwei Karten, geben wird. "Führerschein hier lassen und morgen wiederkommen." Gut. Also kaufe ich mir ein Parkticket, setze mich drei Stunden ins Auto (so lange dauert es schließlich, um auf das Gelände zu gelangen) und habe mäßig schlechte Laune. Der Vormittag darauf bringt mich dann wieder in den Besitz meines Führerscheins und meinen Begleiter Berndte in den Besitz einer Eintrittskarte. "Noch n Parkticket für lau?" "Och nee, wir haben schon, Tschüssing!"

WITH FULL FORCE-FESTIVAL

Pünktlich zu 14:30 Uhr stehen wir dann vor den Einlasskontrollen, die zeitgleich mit Konzertbeginn eröffnet werden. Auf der Hauptbühne machen **Gorilla Monsoon** in Sichtweite ziemlich uninteressanten Krach. Besser sind da schon die Jungs, die sich einen erbitterten Wettlauf auf eben jene Riesenbühne liefern. Zwischendurch Luftsprünge, Vorwärtsrolle, Arm inne Luft! "Yeah!" Vielleicht sollte der nächste Media Markt auch mal mit einer 500 Meter Aschenbahn eröffnen. Dann gibt's wenigstens was zu sehen. Die erste wirklich wahrgenommene Band sind die **Crushing Caspars** zwei Stunden später. Denn zugegebenermaßen überrascht das WFF auch dieses Jahr nicht (zumindest, was den Punk- & HC-Bereich angeht) mit einem außergewöhnlichen Line-Up.

Die Caspars machen ihre Sache im Zelt aber recht gut, der Anhängerschaft gefällt's. Anschließend **Venerea** aus Schweden, die vor einer Weile ja auch mal bei Peoplelikeyou waren. Hochmelodischer Bad-Religion-HC-Punk, der im gut gefüllten Hardbowl aber irgendwie keinen so richtig weghaut. Mich auch nicht. Das machen Mexikos Vorzeigemetalproleten **Brujeria** besser, die anständig Chicano-Macho-Scheisse raushängen lassen. Schon allein, weil denen die Schnauzbärte bis aus den Sturmhauben baumeln, rulen die o.k. ohne Ende. Dann kommt **Smoke Blow** im Zelt. Klasse Show, klasse Songs und definitiv mal eine Platte wert. Anschließend Campingstuhl und komischer Erinnerungsnebel. Was macht Ecke eigentlich zu so nachtschlafender Zeit, an einem Tag, an dem er sich auf die bevorstehende Festivalsaison vorbereiten sollte?

BUNTE REPUBLIK NEUSTADT

Eckes Festivalsaison war zu Full-Force-Zeiten schon längst im vollen Gange. Traditionell begab er sich auf das Dresdener Stadtteilfest "Bunte Republik Neustadt" und tat dort all das, was man von einem Betrunkenen so erwartet. Polizisten bepöbeln, an aussichtslosen Suffwettbewerben teilnehmen, schöne und hässliche Frauen verwechseln und zeitig schlafen gehen. Diese Feier ist immer sehr zu empfehlen, der "alternative Stadtteil DD-Neustadt" zeigt sich von seiner besten Seite und man kann mit ein wenig Glück sogar ganz vernünftige Bands für lau sehen. Aus oben genannten Gründen, erinnere ich mich noch dunkel an ***Blutiger Osten***, ***The Venusshells*** *und ein paar Takte* ***The Brats****.*

Zwei Wochen später dan, lud Contra-Hecht mit seinem ersten "Total Oi!"-Festival in Torgau zum Tanz. Ich weiß nicht, ob das dem Herrn Marc zu sehr Straße war, oder was schiebst Du als Entschuldigung vors Loch?

TOTAL OI!-FESTIVAL

Ich habe mich in der Zeit um wahrlich investigativen Journalismus bemüht und dabei rausgefunden, dass es sich nicht um das erste, sondern um das zweite "Total Oi!"-Festival in Torgau handelte. Während Du nämlich wahrscheinlich noch am Bierstand rumgelümmelt hast, habe ich mir die DVD vom Vorjahr angeguckt und beschlossen, dass ich wohl nicht viel verpasst habe. Verpassen ist übrigens ein gutes Stichwort - hab ich es doch am Full-Force-Sonnabend tatsächlich geschafft, zwei von einundzwanzig Bands zu sehen. Glanzleistung. Zu meiner Verteidigung bleibt zu sagen, dass ich eine Weile lang mit Paketband an einen Stuhl gefesselt war, unsere Nachbarn aus Potsdam (Grüße!) die traditionelle Melonenbowle aufgesetzt hatten und ich mich für **Sick Of It All** zumindest auf die zweite Etage der Hauptbühne schmuggeln konnte. Wahnsinn! Zweite Band war **Terror**, die den Hardbowl lässig auseinander rupften. Einige flüchteten sich im Getümmel auf die großen Mittelpfeiler, die das ganze Zirkuszelt zusammenhalten. Wie das geht, ist mir bei meterhohen, aalglatten Faserplatten an deren Füßen allerdings völlig schleierhaft. Ob so'n Backflip aus vier oder fünf Metern Höhe wehtut, war mir wegen der Melonenbowle mittlerweile auch latte. Wie war das? Total Oi!? Hä?

Ganz genau, Total-Oi! - Hauptsächlich deutsche Bands gaben sich dort ihr Stelldichein, aber auch einige internationale Hochkaräter wie ***Hateful*** *oder* ***The Young Ones****. Ein sehr gemütliches Festival. Ich glaube, ich hatte dort die längsten Haare.*

PUNX PARANOIA

An selber Stelle dann Ende Juni das "Punx Paranoia-Festival". Dort war ich eigentlich nur zum Saufen. Dummerweise wurde mir das dann zum Verhängnis, ich kam in meiner Planung durcheinander und musste mit dem Zug nach Hause fahren: von Torgau nach Leipzig. Blöderweise bin ich viele Stunden später in Cottbus aufgewacht. Wer in Erdkunde aufgepasst hat, weiß, dass die Perle der Lausitz in entgegengesetzter Richtung liegt. Scheiß Schaffner!

Einige Wochen später freute ich mich auf mein erstes Zusammentreffen mit Moloko-Marc auf dem "Back-To-Future-Festival". Alles hätte so schön sein können: Neue Location, ein geiles Line-Up und Becks Bier als Sponsor.

Doch es sollte alles ganz anders kommen...
Ach ja, Back to Future - bevor aber das Line Up des Jahres wartete, warteten in Leipzig-Roitzschjora noch Manos mit ihrem Kinderliedermetal auf die Gestalten, die es am letzten With Full Force-Tag in strahlender Mittagssonne vor die Hauptbühne geschafft hatten. Mit dabei: eine völlig kahle, rund 4-meterhohe Tanne, ein Vogelkäfig, der an den Rücken des allseits geschätzten Eule (bg) getackert ist und massenweise Brühpimmel, die bei "Hol mir ne Bockwurst!" auf der Bühne landen. Definitiv das Lustigste, was Ostmetal derzeit kann. Weitere Höhepunkte des Tages: **The Bones** (haben mir nach langer Zeit mal wieder richtig gut gefallen) und natürlich die **Dropkick Murphys**, auch wenn in deren Set der ein oder andere Hit gefehlt hat und die Balladendichte für meinen Geschmack doch etwas hoch war.
Lousy, beziehungsweise Sänger Fabian, hatten kurz zuvor definitiv keinen guten Tag. Stundenlange Ansagen bei 40 Minuten Spielzeit haben einfach nur genervt und die Lust auf die Kassierer genommen. Wahrscheinlich eh dasselbe wie immer... Tschüss With Full Force! Hallo Back to Future! Ist Ecke schon auf der Insel?

BACK TO FUTURE

*...Back To Future... bisher eines der angenehmsten Festivals, bei mir jedes Jahr dick im Terminkalender angekreuzt. 2007 die Katastrophe: Beim Aufbau kommt einer der Veranstalter durch Blitzschlag ums Leben. Alles steht in Frage, alles ist belanglos, der arme Kerl hat Familie, was nun? Tapfer entschließt sich die Crew das Ding trotz allem durchzuziehen. Was soll ich weiter schreiben, im Angesicht der genannten Katastrophe scheint die Scheiße, die noch folgen sollte, geradezu unwichtig. Das Festival versinkt wetterbedingt im Chaos und wird nach 2 von 3 Tagen abgebrochen. Das Gelände gleicht einem See, Zelte saufen ab, die Technik macht die Mücke. Trotzdem sehe ich an einem der beiden Tage die unglaublichen **Outl4w**, vier Rotzer aus England, höchstens 14 Jahre alt und noch kleiner als Marc, aber abgeklärt und arschcool wie Rancid. Mir entfleucht ein stolzes "Da steht mein Sohn!" und ich ernte erstaunte Blicke. Hoffentlich geht's dort 2008 mit mehr Glück weiter, die Crew ist absolut korrekt und trampelt auch mal abseits der ausgetretenen Festivalheadlinerwege. **The Boys** oder **The Damned** sprechen für sich. In der schlimmsten Unwetternacht traue ich mich nicht mehr aus dem Schlafsack, trotz Tattoos und 3 mal Fitnessstudio die Woche. So muss es in New Orleans gewesen sein. Ich pisse vor lauter Verzweiflung ins Leergut, sah verdammt echt aus. Den Schlafsack hab ich bestimmt auch ein wenig getroffen. Aber glaubt mir IHR wäret auch nicht rausgegangen. War Marc in Pouch? Weiß ich nicht mehr, aber scheinbar hat er das Seepferdchen und überlebt?*
Der hat Seepferdchen Stufe II und Pouch überlebt. Momentan erinnert er sich gerne an den Auftritt der **Boys**, die mal wieder, und das trotz Platzregen und nur wenigen hundert Leuten vor der Bühne, gnadenlos abgefeiert werden. Absolut zu recht! Irgendwo steht da auch Ecke rum, wenn ich richtig durch die Regenstrippen linse. **Outl4w** finde ich, im Gegensatz zum Kollegen, der wohl nicht nur feuchte Augen hatte, nicht besonders aufregend - wenn die groß sind, wird aber vielleicht auch Ecke merken, dass das nur mittelmäßiger Punkrock ist/war. Heißt das bei Kindern eigentlich auch Exotenbonus? Weitere Höhepunkte: **Shoemakers**, die **Ping Pongs** und **Dean Dirg** - obwohl ich da nur noch Schnauzbärte und Vokuhilas vor meinem geistigen Auge erkenne...
Während Ecke dann im Schlafsack liegt, mache ich es mir noch am Tresen im Zelt gemütlich. Das steht mittlerweile zur guten Hälfte unter Wasser und nur vereinzelte Holzpaletten tragen die Gäste sicher über den Teich zur Bar. Auf meiner Palette steht übrigens auch Willi von **Oxo 86**, die das Force Attack dieses Jahr eröffnen dürfen - hat Ecke das gesehen?

Die Dropkick Murphys waren wohl einer DER Abräumer auf dem diesjährigen With Full Force

FORCE ATTACK

*Force Attack - selbstredend! Ich suche Marc, weil der meinen Presseausweis abgeholt hat und werde auf der berühmt-berüchtigten Punkeravenue von Behnkenhagen gefühlte 5 Mal angeschnorrt. Geil! Marc ist knallhart und zeltet neben Kalle, Ratte, Suffi und Jauche auf dem "normalen" Zeltplatz. Davor habe ich Angst und das würde mir im Leben nicht einfallen. Ich zelte neben besagten **Oxo 86** im VIP Bereich und lausche schon am Festivalvorabend Oxo-Willis FKK-Grausamkeiten. Das Forci ist wie jedes Jahr eine Pracht und ich lasse ein mittleres Vermögen am neu installierten Bowlestand. Das Line-Up ist wie immer sehr durchwachsen, aber unterm Strich für jeden was dabei. Am ersten Tag freue ich mich wie ein Schneekönig auf **The Casualties**, die ich aber volltrunken in meinem Campingstuhl sitzend verschlafe. Hast du die gesehen?*
Nö! Und somit stehts wohl 1:0 für die **Casualties** und wir können ein weiteres Kreuz für Einpennen im Campingstuhl oder sonstnochwo machen. Denn auch ich liege zu dieser Zeit schon im doppelt und dreifach verriegelten Auto und träume von schlecht toupierten Iros und Billigdope. **Oxo 86** räumten vorher zum Erstaunen aller, wohl auch inklusive Band, alles ab und ließen die **Chefdenker** doch etwas alt aussehen, was die Publikumsresonanz betrifft. Übrigens habe ich gesehen, dass Ecke am Donnerstag mit Badelatschen und Bermudashorts auf dem Sternburg-Catwalk unterwegs war - DAS würde mir im Leben nicht einfallen!
In der allseitsbeliebten Pennerdisco dudelt von Donnerstag bis Sonntag anscheinend dieselbe CD. Darauf ist "Ghostriders in the sky", mit dem sich nicht nur B7-Markus bei einigen Gästen unbeliebt macht. Das Lied treibt auch meinen Mitfahrer Kevin mit seinem Kinderkassettenrekorder zu höchster Verzückung. Mit seinem bunten Mitbringsel versetzt der Gute anschließend den halben Zeltplatz in Angst und Schrecken: Es werden abstruse Interviews geführt, lustige Lieder gesungen oder einfach jede(r) mit "AAAAALTE SAU!" beschimpft. Ist Ecke eigentlich das gut 100 Quadratmeter große Sauloch aufgefallen, das während des Wochenendes zu einem wahnwitzigen Feuchtbiotop aus Sternburgflaschen, Pisse und Campingmobilar mutierte?
*Ja, die Kloake hab ich bewundert und natürlich reingepisst. Ich wette, da haben sich auch Leute die Zähne drin "geputzt". Beim Force Attack ist es halt immer heimelig. Abends treffe ich Marc blitzeblau im Backstagezelt an. Mit Hut und allen, aber wirklich allen Lampen an. Um ehrlich zu sein, gingst du mir auf den Sack. Auch wenn du über gewisse Gesangstalente verfügst (?)? Bandtechnisch sehe ich mal hier verwundert zu, mal dort. Der Headliner wie im Vorjahr: **Bier 1 Euro**. Das nenne ich doch mal stabile*

Beantworte doch einfach die verdammte Frage!

Das ganz normale Force Attack

*Preise. **Pestpocken**, **Loikaemie**, **Krawallbrüder** und **Casualties**-?Ich bin umgeben von Menschen mit fast ausschließlich diesen T-Shirts. Ach ja, die **Krawallbrüder** sollten auf dem Festival gelyncht werden, werden sie aber nicht, sondern abgefeiert. Ich bin für solche Späße zu alt. Übrigens interessiert sich an der Ostsee kaum einer für Bands wie **The Lurkers** oder **The Meteors**. Mein Force Attack endet ohne Sonnenbrand, schade. Ich werde nervös, es ist bald Endless Summer? Oder war jemand beim Anti-Fest?*

Während sich also Herr Ecke über Betrunkene und unterbewertete Bands aufregt und mit der Szeneprominenz über bessere Zeiten lamentiert, schaff ich es wenigstens aus dem VIP-Zelt, zu den Bands, wo auch was los ist. Dabei hab ich die **Valkyrians** gesehen. Sowas von astreiner Skinhead-Reggae, der lässt sogar die Punkers tanzen.

Der Sonntag hat dann für mich den ganz persönlichen Headliner. Der heißt Britta und arbeitet an der Weinverkostung auf Karls Erdbeerhof. Der Hof liegt auf dem direkten Weg zwischen Autobahn und Festival und ist eine Art 4. Reich für durchgeknallte Hirnlostouristen, die am Sonntagnachmittag nichts besseres zu tun haben, als Schneekugeln zu kaufen, Trampolin zu springen, durchs Maislabyrinth zu irren oder sich mit frittierten Tintenfischringen vollzustopfen. Blinkelichter und wir inklusive. Jedenfalls räumt Britta nach einer guten halben Stunde Verkostung die leeren Flaschen vom Bistrotisch und besorgt eine neue Ladung. Fein. Die kleinen Plastikbecher sind bereits in den Müll gewandert - mittlerweile wird aus den Pullen getrunken. Das Niveau sinkt. Als wir uns entschließen, ins Erbeermuseum zu schlendern, sitzt ein Teil unserer Reisegruppe schon auf der roten Fruchtcouch hinter der Absperrung und säuft die Exponate: Erdbeerwein. Zum Glück befindet sich außer uns niemand im Museum und die Flasche kann in Ruhe die Runde machen. Als wir mit dem Ausflug durch die Ausstellung fertig sind, ist auch Brittas Mittagspause rum und es wird weiter für lau eingeschenkt. Diesmal gibt's auch Erdbeerschnaps. Zwischendurch erfahren wir, dass sie Studentin in Greifswald oder Rostock ist, ihren Job hasst, uns aber richtig gut leiden kann. Schließlich gibt es einen großen Abschiedsbahnhof und wir versprechen, nächstes Jahr wiederzukommen. Zufällig stoßen wir auf dem Weg zu den Autos noch auf eine Bodybuildermeisterschaft, die auf dem Parkplatz des Erdbeerhofes stattfindet. "Strongman Cup Deutschland". Wir kommen mit unseren Force Attack-Vip-Bändchen umsonst rein. Wen wunderts? Leider ist das Bier dort sehr teuer und nur wenige der starken Männer können sich mit Späßen wie: "Na, willste auf die Fresse, Kleener?" anfreunden. Das finden höchstens das NDR-Filmteam lustig. Wir gehen, bevor der Sicherheitsdienst kommt. Antifest? Macke?

Nö. Soll aber auch nicht so pralle gewesen sein. Wie immer brauche ich nach dem Force Attack eine gewisse Regenerationszeit. Dann heißt es mit Vollgas zum Endless Summer. Hier überlasse ich mal Marc das komplette Feld, aus gewissen Gründen hab ich dort unterm Strich vielleicht 2 Bands sehen können.

ENDLESS SUMMER

Irgendwie hatte ich vor dem Endless Summer den Eindruck, dass sich das Line Up im Gegensatz zu den Vorjahren kaum verändert hat. Jetzt wäre es eigentlich an Ecke, hier in die Breschen zu springen?! Hallo? Nix? Also kommen wir mal zu den Sachen, die neu waren und über die es zu reden lohnt. Da wären am Freitag definitiv **Misandao** aus China. Mittlerweile dürfte ja wirklich fast jeder wissen, dass es sich dabei um eine Skinheadband aus Beijing handelt, die erstmals in Europa auf Tour ist. Angeblich auch mit Kamerateam. Das habe ich aber nicht gesehen. Jedenfalls ist es vor der Hauptbühne sauvoll und der Exotenbonus knallt offensichtlich voll rein. Die Mucke der vier Chinaglatzen leider nicht so. Lahmer Oi!-Sound, der hierzulande lange auf seine Veröffentlichung warten würde, wenn die Herren nicht aus Fernost kämen. Mittendrin bleibt der Misandao-Sänger wohl noch am Bass seines Bandkollegen hängen, der schwer damit zu tun hat, die ersten Bünde seines Instrumentes überhaupt greifen zu können - dummerweise ist er nämlich nicht der Größte und von weit weg sieht es fast so aus, als würde der Bass den Spieler in der Länge noch überbieten.

Mir ist das aber alles nix und so gucke ich n bisschen was von den **Starts**, die nach kleinen Startschwierigkeiten - was für ein beklopptes Wortspiel - das Zelt auseinanderkloppen. Von den **Casualties** bin ich enttäuscht und sehe nur drei bis vier Lieder. **Perkele** und **Ignite** danach das genaue Gegenteil!

Am nächsten Morgen werde ich durch eine Gruppe marodierender Jugendlicher aufgeschreckt, die eine andere Gruppe marodierender Jugendlicher verhauen geht. Relativ schnell wird klar, dass es sich bei den Verhauenden unter anderem um Teile der Festivalcrew handelt, die von besorgten Besuchern auf einen Mercedesbus aufmerksam gemacht wurde. Die Insassen der Mühle sind wohl offensichtlich nicht ganz koscher und haben in den vorangegangenen Tagen schon die Nachbarn mit rechtsradikalem Liedgut und massenweise blöden Sprüchen penetriert. Ob das stimmt, weiß ich nicht und die wenigsten des bis auf gut 50 Mann angewachsenen Lynchmobs wohl ebenso wenig. Aber zum Fragenstellen ist es jetzt eh zu spät. Unsanft wird das Zeltlager geräumt und der Bus befindet sich einen Tag früher als geplant auf dem Heimweg. Anschließend geht das große Plündern los und Campingmöbel, Bierkästen und allerlei anderer Unrat wechseln den Besitzer.

Abends bin ich von der Publikumsresonanz bei **Murphys Law** enttäuscht, guck die **Broilers** von weitem und werde mit **Evil Conduct** und noch viel mehr mit den **Adicts** selig. Als bei den wirklich guten **Spermbirds** für eine halbe Stunde der Strom ausfällt, gehe ich schlafen. Nächsten Tag sehe ich noch wie Sammy von den **Broilers** knüppelhart am Frühstückstand sitzt und mit den Veranstaltern der Anti-Broilers-Party vom Vorabend quatscht... (Die musste übrigens mangels Teilnehmerschaft aufgelöst werden). Nun denn, mein Portemonnaie ist leer und die **Toy Dolls** spielen einige Wochen später beim Rock My Ass-Festival wohl ohne mich. Aber Ecke hat die doch gesehen, oder?

ROCK MY ASS

*Selbes Line Up? Darüber reden wir noch, mein Freund. Die Festivalsaison will ich mit dem Rock My Ass und dem Oi! The Meeting ausklingen lassen. Ersteres ist ja eigentlich kein Open Air, sondern ne Indoor-Choose, dafür mit hochkarätiger Besetzung, weshalb ich es dem zeitgleich stattfindenden Spirit From The Streets vorziehe. Ca. 100 km vor Bamberg nutze ich Trick 17 - Pinkelpause mit Fahrerwechsel - um mich mittels meines treuesten Festivalbegleiters (Goldkrone Cola) aus der Verantwortung zu trinken. Auch hier trifft man Lieblingswessi Bezirk 7 Markus, scheint geklont zu sein der Typ oder verfügt zumindest über diverse Zwillingsbrüder. Die Halle ist ziemlich groß und zu zirka zwei Dritteln gefüllt, während wir kommen gibt sich der Rest von **Last Resort** grade alle Mühe die Skinheads zu begeistern. Mich begeistern eher die **Towerblocks**, Tanja wartet auf **Blitzkid**, beide warten wir auf die **Toy Dolls.** Die bieten eine solide Show, gleiches gilt für Wattie und seinen **Exploited**-Trümmerhaufen. Summa Summarum ein schöner Abend, auch wenn halt das berühmt-berüchtigte "Open Air Flair" fehlt. Beim Oi! The Meeting zwei Wochen später fliegt die Kuh, nachzulesen (hoffentlich) im neuen Support Your Scene und Bezirk 7 Fanzine.*

Wann wird's mal wieder richtig Sommer?

Im Erdbeermuseum

Der Headliner des Force Attack 2007 - Britta M. (rechts)

Pfandpiraten unterwegs

Ab Mitte November
ist die aktuelle DVD erhältlich!!!

Alle 42 Bands des weltweit größten und besten Punkrock Open Airs sind mit grandiosen Liveaufnahmen zu erleben! Diese DVD dokumentiert nicht nur ein Festival in bester Bild- und Soundqualität, sondern auch die Größe und Vielfalt einer Szene und ist ein Highlight nicht nur für jeden Punkrocker! Die schönsten Fotoimpressionen sind in einer Fotogalerie zu bewundern! Filmaufnahmen vom Zeltplatz und dem Festivalgelände sind wieder dabei – vielleicht seid ihr oder eure Freunde ja auch zu sehen! Also viel Spaß beim Anschauen allen, die dabei waren und allen anderen natürlich auch! Man sieht sich im nächsten Sommer: gut gelaunt und farbenfroh!

dröönland
ForceAttack-Festival · Punk-Touren · Tonträger

Im Vertrieb von PIAS/ RoughTrade [PIAS]

Schon mal vormerken: Behnkenhagen bei Rostock
Force Attack 2008 vom 25. bis 27. Juli

Überall im Tonträgerhandel sowie im Shop unter

www.forceattack.de

HÄNDE WEG JOHNNY! - Scary Nic, BB Bubby, Tomboy, Dani Devine, Crusher

Die Lady Di des Rock 'n' Roll

HAENDE WEG JOHNNY

Irgendwann während des Sommers hat bei mir das blinde Schicksal zugeschlagen. Und zwar mit beiden Fäusten direkt auf die Gehörgänge, dass es nur so klingelt. Der Postbote hatte mir "Bikini Zone", das Album der Wuppertaler HÄNDE WEG JOHNNY! gebracht. Nicht nur, dass zu dieser Zeit der Papst Österreich paralysiert hatte und der Sommer hier unerträglich heiß war, waren meine Gehörgänge für lange Zeit mit dem Sound dieser Band vollständig belegt (wenigstens waren dann die nervenden Papst-Handyklingeltöne nicht mehr zu hören!). Ein guter Grund dieser mysteriösen Band, die prächtigen 60ies getränkten Rock`n`Roll- mit Surf- und Trashanleihen spielt, auf den Zahn zu fühlen…

von Igor, igor@moloko-plus.de

Der klassische Opener. Stellt Euch doch mal vor. Wer seid Ihr, wie lange spielt Ihr schon in welcher Besetzung zusammen…

BB.: Ich bin B. B. Bubby und ich spiel' Gitarre. Singen darf ich nicht.

TB: Mein Name ist Tom Boy, ich spiel Bassgitarre, also kein Slapbass. Das ist wichtig, sondern E-Bass und etwas Background.

C: Ich bin Crusher und ich spiel` Schlagzeug und singen kann ich nicht.

D: Dani Divine - Gesang.

BB: Und gegründet haben wir uns Ende 99 hier im Ruhrgebiet, also wir kommen zum Teil aus Wuppertal und zum Teil aus Essen. Ja, und nach anfänglichen Bassistenproblemen haben wir uns dann Anfang 2002 oder ein bisschen eher, 2001 zusammengefunden und seitdem spielen wir dann auch kontinuierlich, auch unter diesem Namen zusammen. Hin und wieder ergänzt durch wechselnde Back-groundsängerinnen aus dem Freundeskreis.

Wie mir Euer Labelboss Guido Neumann von Crazy Love Records verraten hat, habt ihr gerade Babypause … oder habt Ihr die noch immer? Bleibt neben einem Baby noch Zeit zum musizieren?

TB: Also Babypause ist jetzt vorbei und wir haben jetzt wieder angefangen zu proben und haben auch die ersten Auftritte am Ende des Jahres wieder. Ja, von daher alles überwunden…

D: Es kann wieder losgehen.

Wie seid Ihr zu Crazy Love Records gekommen?

TB: Das war eigentlich ganz nahe liegend. Crazy Love Records ist ja mit der größte Mailorder im Bereich Psychobilly/Rockabilly und hat auch `nen super Vertrieb, von daher isses genau das, was wir eigentlich haben wollten. Und außerdem haben Dani und ich früher mit Guido schon mal zusammen in einem kleinen Sessionprojekt zusammen Musik gemacht, das heißt…

D: Oder haben wir jetzt was verraten, Guido?

TB: Das heißt, wir kennen Guido auch persönlich ganz gut, da war der Schritt auch nahe. Man muss dazu noch sagen, dass wir auch eine Vinylveröffentlichung von der Scheibe, von der "Bikini Zone", haben und zwar ist die auf Dirty Faces Records aus Bochum herausgekommen. Ist auch wunderschön, ist nämlich im Klappcover und im bunten Vinyl herausgekommen. Also ist echt ein Sammlerstück.

Auf den meisten Bandfotos seid ihr zu fünft? Wer ist denn die mysteriöse fünfte Dame, die auf fast allen Fotos mit Messern oder Knochen - die stark an Oberschenkelknochen erinnern - bewaffnet ist? Und warum tut sie das?

TB: Ja, die nette junge Dame heißt Nic, eigentlich Nicole, aber Nicole ist nicht so cool wie Nic und ist eben Teil unseres Konzepts und warum sie das tut, dat müsst ihr sie selber fragen, wenn ihr euch traut.

C: Also Nic ist eine der Background-Mädels, die wir früher hatten, die auch bei den Aufnahmen mit dabei war, von daher ist sie dann auf den Fotos mit uns zusammen.

D: Wobei die Oberschenkelknochen Crusher als Sticks dienen. Wer uns schon einmal live gesehen hat, wird das gerne bestätigen können.

C: Ich trommel' nämlich liebend gerne mit Oberschenkelknochen, wobei ich auch Unterarme nicht ablehne.

BB: Ja, das beantwortet auch einige andere Fragen, weil das letztendlich auch die Sache mit dem Tiki-Kult und auch hier unser Verhältnis zum Kannibalismus… Also wir erzählen ja 'ne Horrorgeschichte auf unserem Plattencover. Die erste Seite ist das erste Bild der Geschichte. Und die zweite Seite das Letzte. Und ja, damit das ganze eine runde Sache wird, haben wir das konzeptionell alles zusammengefasst. Die einsame Insel irgendwo bei Thailand und diese menschenfressenden Amazonen…

TB: Wobei die Insel auch in den Philippinnen sein kann…

BB: Ja, erinnert ein bisschen an Skull Island aus "King Kong".

TB: Ja, genau. Eigentlich hat sich Peter Jackson (*Anmerkung: Regisseur der Neuverfilmung von "King Kong")* da von uns inspirieren lassen.

BB: Der hat geklaut bei uns!

TB: Das sieht man auch daran, dass wir einen sehr engen Kontakt nach Neuseeland haben. Dani und ich waren letztens unten und haben mit Peter mal gesprochen, haben ihm unsere Scheibe mal vorgestellt und er war doch sehr angetan, von dem ganzen Coverartwork von Fritte. Und er hat gleich gesagt: "He, Jungs, da mach ich doch `nen Film draus." Ich sagte ihm dann: "Ja klar, die Rechte kannste haben, da zahlst du uns Tantiemen, dann … kein Problem."

BB: Leider gab es den Film schon, irgendwann aus den 30er Jahren.

TB: Ja, das haben wir auch erst später erfahren.

HÄNDE WEG JOHNNY! ist nicht gerade ein Standardname… Die meisten Bandnamen lauten ja mittlerweile DIE ANGESCHISSE-

NEN TURNBEUTEL, ZOMBIES OHNE HOSEN, ALARM IM DARM, ROCK'N'ROLL BASTARDS, BASTARD WIDOWS/SONS OF ROCK'N'ROLL oder das ganz noch einmal durch den Mixer… Wie kommt Ihr auf Euren Namen?

TB: "Hände Weg Johnny!" ist der deutsche Titel eines B-Movies aus den 60er Jahren. Das Original heißt "Wicked Women". Der Film handelt von einer männerabziehenden Blondine. Also das passt von daher genau in unsere ganze Lebensphilosophie hinein, denn wir sind schließlich alle männerabziehende Blondinen.

BB: Ich vor allem.

TB: Ja, genau. Bert (BB) ist unsere absolute Blondine.

TB: Wir haben uns für den deutschen Titel entschieden weil er einfach cool klingt. Das verwirrt die Leute auch, weil wir dann nicht deutsch singen.

Wo seht Ihr Euch musikalisch? Welche Bands haben Euch musikalisch geprägt? Oder seid Ihr einzigartig?

BB: Ich bin eher ein musikalischer Allesfresser. Ich liebe es Zuhause Filme zu kucken und dabei Gitarre mitzududeln, dabei entstehen oft auch ganz coole Sachen. Wenn man genau hinhört, erkennt man ein bisschen James Bond, "From Dusk Till Dawn" und "Halloween" auch in der Platte wieder. Und sonst hör` ich eigentlich queer Beet, lass mich von allem beeinflussen und versuch` das dann in Rockabilly-Sound zu stampfen.

C: Ich hab eigentlich so `ne 60er, 70er Jahre musikalische Kindheit und Sozialisation, so mit BEATLES, STONES, ABBA und BONEY M. und hab dann irgendwann angefangen Punkrock zu hören. Hab dann aber auch gleichzeitig JOHNNY BERNETT gehört, dazu kam dann auch BAUHAUS, BEASTY BOYS, PUBLIC ENEMY, 80er Jahre Hardcore, 90er Jahre NIRVANA-Zeug und so was. Ich habe keine musikalischen Scheuklappen. Am interessantesten ist es deshalb bei HÄNDE WEG JOHNNY! zu spielen, weil die ganze Band sich auch nicht auf einen Sound festlegen lässt, so wie einige andere Bands heutzutage, wo man nach zwei Liedern weiß, wie der Rest der 18 Stücke der Platte sein wird. Das find' ich dann nicht ganz so gut.

D: Ja, ich hab auch noch was zu unserem Musikgeschmack zu sagen. Krischan und ich, wir hören auch beides.

Euer aktuelles Album "Return Of The Bikini Zone" ist meiner - zumindest von mir selbst - hochgeschätzten Meinung nach ein einziger Knaller. Warum ist "Return Of The Bikini Zone" Euer bestes Album?

D: Weil es unser einziges Album ist und wir dafür zehn Jahre Zeit hatten.

TB: Kleiner Einschub: Warum unser Album ein Knaller ist: Einfach mal "Adolescence" anhören, ARMYBAR *(Anmerkung: ?)*, erste Single und danach "Bikini Zone" anhören, dann wird man die Parallelen unter Umständen feststellen können.

C: Tom Boy verrät wieder viel zu viel von seinem musikalischen…

BB: Das wird sofort gestrichen. Das darf überhaupt gar keiner wissen!

TB: Jedes mal, wenn ich eine Idee habe, habe ich mir vorher 'ne alte Single angehört und hab' gesagt: "He, …neue Idee!", und da die anderen das nicht kennen, sagen sie "Super Stück".

C: Das muss jetzt aber gestrichen werden, ja?

Das ganze ist ganz im Vintagestil gehalten und auch so produziert, alles meiner Meinung nach sehr trashig…

C: Ja, das ist richtig. Wir haben im Burning Ear Studio aufgenommen und das war auch unser Ziel, dass es möglichst trashig rüberkommt. Für das Schlagzeug hatte Paul von Burning Ear Stuidio ein glitzerndes, 70er Jahre Porno-Drumset herausgekram, rosa glitzernd, mit einem schönen trashigen Sound, das war schon stimmig.

SCARY NIC

Dani Devine

TB: Und mit dem Bass ist das halt eben, der ist über 'nen alten DDR-Rundfunk-Röhrenverstärker gelaufen. Das ist ein ganz kleiner, grauer Kasten, sieht unscheinbar aus - und alle Regler nach rechts gedreht und das hat einen super Klang. Weil wenn man jetzt trashig hört, denkt man ja eher an schlechteren Sound, würde ich zumindest sagen, aber finde ich jetzt gar nicht. Über die richtige Anlage gehört, ist die Platte sehr druckvoll, meine ich zumindest.

BB: Ja, und die Gitarre ist über 'nen alten Softtec-Amp aufgenommen. Wir wollten bewusst auch nicht die üblichen Sounds wie Marshall, Fender, Orange, die jede Band hat.

TB: Das ist ein so genannter Panzersound.

D: Auf dem Gesangsmikro stand VEB Magdeburg, ich denke das sagt alles.

TB: Wir haben analog aufgenommen, auf schönen alten Bändern, die bestimmt schon zigmal überspielt worden sind - auch DDR-Bestand.

BB: Burning Ear Studio hatte damals eine halbe Ausrüstung nachgekauft aus irgendwelchen alten DDR-Rundfunkanstalten (…) Kann man auf jeden Fall nur empfehlen: Paul Smith, ein sehr netter Mensch mit musikalischem Sachverstand und technischer Perfektion… Sehr klasse.

Wie kam es zu der jugendgefährdeten Coverversion von BILLY CHILDISHS "Come Into My Mouth"? Ist das ein Song, der irgendwann einmal dem Nachwuchs vorgespielt werden soll?

D: Den Song habe ich mir ausgesucht, aus einer meiner Lieblingsfrauenbands…

TB: aus meiner Plattensammlung, muss ich dazu sagen…

D: Ja? Ok. Auf jeden Fall… THE HEADCOTIES haben das Ganze schon großartig inszeniert und da hab' ich mir gedacht, das kann ich auch. Und natürlich wandert dieser Song mitsamt unserer 70er Jahre Pornosammlung in die hintersten Ecken des Kleiderschranks.

Covert Ihr normalerweise viel?

D: Ja, wer uns schon mal live erlebt hat, weiß, dass wir normalerweise ein viertel unseres Sets ausgewählte Coverversionen spielen…

BB: Nein, das ist zuviel, aber ein paar Covers haben wir immer dabei. Große Rock'n'Roll-Bands dürfen das… Kleine auch.

TB: Letztlich ist das so: Wenn ich mit 'ner Idee irgendwo ankomme, dann ist die Idee irgendwo aufgenommen worden und ein bisschen umgemodelt worden und dann wird mir immer gesagt: "Ja, hört sich super an." Und ich sag mir dann immer "Ja, ja, hört sich super an, nee?"… Das ist im Original dann meistens noch besser…

D: Gar nich` …

TB: Letztlich macht das jede Band… Schlimm finde ich, wenn sie sich irgendwann selbst covern. Ich sag' jetzt keinen Namen, aber es gibt Bands, die machen seit 25 Jahren Musik und fangen dann irgendwann an, sich selber zu covern. Dann wäre es vielleicht besser ein neues Projekt zu starten.

BB: Das sehe ich aber ganz anders. Es gibt auch Bands, die machen in ihrer Sparte die beste Musik…

TB: Ja, klar, AC/DC, MOTÖRHEAD *(Anmerkung Igor: genau!)* ist schon ok.

BB: Ja, und die dürfen das auch bis zum Erbrechen wiederholen… Solange es keine besseren gibt.

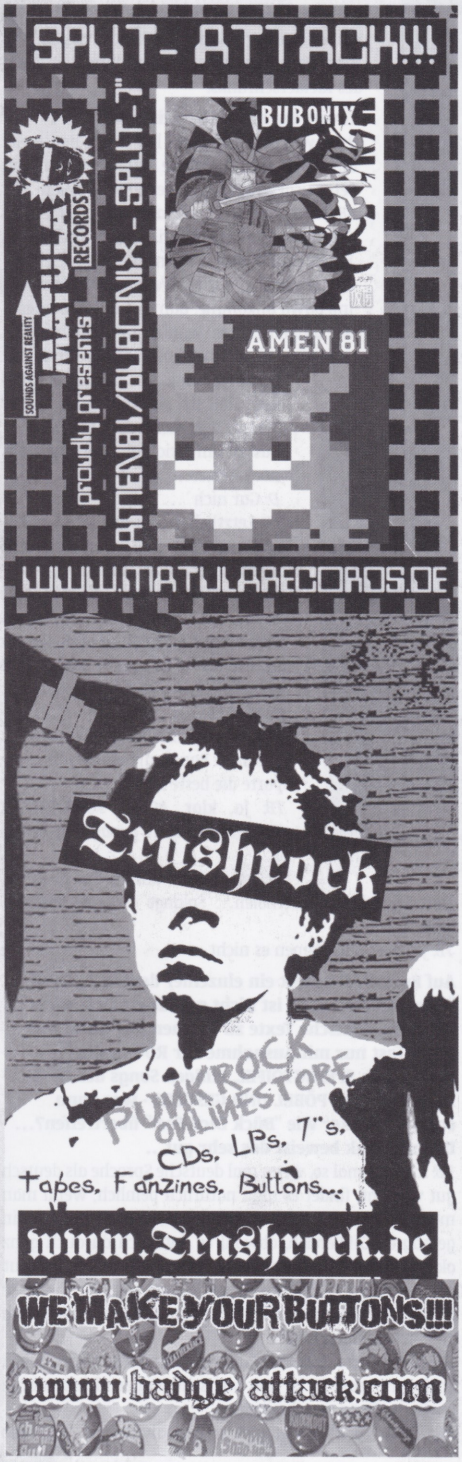
TB: Ja, aber alle können es nicht…

Auf Eurem Album ist ein einzelner deutscher Song "Joey Ramone"… Es ist nicht gerade einfach, nicht-peinliche deutsche Texte zu machen (für mich vielleicht fast nur mit Ausnahme der ROCKABILLY MAFIA, von SPRINGTOIFEL, einigen Songs der FLANDERS oder von PÖBEL UND GESOCKS - wer kann schon Klassiker wie "Bück Dich Fee!" übertreffen?… Deutschpunk beweist das sehr gut…

TB: Ich sage mal so, wenn mal deutsche Sprache als deutsch gut versteht, findet es man natürlich peinlich, wenn man manche Texte hört. Vorwiegend aus dem sehr maskulin geprägten Oi!-Bereich, obwohl es natürlich da auch ganz okeye Sachen gibt. Aber wenn ich dann vielleicht super gut englisch könnte, also soweit gut könnte, dass ich die Texte gut verstehe, dann würde ich bestimmt einige Bands auch ziemlich peinlich finden.

D: Alle Poptexte sind im Grunde genommen Schlager, haben Schlagerniveau. Es ist halt viel schwieriger nichtpeinliche englische Texte zu schreiben.

BB: "I love you" klingt gleich ganz anders als "Ich liebe



Dich", obwohl es eigentlich genau der gleiche Scheiß ist. Aber es gibt viele gute deutsche Texte, bloß ist die Musik meistens dazu sehr schlecht. Also ich finde jetzt zum Beispiel FANTA 4, JAN DELAY sind zum Niederknien, so geile rhetorische Sachen haben die…

D: Nur die Musik passt nicht.

C: Es gibt ja supergeniale Texte meiner Lieblingsband EISENPIMMEL, die wohl hier in der Runde, die bestimmt der eine oder andere hier in der Runde wohl extrem peinlich findet. Nicht, Tom?

TB: Also ich finde jetzt EISENPIMMEL nicht so peinlich wie PÖBEL UND GESOCKS, weil EISENPIMMEL ist ein Projekt, das auf Ironie basiert, aber Bands wie PÖBEL UND GESOCKS, nichts gegen PÖBEL UND GESOCKS, aber in meinen Augen sind viele von den Oi!-Sachen vollkommen ironiefrei. Und wenn man nicht lachen kann, macht das auch alles keinen Spaß und dann kommt auch keine gute Stimmung auf.

C: Es kommt ja auch darauf an, ob ich mit dem Text, was aussagen will oder ob das einfach nur ein Text zum Song ist. Das muss man einfach auch mal so sehen.

Meiner Meinung nach seid Ihr die zukünftigen Stars am Rock'n'Roll-Himmel - falls LEMMY wirklich existiert -. Wie ist es, ein Star zu sein?

D: Wer ist LEMMY? Ne, jetzt mal Spaß beiseite…

BB: Anfangs hat man sich noch gefreut, wenn einen Leute erkannt haben, einem auf die Schulter geklopft haben… aber inzwischen gehen einem doch die ganzen Groupies, Paparazzis, Fotografen gehörig auf den Wecker. Und eigentlich ist man froh, wenn man seine Ruhe hat. Also ich lass jetzt meine Tante die Fanpost erledigen, die ist froh, wenn sie was schreiben kann, die hat früher schon immer gern geschrieben und keine wollte das lesen… also gleich zwei Fliegen mit einer Klappe…

C: Ja, es ist nicht schön, wenn man jeden Abend bei "Blitz" oder "Explosiv" - oder heißt das "Exklusiv", weiß ich jetzt nicht - ist, aber es hat auch Vorteile: man kriegt verbilligt Bier an der Bude. Halben Liter 50 Cent oder man kriegt auch schon mal 'nen Sitzplatz in öffentlichen Verkehrsmitteln. Das hat auch seine positiven Seiten.

TB: Ich denke nach den anfänglichen Schwierigkeiten, die wir alle hatten, sind wir mit dem Starleben mittlerweile ganz gut klargekommen. Und wir arrangieren uns mit unseren Konten.

Plant Ihr schon das nächste Album?

D: Planen tun wir es seit Jahren. In der Mache ist es seit Anfang des Jahres. Fertig wird es, wenn Madame dann doch mal irgendwann mal dazu kommt, die Spur einzusingen.

BB: Unser Mischer muss auch noch umziehen, er hat gerade ein Schimmelpilzproblem.

D: Richtig… also Ausreden. Um 'ne Ausrede sind wir auch nicht verlegen.

TB: Ja, wir hoffen, dass das Ding so gegen Ende des Jahres, was natürlich sehr optimistisch ist, vielleicht erhältlich ist. --- *GELÄCHTER*

TB: Realistisch mit dem drumherum, mit dem ganzen Cover, Mastering, was man da machen muss, wird es wahrscheinlich doch Anfang des nächsten Jahres werden. Hat sich eben alles ein bisschen in die Länge gezogen, was aber auch an der Babypause lag.

D: Also haltet euch an die "Bikini Zone".

Wann seid Ihr wieder auf Tour? Und vor allem wo?

TB: Mit Tour ist momentan ein bisschen problematisch… weil wir alle noch Jobs haben. Auch wegen dem Baby. Was wir machen, sind einzelne Gigs. Da haben wir die nächsten erst mal im Ruhrgebiet, hier in der Nähe, das heißt in Essen. Ja, und ich denk' mal, es wird auch erst mal dabei bleiben, dass wir erstmal hier in der näheren Umgebung auftreten werden.

D: Also wenn uns jemand will, 'nen Babysitter sponsort, fahren wir gerne durch die Lande.

TB: Klar, da sind wir gerne überall.

Ihr spielt auch noch in anderen Bands. Seid Ihr mit denen viel auf Tour?

BB: Wir haben früher mit anderen Bands gespielt und zum Teil lief da auch einiges parallel, aber inzwischen sind wir ausschließlich bei HÄNDE WEG JOHNNY!

TB: Ich bin ja quasi von den SICKTONES abgeworben worden für HÄNDE WEG JOHNNY! und zwei Bands ist dann eben auf die Dauer… wird eine Sache vernachlässigt. Jeder, der zwei Mädels hat, wird das bestätigen.

C: Das ist ja jetzt auch in unserem Starvertrag geschrieben, dass jeder von uns außer HÄNDE WEG JOHNNY!, keiner eine zweite Band haben darf. Ansonsten muss jeder zehn Prozent seiner Gage für einen guten Zweck spenden, das wollen wir auch nicht.

BB: Das ist aber auch nichts schlimmes, weil die Gage etwa null ist…

TB: Bert, ich glaub`, du machst da irgendwas falsch.

Der Papst kommt diese Woche nach Österreich und besucht den Wallfahrtsort Mariazell. Werdet Ihr ihm begegnen? Was bedeutet er für Euch?

TB: Also ich sage mal so, mal sollte schon tolerant sein gegen über jeden, der an eine Sache glaubt, der jetzt religiös ist, aber in meinen Augen ist der Papst ein homophobes, rassistisches, menschenfeindliches Arschloch. Also wenn ich den im Fernsehen sehe, kriege ich das Kotzen. Jetzt nicht seine Person selber, jetzt nicht weil er der Ratzinger ist - heißt doch Ratzinger, nicht?

C: Ich glaub', der heißt Papst.

TB: … sondern als Papst.

D: Außerdem kommt der allethalben zu uns nach Köln, was sollen wir da nach Mariazell fahren für?

BB: Wat hat denn der Kölner da hier gesagt über Entartete Kunst? Total schrecklich.

TB: Ja.

BB: Also katholische Kirche kannste in die Tonne kloppen. Alle Kirchen. Haben alle mit den Nazis unter einer Decke gesteckt.

TB: Aber Kirchen sind schön. Ich liebe Kirchen.

D: Wer steht denn schon auf alte Kirchen mit Gemale?

Die berühmten Letzten Worte, Eure Chance noch mal was loszuwerden:

C: Ja, Psychobilly ist wie DICK BRAVE mit E-Gitarre.

TB: Dat wollte ich eigentlich sagen, aber jetzt ist der Bert an der Reihe.

BB: Also ich hab' letztens mal gehört, Rock'n'Roll is' was für Arschlöcher. Also für den Papst.

TB: Rockin' Papst!

Danke für`s Interview! Gott sei mit euch!

spread it all over the world.

500 7“ vinyl, 45 rpm, tasche 4 fbg, labels 1 fbg, **1100 EUR°**

500 cds, booklet 4s, 4-1 fbg, Inlay 4-0, schwarzes tray, labeldruck 2 fbg, **599 EUR°**

1000 cds, kartonstecktasche 4 fbg, labeldruck offset 4 fbg, **649 EUR°**

° inkl. Mehrwertsteuer, Filmentwicklung, Datencheck, Versand ab 1000 CDs innerhalb Deutschlands, CDs inkl. Glasmaster, Versand bei Vinyl immer kostenlos, bei Vinyl inkl. 3 Testpressungen

www.flight13-duplication.com

Flight 13 Duplication
Habsburgerstrasse 9
D-79104 Freiburg | Germany
Fon: ++49 (0) 761 208979-94
Fax: ++49 (0) 761 553823
office@flight13-duplication.com

KEINE FILMBELICHTUNGSKOSTEN! KOSTENLOSE ÜBERPRÜFUNG UND KORREKTUR EURER DRUCKDATEIEN!

Die Moloko-Redax im knallharten Qualitätscheck ausgewählter Klangkörper

PUNKROCK-PRANGER

00 Punkte = grauenhaft
10 Punkte = Hat das Zeug zum Klassiker

EVIL CONDUCT
KING OF KINGS

Note 8,63

ECKE: Zweifellos eine der besten Oi! Bands des Planeten. Einfache Strukturen, mitten auf den Punkt gespielt, Han hat genau die Stimme, die zum Sound passt, ich seh mich schon heiser in der ersten Reihe gröhlen. Einige Songs haben ne 10 verdient, zwei, drei Füller sind allerdings auch dabei. Skinheads (hoffentlich) never die! **8,5**

IGOR: Ah, EVIL CONDUCT, guter alter 80ies Oi!-Punk, das ganze nicht übermäßig originell, erwartet auch keiner. Immer wieder nett. Mehr als eine Scheibe braucht man nicht unbedingt im Schrank. **7**

PARADISE: Old School Skinhead-Konstante mit Gütesiegel, Oi! in seiner reinsten, unverwässerten Darbietung. Keine Schnörkel, keine Trends. No mess, no fuss - just EVIL CONDUCT. Wenig ist mehr, in diesem Sinne: King(s) of kings. **9**

ONKELCHEN: Alles richtig gemacht die Holländer, so muss OI! klingen und nur so. **10**

HAJO: Da werden ja jetzt viele vor Begeisterung in die Hose machen, so wie Evil Conduct in den letzten jahren und auf ihre alten Tage gehypt wurde. Aber sicher nicht zu Unrecht, denn hier gibt's Oi in Reinkultur, gespielt von alten Männern, die grimmig gucken, britischer geht's wirklich nicht. Auf gute Melodien wurde auch geachtet (never let you down, punk and proud). Ich mags auch. **8**

SANDRA: Die Holländer von Evil Conduct habens einfach drauf. Ein neues Album und wieder ein Schmuckstück. Die Jungs haben definitiv die alte Punkrockschule besucht und das umgesetzt, was sie dort gelernt haben. Nämlich 77er Streetpunk, der laut gehört werden muss! **7**

TORSTEN : Schlichtheit kann so bombastisch wirken! Ich hör den Traditional OI! der drei Niederländer und schmecke den Staub von Londons East End 1981 auf der Zunge. **9,5**

PAULCHEN: 3 Akkorde, ein begnadeter Sänger, der klingt, als sei er in der Gosse des Londoner Eastends aufgewachsen und geniale Bassläufe machen Evil Conduct zur besten Oi!-Band unserer Tage und "King of kings" zu einem in jeder Beziehung phantastischem Meisterwerk in der Musik-Abteilung für Mitmenschen mit auffällig kurzem Haarschnitt. **10**

STAGE BOTTLES
MR. PUNCH

Note 7,88

ECKE: War der Vorgänger schon beileibe nicht schlecht kommt hier das Meisterstück von Olaf und seinen Jungs. Voller Melodien, gescheite Texte, endlich passt der Gesang, für mich einer der Gewinner dieses Geschmackstests. **8**

IGOR: Bisher eines der besten Alben der Stage Bottles. Die Jungs spielen immer besser, schreiben bessere Songs und bleiben, wie sie sind. Kann man mögen, muss man nicht. Für den aufrechten Skinhead bestens geeignet. **7**

PARADISE: Englischsprachiger Punk aus Hessen. Gut produziert und mit schönem Artwork geschmückt. Von „Solidarity", der grandiosen UPSTARTS-Hymne, sollte man jedoch tunlichst die Finger lassen. Dafür ist der Song zu groß und Frankfurt zu klein. Lech Walesa won't like it. **5**

ONKELCHEN: Eigentlich erwartete ich hier den Tiefpunkt des Tages, und prompt bekam ich die Überraschung, hier nervt mich nicht mal das Saxophon, einfach geiler Streetrock-OI!'N'Roll, oder so. **8**

HAJO: Für mich ihr bisher stärkstes Album, sehr schöne melodiöse, absolut mitgröhltaugliche Songs, die auch nicht die nötige Härte vermissen lassen. Das „Solidarity"-Cover ist schwer aber gut und Bud Spencer wird auch gecovert. Konsequente Texte gegen rechts, statt „mir alles egal, fuck Politics"-Einstellung gibt's natürlich wie eh und je auch. **8**

SANDRA: Die Frankfurter haben mich, ich geb es zu, jahrelang abgeschreckt, ich weiß nicht wieso. Jetzt bereu ich es. All die vergeudeten Jahre, die ich verpasst hab... Die neue CD/LP ist einfach genial. Streetpunk, der ordentlich gegen die Wand knallt, und - ich betone, dieses Oi Geblödel nur im Hintergrund behandelt. Dieses Saxophon wird genau richtig eingesetzt, nicht zu oft und nicht zu wenig. Dazu kommen geile Mitsingmelodien von diesem genau passenden Gesang, die gleich in der richtigen Gehirnwindung haften bleiben und mich dazu verdammen, die Platte ständig hören zu müssen. Es passt alles so gut zusammen. Ich werd verrückt! **10**

TORSTEN : Neues Referenzprodukt auf dem deutschen Streetpunk/OI!-sektor. Glück für den Konsumenten, Pech für die Frankfurter, die sich an diesem Knaller-Album für alle Zukunft messen lassen müssen. **10**

PAULCHEN: Natürlich haben Olaf und Kollegen wieder ein prima Album eingetütet, das jeder anständige Hautkopf erwerben sollte, der Vorgänger "We need a new flag" lief aber irgendwie runder und ich beantrage wieder mehr Saxophon und weniger überflüssige Coverversionen, auch wenn "Solidarity" ein unkaputtbarer Hit ist. **7**

STRAWBERRY BLONDES
RISE UP

Note 7,69

ECKE: Angepisster, rotziger 77er Punk, sicher mit Duane Peters Götzenbild auf dem Küchentisch. Kommen erstaunlich viele gute Bands momentan aus dieser Richtung. Deswegen stellen sich bei mir leider zu schnell Abnutzungserscheinungen ein. Aber unterm Strich sehr solide und gut gemacht. **6**

IGOR: Sehr melodischer Punkrock mit hoher Punk'n'Roll-Dichte. Ideal zum Mitwippen und Biertrinken. Angemessene Anzahl an Singalongs. Ist prinzipiell das Übliche in diesem Bereich, dennoch mit ausgeprägtem Wiedererkennungswert. **8**

PARADISE: London is burning... again. Stürmisch-explosiver RANCID-Style Streetpunk inklusive erhöhter CLASH-Dosis. Exzellentes Songwriting, Steve Jones war begeistert, Joe Strummer hätte es gefallen. Ich schließe mich an. **10**

ONKELCHEN: Ein zum Ende hin immer geiler werdendes Streetpunkalbum im Stile alter Englandbands. Klingt wie ne Mischung aus Rancid und The Clash. **7**

HAJO: Beim Namen befürchtete ich Hardcore, gewesen ist es dann eine Mischung aus Punk mit etwas Roll (gähn) aber offesichtlich starkem Rancid-Einfluss (schon besser!), wobei die Stimme manchmal sehr dicht davor ist, sich zu überschlagen.. Einige Songs gehen gut nach vorne und wissen zu gefallen, besonders da, wo das Keyboard aushilft. Gibt aber auch einen nervigen Elektrodub –Ausfall. Insgesamt nicht übel. **6**

SANDRA: Heilige Scheiße, was ist das? Da gibt's tatsächlich so ein paar Engländer, die ihre Debut CD herausbringen und mit ihrem Punk'n'Roll voll absahnen. Dort ein yeah yeah Part von Rancid geklaut, da mal eben ein Rock'n'Roll Solo von den Briefs eingebaut, das Ganze mit fettem Sound und Background OH OH Gesängen garniert und am Ende klingt alles doch wie die Strawberry Blondes und man könnte meinen, die Band ist kreativ und hat was Großes vor sich. Ich bin nicht drauf reingefallen! Oder ist das ein Ableger von den Briefs und Rancid?? **8**

TORSTEN: Die Engländer verdeutlichen auf beeindruckend kreative Art, dass die Sparte Streetpunk auch heute noch originell sein kann - z.B. wenn man die alte englische Punkrockschule einfließen lässt. **8,5**

PAULCHEN: Alte Stiff Little Fingers treffen sich mit Rancid in ihrer Frühphase in der Absicht, ein Album einzuspielen, dass so ähnlich wie die Clash klingen soll und - oh

Wunder - es gelingt! **8**

THE NOT AMUSED FLAUNTING THEIR TALENTS

Note 7,19

ECKE: Ist das ne aktuelle Band? Das riecht verdammt authentisch nach Endsiebziger Insel Punk Power Pop whatever. Wunderbare eingängige Melodien, ein paar abgedrehte Ideen eingebaut, nur leider etwas kurz das Ganze. Da geht der Daumen steil nach oben! **8**

IGOR: Ich hasse Powerpop und das Gleiche gilt für Poppunk. Das Zeug widert mich nur noch an. Erstaunlicherweise macht diese MLP von THE NOT AMUSED richtig Spaß. Das Album ist witzig, hat Charme, Esprit und sehr eingängige Melodien. THE NOT AMUSED spielen authentischen Poppunk und Punkrock mit Synthi, leicht disharmonischen Gesang – und: falls ich das noch nicht erwähnt habe: Witz! Hilft gegen Herbstdepressionen und BONES-Alben! **9**

PARADISE: D.I.Y. Basement-Powerpop mit 60's Beat Schnittstelle. Very british, indeed. Erinnert durch die sparsame Instrumentierung auch an frühe ATV... 100% Retro, aber charmant. Sehr charmant. **7**

ONKELCHEN: Fragt sich, wer hier Not amused ist, ich jedenfalls kann gar nicht auf dieses PowerPop meets 77-Minimalisten-Punk Gewichse! Und dann noch die Stimme ... **0**

HAJO: Netter melodiöser angepunkter Powerpop aus Kreuzberg. Man sieht Ströbele vor seinem geistigen Auge auf und ab hüpfen und seinen Schal schwenken. Mugge geht auf jeden Fall klar, bleibt im Ohr und sollte sich recht gut für einen gutgelaunten Sonntagmorgen eignen. **6**

SANDRA: Es ist doch manchmal überraschend, wie man sich täuschen kann. Ich hätt schwören können, die Platte ist mindestens 20 Jahre alt und von Engländern oder Australiern gemacht. Stattdessen ist sie von diesem Jahr und aus Berlin. Superalter Sound, der mich an die Real Kids, alte Buzzcocks, Paul Collins und Barracudas erinnert. Bubblegum Powerpop mit einem Schuss 80er Jahre Wave. Ich geh kaputt! **10**

TORSTEN : Die vier Berliner wären vor 30 Jahren im UK Punk-Business Superstars gewesen. Klingen so authentisch nach Endsiebziger Punkrock, dass selbst ihre Homepageadresse auf "uk.co" endet. **9,5**

PAULCHEN: Die geniale Mixtur aus Powerpop und 77er Punk klingt original, als sei sie 1979 eingedost worden und ein schöneres Kompliment kann man dieser berauschenden Musik eigentlich nicht machen. **8**

THE BONES BURNOUT BOULEVARD

Note 6,31

ECKE: Die machen halt nix verkehrt, klingt gut. Ganz tight gespielter, aber eben auch sehr berechnender Punk'N'Roll einer der führenden Bands des Genres. Schlug die erste LP „Screwed, blued…" noch ein wie eine Bombe, bleiben Beef und seine Jungs seitdem den Beweis schuldig, am Thron von Social Distortion auch nur ehrfürchtig kratzen zu dürfen. Ist halt nett und tut keinem weh. **7**

IGOR: Ich gestehe: ich habe die ersten Alben der BONES geliebt. Die BONES sind mittlerweile angesagt und sehr viele Bands, die früher wie die HUNNS, DUANE PETERS oder auch DROPKICK MURPHYS spielen wollten, wollen nun wie die BONES klingen. Selbst die BONES klingen für mich nur noch nach dem Xundtausendsten BONES-Verschnitt. Was mal rotziger Rock'n'Roll war, ist nur noch Speichel im Arsch der (Punk'n'Roll) Musikindustrie. Ab dafür. **2**

PARADISE: Greasin' wheels... Keine Überraschung bei den BONES, erneut Eightball-Schweinerock bis zum Abwinken. Motherfucker Rock'n'Roll-Klischees, Jack Daniels und fiese Gitarrensoli. ZZ-TOP auf Amphetamin-Basis... Läuft gut durch. **7**

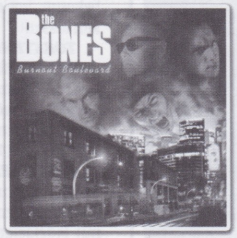
ONKELCHEN: Nix neues bei den Schweden, ok, Produktion noch etwas mehr Mainstream, aber ich gönn´s ihnen. Ich kann nix dafür, sorry, ich steh auf die Jungs, hier wird halt der Rock´N´Roller, der was auf sich hält, 15 mal bestens bedient. **10**

HAJO: Hab ich immer von R'n'R-Freunden gehört, dass die ganz toll sind, hat mich daher nie interessiert. Dann mal zufällig live gesehen und für nicht schlecht befunden. Jetzt das erste mal auf Tonkonserve und erstmalig nüchtern. Bleibt alles beim alten, nicht übel und nicht meine Welt. Nix, dass mich vom Hocker hauen könnte, aber anständig, Stimme naja, Psychobilly lässt grüßen. **6**

SANDRA: Oh Schreck, lass nach! Was ist denn das? The Bones? Nöö, ne? Die mochte ich doch immer gerne. Hab sie seit ihren kleinsten Clubzeiten beobachtet und tausend Mal live gesehen, hab ihre ersten Platten gekauft, und nun? Ein Rockalbum? Kein einziger neuer Punk'n'Roll Hit wie früher? Und ihren Plattennamen haben sie auch falsch geschrieben? Das heißt doch Burnout Syndrom und nicht Boulevard, wenn einem nix mehr einfällt, oder? **4**

TORSTEN : 1000 Klone können nicht irren - die Bones sind das Nonplusultra in Sachen Schweinerock, verlieren aber mit der Popularität enorm an Power. **6,5**

PAULCHEN: Die ungezählte Horde der Epigonen tritt ehrfürchtig beiseite, um den gekrönten Königen des Punk'N'Roll Platz zu machen auf dem Weg zurück zum Thron, den sie einige Zeit zum Bier holen verlassen hatten. **8**



FRANCINE KING FOR A DAY

Note 6,25

ECKE: Reverend Horton Heat trifft auf einen besseren Dick Brave. Ein schmissiger Psychobilly/Rockabilly Bastard, idealer Soundtrack für alle Schmalztollenboys und strunzigen Rockabellas. Gefällt mir besser als 95% der Releases dieser Sparte aus letzter Zeit. **7,5**

IGOR: Sehr geile finnische Rock'n'Roll und (Neo-)Rockabilly-Band, wobei der Rockabilly-Einfluss hörbar, dennoch eher im Hintergrund vorhanden ist. Eher Neo-, als Rockabilly, dazu etwas Pop, etwas Jazz. Der Slapbass-Sound könnte meiner Meinung nach etwas ausgeprägter sein. Man kann halt nicht alles haben… Die Jungs sind unter anderem gemeinsam mit dem Gitarrengott BRIAN SETZER von den legendären STRAY CATS aufgetreten, mehr muss nicht gesagt werden. Selbst ohne Herrn Setzer als Gimmick im Background: Klasse Band. Gratulation Wolverine Records zur Deutschland-Veröffentlichung dieses 2005er Albums! **9**

PARADISE: Irritierender Bandname, man denkt spontan an französischen Schlager. Stattdessen finnische Veteranen und sehr entspannter R'n'R/Pop-Sound mit dezentem Billy-Einschlag (Stand-up Bass on Bord), radiotauglich und kneipenerprobt. Macht gute Laune, auch wenn es blanker Mainstream ist. **7**

ONKELCHEN: 20 Jahre gibt´s die Finnen schon??? Meine Güte, naja, eigentlich recht passabler Rockabilly, leider viel zu seicht das Ganze, um hier ganz oben mitrocken zu könnnen. **5**

HAJO: Rock'n'Roll ist ja nicht mein Ding, Pop unter Umständen, Punkrock ja. Das hier ist wohl eine Mischung aus allem, mit dem Schwerpunkt auf R'n'R, trotz Sex Pistols Cover. **5**

SANDRA: Die Scheibe erinnert mich ein wenig an die späten Misfits, an Horrorpunk und Psychobilly, an Contrabass,… eigentlich an Dinge, die nicht so mein Fall sind. Die Finnen sind schon seit Ewigkeiten im Geschäft, wissen auch, was sie da tun. Doch trotz fett produzierter Platte klingen die Songs zu weichgespült und das Hitpotential fehlt gänzlich. **5**

TORSTEN: Der Effekt kommt mit Verzögerung. Zuerst als poppig-schlapper Rockabilly gedeutet, brennen sich die Songs nach dem dritten Umlauf ins Hirn. **7,5**

PAULCHEN: Punk'N'Roll mit immensem Mitsing-, leider aber auch hohem Glattbügel-Faktor und damit etwas zu weichgespült. **4**

URBAN REJECTS WELCOME TO REALITY

Note 6,19

ECKE: Old School Oi! mit einem Schuss Hardcore. Nichts für Weicheier, aber kein sinnloses Gebolze. 80er Jahre Charme in der Tradition der alten Klassiker des Genres. Für einige Hippies hier in den Geschmackscharts sicher too much, i like it! **7,5**

IGOR: Das ist Oi!-Punk mit dem Stiefel direkt in die Fresse, so wie er sich aus dem Geist von 1969 und vor allem 1977 entwickelt hat. Dreckig, hart und unglaublich aggressiv. Klingt ein wenig wie 4SKINS oder die schwedischen Sidekick Records-Oi!-Bands (etwa GUTTERSNIPES, CLOCKWORK CREW, AGENT BULLDOG). Die ganzen kleinen Hardcore-Kiddies können sich ein Stück abschneiden. Das ist noch Wut; wie sie im Buche steht. Musikalische Clockwork Orange Night! **9**

PARADISE: Kompakter Borderland-Brickwall Oi! in klassisch britischer Bauart. Ein Album wie einst das Spiel von Willi Landgraf: sympathisch, kraftvoll und solide... Tradition in korrekter Umsetzung, Trouble in the Tivoli! **8**

ONKELCHEN: Die, ich betone, EHEMALIGEN Combat 84-Anhänger spielen so richtig, typischen harter Macker Oi!, kann ich mir live so richtig gut vorstellen, den Mob bestehend aus Biertitten, Hühnerbrüstchen und schlechten Tattoos. Absolutly not my can of beer. **0**

HAJO: Solider, guter Oi! Ohne Metalanleihen, übertriebener Gröhlstimme (ist aber dicht dran), dafür aber mit starkem Mitgröhlfaktor. Four Skins Cover ist eine unkreative Idee, trübt den positiven Gesamteindruck jedoch nicht. **7**

SANDRA: Kick Ass Oipunk der schnelleren Gangart mit (un)echter Working class Attitude aus… Aachen, das sind die Urban Rejects. Okay. Das Gute an der Scheibe ist, sie ist auf dem Teppich geblieben. Nicht so überproduziert, sondern schön rumpelig, vom Sound her. Das mag ich. Ansonsten… zuviel Working Class und zuviel Oi Oi Oi. Wird mit der Zeit einfach langweilig. **5**

TORSTEN: Sehr charmanter Skinhead-sound, im Gegensatz zu Evil Conduct wesentlich druckvoller & aggressiver, aber auch eindimenionaler - dennoch bärenstark! **8**

PAULCHEN: Old school Oi!, wie wir ihn lieben, der an sich auch prima losgeht, im direkten Vergleich zu Evil Conduct aufgrund des monotonen Basses und des etwas weniger ausdruckstarken Sängers aber zweiter Sieger wird. **5**

SHAM 69
WESTERN CULTURE

Note 5,63

ECKE: Das konnte doch nur schief gehen. Wer sich anmaßt als Sham 69 anzutreten muss sich auch an „Questions And Answers" oder „Borstal Breakout" messen lassen. Ansonsten solider Altherrenpunkrock. **3**

IGOR: Unter anderem durch SHAM 69 bin ich zum traditionsbewussten Skinhead geworden. Ach, wie viele Nighter und Partys mit mitgegröltem „If The Kids Are United"... Apropos Tradition: Diese, aktuellen SHAM 69 spielen ohne Jim Pursey. Das einzige Originalmitglied bei diesen SHAM 69 ist Dave Parsons. Deshalb null Punkte. SHAM 69 ohne Pursey kann nur enttäuschen und ist schlicht und einfach eine ganz andere Band. Die Musik steht in bewährter SHAM 69-Tradition deshalb für diese geglückte SHAM 69-Coverband einige Punkte. **5**

PARADISE: Dave Parson's SHAM 69 mit einer very poppy Punk ROCK'79 Version. Smarte Songs (in Richtung späte LURKERS, VIBRATORS), würden gut auf die UNDERGROUND ROCKERS Sampler von LINK passen. Mal ehrlich: Pursey fehlt nicht wirklich und der ewige „Borstal Breakout"-Vergleich hat sich schon totgelabert. **7**

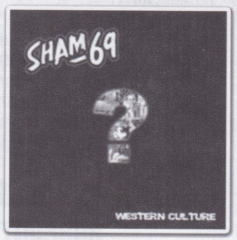
ONKELCHEN: Sham69 ohne Jimmy Pursey, das hat ja fast was von Dead Kennedys ohne ihren Jello. Naja, nicht ganz so dramatisch, aber das neue Album braucht kein Schwein, unteres Mittelmaß. **3**

HAJO: Jaja Sham 69, komisches Thema und kaum einer findet noch ein gutes Haar am alten Jimmy, der heutzutage jaussiht wie Iggy Pop. Ach ja der Gag ist, der singt gar nicht. Ganz vorurteilsfrei und objektiv an diese Platte herangegangen, muss ich sagen dass sie nicht schlecht ist, mir Songs wie „I love her" oder „Asbo Sports day" gut gefallen, aber wirklich brauchen tut man die Platte eben auch nicht. **5,5**

SANDRA: Ne neue CD?? Oh YEAH! Die Band ist wohl nicht totzukriegen. Find ich aber gar nicht schlimm. Es gab und gibt so viele, die schimpfen, doch ich find die gut. Und die Neue ist, so wie es sich gehört, eine echte Sham 69 CD. Druckvoll, ein wenig aggro, ein wenig wahnsinnig und saugeil. Punkrock der ersten Stunde eben. Auch heute noch. **9**

TORSTEN: Das riecht nach Nepp: Sham 69 oder Jimmy Pursey ist nicht Sham 69. Doch auch ohne ihn kann man solide Punkrock-Kunst brauen, doch ein modernes "Borstal Breakout"-Märchen wird es nicht mehr geben. Die geringen Erwartungen werden immerhin nicht enttäuscht. **5,5**

PAULCHEN: Objektiv gesehen ein hervorragendes Oldschool-Punkrockalbum, das hätte 1981 (ein Jahr nach "The Game") heraus kommen sollen, so aber weiß man nicht recht,was man davon halten soll. **7**



CHIP HANNA
THE OLD COUNTRY

Note 5,44

ECKE: Klasse Country Kram vom US Bombs/One Man Army Chip. Authentisch wie nur Amis das können. Sind das eigentlich alles Cover? Scheißegal, kann man zu allen Tätigkeiten hören, Kartoffen schälen, Auto fahren, Klimmzüge machen. Sam Hawkins lacht verschmitzt und ich find's super. **7**

IGOR: Zum Teil wunderschöne Country-Punk Scheibe mit unter anderem verschiedenen aktuellen und ehemaligen MAD SIN-Mitgliedern. Gut gespielt, saubere Arrangements. Leider zündet's bei mir nicht. **6**

PARADISE: Howdy!? Der einstige O.M.A./U.S. BOMBS-Drummer lebt hingebungsvoll seine Bluegrass/Cajun-Obsession aus. Musik für's Lagerfeuer und den spontanen Pferdewechsel. Ganz unterhaltsam, aber definitiv nicht meine Baustelle. Keinen Bock mehr auf Punk Rock oder einfach nur alt geworden, Mr. Hanna? **5**

ONKELCHEN: Ich bin kein dickbäuchiger King of the Road, der sich seine Mahlzeiten auf irgendeinem Rastplatz der Republik zubereiten muss und seinem Kollegen ab und zu mal die Kiste hinhält. **0**

HAJO: Country - not my cup of beer. Ob das nun guter oder schlechter ist – keine Ahnung, daher ist mein schlechtes Urteil für Freunde dieses Musikstils, sowie für die ganzen "Johnny Cash ist Gott"-Kiddies eh wertlos. In meinen Ohren sinds der Punkte Vier. **4**

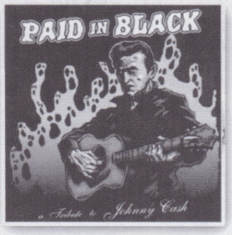
SANDRA: Ja! Endlich eine Platte, die während einer durchzechten Nacht gegen 5 in der Früh in den Player eingelegt werden sollte, während die Finger der rechten Hand auf der Tischplatte hin- und herwirbeln und die linke Hand das Schnapsglas fest umklammert. Chip Hanna ist ein Blues, Rockabilly, Country und Rock'n'Roll Gemisch der feinen Sorte. Das eine oder andere Stück dürfte dem Zuhörer bekannt vorkommen. Deshalb: einfach wirken lassen! 7

TORSTEN: Statt ONE MAN ARMY & US BOMBS nun Bluegrass, so authentisch und mit soviel Substanz, dass man sich im tiefsten Lousiana wähnt. Es gibt keine coolere Umsetzungen von GET RHYTHM oder I FOUGHT THE LAW! **9,5**

PAULCHEN: Nach einer knappen Dreiviertelstunde zugegebenermaßen sehr authentischem Honky-Tonk-Bluegras-Country mit Fidelgeige und Mundharmonika ist man doch irgendwie froh, dass es vorbei ist und freut sich auf eine ordentlich verzerrte Klampfe. **5**

Die auf den nachfolgenden Seiten abgedruckten Reviews bilden eine kleine subjektive Auswahl der interessantesten Veröffentlichungen der letzten vier Monate. Alle zugesandten Tonträger werden aber mit bestem Wissen und Gewissen auf unserer Homepage rezensiert. Einfach mal reinschauen:

www.moloko-plus.de



Die Checker vom Moloko drehen ausgesuchte Konkonserven durch den

REZI-REISSWOLF

ARTLESS
Tanzparty Deutschland

Teenage Rebel Records - ARTLESS-ein lokaler Gigant im Reich der Zechen und Zecher, dort Kult-Truppe andernorts eher mit Insider-Status behaftet. Ihre 7" (1981 erschienen) schoß in hochpreisige Sphären, gilt als schwer gesucht und hart gewollt. „Tanzparty Deutschland" vereint erstmals ihr prähistorisches Demo von 1980 und einen Live-Mitschnitt anno 1981 (in sehr wilder Soundqualität, dafür inkl. BEATLES-Cover...), ersteres bereits 1990 auf Vinyl veröffentlicht und nun re-mastered vorliegend. Bleibt qualitativ trotzdem recht bescheiden, sammelt aber fette Nostalgie-Punkte und wartet mit erhöhtem Punk (gefühlte 120 %) - sowie Unterhaltungsfaktor auf. TRR verkündet: „Punkhistorische Aufnahmen" und exakt in diesem Kontext macht die Wiederveröffentlichung Sinn. „Mein Bruder is en Popper" und „Donnerwetter" (beide sowohl auf 7" als auch auf dem Demo) bleiben markant im Ohr, das englischsprachige „Vertigo" verdient sich global-gültige KILLED BY DEATH-Tauglichkeit und insgesamt bestechen die Demo-Songs durch ein authentisches Straßenfeeling sprich den schnoddrigen BUTTOCKS-Beat. Kleines Handicap am Rande: Die von ARTLESS häufig angespielte regionale Dialekt-Karte zählte wohl leider nur bedingt als Trumpf und stach nicht zwangsläufig auch bundesweit. Ruhrpott-Locals sind da klar im Vorteil... Paradise

ATARASSIA GRÖP
The old, the bad and the ugly

Mad Butcher - 1993 in Como/Italien gegründete Punk, Ska, Oi!- Band mit sehr engagierten politischen Texten und ganz klarer antirassistischer Aussage. Wem da direkt Vergleiche zu Los Fastidios und Klasse Kriminale einfallen, der liegt natürlich goldrichtig, zumal auch Atarassia Gröp in italienischer Sprache singen. Da 1993 schon ein bisschen her ist und die Band seitdem auch schon 3 Alben veröffentlicht hat kommt nun diese Best Off Album raus. Zu dem Querschnitt aus den 3 Alben gibt's außerdem ein paar Liveaufnahmen und Demotracks. Gerade bei Letzteren ist die Soundqualität ziemlich mies, was das Hörvergnügen leider sehr schmälert. Dafür sind die Songs von den verschiedenen Alben höchstanständig und die Band versucht neben dem üblichen Punkrock auch mal etwas Ska und Reggae einfließen zu lassen, vor etwas derberen Hardcoreeinlagen scheut man sich ebenfalls nicht. Andre

Big Shot #3

www.myspace.com/bigshotzine - Wie immer schön elitär gehaltenes Pflichtblatt für Reggae- und Soulliebhaber mit auffällig kurzen Haaren. Großartig der Szeneklamottenrückblick auf die Nachwendejahre im Osten unter dem bezeichnenden Titel „Wir hatten ja nix!". Extrem interessant für uns Vinylfetischisten auch immer wieder Derrick Morgenthau's Plattensammlerecke, ebenso der Abdruck eines „Konkret" – Artikels aus dem Jahre 1972 (!) über die damals schon gar nicht mehr neue Jugendsubkultur der Skinheads. Natürlich hochgradig krude, was das damalige linke Politmagazin (das einige Jahre später zum Tittenblatt mutierte) damals so zu berichten wusste. Gleichfalls ein Highlight ist der Artikel über Politik im Reggae „Socialism is Boss" und Tradska- und Skinheadreggae – Liebhaber finden selbstredend kübelweise Rezensinen zu Tonträgern, Zines, Filmen und Büchern zum Thema. Extrem lesenswert, klasse gemacht und unabdingbar für Tischdeckenhemden-Träger. Sir Paulchen

THE BOONARAAS
5 Steps ahead

Sounds Of Subterrania - Kaum zu glauben Mädels, aber ich hab´s dann doch noch geschafft. Ich weiß auch gar nicht wie ich so ein Juwel nur so lange unerwähnt lassen konnte. 60´s sind viele und die meisten sollten einfach am besten sterben. Bei den vier reizenden Frauen ist das etwas anders, sie wirken einfach echt, wie direkt ins 21ste Jahrhundert katapultiert. Hier wird einfach alles richtig gemacht, die Songs sind so catchy arrangiert, dass es eine wahre Wonne ist. Simpel ist nicht immer langweilig, ganz im Gegenteil, hier mal ein paar Bläser, da mal eine Orgel, dort mal eine geiles Lick - und schon die zwo Minuten wieder um. Insgesamt wird hier in einer knappen halben Stunde ein akustischer Orgasmus par excellence zelebriert, und für´s Auge bieten die Mädels auch noch was. Kaufen, bitte. Onkelchen

BRENNENDE LANGEWEILE - DVD

Sunny Bastards - Die Story dürfte mittlerweile bekannt sein: gelangweiltes Teenager-Pärchen aus dem Sauerland folgt den ADVERTS auf ihrer Tour durch die deutschen, äh, Punkrockmetropolen in 1978. Dabei kommen sich die Punkband und die beiden Hauptprotagonisten teilweise äußerst nahe. Die Story ist hanebüchen, die Darsteller so hölzern wie Pinocchio - der Erwerb lohnt sich aber trotzdem aufgrund des historischen Hintergrunds - schließlich handelt es sich bei dem Film um den ersten "Punkspielfilm" überhaupt. Und punktet außerdem mit einem ausführlichen Interview mit Regisseur Wolfgang Büld, der locker von der Leber weg unfassbare Annekdoten u.a. von den Dreharbeiten zum Film vom Stapel lässt - ein Beispiel: Der Abschlussgig sollte in Köln in einer großen Halle stattfinden, alles war gebucht, alles aufgebaut und trotzdem verliefen sich nur 15 Leute in der Halle. Der Grund war, dass die Film-Crew vergessen hatte, das Konzert überhaupt anzukündigen!! So gaukelten dann im Film Publikumsszenen von Londoner Konzerten ein volles Haus vor. Für einen amüsanten Fernsehabend mit Freunden kann ich diesen Film nur empfehlen! tr

THE CONCRETE GODS
Anglo-centric generation

Es gibt so diverse Referenz-Bands, die gerne von Plattenrezensenten bemüht werden, um den Sound einer bestimmten Kombo zu beschreiben, zu denen im Punkrock-Sektor zweifellos die Buzzcocks, die Ramones und Cock Sparrer gehören.
Wenn man also zu lesen bekommt: .... „klingen wie Cock Sparrer" ... , gleichzeitig aber weiß, wie viele Lichtjahre eben jene über dem Durchschnitt schweb(t)en, so ahnt man, dass der besprochene Tonträger an diesem Vergleich scheitern wird, weil er einfach scheitern muß!
Nicht so hier: die neue britische Truppe The Concrete Gods (besetzt aber mit eher gestandenen Herrschaften, zwei zumindest verdingen sich zeitgleich bei Frankie Flame's Superyob) klingen nicht nur wie eine Mixtur aus alten, guten Sham69 und Cock Sparrer, sie sind auch wirklich (!!!jawohl!!!) genau so gut!!!! Klingt unglaubwürdig, weiß ich wohl, ist aber so!
„Anglo-centric generation" ist ein so dermaßen phantastisches Album, da müssen die Streetpunk-Geschichtsbücher um ein neues Kapitel erweitert werden, keine Frage. Phänomenal! Sir Paulchen

THE DANGEROUS SUMMER
If you could only keep me alive

Hopeless Records - Selten tat ich mich mit einer Kritik so schwer, wie im Falle der US-Amerikaner von The Dangerous Summer, denn die sind so intensiv und so emotional, dass es unglaublich schwierig in Worte zu kleiden ist. Und so grandios zudem! Sie klingen sehr amerikanisch, ziemlich intellektuell, es ist irgendwie eine Melange aus College-Rock, Emo und Punkrock und wer jetzt denkt, dieser Mischmasch ist nicht Fisch und nicht Fleisch, der irrt, denn die nicht leicht zu konsumierenden Songstrukturen entfalten eine unglaubliche Wärme und einen Charme, dem man sich nicht entziehen kann, so man denn einen guten Musikgeschmack hat.
Unglaublich schön, herzerwärmend, ergreifend, das hat man selten, höchstens beim Genuß von Hüsker Dü – Platten. Anhänger letztgenannter Truppe können eventuell nachvollziehen, was ich meine.
Musik kann so wunderbar sein. Sir Paulchen

DISCO LEPERS
The Girls of cholera

Matula Records - "We're disco lepers and we're rabid scums. We don't give a fuck..." Yep, damit ist schon fast alles gesagt... Wüstes Quartett aus rockin' London welches 22 wilde Snotpunk-Smasher mit manischen Comic-Vocals im lo fi-Kellersound herunterbrettert... "Tollwütiger Abschaum" (im musikalischen Sinne) passt wie die Faust aufs Auge, das ganze Album klingt wie die verschollene Rehearsal-Session einer übergeschnappten U.S.-Teenie-Combo aus grauer KILLED BY DEATH-Vorzeit. Dirty, raw & filthy...
Nach Sinn oder Unsinn eines derart nostalgischen Überfall-Kommandos in unseren Tagen zu suchen ist müßig, die most trendy zeitgenössischen Punk-Matadore (CLOROX GIRLS, BRIEFS, BRUTAL KNIGHTS, REGULATIONS etc.) wärmen prähistorische Süppchen auf, warum sollen es die DISCO LEPERS anders halten? So what... Paradise

Drachenmädchen #11

www.myruin.de - Ich kann mir nicht helfen, aber irgendwie will diese Drachenmädchen Ausgabe nicht so gut bei mir reinlaufen wie frühere Nummern und insbesondere nicht wie die großartige Jubiläumsausgabe zur Nr. 10. Aber die Macher sind ja auch selbst schuld,

MBR 101 Atarassia Gröp NONSIPUOFERMA REILVENTO CD
Das 2.Album der Redskin-Band aus Como.Ein vollkommenes Album!

MBR 106 Commandantes Für Brot und Freiheit CD/LP
Das Proletariat lebt, die zweite Runde. Wird wohl in MeckPom nicht charten.

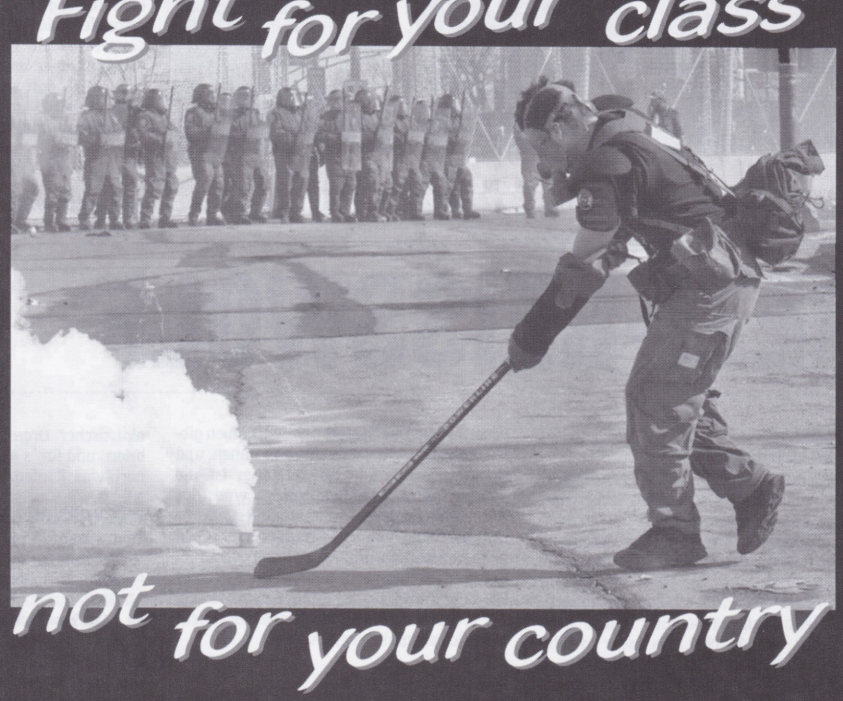
MBC 006 ATARASSIA GRÖP THE GOOD,THE BAD & THE UGLY CD
Das Beste von 1996-2005 von hart bis zart.

MBR 089 LOS FASTIDIOS ORA BASTA EP
Nach langer Zeit nun doch auf Vinyl erhältlich.
Limitiert auf 500 Stück inkl.Metalpin.

MBR 108 LOS FASTIDIOS ANEJO 16 ANOS CD
Best off CD inkl. Solidarity & We´re coming back Coverversionen in feinster Skamanier.

MBR 082 RED BANNER NO ENS ATURARAN CD
Frischer melodischer Redskinsound aus Katalonien.

MBR 103 No Relax Virus de Rebellion CD
Was hat die Frau eine schweinegeile Stimme. 1a spanischer Punkrock



MBR 099 No Respect Unadjusted DoCD/DoLP
Das vierte Album der Göttinger. Politischer Skapunk vonne Strasse inne Fresse.

MBR 109 BOLZPLATZ MEIN VEREIN EP
4 Fussballhits + Metalpin
"Reclaim the Game"
Fussball braucht Stehplätze

MBR 105 KOB VS MAD BUTCHER VOL.4 THE DVD
43 proffesionelle Videoclips. Das Ganze im Niceprice.

Cable Street Beat
Strictly Antifascist

MAD BUTCHER RECORDS

Mad Butcher Rec.
Kurze Geismarstr. 6
D - 37073 Göttingen
Tel.: 49-5528-2049282
Fax: 49-5528-2049283
mike@madbutcher.net

Alle Cover, Playlists, Tourdates, viele Sounds und paar Videos und vieles mehr @ www.madbutcher.de
Lasst euch bescheissen und abziehen unter: http://commerce.madbutcher.de

haben sie doch selber mit der letzten Ausgabe die Messlatte derart hoch gelegt, dass diese kaum noch zu toppen ist. Aber bevor man mich hier falsch versteht: Das Drachenmädchen ist ein hervorragendes Heft, zu dessen Kauf ich hiermit eindringlich ermahnen möchte. Allerdings reißen mich einige Kurzgeschichten und Interviewpartner diesmal nicht so sehr vom Hocker.
Interviews gibt's übrigens mit : Tchi und Pedinkel, Nikki Corvette, The Missing Shadows, Fucked Up, und Trashmonkeys. Außerdem einen Kuba Reisebericht, Gedanken zur WM, Record & Me Labelstory, Blind Date und die verdammt guten Stories „If you dressed up...", „Düsseldorfer Nächte" und „Nina...". Geradezu tief bewegt hat mich das Tim Barry Portrait. Der Avail Sänger erzählt sehr offenherzig und schonungslos über sein Soloprojekt, seine Leidenschaft, seine Alkoholsucht und die Trostlosigkeit in seinem Leben. Wirklich sehr beeindruckend! Andre

FRONT
Bitte recht freundlich
Dirty Faces - Neu deutsch gewellter Punk Rock frühachtziger Bauart made in 2007, dargeboten von FRONT (nicht die fossile ZICK ZACK-Band aus Hamburg, sondern eine gleichnamige Formation aus Wiesbaden). Junge Künstler auf alten Pfaden, trotzdem keine Copy-Cats. Alter Sound neu aufpoliert und erfrischend wiederbelebt. Sehr authentisch, sehr interesssant. Akustische Schnittmenge aus den spärlich instrumentierten und seltsam betexteten Werken von "Maschinen-Musikern" á la ABWÄRTS und minimal-sperrigen Düsseldorf-Giganten wie MALE oder MITTAGSPAUSE (werden auch ungeniert offenherzig als Vorbilder genannt). Spritziger Tribut an eine bessere Zeit... Paradise

FUNERAL MARCH/RADIO DEAD ONES
Nothing ... just the same as before birth
Wanda Records(True Rebel Records - Co-Produktion zweier Bands aus Dortmund respektive Berlin - Funeral March aus der ehemaligen Bierstadt (nur noch eine Brauerei am Platze, nämlich die DAB!) rüpeln ebenso zackigen wie bratzigen Punkrock durch die HiFi-Anlage, die Hauptstädter von Radio Dead Ones hingegen haben die Nase mit ihrem hymnischen Mix aus Street-, 77er und Glampunk leicht vorn. Sympathische Vinyl-only-Angelegenheit auf schwerem Vinyl mit Tourposter. Sir Paulchen

GUAJIRO
Material subversivo
I Scream Records - Unglaublich melodischer Punkrock im hymnischen Midtempo-Segment, aber im Gegensatz zur chinesischen Glatzentruppe Misandao gibt's hier neben dem Exotenbonus (beteiligt sind zwei Exil-Kubaner, ein Puerto Ricaner und ein Yankee) absolute Punkrock-Brecher en masse, wie es Commandante Castro wohl eher nicht gerne hört. Einflüsse von Oi! („Gallo"), klassischem 77er – Punk und Label-typische Oi!Core-Klopfer („Delinquente") runden das schlüssige Gesamtwerk angenehm ab. Textlich fast alles in Spanisch gehalten, klingt das allemal sehr spannend, auch wenn es das Verständnis hierzulande naturgemäß deutlich behindert. Gnadenlos gut auch das getragene „Bad idea", was für ein toller Song. Großartige Platte von vorne bis hinten. Sir Paulchen

HIGHSCHOOL NIGHTMARE
Santa Crypt 7"
True Rebel Records - Horror-Rock'n'Roll-Street-PUNK - so oder so ähnlich würde ich die Musik dieser Single beschreiben. Insgesamt 4 Songs die irgendwo zwischen diesen Musikstilen zu Hause sind und die allesamt überzeugen können. Es rockt und kracht ganz ordentlich auf dieser Scheibe und der Sound ist immer schön druckvoll. Als ich dann las, dass diesen „Krach" ein einzelner eingespielt hat, bin ich mehr als überrascht. Bei dieser Person handelt es sich um Timo, den Schlagzeuger von „Small Town Riot". RESPEKT! Kann ich da nur sagen. Eine richtig geile Platte hat er da hingezimmmert. Das Cover erinnert „ein wenig" an alte Horrorfilme und rundet die Sache ab. Die only Vinyl EP ist auf 500 Stück limitiert, handnummeriert und kommt mit Armbinde. Mir stellt sich nur eine Frage: Warum habe ich eine Promo-CD und nicht das schicke Vinyl bekommen??? Jetzt muss ich mir das Teil wohl oder übel noch bestellen :-) Daniel

HONIGDIEB
Seelentropfen
Idiots Records - Sir Hannes Smith, einstmals Chef-IDIOT bei Dortmunds THE IDIOTS und Frontkämpfer bei PHANTOMS OF FUTURE, meldet sich als HONIGDIEB zum Einsatz zurück. Sehr originell-skuriles Projekt, der Mann steckt voller Überraschungen und beachtlichem Energie-Potential. Erste Freude: Es gibt ein Wiederhören mit dem „Mädchen mit den roten Haar'n" - streckenweise erstaunlich dicht am Original, dann wieder mit zwischenzeitlichen Rap-Einlagen verwirrrend. Vorsicht sei geboten: Das rothaarige Mädchen schlägt bei weitem die einzige Brücke in die Vergangenheit, der HONIGDIEB fährt prinzipiell ein sehr crazy Programm außerhalb gängiger Schubladen. PHANTOMS OF FUTURE mit LSD-Turbo, eine durchgeknallte Expedition in die wilden Schmidtschen Geisteswelten. Hannes tobt mit der Lieblichkeit einer Handgranate durch laut & leise, heftig & besinnlich. Aber immer mit bizarrer Grundnote, der geneigte Hörer taucht in das seltsame Musikalien-Kabinett des Dr. Hannes Honigdieb. Klaus Kinski meets PRODIGY meets Sir Hannes... Atemloses Fazit: Ein durchaus hörbares Produkt, innovativ & einzigartig, aber auch mit ungeschmeidigen Kanten. „Risiken und Nebenwirkungungen sind garantiert" warnt der Künstler und der Genuß ist in der Tat nicht ganz ungefährlich... Paradise

JOE SHITHEAD KNIGHTLEY
Band of Rebels
Sudden Death Records - Die Geburt dieser

Das wohl älteste ostdeutsche Indie-Label veröffentlicht und vertreibt seit über 10 Jahren erfolgreich Underground-Musik aus aller Welt!
SUB FLORA
seit 1990
Gothic Batcave EBM Industrial
PUNK Indie-Pop Psychobilly New Wave Label
Düster-Pop AVANTGARDE New Wave Riot Girls
Garagen-Gitarren-Szene SKA NEO FOLK
LP CD DEMO-TAPES
Minimal Electronics viele Bands, die man sonst nirgends bekommt...! ANARCHO HARDCORE
Neue Künstler / Bands gesucht ! Auch Eigenveröffentlichungen !
www.amoebenklang.de
Weitere (auch kleine) Labels für Vertrieb gesucht !
EINFACH KATALOG KOSTENLOS ANFORDERN-GILT IMMER !!!
AMÖBENKLANG / SUB FLORA
St. Petersburger Str.4, 18107 Rostock Tel/Fax: 0381/79 544 12 E-Mail: post@amoebenklang.de

www.punk.de
TONY GORILLA
Tony Gorilla-CD 10,99
Engel/Teufel-Ohrringe 3,99
Undercover Stiefel 60,99
WIZO Fert T-Shirt 15,49
Ramones-Lederjacke 59,99
Schotten-Zip-Hose 44,99
Schachnietengürtel 8,99
Cherryskull-Aufnäher 2,49
Schach-BW-Tasche 6,99
Das alles und noch viel mehr gibts auf der www.punk.de:
Hulk Räckorz - Schulstr. 9 - 45966 Gladbeck
Tel: 02043/4011767 - hulkshop@punk.de
Alle Preise in € incl. MwSt. + Versandkosten - Lieferung solange Vorrat reicht!

Besprechung war wahrlich nicht einfach. Schon als ich den Silberling vom Beipackzettel trennte, fiel mir auf, dass sich irgendwelche Klebstoffreste auf der bespielten Seite festgebissen hatten, denen auch mit klarem Wasser und sanfter Massage nicht beizukommen war. Ich versuchte mein Glück dennoch in den vorhandenen Abspielgeräten: im DVD-Player: nichts, das Küchenradio sendete nur merkwürdige Geräusche über den Äther und auch im Auto hieß es: Error. Mist. Dabei war ich doch auf den musikalischen Inhalt so gespannt. Da gibt sich nämlich Joe Keithley, Sänger und Gitarrist der kanadischen D.O.A., mit einem Haufen Gastmusiker die Ehre. Eine Band, die bisher völlig an mir vorbeigezogen ist. Diese Tatsache und zudem das Cover „Dangerman" von eben jenen Kanadiern machten mich jetzt umso gespannter.
Die ersehnte Rettung brachte schließlich mein verstaubter CD-Brenner. Der kopierte das Ding ohne zu murren. Fein. Dieser Affentanz sollte sich auszahlen: Schon der Opener „Rebel Kind" liegt voll auf meiner Wellenlänge. Im Hintergrund spielt sich Saxophonist Bill Runge um Kopf und Kragen und für vorne gibt's ne starke Melodie und mächtig Rock´n´Roll. So geht das eigentlich ausnahmslos weiter: Hits am Fließband und eine Spielfreude, die den alten Hasen mit seinem „Dreckigen Dutzend", denn so heißen die 12 Gastmusiker, die das Album mehr als rund machen, ganz weit nach vorne katapultiert. Ska wird hier GEKONNT mit Rock´n´Roll und Punk vermengt, Violine, Kontrabass und viele verschiedene Sänger sorgen für beste Unterhaltung. Den Vergleich zu Rancid, der sich dem Hörer hier irgendwie schon aufdrängt, haben die Rebels eigentlich nicht nötig, aber Namedropping ist eben alles in diesen Zeiten.
Einziger Minuspunkt: Das Steppenwolf-Cover. Das hätte nicht gemusst. Aber dafür gibt's ja die Skiptaste, wenn die CD erst einmal läuft. Marc

LOIKÄMIE
Loikaemie CD
Knock Out Records - Goil, da sind se wieder und legen ein starkes Album hin. Wie gewohnt herrlich prollig, ironisch, witzig und auf die derbe Art. Der Großteil der Songs schnell und gewalttätig, extrem pogo- und mitgröhltauglich, alles wie gewohnt, keine Entwicklung weg von lauten Gitarren, wie etwa bei den Kollegen von Vier Promille und den Broilers, gut so!
Textlich geht's mal wieder gegen Gott (weil dort nichts ist, was man braucht) und die Welt und natürlich gegen Rechts, was ja leider keine Selbstverständlichkeit in der Welt des Oi! ist und sie daher sehr sympathisch macht. „Join the underground" wurde von Stage Bottles-Olaf geschrieben und „Trinkfestigkeit" klingt manchmal als wäre aus der Wolfgang Wendlandts Feder (hehe).
"Mit freundlichen Grüßen" ist im Original von den fanta 4 besser und AC/DC mochte ich noch nie hören ("You shook me allnight long" wird gecovert). Die Songs aus eigener Feder sind die stärkeren, und die halt richtig. Goiles Album, weiter so! Ach ja, der Torsten zeigte sich enttäuscht von dem Album, weil „der Sänger ja gar nicht singen kann". Alder, das ist LOIKAEMIE, die müssen nicht singen können: Cheers! (Anm. tr: Aber wieso versuchen die das denn dann neuerdings, verdammtnochamoi?) Hajo

LOS FASTIDIOS
Anejo 16 Anos
Mad Butcher Records - 1991 gegründet, heute eine der, wenn nicht die bekannteste aktive linke Skinheadband Europas. Auf „Anejo 16 Anos" haben wir es, wie kaum anders zu erwarten mit einem Querschnitt der Veröffentlichungen der Band, quasi einer „Best of" zu tun. Begonnen wird mit einer herrlichen Interpretation des Angelic Upstarts Klassikers „Solidarity", nachgelegt wird gleich mit „We're Coming Back" von Cock Sparrer, beides unveröffentlichte Versionen. Der Rest ist Geschichte, und zwar sehr guter Musik: Vom Debütlongplayer „Hasta la Baldoria" aus dem Jahre 1996 bis hin zur 2006er Scheibe „Rebels'N'Revels" wurden die bekanntesten und besten Stücke noch mal auf CD gepresst. Dabei natürlich auch die Hymne „Antifa Hooligans", die heute schon fast zum Standardrepertoire Pali-Tuch tragender JUZE-DJ's gehört. Unterm Strich eine mehr als lohnenswerte Anschaffung, Value for Money, Hit an Hit! -ecke-

LUTECE BORGIA
Long live summer CD
Une vie pour rien vinyles - Die CD liegt schon ewig hier und wartet darauf, dass ich mich über sie auslasse. Eigentlich komisch, schließlich gibt es daran gar nix zu meckern, was der französische Dreier hier auf die Menschheit loslässt. Da hat man es ja eigentlich leicht. 12 Lieder, mal in englisch / mal in französisch gibt es, das ganze im ungeschliffenen Streetpunkstil und ohne falsche Reserviertheit. Einige der Texte kommen, genau wie die Aufmachung, mit einem Augenzwinkern und so hat man hier einen rundum sympathischen Eindruck, wenn einen der „Rock'n'Roll Love Song" als Abschlussnummer in die Kälte des Winters entlässt. Eingepackt ist der Silberling in ein schmuckes Digipack und im auffaltbaren Textblatt gibt es auch noch die Texte zum nachlesen. Rundum sympathische Sache, die man sich zu Gemüte führen kann. Wer seine hochmoderne Einstellung, betreffend der Memory Eingabe des CD Players, mal nutzen möchte, kann die Titel „Forever Young and Rich" / „Dans la Boue" / Lost Nights" und „Nuit Blanche" vormerken. B7-Markus

Mad Marge And The Stonecutters
Liberated!
People Like You Records - Wenn Bands wie THE CREEPSHOW und die HORRORPOPS derzeit angesagt sind und das weibliche

Sahnehäubchen auf der aktuellen Psychobilly-Welle darstellen, hat People Like You Records mit MAD MARGE AND THE STONECUTTERS eine Band in ihr Labelprogramm aufgenommen, die diesen Hype sicher nutzen kann. Die Band um Mad Marge spielt Punkabilly, Psychobilly, gemischt mit PEOPLE LIKE YOU-typischen Punk'n'Roll-Elementen. Das Besondere ist der weibliche Gesang. Der erinnert bei einigen Liedern etwas an die Stimmen von Miss Behave von THE SPOOKSHOW und von Hellcat, der Sängerin der eingangs erwähnten Psychobillys von THE CREEPSHOW. Dies spricht für sich. "Liberated!" ist das zweite Album der Band, die typische Texte über Zombies, Untote, Krankheiten etc präsentieren. Gesang und vor allem der hartgeschlagene Doublenbass unterstützen und ergänzen sich gegenseitig. Die anderen Musiker können spielen und schaffen mit ein harmonisches Ganzes. "Liberated!" hat Biss und die Energie sich ins Gehirn hineinzufressen, bis es wehtut und man einfach schreien - oder mitsingen muss. Igor Eberhard

THE MOON INVADERS
Moovin'N'Groovin'!

Grover Records - Beim Vorgänger "Breakin' free" hatte ich noch zu beanstanden, dass der Anteil der Instrumental-Nummern etwas überproportioniert war. Nun, dieses klitzekleine Manko haben die belgischen Trad-Ska-Kings jetzt auf Album Numero drei auch abgestellt, so dass es gilt, dieser großartigen Mixtur aus 60ies-Ska, Rocksteady und ein bisschen Skinhead-Reggae uneingeschränkt zu huldigen. Authentisch, tanzbar und saucool, ein Muß für Rudeboys und "Spirit of ´69" - Skins. Sir Paulchen

OHL
Jenseits von gut und Böse

Teenage Rebel Records- „Jenseits von gut und böse" – Die Platte zum Buch? OHL mit ihrer ungewöhnlichsten Veröffentlichung, von TRR nun auch digital zugänglich gemacht. Hat bei Erscheinen (1986) nicht Wenige erschüttert, der verspätete Nachfolger von „Verbrannte Erde" und „Oktoberrevolution" wartete ausschließlich mit düsteren Herbstgesängen über sehr persönliche Leidenschaften auf. Allerdings von bemerkenswerter epischer Größe und zynischer Noblesse, in ihrer Art faszinierend einzigartig und stürmisch mitreißend. Das bekannte OHL-Pathos wirkt auch auf diesem Album zunächst verstörend und distanzierend, in Kombination mit DW's schneidendem Vortrag jedoch zu neuer unterkühlter Perfektion gebracht. Kleine Songs mit großen Texten zwischen Liebe, Wut und Resignation. In der dunklen Tradition von frühem JOY DIVISION/WARSAW- bzw. LORDS OF THE NEW CHURCH-Material, ein Auge Richtung Dark Wave, musikalisch aber klar (gebremste) OHL. Kein rasanter „1.Oktober"-Hardcore mehr, dafür atmosphärischer druckkvoller Punk-Sound mit partieller Synthesizer-Umrandung. Up-Tempo Songs wie „Milch & Honig", „Nur ein Spiel" oder „Letzte Helden" müssten zudem auch den klassischen OHL-Fan besinnlich stimmen... Intensiv, provokativ und bedrohlich- Nietzsche würde diese Platte lieben! Als historischen Bonus spendierte TRR-Rüdiger abschließend bzw. begleitend 9 rustikale Live & Rehearsal-Bonustracks, welche auch den konservativen Nostalgiker zum CD-Kauf nötigen (das Original-Vinyl steht hoffentlich in der Pflicht-Sektion der heimischen Plattensammlung...). Paradise

Oi! The Print # 23

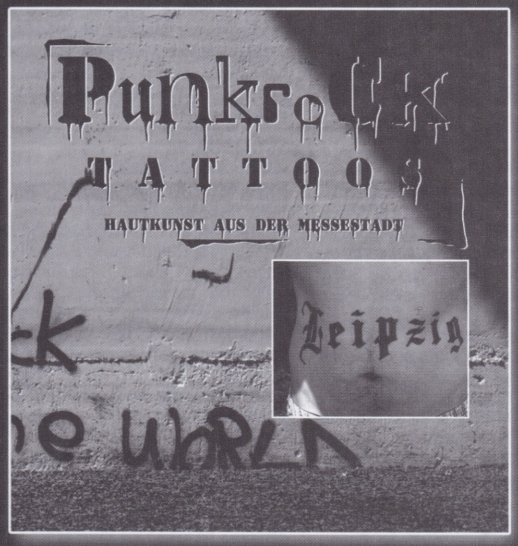
www.oitheprint.at - Nummer 23 des derzeit wohl besten deutschsprachigen Skinhead-Heftes. Hier trifft mal wieder Kompetenz auf Geschmack, interessante neue Bands werden gefeatured und Szenegrößen interviewt.
Highlight für mich das hervorragend umgesetzte Special zum Thema „Tattoos", hier geben nicht nur schick bepinselte, sondern auch Leute mit diversen „Unfällen" auf der Haut bereitwillig Auskunft über ihre Bildchen. Interessant ist eigentlich das ganze Heft (bis auf das Poster), besonders hervorzuheben sicher die Interviews mit solchen Haudegen wie Thomas von Vortex oder Matt Walz. Weiterhin: Klasse Kriminale Japan Tourbericht von Marco himself, Roi Pearce, Dead heros, The Porters und und und.
Wieder mal nix falsch gemacht Herr Bomml! - ecke-

OXO 86
Bernauer Bierchansons

Puke Music - Is 'n Re-release, right? Scheint sich also gut verkauft zu haben, der Scheiss aus Bernau. Ist jetzt auf Platte für mich wirklich nicht meine Tasse Tee, live ist Oxo 86 aber ne Macht. Ska-Punk mit teils lustigen, teils sehr reflektierten deutschen Texten. Ungeübten Hörern drängt sich was die Texte angeht die "Kassierer"-Assoziation auf, auch wenn der Vergleich ja fast zwangsläufig hinken muss. "Bernauer Bierchansons" kam, hier stehts, vor einiger Zeit bei Scumfuck (passt wie die Faust aufs Auge!) als LP heraus, hier also für alle Vinylhasser die CD-Version. 15 Mal gute Laune Musik für den Partykeller. - ecke-

AGROTOXICO
Libertacao

Dirty Faces - Die vier Jungs aus Sao Paulo spielen straighten Old School Brazil-Hardcore, in etwa ein Mix aus frühen RATOS DE PORAO und ebenfalls frühen BIOHAZARD, was weder schlecht noch besonders originell ist. Satter kompakter Sound ohne Höhen und Tiefen. Gastgesänge gibt es von Fabio (OLHO SECO) und Markon (LOBOTOMIA), Vergangenheit trifft Gegenwart. Die vermutlich sehr politische Botschaft (das Booklet der CD zieren Rote Sterne, Maschinengewehre und Anarchie-Symbole) bleibt an der Sprachbarriere kleben bzw. scheitert ganz konkret an meinen nicht



PUNKROCK TATTOOS
FOTOBUCH

HAUTKUNST AUS DER PUNK UND HARDCORE SZENE VON LEIPZIG. HUNDERTE FOTOS.
LIMITIERTE ERSTAUFLAGE VON 1000 STÜCK IM HARDCOVER. IM BUCHHANDEL ODER AUSGESUCHTEN MAILORDERN ERHÄLTLICH.
192 SEITEN. 24,90 €

ISBN 978-3-9811701-9-1

WWW.BANDWORM.DE

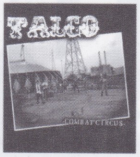
BANDWORM RECORDS

Black Butcher Records

BBR 051 Arpioni
Malacabeza CD
Der vierte Longplayer der italo Skaband aus Bergamo. Trad. Ska meets Folklore.

BBR 060 V.A. SKANNIBAL PARTY VOL.7
21 Bands von aus alle Welt für kleines Geld. Voll fett!!!

BBR 055 THE STEAMY DUMPLINGS
DO YOU KNOW CD
Jamaican Ska meets Rocksteady & Roots Reggae



BBR 052 Talco
Combat Circus CD
Das zweite Album der italienischen Politband.
Die Revolution muss tanzbar und blutig sein!

WIR WERDEN EUCH ALLE BESCHEISSEN
http://commerce.madbutcher.de

A Division of Black Butcher Records
Mad Butcher Rec.

Mad Butcher Records
Kurze Geismarstr. 6
D - 37073 Göttingen
Tel. ++49-5528-2049282
Fax. ++49-5528-2049283
mike@madbutcher.net
www.madbutcher.de

We support:
Cable Street Beat
Strictly Antifascist

vorhandenen Portugiesisch-Kenntnissen. Das entsprechende Engagement wird trotzdem gewürdigt, schließlich schlagen in Südamerika die politischen Uhren noch etwas anders. Da heißt Straße noch Straße und nicht JUZ...
14 mal erbarmungslose Hardcore-Vollbedienung ohne Verschnaufpause, wütende Musik für wütende Menschen. Paradise

THE PEACOCKS
Touch and go

People like you Records - Das Schweizer Trio ist konsequenterweise nun auch auf People like you Records gelandet und präsentiert nach einer angemessenen Anlaufzeit seinen neuen Longplayer. Von den zahlreichen People-like-you-Einheits-Tattoo-Posern unterscheiden sich die Peacocks allerdings durch ihre weniger klischeebeladene und letztlich intelligentere Herangehensweise an traditionelle Rock´n´Roll-Schemata.
Auf der Basis klassischen Rockabillys zaubern die Peacocks unter Beimengung ursprünglichen Rock´n´Rolls und einer kräftig eingängigen Popkante einen Cocktail, der dermaßen gut runterläuft, dass man nur gratulieren kann. Fern jeglicher Bad-Boy-Attitüde haben sich die Schweizer ihr eigenes Entertainment-Universum geschaffen, dem sich selbst der missgünstigste Hardcore-Wrecker schwer entziehen kann. Einfach prima Unterhaltung – nicht mehr und nicht weniger. Cheesy

PUNKROCK TATTOOS
Hautkunst aus der Messestadt - Buch

Bandworm Records - Das edel anmutende Buch im molokotypischen Quaderformat bietet wesentlich mehr, als das unscheinbar wirkende Cover vermuten lässt. Auf fast 200 Seiten gibt es geschätzte 500 Bilder in sehr guter Fotoquaität von Tattoos aus der Leipziger Subkultur. Unterteilt in die Kapitel "Oberarme", "Brust", Rücken", "Bauch", "Unterarme", "Hals & Hände", "Beine" & "Bandtattoos" bekommt man präsentiert, was gelegentlich unter Stoff verborgen bleibt: Schöne Bachpieces auf Türsteherrücken, "Gurken des Monats" auf Bierbäuchen, frisch gestochene New School-Motive & verblichene Tribals, Rock'n'Roll- & Skinhead-Klassiker, wunderbar umgesetzte Werke und Hinterhofarbeiten... alles bunt gemischt aus einem Guss! Viele Tattoos würden es nicht in die Hochglanz-Tattoomagazine schaffen, aber gerade das macht dieses Buch so interessant. Hier präsentieren sich Menschen wie Du und ich - viel Spaß beim Stöbern! tr

REJECTED YOUTH
Public Disorder

MSM1279 Records - Es gibt Bands, die haben das ungeheure Glück, Köpfe mit einem kreativen Potential in ihren Reihen zu haben, die jeden Song zur Perfektion treiben. Ich weiß nicht, wer bei REJECTED YOUTH zu Fäden zieht, aber kann mir mal jemand einen jemals veröffentlichten Track der Band nennen, der auch nur ansatzweise in Richtung Durchschnitt tendiert?
Auch auf der neuen Scheibe werde ich nicht fündig. Obwohl sie nicht mehr ganz so räudig rüberkommen wie gewohnt - vielleicht haben die zwei neuen Bandmitglieder ihren Stil einfließen lassen, zelebrieren die vier Nürnberger Punkrock in Formvollendung: Großartige aggressive Melodiebögen, packende Chöre, facettenreiche Soundstrukturen und bissige, kompromissloseTexte zeigen mir wieder einmal, dass das Streetpunk-Genre noch lange nicht ausgeblutet ist. Es kommt nur darauf an, dass man altgewohntes nicht im Dutzend wiederspeiht, sondern eigene Ideen einbringt - und da sind Recejted Youth Meister ihres Fachs! Die Scheibe gefällt mir auf Grund ihrer Abwechslung fast noch besser als der schon brilliante Vorgänger "Angry Kids"! Weniger gefällt mir allerdings die knappe Spielzeit von unter 30 Min... tr

SCRAPY
The smart sensation

Grover Records - Vorab: mit "No tomorrow" haben Scrapy einen Song auf ihrem neuen, nunmehr 4. Album, der verblüffend an einerseits die seligen Skin-Deep, andererseits an die ebenfalls von mir heißgeliebten The Burial gemahnt. Wer sich noch an diese beiden Truppen aus den 80ern erinnert, weiß um die Klasse, die ich meine. Ansonsten regiert auf "The smart sensation" einmal mehr der Streetska, mit dem die Band selbst ihren Sound beschreibt. Und treffender kann man das auch nicht. Zwar beginnt die Scheibe mit einem Streetpunk-Klopfer ("Radio Underground" - Hit!), bevor dann aber die Ska-Elemente die Vorherrschaft übernehmen. Neben ruhigeren Tracks gibt's auch eine Remineszenz an die Bosstones (noch mal Hit: "DJ .. DJ"). Immer wieder variiert das Tempo, was zu einer sehr homogenen, gut ausgewogenen Platte führt, die mit einem wiederum extrem gelungenen Coverartwork aufzuwarten weiß. Sir Paulchen

SPRINGTOIFEL
Engelstrompeten und Teufelsposaunen

Empty - Antichrist am Rhein? Der Trash-Metal Opener führt zunächst auf die falsche Fährte, im Hause TOiFEL bleibt auch auf „Engelstrompeten und Teufelsposaunen" alles beim alten: ein opulenter akkustischer Satansbraten voller volkstümlicher Weisen zwischen Äppelwoi, Oi! Oi! Oi! und Mainz 05... Gehobener Mainzer Unfug der leichten Oisters-Sorte, selbst an die Metal-Gitarre hat man sich mittlerweile gewöhnt. SPRINGTOiFEL 2007: Die Mainzel-Droogs mit ihrem Standard-Programm aus guter Laune, lauthalser Alkohol-Propaganda („Gebortzdaachslied" etc.) und mundartlichem Meenzer-Lokalkolorit („Ebsch Bois", „Ave Moguntia" etc.). Ein politischer Kurz-Trip („Holiday in Guantanamo Bay") bleibt ob der fröhlichen Untermalung und der heiteren Ska-Note fast unbemerkt, selbst knallharte Politik beißt sich am diabolischen Humor die blutrünstigen Zähne aus... Vergnügliches skanken ist also wieder einmal garantiert, betrunkenes Mitgröhlen durchaus erwünscht. Neue Freunde wird man sich keine machen, aber alte auch nicht verlieren, die teuflische Fangemeinde bleibt unter sich. It's a class of his own.... Paradise

STOCKYARD STOICS/ THE FILAMENTS
The special relationship EP

msm records- Solider Streetpunk aus NYC von den Stockyard Stoics, die auf ganzer Linie zu überzeugen wissen. Die Filaments dagegen haben früher ebenso ambitionierten Streetpunk mit genial eingesetzter Bläserbegleitung gemacht, das wusste zu gefallen. Heuer hört man hier drei kreuzlangweilige Hardcorepunkklopfer, die austauschbar klingen, wie Regierungen in Italien.
Insofern leider zwiespältig, das Urteil. Sir Paulchen

STOMPER 98
Für die Ewigkeit CD/LP

DSS Records- Wo sind meine 10-Loch, wo ist meine Schermaschine, wo mein Fred Perry? Die Hose ist schon hochgekrempelt und die Faust geballt… nachher geht's raus und dann Gnade der Welt Gott…Das ist genau der Soundtrack meiner Jugend, wo ist sie hin? Eine der Scheiben die man, wenn sie in den glorreichen 80ern herausgekommen wäre, heute definitiv mit dem Prädikat „Klassiker" ausgestattet hätte und die bei vielen, die es heute nicht mehr zugeben wollen, neben den Onkelz und Vortex im Regal stehen würde. So und nicht anders sollte deutscher Oi! klingen, dann wär mir nicht bange, denn wenn ich mich auf einigen Konzerten des Genres so umsehe, bin ich schon manches Mal um den Schlaf gebracht. Textlich werden natürlich die gängigen Skinhead-Klischees bedient und der Way Of Life nicht nur einmal gepriesen, aber hallo – wir reden über eine Oi! Platte und nix anderes. Die Coverversionen von Camera Silens und Jimmy Cliff passen gut zum Gesamtbild der Scheibe, deren Motto

„Tradition schlägt jeden Trend“ wie unsichtbar über allem schwebt. Ich glaube die Band hat endlich ihren Weg gefunden und sich mit „Für die Ewigkeit“ endgültig in die Top Three der deutschen Oi! Bands gespielt. Songs wie „Helden des Alltags“, „Niemand hat gesagt das es leicht wird“ oder „A Way Of Life“ sind Hymnen, die jedem Skinhead, ob alt oder jung, die Freudentränen in die Augen treiben werden. Interview im Heft! -ecke-

TARAKANY!/ DISTEMPER
Split

ANR - Zwei russische Kombos, von denen zumindest Distemper inzwischen hierzulande keine Unbekannten mehr sein dürften, liefern sie doch bereits seit geraumer Zeit mit ihrem knorken Ska-Punk ansteckend gute Laune in jedermanns Wohnstube. Sogar meine Wenigkeit, der definitiv eher dem Trad-Ska a la Intensified zugetan ist, kann nicht umhin, die Wodka-Vernichter in sein Herz zu schliessen, dazu ist das Material einfach zu ergreifend. Dachten sich auch Tarakany! und machen einfach das Gleiche: erstaunlicherweise (fast) genau so gut! Die Platte ist ein Gute-Laune-Garant, das ist deutlich mehr Spaß, als man anderswo für erheblich mehr Geld bekommt. Prima! Sir Paulchen

TONY GORILLA
Untamed Beast

Hulk Räckordz - Na holla die Waldfee, wo sind die her? Aus Deutschland? Absolut geiles Debüt (?) einer mir unbekannten Band, die so auch locker auf People Like You oder Fiendforce passen würden. Stimmlich liegt der Knabe irgendwo zwischen Glenn Danzig und Zoli Ignite, musikalisch bewegt sich Tony Gorilla in ebenjenem (ältere) Misfits meets (neuere) Ignite Kosmos. Zwar geht auf die Dauer ein wenig der Überraschungseffekt verloren, vergleichbare aktuelle Konkurrenten werden aber locker an die Wand gespielt. Würde ich gerne mal im Vorprogramm der Jerry Only Band sehen wollen, nur damit der mal sieht wie's gemacht wird. Astreine Scheibe, weiter so! -ecke-

TWO TONE CLUB
Now is the time

Grover Records - Nach wie vor ist der Name der Franzosen irreführend: zwar gibt es auf "Now is the time" durchaus Specials-infizierte 2-Tone-artige Nummern (insbesondere der Opener "U and I" ist in dieser Hinsicht ein Hit!), insgesamt aber ist die Gesamtatmosphäre des Albums einmal mehr deutlich vielschichtiger. Da gibt es neben einigen Rocksteady- und Skinhead-Reggae-Tunes auch sehr relaxten, eher für das Herumlümmeln in einer Lounge geeigneten Reggae. Im krassen Kontrast dazu steht kurz vor Schluß noch ein Song aus der Abteilung 3rd Wave Ska. Und mit "Get me outta your head" steht eine der schönsten Rocksteady-Nummern einer aktuellen Band zu Buche. Alles sehr stylisch und smart und dazu passsend ein wunderbar schlicht gestaltetes Cover. Sir Paulchen

TOXPACK
Cultus Interruptus

DSS Records - Toxpack marschieren weiter. Die besten Momente des Vorgängerwerks „Aggressive Kunst“ nehmen die Berliner auf und legen hier ihr bestes und ausgereiftestes Werk vor. Sicher nicht jedermanns Sache, aber für Freunde der härteren Gangart ein Muss. 11 von 12 Songs sind gnadenlose Knochenbrecher, Toxpack ist mit Sicherheit die Band, die du nie auflegen wirst, wenn du mit nem Mädchen kuscheln willst. Toxpack ist eher die Band, die du auflegst wenn's zur Sache geht… macht euch da mal nen Reim drauf…Textlich mit einer Menge Pathos, klar, aber niemals so pennäler-peinlich wie bei einigen anderen deutschsprachigen Combos dieser Tage. Dicke, fette Gitarrenwände, Schulles unverwechselbarer „Gesang“ und – und auch das fehlt mir bei der Konkurrenz – Toxpack schaffen es kleine „Hits“ zu schreiben, die sich dir ins Hirn fressen und dort nicht nerven. Hier und da schimmert ein kleiner Rose Tattoo – Einschlag durch, logischerweise erinnert man sich auch unweigerlich an die seligen Bierpatrioten, ein wenig Hardcore, viel Oi! – Der Preuße sagt wohl East-Berlin-Street-Core dazu. Der Rest der Republik nickt ehrfürchtig. -ecke-

V/A - Let the bombs fall

True Rebel Records - Dieser Sampler hätte mich beinahe mein Leben gekostet, als ich bei der Landser Verarsche “Gehasst und boykottiert” von den Jesus Skins vor Lachen fast in den Graben gefahren wäre. „.....fallen mir irgendwann keine Texte mehr ein, dann werde ich Terrorchrist“, herrlich! Ansonsten muss ich allerdings sagen, dass sich dieser Jesus Skins Humor im Laufe der letzten Jahre ein wenig abgenutzt hat und sich doch irgendwo ständig wiederholt.
Die Rede ist übrigens vom „Let the bombs fall“ Sampler, auf dem True Rebel Records 4 labeleigene Bands aus dem hohen Norden vorstellen. Sehr angenehm überrascht wird man gleich zu Beginn von den Eight Balls, die den ganzen Spaß mit 3 deutschsprachigen Oi!Punk Songs und einer englischen, eher rock'n'roll-lastigen , Nummer eröffnen. Ihren Anspruch auf den Titel „Kings of Asi“ unterstreichen sie im mitgelieferten Video sehr eindrucksvoll!
Der Band Small Town Riot prophezeie ich hiermit feierlich eine sehr rosige Zukunft, vorausgesetzt der eingeschlagene Kurs wird beibehalten, großartig! Alle Zweifler schauen sich bitte das Video zu „Cheers & Goodbye“ auf der CD an. Mit dem Videoclip zu der Ballade „Madness“ kann die Band allerdings nicht bei mir punkten.
Die allseits bekannten Jesus Skins sind als einzige Band nur mit 3 Nummern vertreten und verbraten ihren üblichen ChristenOi!, der ,abgesehen von der Landser Parodie, nicht so richtig zünden will. Einen sehr guten Abschluss bilden die Detectors aus Neumünster mit ihrem melodischen Streetpunk. Die Band dürfte dem aufmerksamen Moloko Plus Leser bereits aus der Nummer 29 bekannt sein. Wenn das mal keine exzellente Referenz ist..... Insgesamt ein überraschend guter Sampler! Andre

V/A - PAID IN BLACK

Wolverine - Tribute-Alben gehen oft in die Hose, bestenfalls sind sie nur überflüssig. Bei “Paid in black” kann man sich je nach Interpret für beide Varianten entscheiden. Guter Wille und Fandom schützen auch vor musikalischer Torheit nicht: Die einen bleiben zu dicht am Original (LONESOME SPURS, MASSACRE etc.), die anderen zerhacken good ole Johnny's Evergreens erbarmungslos auf der vergeblichen Suche nach individueller Kreativität (PSYCHO CHARGER). Selbst die Cover-Götter ELECTRIC FRANKENSTEIN finden nicht zu ihrem gewohnten Spiel und können nicht wirklich punkten. BLITZKID machen ihre Sache zwar ordentlich, haben aber besseres eigenes Material am Start. Highlight sind die schwedischen MISFITS Fiends THE SPOOOKSHOW, ihr Beitrag weiß zu gefallen. Den Tiefpunkt bieten die AGGRO-NUTS, die haben offensichtlich nicht begriffen, um was es hier geht, Tribute means not Massacre… Alle Titel sind exklusiv, was man bedauern oder gutheißen kann. Viel Schatten, wenig Licht und als Fazit: Johnny Cash-Songs sollten ausschließlich von Johnny Cash gesungen werden (Ausnahme: Mike Ness). Wer dem Man in Black Tribut zollen möchte, der kann Blumen an sein Grab schicken oder seine Platten kau-

fen. Paradise

Psychobilly Ratpack
Lesson 1. The Best Of East German Psychobilly

Halb 7 Records - Von dem Dessauer Label halb 7 Records ist immer ein Strauß gelungener, bunter Melodien zu erwarten. Halb 7 Records ist unter anderem das musikalische Zuhause der durchgeknallten Punkabillys von THEE FLANDERS - muss man mehr dazu sagen? Nein, ich denke nicht. Weil das Leben sonst zu fad wäre, hat halb 7 gleich eine neue Samplerreihe aus der Taufe gehoben: "Psychobilly Ratpack". "Psychobilly Ratpack" ist eine Reihe, auf der jeweils vier Bands aus Pschobilly, Punkabilly und Rockabilly mit je drei Stücken vorgestellt werden. Den Anfang macht der Sampler "Lesson 1. The Best Of East German Psychobilly". Auf dem Album vertreten sind THEE FLANDERS, THE TAZMANIAN DEVILS, DAMAGE DONE BY WORMS und THE JUMBLERS. Die geniale Hauscombo von halb 7 covert exlusiv für diesen Sampler jeweils ein Stück, der drei anderen befreundeten Bands. Wer die FLANDERS kennt, weiß dass ihre Coverversionen jeweils rundherum gelungen sind (die Ahnungslosen sollten sich ihre großartige Jubiläums-CD "Graverobbing" mit den verschiedensten Coverversionen anhören!) THE TAZMANIAN DEVILS spielen authentischen 80er-Psychobilly. Leider ist das zweite Band der DEVILS nur auf Vinyl erschienen - bis auf die drei Stücke, die auf diesem Sampler vorzufinden sind. DAMAGE DONE BY WORMS sind bekannt für ihre wilde Mischung aus Psychobilly, Rockabilly, Surf und `ne gute Prise Punkrock. THE JUMBLERS spielen astreinen Neorockabilly. Fazit: Ein sehr gelungener Einstand für diese Samplerreihe, von der man sicher noch viel hören wird. Ein Sampler wie dieser, so ganz ohne Ausfälle, ist eine große Ausnahme. Kaufpflicht! Igor Eberhard

V.A. United Colors of Ska 4 - Do.-CD

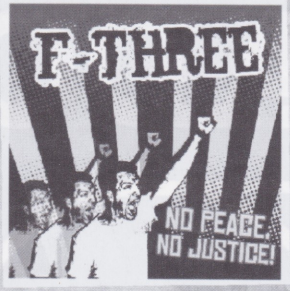
Pork Pie - Auch in Berlin wird mit der Zeit gegangen, daher wurden diesmal alle beteiligten Bands bei Myspace aufgegabelt. Heraus gekommen sind zwei Silberlinge, mit je 22 Tracks, Silberling 1 mit Vertretern der traditionellen Sparte, Duo mit Zirkusbands.
Widmen wir uns also CD1. Es geht gleich mit meinem persönlichem Highligt los, The Dualers aus Engeland mit einem affenstarkem Skastück. Echter Tipp, die Band, wie ein Besuch auf ihrer Myspace-Seite beweist, wo man noch weiteren Hits lauschen kann. Ein weiterer Gewinner sind für mich die Pepper Pots aus Spanien, oh sooooooorry Katalonien (hüstel, rotz), die ja eh seit diesem Sommer jeder kennt und liebt, gelle. Gänzlich unbekannt war mir die One Night Band aus Canada, die aber mit einem schönem Cover von „Keep a cool head" überzeugen kann. Die Aggrobeats klingen nach wie vor wie eine hundertprozentige Kopie der Aggrolites (gröhl), bei den Caroloregians ist es schön, dass diesmal ein Sänger mit an Bord ist, und Two Tone Club, Mr. T-Bone, die Upsessions, die Cabrians und die Slackers ohnehin sind ja feste Größen im Geschäft, mit denen man nix falsch machen kann. Kingston Kitchen sind ein Projekt von Dr. Ring Ding mit der Rotterdamer Ska Jazz Foundation, garantieren also auch hohe Qualität und Carlos Dingo rackert sich an vier Instrumenten ab, aber ohne die traumhafte Sängerin fehlt halt leider der entscheidene Kick (früher waren sie beide bei Los Dingos, sie ist jetzt bei Red Soul Community, auch ein ganz großer Tipp). Fazit: Starke Scheibe!
Kommen wir zu CD 2. Davon kann ich das meiste einfach nicht hören, schon als Kind mochte ich keinen Zirkus. Also konzentriere ich mich mal auf die Ausnahmen, die mir zusagen, da wären erstmal die Toasters, dann der Beitrag des deutschen Vertreters Rascasse(bis dato nie von gehört), die eine gute Sängerin an Bord haben. Laut Booklet heißt sie Jonathan Bayer, was mich dann schon stutzig macht. Ein origineller Beitrag kommt von Abjeez einer Band aus Schweden und dem Iran, ganz schönes Theater müssen da die Fahrten zu den Proben sein, lustig wäre auch eine iranisch-dänische Band gewesen, da wärs feurig geworden. Die Planet Smashers haben Neville Staples von den Specials als Gast dabei, hilft aber auch nix und Baby Love singen vom bösen bösen Affen Bush, durfte ich mir auch schon mal live angucken, lächerlich. Fazit: Nein Danke. Gesamtfazit Schade, dass man CD 1 nicht separat kaufen kann. Hajo

WHISKEY DAREDEVILS
Old favorites

Knock Out Records - Die Ex-Cowslingers liefern hier einen Strauß Coverversionen ab, der den Bogen spannt von den Sex Pistols über Black Flag und den Dead Kennedys bis zu Minor Threat. Zwischendurch fallen aber auch Motörhead, die Ramones und Flipper (!) in die Country-Rockabilly-Garage-Trash-Verwurstungsmaschine der hochprozentigen Draufgänger, so dass man mehr als einmal Mühe hat, das Original zu erkennen. Das macht das Projekt zwar irgendwie ganz interessant, echt aufregend aber auch nicht und wie so viele Coveralben ist "Old favorites" im Zweifel somit entbehrlich. Sir Paulchen

Fast täglich neue Tonträger- & Fanzinereviews gibts auf unserer Homepage - einfach mal vorbeischauen:
www.moloko-plus.de

ANR music&more label | mailorder | booking



ANR23 F-Three - No Peace,...

".. No Justice!" Hymnischer, treibender Punkrock mit großartigen Melodien und sing-alongs und mitreißenden mehrstimmigen Refrains im Stile von Operation Ivy, Leftöver Crack, Anti-Flag, und Rancid . Musikalisch gibt es ganz viel Street- und Skatepunk und ab und zu auch etwas Off-Beat, inhaltlich geht es meist um politische und sozialkritische Themen. 12 erfrischende Songs mit Herz.

CD

ANR22 Purgen - Reinkarnazia

Russlands bekannteste Punkhardcoreband verbindet auf "Reinkarnazia" gekonnt eingängige Melodien mit Härte und Geschwindigkeit. Hier treffen sich Streetpunk und Hardcore. Hämmerte Schlagzeugbeats, verzerrte Gitarren und angepisster russischer Gesang verpackt in teilweise hymnischen Songs. Aggressivität gepaart mit Spielwitz und vor allem immer mitten in die Fresse.

CD/LP

ANR19 What We Feel - Last...

".. War". Melodischer Polit-HC aus Russland. Abwechslungsreicher HC mit kämpferischen Texten jenseits poserhafter Machoscheisse. Booklet mit Textübersetzungen in Englisch.

"...Der druckvolle, gut produzierte und knallige Hardcorepunk im Stil von RAWSIDE besitzt Aggressivität, Ausstrahlung, unheimlich viel Energie und nicht zuletzt auch so was wie Hitpotential. ..." PB #58
"... Eine wichtige Band mit wichtigen Botschaften, ..." Underdog #19

CD

ANR15 Hausvabot - Feuer...

"...taufe". Die Deutschpunk-Sensation 2006. Die Berliner Pogopunx brennen mit „Feuertaufe" ein Feuerwerk an Hits ab.

„Ein ganz starkes Deutschpunk-Album!" OX #69
„..die derzeit beste Band in dieser Sparte." Punkrock! #3
„Absolute Kaufempfehlung ... " Wahrschauer #53
„ ... legen hier die beste Deutschpunk-Platte ab, die ich seit langem gehört habe." PB #55
„Auf dieser Platte erwartet Euch eine Deutschpunk-Granate, ..." Pankerknacker #666

CD/LP

www.anr-music.org | info@anr-music.org

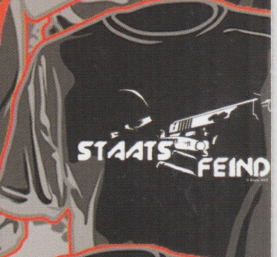
Im Vertrieb von BROKENSILENCE

Sweater +++ Kapus +++ Girlies XS / S / M / L +++ Longsleeves +++ Flock und Flexdruck +++

+++ Siebdruck bis 6 Farben +++ hochwertige Textilien +++ T-Shirts S/M/L/XL/XXL+++

Contra

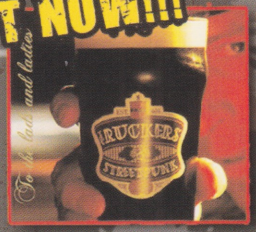
OnlineShop • Buttonherstellung
Professioneller Siebdruck bis zu 6 Farben



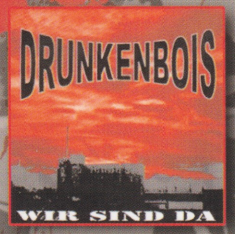
Debüt Scheibe mit absolut geilstem old-school Oi! 10 Songs plus Hidden Track von den Hannoveranern. Wer auf Urban Rejects, 4 Skins, Last Resort etc. steht, liegt hier mehr als richtig! Limitiert auf 500. Davon sind 222 Stück farbig der Rest schwarz. CD auf Sunny Bastards! LP auf Contra Records!

Ende des Jahres als PICTURE-LP! Limitiert auf 333!

OUT NOW!!!!



Euch erwarten hier 15 melodische Punkrocksongs irgendwo zwischen Guitar Gangsters, Red London und Cockney Rejects, mit ehrlichen Texten + einer kräftigen Prise Oi! Die Bandbesetzung dürfte Szenekennern nicht unbekannt sein. U.a. spielen die Jungs in Bands wie "The Pokes" oder "Eastside Boys".... Die Vinyl-version kommt im fetten Klapp-cover mit Bierdeckel, limitiert auf 500. Davon sind 222 Stück farbig der Rest schwarz.

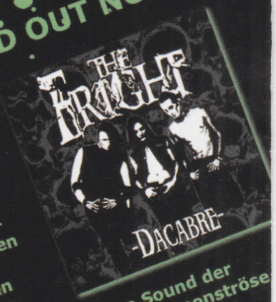


Die vier Jungs präsentieren stolz ihr Debütalbum direkt von der Straße mitten ins Herz! Aggressiver Oi-Punk, der einen wie ein Schlag ins Gesicht trifft. Mit Texten, die nicht nur zum Trinken sondern auch zum Denken anregen. DEFINITIV EIN ALPTRAUM ALLER SCHWIEGERMÜTTER! Ab Dezember als CD auf 500 limitiert!

Geiler bodenständiger Deutschpunk. Keine 0815 Kiddie Mode-Combo, sondern Jungs aus der Szene mit originalen Hintergrund. Knallhart und geil mit Oi!-Einflüssen.Insgesamt 15 Titel. Contra Records/Elb-Power 2007 Ab November auf CD!

Noch härter und aggressiver! Punkrock ohne Kompromisse! Ab 20.12. als LP/CD!

THE FRIGHT Dacabre- CD OUT NOW!!!



Das erste Album der Hermsdorfer ist gerade eingetroffen. Da dürfte so manch gestandenem Gruselrocker das Blut in den Adern gefrieren - Die Horrorpunks aus den tiefsten Thüringer Wäldern schockieren mit einer perfekten Symbiose aus dem Geist früher Misfits und dem Sound der neuen Brut Marke Blitzkid. 12 monströse Hymnen für den Leichenschmaus! Die erste Veröffentlichung auf Contra Light-Records.

www.contra-net.com | www.myspace.com/contrapunkrecords

LOIKAEMIE

Das Neue Album
S/T
erhältlich ab
02.11.2007
als CD & LP

Mehr Infos, Tourdaten & Stuff unter
www.loikaemie.de & www.myspace.com/loikaemiemusic

01.12.07 Plauen - Alte Kaffeerösterei
19.01.08 Berlin - Kato

KNOCK OUT RECORDS

SAVE THE VINYL!
www.knock-out.de

v8 clothing

VERTRIEB
CARGO RECORDS

Oi!:vision
www.oivision.de

EVIL CONDUCT
king of kings CD/LP
cat-nr.: KOCD205/KOLP205
keiner hat damit gerechnet, und gerade deshalb: hier ist das dritte album von evil conduct!
14 Oi! '77 punk rock killer die ihresgleichen suchen! incl. coversongs von hank williams und jimmy cliff.

WHISKEY DAREDEVILS
old favorites CD · cat-nr.: KOCD204
nicht die beste band der welt, aber sicher die interssanteste! "old favorites" ist ein rockabilly-country-no frills rock n roll cover album mit songs von bad brains, black flag, butthole surfers, circle jerks, fear, flipper, minor threat, misfits, motorhead, ramones, sex pistols und slapshot.

STAGE BOTTLES
mr. punch CD/LP
cat-nr.: KOCD203/KOLP203
das fünfte album der ausnahmeband! mit ihrem unverwechselbaren sax-sound, und natürlich mit ihren provokanten texten treffen die stage bottles wieder mitten ins schwarze!
ein muss für alle fans der ersten alben!

WWW.KNOCK-OUT.DE * WWW.PUNK-ROCK-SHOP.DE